

Starnberger Merkur

MÜNCHNER MERKUR
DIENSTAG, 19. OKTOBER 2021

★
NR. 242 | € 2,30



Lesen Sie den Merkur digital auf
Ihrem PC, Tablet oder Smartphone.
Ganz einfach!

merkur.de/epaper

STARNBERG

Anbau geht in Betrieb

Der mindestens 23 Millionen Euro teure Anbau an das Starnberger Landratsamt geht demnächst in Betrieb, am Freitag wird er eingeweiht und danach bezogen. Rund 160 der 572 Landkreismitarbeiter werden dort ihren Schreibtisch haben. Der Neubau ist vom Altbau aus der Mitte der 1980er-Jahre nicht zu unterscheiden, ist aber viel moderner und dank einer Solaranlage nahezu CO₂-neutral. » LOKALSEITE 1

MÜNCHEN

Weihnachtsgeschäft bedroht

Lieferengpässe lassen den Handel mit Sorge auf das Weihnachtsgeschäft blicken. „Sie sind jetzt das große Thema – und zwar quer durch alle Branchen“, sagt Bernd Ohlmann vom Handelsverband Bayern. Die Nachfrage sei derzeit hoch, „die Menschen wollen sich nach der langen Zeit des Verzichts wieder etwas gönnen“. Doch Zulieferer aus aller Welt kämen seien in Verzug. Dies bekämen auch Münchner Geschäftsleute zu spüren.

SPORT



18 Corona-Fälle beim EHC

Voll erwischt hat es den Eishockey-Club EHC München. 14 Spieler und vier Mitglieder des Betreuerstabs wurden positiv auf das Coronavirus getestet – nach Angaben des EHC waren 16 vollständig und zwei teilgeimpft. Das nächste Spiel (sollte am Mittwoch gegen Mannheim sein) wurde verschoben. Und die letzten Gegner? Der EV Zug hatte gestern einen Positivfall, Augsburg, wo der EHC am Freitag spielte, (noch) keinen. » SEITE 26

WETTER



KULTUR

Kent Nagano kehrt zurück

Für zwei Konzerte mit Werken seines Leib- und Magenkomponisten Olivier Messiaen kehrt Kent Nagano nach München zurück. Der frühere Generalmusikdirektor der Bayerischen Staatsoper stellt außerdem heute Abend im Literaturhaus seine Autobiografie vor. » SEITE 15

POLITIK

Ex-Außenminister Powell tot

Colin Powell wurde als erster Schwarzer US-Außenminister. Seine Amtszeit wurde überschattet von den Kriegen in Afghanistan und im Irak. Sein Werben für den Kampf gegen Iraks damaligen Diktator Saddam Hussein bereute er später. » S.4



Das olympische Feuer

für die Winterspiele in Peking (6. bis 20. Februar) ist in einer Zeremonie an antiker Stätte in Olympia entfacht worden.

Dabei kam es zu einer Protestaktion, in der die Menschenrechtsverletzungen Chinas in Tibet und Hongkong angeprangert wurden. Die Polizei stoppte die Aktion. FOTO: DPA

Ampel will 10H-Regel kippen

Neues Windkraftgesetz geplant – Aiwanger für 300 neue Anlagen

München/Berlin – Die mögliche Ampel-Koalition in Berlin will die bayerische Abstandsregel bei der Windkraft aushebeln. Grünen-Kanzlerkandidatin Annalena Baerbock kündigte ein Bundesgesetz an, um zwei Prozent der deutschen Landesfläche als Vorrat für den Bau von Windrädern ausweisen zu können. „Es kann nicht sein, dass in einigen Bundesländern massiv ausgebaut wird“, in anderen nicht, sagte Baerbock im

Deutschlandfunk. Es müsse „in jedem Bundesland zukünftig ein fairer Anteil an Windkraft“ gebaut werden. Bayern sei ja „ein starkes Industrieland“.

In Bayern gilt seit 2014 abweichend von anderen Bundesländern die 10H-Regel. Der Bund hatte das durch eine Länderöffnungsklausel möglich gemacht. Sie besagt, dass ein Windrad das Zehnfache seiner Höhe an Abstand zur Wohnbebauung einhalten

muss – bei einem 200 Meter hohen Windrad sind das zwei Kilometer. Die Freien Wähler möchten die Regel gerne kippen, doch ist der Koalitionspartner CSU bislang dagegen. Ministerpräsident Markus Söder (CSU) äußerte sich gestern trotz Nachfrage nicht dazu, ob er an dieser Linie weiter festhalten will. 10H hat in Bayern den Windradbau faktisch zum Erliegen gebracht. In Bayern gibt es derzeit 1134 Windener-

gieanlagen. Auch nach Ansicht der Freien Wähler sind das zu wenige. Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger (FW) warnte gegenüber unserer Zeitung davor, das Zwei-Prozent-Ziel „auf jedes Bundesland runterzubrechen“. Gleichwohl müssten in Bayern „in den nächsten Jahren“ 300 neue Windräder entstehen. In der Perspektive könne die Zahl der Standorte verdoppelt werden. dw/dg

» KOMMENTAR/BAYERN

„Bild“-Chefredakteur muss gehen

„Privates und Berufliches nicht getrennt“ – Neuerliche Vorwürfe

Berlin – Der Verlag Axel Springer hat „Bild“-Chefredakteur Julian Reichelt mit sofortiger Wirkung von dessen Aufgaben entbunden. Reichelt, einem der einflussreichsten Medienschaffenden der Republik, wird vorgeworfen, Liebesbeziehungen zu Mitarbeiterinnen unterhalten zu haben.

Als Folge von Medienrecherchen habe das Unternehmen in den vergangenen Tagen neue Erkenntnisse über das aktuelle



Julian Reichelt

Verhalten Reichelts gewonnen, teilte der Verlag mit. „Diesen Informationen ist das Unternehmen nachgegangen.“ Rei-

chelt habe auch nach Abschluss des Compliance-Verfahrens im Frühjahr 2021 Privates und Berufliches nicht klar getrennt und dem Vorstand die Unwahrheit gesagt.

Vorwürfe des Machtmissbrauchs standen seit März im Raum, damals wurde von einem halben Dutzend Mitarbeiterinnen berichtet. Reichelt wurde kurze Zeit freigestellt und kehrte nach einer externen Überprüfung zurück. » MEDIEN



Verdienstorden für Gerhard Polt

Warum ihn die Leute lustig finden? „Ich weiß es nicht“, hat Gerhard Polt darauf einmal geantwortet. Vielleicht liegt es daran, dass er die authentischste Kunstfigur ist, die die Kabarett-Szene jemals hatte. Gestern hat Polt den Bayerischen Verdienstorden bekommen. » SEITE 3

Epidemische Lage soll im November auslaufen

Berlin – Bundesgesundheitsminister Jens Spahn (CDU) hat sich für ein Auslaufen der „epidemischen Lage nationaler Tragweite“ ausgesprochen. Wie ein Sprecher bestätigte, sagte er bei Corona-Beratungen mit den Gesundheitsministern der Länder, angesichts der Impfquote könne die epidemische Lage am 25. November als bundesweite Ausnahmeregelung auslaufen. Sie gibt Bundes- und Landesregierungen Befugnisse, um Corona-Maßnahmen zu erlassen.

Was Spahns Äußerungen konkret bedeuteten, ist noch offen. Unklar ist, ob damit automatisch eine Art „Freedom Day“ mit einem Ende aller Beschränkungen käme – auch etwa der Maskenpflicht in Bussen und Bahnen. Darauf deuteten Äußerungen von Ministerpräsident Markus Söder (CSU) hin. Allerdings ist angesichts steigender Infektionszahlen auch möglich, dass eine neue Rechtsgrundlage etwa für Masken in der Erkältungszeit im Winter erlassen wird. Damit rechnen Gesundheitspolitiker von Union und SPD.

DIE GUTE NACHRICHT

Eine Million Bäume

Bayern will gewaltig in seine Streuobstwiesen investieren. Bis 2035 sollen 600 Millionen Euro in den Erhalt der sehr artenreichen Baumbestände fließen. Naturschützer und Politiker haben sich auf einen Pakt geeinigt. Fünf Millionen Streuobstbäume gibt es in Bayern aktuell, eine weitere Million soll gepflanzt werden. Das entspricht einer Fläche von 17 000 Fußballfeldern. » BAYERN

Kundenservice
(089) 5306222



4 190500 202304

KOMMENTARE

Finanzminister Lindner – oder Habeck?
Die Ampel-Flitterwochen
sind schon vorbei

GEORG ANASTASIADIS



In der Ampelkoalition ist es wie in der Ehe: Nach den Flitterwochen fängt der Ärger an. Der Honeymoon, das waren die Sondierungen. Jetzt starten die Koalitionsgespräche, da geht es ans Eingemachte zwischen SPD, Grünen und FDP. Der heftige Streit um den künftigen Finanzminister zeigt: Das rot-grün-gelbe Süßholzgerasple ist erst mal vorbei, und wenig überraschend geraten just die neuen Männerfreunde Lindner und Habeck als Erste aneinander.

Vor allem für die Liberalen geht es um alles. Ihr viel beachteter Sondierungserfolg mit der Absage an Steuererhöhungen und höhere Schulden wäre schnell als Muster ohne Wert entlarvt, wenn nicht FDP-Chef Lindner als neuer Herr des Geldes die Erfüllung der Abmachungen kontrollieren dürfte, sondern Robert Habeck mit seinem grünen Hang zur Staatswirtschaft und dem tief verankerten Glauben, dass sich das Klima nur mit vielen Steuermilliarden retten lasse. Es hätte die FDP fast umgebracht, dass sich Guido Westerwelle nach seinem Triumph im Steuerwahlkampf 2009 nicht das Finanzministerium griff, sondern das vermeintlich populärere Außenministerium. Diese Nahtoderfahrung prägt die Liberalen bis heute.

Schon klar, Habeck hat ein Problem: Die neue Regierung wird nur drei Machtzentren mit Veto- und Querschnittskompetenzen besitzen. Wenn die SPD das Kanzleramt kriegte, die FDP das Finanz- und Habecks Parteifreundin Annalena Baerbock das Klimaministerium, was bleibt dann für ihn als Vizekanzler? Das viele Ampel-Gerede davon, diesmal gehe es nur um die Sache und nicht um Posten, sollte die Öffentlichkeit betören. Aber war wirklich jemand so dumm, darauf hereinzufallen? Menschen vertrauen Menschen, nicht Koalitionsverträgen. Ein Verzicht Lindners auf das Finanzministerium würde das Vertrauen, das die angehende Ampel im liberalen Bürgertum aufgebaut hat, schlagartig zerstören und das ganze Projekt von Anfang an auf die schiefe Bahn führen. Das kann sich auch der mächtige Grünenchef Habeck nicht wünschen.

Georg.Anastasiadis@merkur.de

10H-Regel in Bayern
Zu viele Hürden
für die Windkraft

DOMINIK GÖTTLER



Ein Friedensangebot sollte die 10H-Regel sein. Angesichts hitziger Debatten um eine „Verspargelung“ der Landschaft zog Horst Seehofer vor sieben Jahren die Windkraft-Notbremse. Doch Frieden brachte die Abstandsregel nicht. Stattdessen hat die Staatsregierung damit die ungemütlichen Debatten auf die Kommunen abgewälzt. Eine Antwort, wie mit dem fast zum Erliegen gekommenen Ausbau der Windkraft genug klimafreundliche Energie erzeugt werden soll, ist die CSU unterdessen trotz allem Beharren auf 10H schuldig geblieben. Klar ist: Die Energiewende ist allein mit der Windkraft nicht zu stemmen. Aber ihr Anteil am bayerischen Energiemix muss größer werden, wenn die Staatsregierung ihren Beitrag zum Erreichen der Klimaziele leisten will.

Dabei ist die Abstandsregel längst nicht die einzige Hürde für mehr Windkraft. Schwammige Regeln bei den Naturschutz-Vorgaben sorgen regelmäßig für Klagen. Und auch Höhenbeschränkungen aus Rücksicht auf die Luftfahrt bremsen die Kommunen. Da gäbe es Möglichkeiten zur Reform. Dass die Bevölkerung sich mittlerweile durchaus mehr Windkraftanlagen vorstellen kann, hat ja zuletzt etwa der Bürgerentscheid in Ebersberg gezeigt.

Dominik.Goettler@merkur.de

Ungarns Oppositions-Kandidat
Eine harte Nuss
für Viktor Orban

ALEXANDER WEBER



Da hat sich einer was vorgenommen: Er wolle das „korrupteste System in Ungarns tausendjähriger Geschichte zu Fall bringen“, gab Peter Marki-Zay nach seinem Sieg im Herausforderer-Rennen gegen Langzeit-Regierungschef Viktor Orban als Parole aus. Und der 49-jährige scheint wie maßgeschneidert, um diese Herkulesprüfung bei der kommenden Wahl im Frühjahr 2022 auch zu bestehen. Das nun geschmiedete Oppositions-Bündnis aus Parteien von links bis konservativ hat alles Trennende zurückgestellt, um sich hinter dem gemeinsamen Nenner, die Beendigung der Herrschaft Orbans, zu versammeln. Und diese Vielfalt deckt auch der Spitzenkandidat ab. Er hat zwei Mal bereits bewiesen, dass er die haushoch favorisierte Fidesz-Partei Orbans schlagen kann, als er Bürgermeister der viertgrößten Stadt in Südungarn wurde. Marki-Zay ist kein hochnäsiger Städter, sondern ein Konservativer vom Land, der die Nöte der kleinen Leute kennt, die nicht vom Orban-System profitieren. Gleichzeitig weist der Werdegang des Katholiken und siebenfachen Vaters ihn als international erfahrenen, weltoffenen Mann aus, der auch für Liberale und eher Linke in den urbanen Milieus wählbar ist. Für Orban wird es schwer, gegen Marki-Zay eine Verteufelungsstrategie zu inszenieren und sozialistische Umsturz-Gefahren zu beschwören. Bleibt die Opposition so geeint und konsequent, könnte es im April für die EU überraschende Neuigkeiten aus Budapest geben.

Alexander.Weber@merkur.de



ZEICHNUNG: SAKURAI

Die FDP nickt: Schon diese Woche sollen die Ampel-Koalitionsverhandlungen starten. Parteichef Lindner sieht eine große strategische Chance: Die Liberalen wollen die prägende Kraft im bürgerlichen Lager sein.

VON CHRISTIAN DEUTSCHLÄNDER
UND CARSTEN HOFFMANN

Berlin – Falls Christian Lindner sich freut, lässt er es sich kaum anmerken. Ernst steht er vor den Kameras in Berlin, kein Spaß, kaum ein Lächeln. Der FDP-Chef berichtet von „sehr intensiven“ Gesprächen seiner Gremien, er erzählt, in der sich anbahnenden Ampel gebe es „unverändert große inhaltliche Unterschiede“. Die Koalition werde wohl nur als „ein Zweckbündnis“ beginnen.

Und das soll dieser Zauber sein, der jedem Anfang innewohnt? Nüchtern, demonstrativ geschäftsmäßig macht Lindner den Weg für die Ampel-Verhandlungen frei. Zu 100 Prozent haben die Mitglieder seiner Fraktion und seines Parteivorstands zwar zugestimmt, doch erkennbar bleiben Vorbehalte, auch wegen des bisherigen Sondierungspapiers. Intern wird zum Beispiel über die zwölf Euro Mindestlohn gemurrt, die die SPD in den Entwurf verhandelte – das mag sich außerhalb Bayerns in strukturschwächeren Gebieten recht hoch anhören. Auch gibt es Stirnrunzeln angesichts erster Personal- und Ministeriumsdebatten. Und nicht zuletzt verstörte SPD-



Da lang zur Ampel: FDP-Chef Christian Lindner und Annalena Baerbock (Grüne). FOTO: DPA

Chef Norbert Walter-Borjans die Sondierer mit dem unabgesprochenen Vorstoß, die Erbschaftsteuer vielleicht doch zu erhöhen.

Nicht an der Steuerschraube zu drehen, keine neuen Substanz-Steuern, das ist ein Teil der bisher absehbaren Kompromisse, der der FDP sehr wichtig ist. Vor allem mit Blick über die aktuelle Regierungsbildung hinaus. Lindners Auftritt vor der Presse am Montagmittag macht nämlich sehr deutlich, dass er eine weitreichende Agenda hat, die FDP als neue

bürgerliche Kraft zu positionieren, die Union in der Opposition praktisch auszutrocknen. Er kleidet das in sehr freundliche, aber deutliche Worte: Eine „Regierung der Mitte“ müsse diese Ampel sein, „dafür ist die FDP der Garant“. Im Land gebe es keine Mehrheit für einen Linksruck. Lindner sagt sogar: „Ausdrücklich wollen wir die Interessen der Wähler der Unionsparteien im Blick behalten.“

Mit so viel Fürsorge haben sie bei CDU und CSU wohl nicht gerechnet. Dazu passt

aus Lindners Sicht, wie die Union in den Umfragen immer weiter absackt, trotz angekündigter Armin-Laschet-Abdankung, und die FDP steigt. Jüngste Insa-Zahlen (für „Bild“) sehen die SPD bei 28 Prozent, die Union bei verheerenden 18,5, dicht dahinter Grüne (16), FDP (15), später AfD (11,5) und Linke (5 Prozent).

Lindners Weg, sich in der Koalition als bürgerlicher Anker zu profilieren, dürfte über das Finanzministerium führen. Vor der Wahl hatte er schon mehrfach Interesse an

zu Merkel/Türkei:

„Die neue Regierung in Berlin sollte Erdogan klarmachen, dass sie zwar Interesse an einer Kooperation in der Migrationspolitik hat, es eine Fortsetzung der engen Wirtschaftsbeziehungen aber nur geben kann, wenn er Erpressung und Provokationen unterlässt. Auch die Freigabe neuer Rüstungsgeschäfte sollte sie davon abhängig machen, dass Erdogan im Kurden-Konflikt wie im Erdgasstreit mit Griechenland auf Gewalt verzichtet. Und mit einem Antrittsbesuch in Ankara kann sich der künftige Kanzler ruhig Zeit lassen.“

Neue Zürcher Zeitung

zur CDU:

„Das Bild, das die CDU abgibt, (...) verheißt nichts Gutes, ab-

gesehen von der Aussicht auf einen langen Machtkampf um die Spitze. Vor allem bietet die Union heute das Ebenbild einer Partei, in der für Frauen und Leute aus dem Osten kein Platz ist. Tatsache ist, dass die fünf möglichen Kandidaten auf den Vorsitz allesamt Männer, Katholiken und aus dem Bundesland Nordrhein-Westfalen sind.“

Corriere della Sera, Rom

zur Ampel:

„Wenn man über die Kontinuität der zukünftigen Regierung spricht, muss man verstehen, was eigentlich die Besonderheiten von Merkels Kurs war. Zwei Worte – Verlässlichkeit und Stabilität – umschreiben das Wesen ihrer Führung perfekt.“

Nesawissimaja, Moskau

Ampel startet nur als Zweckbündnis

diesem Amt signalisiert. Das gilt noch immer – allerdings drohen da Reibereien in der Koalition, denn auch Grünen-Chef Robert Habeck hat in diese Richtung Ambitionen.

Am Montag bemüht sich Lindner, diesen Konflikt vorerst zu dämpfen. Dass er am Wochenende sogar öffentlich angekündigt hatte, es werde ein „Klimaministerium“ geben (was sehr danach klang: für die Grünen), das nennt er nun ganz demütig „ein Versehen“. Offiziell stehen Verhandlungen über Ministerien und Minister-Jobs erst ganz am Ende aller Koalitionsverhandlungen. Auch eine weitere Frage übrigens, der Lindner am Montag auszuweichen versucht: Ob das neue Kabinett paritätisch Mann/Frau besetzt wird oder nicht.

In den nächsten Tagen werden sich nun erneut die Parteimanager, die Generalsekretäre, zusammenschließen. Es gibt viel vorzubereiten, vor allem, wenn es um die thematischen Arbeitsgruppen geht, in denen in den kommenden Wochen um die Details des Koalitionsvertrags gerungen wird. Denn in ihrem Bilanzpapier hatten SPD, Grüne und FDP nur grundsätzliche Linien festgelegt und einige Streitpunkte abgeräumt: kein Tempolimit, keine zusätzlichen Steuern etwa.

Am Donnerstag oder Freitag könnte es losgehen mit den Verhandlungen. Welche Arbeitsgruppen man für die Koalitionsverhandlungen genau bildet, kann ein Vorzeichen für mögliche spätere Ministerien sein – muss es aber nicht.

Kiffen für den Finanzminister

Wie die geplante Legalisierung dem Staat nutzen kann: Es geht um Steuer-Milliarden



Justus Haucap
Wirtschaftswissenschaftler

München – Mit den fortschreitenden Verhandlungen zur Ampel-Koalition von SPD, Grünen und FDP wird auch eine Legalisierung von Cannabis zu Genusszwecken wahrscheinlicher – und damit ein Haushaltsplus von mindestens 2,7 Milliarden Euro.

Das ist das Ergebnis einer Studie für den deutschen Hanfverband aus dem Jahr 2018. Angefertigt wurde sie von einem Team um den Wirtschaftswissenschaftler Justus Haucap. Jetzt prognostizieren die Autoren einen noch größeren volkswirtschaftlichen Nutzen.

Als Basis der Studie nimmt Haucap für das Jahr 2016 einen bundesdeutschen Bedarf von 250 Tonnen Cannabis an. Jedes Gramm soll 10 Euro brutto kosten, was dem unteren Preissegment auf dem Schwarzmarkt entspricht. So

sollen die Dealer ausgetrocknet werden. Bei einer vergleichbaren Steuer wie auf Alkohol und Tabak lässt sich ein Steueraufkommen von 1,3 Milliarden Euro annehmen. Dabei sind neben einer angenommenen Cannabis-Steuer auch Lohn- und Gewerbesteuern eingerechnet, die sich aus Herstellung und Vertrieb des Cannabis ergeben. Dazu kommen knapp 280 Millionen Euro jährliches Sozialversicherungsaufkommen. Dem gegenüber stellen die Autoren der Studie die Kosten der Prohibition. Hier werden nur 1,1 Milliarden für die Polizei angenommen. Die Kosten für Justiz und Vollzug seien „aufgrund der mangelnden Verfügbarkeit belastbarer Daten“ nicht möglich.

Insgesamt erwarten die Autoren der Studie bei einer Legalisierung ein Haushaltsplus

von mindestens 2,66 Milliarden Euro. Das ist noch konservativ geschätzt, wie Haucap dem „Spiegel“ am Sonntag sagte: „Insgesamt dürfte die Legalisierung von Cannabis dem Staat deutlich mehr Einnahmen bringen, als wir noch 2018 berechnet haben.“ Die aktualisierte Studie soll aber erst in einigen Wochen erscheinen. Zum Vergleich: Laut Statistischem Bundesamt nahm der Bund 2020 mit der Alkoholsteuer 2,2 Milliarden Euro ein.

Laut dem „Spiegel“ wollen die Ampel-Koalitionäre einen Teil der Cannabis-Einnahmen für Prävention und die Behandlung von Süchtigen reservieren. Politisch ist die Legalisierung für die Parteien keine Frage des Ob, sondern des Wie. Geht es nach FDP-Chef Christian Lindner, soll der Verkauf „beispielsweise in einer Apotheke nach gesundheitlicher Aufklärung“ erfolgen. Diese dürfen bereits seit 2017 auf Rezept medizinisches Marihuana zur Schmerzlinderung ausgeben, beispielsweise bei Krebserkrankungen oder Multipler Sklerose.

Unter Pharmazeuten stößt Lindners Vorschlag auf Gegenliebe, wie Christiane Neubauer bestätigt. Sie ist Geschäftsführerin beim Verband der Cannabis versorgenden Apotheken: „Sollte Can-

nabis zu Genusszwecken legalisiert werden, können nur Apotheker die Sicherheit der Verbraucher garantieren.“ Denn die Blüten müssten sowohl auf Schadstoffe als auch auf ihren Wirkstoff-Gehalt untersucht werden.

Wie teuer Cannabis aus der Apotheke wäre, kann Christiane Neubauer noch nicht abschätzen: „Beim medizinischen Cannabis werden die Patientenpreise vom Staat festgelegt.“ Ein Marktpreis für das Genussprodukt sei davon völlig losgelöst. Wichtiger als der Preis ist für Neubauer, die Stigmatisierung von Cannabis aus den Köpfen zu lösen: „Wenn wir nicht wollen, dass Konsumenten auf dem Schwarzmarkt gestreckte Ware kaufen, muss es ein legales Angebot in greifbarer Nähe geben.“

MATTHIAS SCHNEIDER

„Da hat einer angerufen“

Gerhard Polt erzählt, wie er vom Bayerischen Verdienstorden erfuhr – und warum andere Dinge wichtiger sind

Wer Gerhard Polt (79) kennt, der weiß: Lob ist dem Urbayer eher unangenehm. „Ich mach ja nur des, was ich a bisserl kann“, murmelt er dann. Und jetzt bekommt ausgerechnet er den Bayerischen Verdienstorden, die höchste Auszeichnung des Freistaats. Verdient! Eh klar! Seine Satire-Klassiker wie „Man spricht deutsch“ oder „Fast wia im richtigen Leben“ kennt und liebt jeder. Seine Texte sowie so. Aber so ein Preis ist halt für den bescheidenen Schlierseer auch ein bisserl unangenehm. Unser Redakteur Armin Geier erreichte Polt am Wochenende am Telefon. Ein Gespräch über den Ehrenpreis, aber auch über Pflegeheime und japanische Serien.

Grüß Gott, Herr Polt, Sie bekommen den Bayerischen Verdienstorden. Gratulation!

Herzlichen Dank.

Und? Wie fühlt man sich?
Ich bin schrecklich erkältet. Hab einen schlimmen Katarh.

Oh. Gute Besserung. Aber ich meinte, wie man sich als Ordensträger fühlt...

Auch nicht anders. Ich hab mir da jetzt keinen großen Kopf drum gemacht.

Wie erfährt man eigentlich, dass einem der Preis verliehen wird? Bekommt man da einen Brief?

Nein. Da hat einer angerufen.

Der Herr Ministerpräsident höchstpersönlich?

Ich weiß es nicht. Mein Sohn ist rangegangen und hat es mir dann ausgerichtet.

Und dann?

Dann habe ich mich geehrt gefühlt. Wenn man etwas geschenkt bekommt, sagt man ja Danke. Das gehört sich. Ich bin jetzt aber ned aufs Hausdach rauf und bin da vor Freude rumgehüpft.

Das wär lustig gewesen.
Stimmt! Aber wie gesagt, so ein Preis sollte einen nicht so beschäftigen. Da gibt es Wichtigeres.

Was zum Beispiel?

Na ja, mein Sohn hat vor Kurzem geheiratet. Das war schön. Dann bin ich ja seit ei-



„Ganz Bayern ist stolz auf Sie.“ Gerhard Polt bekam gestern von Markus Söder den Bayerischen Verdienstorden verliehen.

FOTO: KNEFFEL/DPA

Polt im Prinz-Carl-Palais – so verlief die Preisverleihung mit dem Ministerpräsidenten

Es gibt da so eine Polt-Nummer. Er spielt einen Sammler, einen CSU-Sammler, einen Mann, der **Raritäten von christsozialen Berühmtheiten** sammelt. „Ich habe drei Original-Barthaa-re vom Alois Hundhammer“, sagt Polt in dem Sketch. „Ich habe den Knochen von der **Lieblingsschweinshaxe von Franz Josef Strauß**.“

Dann holt er das Allerwertvollste aus der Hosentasche, ein Überbleibsel des berühmten Besuchs von Angela Merkel bei Edmund Stoiber anno 2002, als die K-Frage entschieden wurde. „Das ist die **Originalwursthaut** von

der Weißwurst, die in Wolfratshausen damals verzehrt wurde.“ Gestern hat der einzigartige CSU-Sammler und CSU-Beobachter Gerhard Polt ein weiteres Prachtstück geschenkt bekommen – den Bayerischen Verdienstorden. Verliehen im **Prinz-Carl-Palais in München, Franz-Josef-Strauß-Ring 5**. Verliehen von Ministerpräsident Markus Söder.

Es war ein einzigartiger Moment – Bayerns berühmtester lebender Kabarettist in der weiß-blauen Herzkammer. „Sie haben damit freien Zugang zur **bayerischen Seenschiffahrt** und zu

bayerischen Museen“, sagte Söder in dem prunkvollen Saal zu Polt. Danach hielt er seine **Laudatio**. „Ich bin 54 Jahre alt und seit ich denken kann, haben Sie mich begleitet.“

Söder würdigte, dass Polt in seinen Programmen weder den **Papst, Politiker, Beamte**, Neureiche noch die CSU schone. „Ganz Bayern ist stolz auf Sie. Sie sind ein Menschenkenner und ein gnadenloser Beobachter.“ Dann erklärte der Ministerpräsident noch, dass er Polt höchstpersönlich für den Orden vorgeschlagen habe. Um ihn Sekunden später feierlich zu überrei-

chen. „**Ich sage Dankeschön**“, sagte Polt. „Wirklich, das meine ich so.“ Natürlich sei in seinen Programmen x-mal die CSU vorgekommen, sagte der Geehrte, „aber es wäre falsch zu glauben, dass das mein Lebenszweck gewesen wäre“. Will heißen: **Ein kabarettistisches Leben** ohne die CSU ist in Bayern möglich, aber, sind wir ehrlich, auch ein bisschen sinnlos. Zum Abschluss sagte Polt: „**Die Preise suchen sich unerbittlich ihren Träger**.“ Dann verließ er das Prinz-Carl-Palais. Wieder ein Sammlerstück, ein Stück Bayern reicher.

STEFAN SESSLER

gebracht – wir haben den Verwandten aber schnell wieder rausgeholt.

Also gibt es auch einen persönlichen Bezug...

Ja, aber den gibt es ja in der Heimat fast immer. Fest steht: Die Pflegesituation ist ein Thema, das mich derzeit sehr beschäftigt. Wo ich möglicherweise auch etwas auf die Beine stellen will.

In einem Programm?

Möglich. Das Heim hat gefühlt jedem Konzern mal gehört. Da geht es um sehr viel Geld, um Aktienkurse. Der Mensch ist uninteressant. Es wurde auch einfach nicht reagiert. Ich finde: Wie wir in Zukunft unsere Alten versorgen – darüber muss mehr gesprochen werden. Davon bin ich fest überzeugt.

Wenn man etwas geschenkt bekommt, sagt man ja Danke. Ich bin jetzt aber ned aufs Hausdach rauf und bin da vor Freude rumgehüpft.

Sie sind mit dem Sozial- und Pflege-Experten Claus Füssek befreundet...

Ja, der Claus Füssek ist ein Guter. Er kennt sich aus, und ich werde mich demnächst mal mit ihm zusammensetzen. Mal schaun, was da rauskommt.

Im Alter von 79 ein strammes Programm. Respekt!

Ja, aber das brauch ich ja. Ich bin im Moment sehr eingespannt. Ich synchronisiere auch gerade so eine Serie aus Japan.

Worum geht's denn da?

Ach, das mach ich für meinen Sohn. Der ist bei dem Projekt involviert. Das ist eher eine japanische Seifenoper.

Und wen sprechen Sie da? Den grantigen Bootsverleiher?

Polt (*lacht*): Nein – ist nichts Großes. Die Arbeiten haben auch gerade erst angefangen... So jetzt muss ich aber aufhören zu reden. Ich brauch meine Stimme noch für die Bühne. Also Servus.

Ein bayerisches Mysterium

Gerhard Polt zerrt erbarmungslos Kleingeistigkeit und Ressentiments ans Licht – und wir lachen darüber. Warum, weiß selbst Polt nicht.

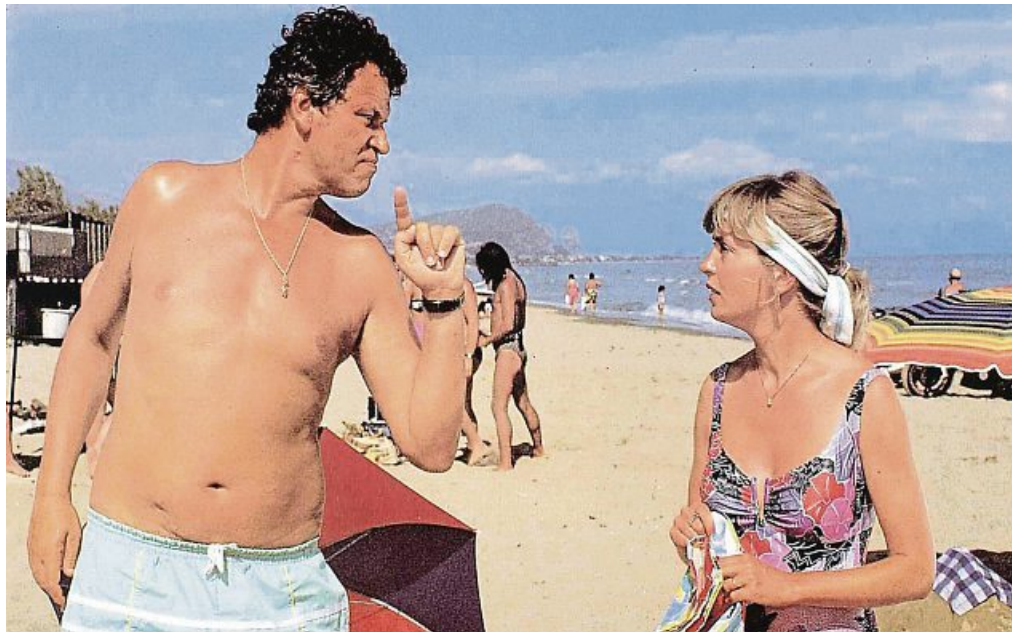
München – „Ich weiß es nicht“, hat Gerhard Polt einmal der vorgeblich klügsten Tageszeitung Deutschlands erklärt, als der Redakteur wissen wollte, was das Geheimnis seines Humors ist. Der Journalist wollte witziger sein als Polt und fragte nach: „Weshalb wissen Sie es nicht?“ Polt gab die einzig vernünftige Antwort und sagte: „Ich weiß es nicht.“

Gelacht haben die Menschen schon das allererste Mal, als Gerhard Polt 1975 eine Bühne betreten hat. Warum sie damals so gelacht haben, in der „Kleinen Freiheit“ in München, das konnten sie wahrscheinlich gar nicht so genau sagen. Und seitdem hat sich im Grunde kaum etwas verändert – die Menschen lachen, wissen aber nicht so recht zu beschreiben, was sie da so komisch finden an diesem Polt. Er stellt oft unsympathische Figuren dar, zerrt erbarmungslos Kleingeistigkeit, Verklemmtheit, Ressentiments ans Licht und zeigt uns, wie wir sind, also ziemlich furchtbar. Und die Men-

schen? Schmeißen sich weg vor Lachen.

Der Bayerische Rundfunk, 1979 offenbar wagemutiger als heute, traute sich, diesem Anarchisten eine Reihe anzuvertrauen. „Fast wia im richtigen Leben“ ist auch nach Jahrzehnten ein Meisterstück des Abgründigen, das hinter der scheinbaren Normalität des Alltags lauert. Lauter freundliche Biedermänner sind da zu sehen, die zum Teil furchtbarste Dinge von sich geben. Auch heute noch ist das gültig, zeitlos gespielt, ohne jede moralische Erhöhung.

Er habe eigentlich nie etwas erfunden, meinte Polt einmal, sondern einfach immer nur zugehört und mitgeschrieben. Sein Blick für die Essenz von Figuren, die Tragik auch jener, die man nicht leiden kann, der ist bei Polt so ausgeprägt wie sonst keinem in Bayern. Denn selbstverständlich funktioniert das, was Polt da treibt, nur im bayerischen Kontext, auch wenn er einmal sehr erfolgreich seine Sketche in Schweden in der Landessprache vorgeführt hat.



„Man spricht deutsch“ (1988): Gerhard Polt mit Gisela Schneeberger.

FOTO: PICTURE ALLIANCE

Ein Geheimnis von Polt war nicht zuletzt Gisela Schneeberger, seine kongeniale Partnerin in „Fast wia im richtigen Leben“ und vor allem im grandiosen Anti-Faschings-Epos „Kehraus“. Polts lakonische, zurückgenommene Art hat nicht zuletzt

durch Schneebergers virtuos, impulsives Spiel gewirkt und er hat sie machen lassen, wie sie es für richtig hielt. Das Markenzeichen großer Köpfer: andere Köpfer zulassen. Und natürlich imponierte den Bayern die Furchtlosigkeit, mit der Polt sich anlegte

mit den damals noch Großkopfert der Politik.

Fernsehgeschichte geschrieben hat die Preisübergabe des Kleinkunstpreises, als das übertragende ZDF (ja, das Öffentlich-Rechtliche hat so was tatsächlich mal gemacht) ihm vorgab, nichts

Wegen des Pflegeheims halt, das bei uns schließen musste – weil die Missstände dort so schlimm waren. Das ist traurig. Besonders, dass die Schließung so lange gedauert hat. Da haben bestimmte Leute lange Bescheid gewusst. Auch aus unserer Familie war dort jemand unter-

über den damaligen Innenminister Friedrich Zimmermann zu sagen. Ohne in die Feinheiten einzusteigen: es ging um Meineide des Politikers, die Polt satirisch aufgegriffen hatte. Polt trat also auf die Bühne und sagte tatsächlich nichts über Zimmermann. Sonst aber auch nichts. Nur gelegentlich wies er darauf hin, dass er noch eine bestimmte Anzahl von Sendeminuten überbrücken müsse. Jeder wusste Bescheid. Keine Kabarettnummer hätte stärker wirken können – und das ZDF stand als die Hasenfuß-Anstalt da, die sie ja auch war.

Lustig war das freilich nicht alleine, weil Polt das Spiel nicht mitspielen mochte, sondern weil man ihm anmerkte, dass ihm mögliche Konsequenzen herzlich egal waren. Haltung kann man nur eine sehr begrenzte Zeit über simulieren. Und das erklärt vielleicht auch den sehr lang anhaltenden Erfolg von Polt: Er strebt ihn nicht an. Er tritt auf und bietet an. Wenn es läuft, ist es gut, wenn nicht, macht er eben etwas anderes.

Er hat ja auch einige Flops gelandet, als er ohne seinen langjährigen Regisseur Hans Christian Müller weiter Kinofilme drehte – sie liefen nicht.

Aber Polt hat sich deswegen keine grauen Haare wachsen lassen oder mit dem Publikumsgeschmack gehandelt. Es ist überhaupt die Frage, ob er sich selber als das sieht, als das ihn das Publikum wahrnimmt: Kabarettist, Schauspieler, Autor. Gerhard Polt scheint in erster Linie einfach Gerhard Polt zu sein und am liebsten zu wohnen, wie er der bereits oben erwähnten Edelzeitung erläuterte. Und das ist in aller Einfachheit und totaler Grandezza das Mysterium des Gerhard Polt: er ist er und gleichzeitig eine Kunstfigur. Ob es eine Trennlinie gibt und wo die verläuft, weiß nur Polt, und das macht die Faszination aus. Er will nicht komisch sein, er beschreibt die Welt, wie er sie sieht – und wir lachen darüber. Manchmal wider besseres Wissen. Und das wiederum weiß Gerhard Polt sehr wohl. **ZORAN GOJIC**

Ein weltoffener Konservativer fordert Orban heraus

Peter Marki-Zay führt Ungarns geeintes Oppositionsbündnis in die Parlamentswahl im April 2022

Budapest – Der konservative und parteilose Außenseiter Peter Marki-Zay wird als Oppositionskandidat den rechts-nationalen Ministerpräsidenten Viktor Orban bei der Parlamentswahl 2022 herausfordern. Der 49-Jährige gewann überraschend eine von der Opposition organisierte Vorwahl mit deutlichem Vorsprung vor seiner sozialdemokratischen Rivalin Klara Dobrev, wie die Vorwahlkommission mitteilte. Demnach kam Marki-Zay auf 56,71 Prozent der Stimmen und Dobrev auf 43,29 Prozent. Dabei galt Marki-Zay zunächst als Außenseiter. In der ersten Wahlrunde landete Marki-Zay noch hinter dem Budapester Bürgermeister Gergely Karacsony nur auf dem dritten Platz. Er konnte diesen jedoch überzeugen,

sich aus dem Rennen zurückziehen. Eine derartige Vorwahl gab es in Ungarn zum ersten Mal. Sechs bisher zerstrittene Oppositionsparteien – von linksgrün bis rechtskonservativ – sollen den Sieger im Wahlkampf gegen Orban unterstützen. „Heute haben wir auch die Opposition ausgewechselt“, sagte Marki-Zay. Der Opposition könne es nur gemeinsam gelingen, Orban zu besiegen. „Wir wollen ein neues, saubereres, ehrliches Ungarn“, sagte er. „Der Ausweg ist weder rechts noch links, sondern nur aufwärts“, fügte er hinzu. Er sei sich mit Dobrev darin einig, dass der Zusammenhalt der Opposition nicht zerstörbar sei. „Dies ist die Revolution der kleinen Leute“, betonte Marki-Zay. Vor allem junge Leute



„Ein neues, saubereres, ehrliches Ungarn“: Peter Marki-Zay

hätten die Wahl für ihn entschieden. Das Durchschnittsalter seiner Wähler habe unter 40 Jahren gelegen. Marki-Zays Stärke: Als Konservativer aus dem ungarischen Tiefland, bekennender

Katholik und Vater von sieben Kindern kann er Wähler auf dem Land ansprechen, die konservativ eingestellt sind, aber von Orbans Herrschaft möglicherweise nicht mehr so überzeugt sind. Zu

gleich vergault er die städtischen, eher linken Wähler nicht, weil sich sein Konservativismus mit Weltoffenheit, Toleranz und Kompromissfähigkeit verbindet. Marki-Zay studierte Wirtschaft, Elektrotechnik und Geschichte. Von 2004 bis 2009 lebte er mit seiner Familie in Kanada und den USA. In die Politik stieg er erst 2018 ein. Damals gewann er – gleichfalls überraschend – die Bürgermeisterwahl in Hodmezövasarhely. Der Ort galt bis dahin als uneinnehmbare Hochburg der Orban-Partei Fidesz. Im Jahr darauf wiederholte er den Wahlsieg. Marki-Zay kann die Ernüchterung vieler ehemaliger Fidesz-Anhänger aus eigener Erfahrung nachvollziehen, da er die Partei früher selbst wählte. Er sei „am Bo-

den zerstört“ gewesen, als Orban 2002 nach seiner ersten Amtszeit als Ministerpräsident nicht wiedergewählt wurde, erzählte Marki-Zay. Als Orban 2010 jedoch an die Macht zurückkehrte, habe er sich von dessen Politik nicht mehr vertreten gefühlt. Seit gestern ist der Kleinstadt-Bürgermeister nun Hoffnungsträger all jener Ungarn, die sich nach mehr als einem Jahrzehnt unter dem Rechtspopulisten Orban eine neue Regierung wünschen. Die Beteiligung an der Vorwahl erreichte eine Rekordhöhe: 662 016 Wähler stimmten binnen sechs Tagen ab. An der ersten Runde der Vorwahl Ende September hatten sich 633 811 Bürger beteiligt. Schon dieser Wert übertraf die Erwartungen der Organisatoren.

IN KÜRZE

De Maiziére wird Kirchentagspräsident

Der ehemalige Bundesminister Thomas de Maiziére (CDU) wird der nächste Präsident des Deutschen Evangelischen Kirchentags. Der 67-jährige stehe an der Spitze des Kirchentags 2023 in Nürnberg, teilte der Kirchentag am Montag mit. Das nächste Protestantentreffen steht unter der Losung „Jetzt ist die Zeit“ aus dem Markusevangelium (Mk. 1,15). De Maiziére wurde in Bonn geboren. Er ist evangelisch-lutherisch getauft, verheiratet, hat drei erwachsene Kinder.

Nato-Truppen üben atomare Abwehr

Streitkräfte aus Deutschland und 13 anderen Nato-Staaten haben gestern ihre jährliche Übung zur Verteidigung des Bündnisgebiets mit Atomwaffen begonnen. Nach Angaben aus der Bündniszentrale in Brüssel sind an der Übung mit dem Namen „Steadfast Noon“ dutzende Flugzeuge beteiligt. Darunter seien neben atomwaffenfähigen Kampfflugzeugen auch konventionelle Jets sowie Überwachungs- und Tankflugzeuge, hieß es. Schauplatz der Übung ist in diesem Jahr der Luftraum über dem südlichen Bündnisgebiet. Demnach könnte der Einsatz von taktischen US-Atomwaffen vom Typ B61 trainiert werden, die auf dem Militärflugplatz Ghedi in Norditalien lagern. Nach Flugdatenauswertungen des Nuklearwaffenexperten Hans Kristensen landeten in Ghedi am Montag unter anderem ein deutscher Tornado.

Lukaschenko zwingt Merkel zum Handeln



Roberto Gualtieri
neuer Bürgermeister Roms

Gualtieri soll Rom modernisieren

Rom – Das Experiment ist gescheitert, Virginia Raggi ist als Bürgermeisterin von Rom Geschichte. Seit gestern steht ihr Nachfolger fest: Der ehemalige italienische Wirtschafts- und Finanzminister Roberto Gualtieri wird fortan die Geschicke der Ewigen Stadt lenken. Gualtieri von der Demokratischen Partei war als jugendlicher Mitglied bei den Kommunisten. Der Historiker und Intellektuelle bekam in der Stichwahl rund 60 Prozent der Stimmen. Ist der 55-Jährige nun der Richtige für die als unregierbar geltende Metropole? Gualtieri, der sich als EU-Parlamentarier von 2009 bis 2019 in Brüssel einen Namen machte und anschließend unter Premier Giuseppe Conte Minister wurde, setzte sich in der Stichwahl gegen Enrico Michetti durch. Michetti, Kandidat einer Rechts-Koalition, war zuletzt durch den Vorschlag aufgefallen, während Corona den römischen Gruß, die italienische Variante des Hitler-Grußes zu verwenden, weil dieser „hygienischer“ sei. Nun soll es also Hobbygitarist Gualtieri richten. Hauptaufgaben: den öffentlichen Verkehr verbessern und das Müllproblem lösen. jmm

Kurz vor Ende ihrer letzten Amtszeit holt die Flüchtlingspolitik Angela Merkel noch einmal ein. Das liegt an Lukaschenko, der Menschen aus Krisengebieten einfliegen lässt, um sie dann weiterzuschicken in die EU. Fühlt sich die scheidende Regierung dafür noch zuständig?

VON ANNE-BEATRICE CLASMANN

Berlin – Im Wahlkampf haben CDU und CSU das Thema bewusst links liegen gelassen. Auch bei SPD, Grünen und FDP standen Asyl und Migration zuletzt nicht im Fokus. Das ändert sich gerade. Denn die seit August stetig wachsende Zahl von Asylbewerbern, die über Polen nach Deutschland kommen, zwingt zum Handeln. Auch wenn in Berlin zurzeit eine Bundesregierung die Geschäfte führt, die jetzt keine politischen Weichenstellungen mehr vornehmen soll. Der SPD-Innenpolitiker Uli Grötsch sieht die Verantwortung dennoch bei der Regierung, vor allem bei Bundesinnenminister Horst Seehofer (CSU). „Das ist eine Frage, bei der exekutives Handeln gefragt ist, im Bundesinnenministerium. Außerdem haben wir eine handlungsfähige Bundespolizei“, sagt der Bundestagsabgeordnete. Von stationären Kontrollen an der Grenze zu Polen hält er nichts.



Mit einem Stacheldrahtzaun versucht Polen, illegale Übertritte an der Grenze von Belarus einzudämmen.

FOTO: DPA

Von den irregulär eingereisten Menschen, die im Osten Deutschlands jetzt täglich aufgegriffen werden, ist zuvor kaum jemand in Polen registriert worden. Anders als während der Flüchtlingskrise in den Jahren 2015 und 2016 haben die Asylbewerber oft einen Pass dabei – mit einem Einreisestempel aus Belarus. Denn bei der Einreise in die Europäische Union hat ihnen der belarussische Machthaber Alexander Lukaschenko geholfen. Er setzt Migranten und Flüchtlinge als Druckmittel gegen die Europäische Union ein, weil westliche Länder Sanktionen gegen sein Regime verhängt haben

– wegen der umstrittenen Präsidentschaftswahl vom August 2020 und des harten Vorgehens gegen die Opposition. Jeden Tag landeten in Minsk und auf Provinzflughäfen in Belarus etwa 500 Menschen aus Armutsregionen und Krisengebieten, berichtet ein Regierungsbeamter. Mit dem Irak habe Deutschland nun eine Vereinbarung treffen können, um Direktflüge der staatlichen Fluggesellschaft nach Belarus zu stoppen, teilte die Bundesregierung mit. Routen über mehrere andere Staaten sind aber noch offen. Zudem besteht in Berlin die Befürch-

tung, Lukaschenko könne künftig auch für Abflüge ab Pakistan die Einreise nach Belarus ohne Visum anbieten. Einmal in Belarus angekommen, werden die vor allem aus Afghanistan, Pakistan, dem Irak, Syrien oder dem Iran stammenden Menschen in der Regel mit staatlicher Unterstützung zur polnischen Grenze gebracht. Ein nicht unerheblicher Teil von ihnen hat, aufgrund der Situation im Herkunftsland, gute Chancen, einen Schutzstatus zu erhalten. „Wenn der europäische Außengrenzschutz versagt, müssen wir unsere nationalen Grenzen schützen“, sagt

Thorsten Frei (CDU), Fraktionsvize der Union. Bundesinnenminister Seehofer hat seine Fachleute und Behördenleiter vergangene Woche aufgefordert, Vorschläge zu erarbeiten, wie man die Situation in den Griff bekommen könnte. Die Bundespolizei und das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge schickten bereits mehr Beamte nach Brandenburg, um die Registrierung der Neuzukommlinge in einer Erstaufnahmeeinrichtung zu beschleunigen. Über weitere Maßnahmen will der CSU-Politiker am Mittwoch mit seinen Kabinettskollegen beraten.

Tragischer Kriegsheld starb an Corona

Ex-Generalstabschef und Außenminister Colin Powell wurde 84

Washington – Der frühere US-Außenminister Colin Powell ist tot. Der pensionierte Viersterne-General starb im Alter von 84 Jahren an Komplikationen infolge einer Corona-Infektion, wie seine Familie am Montag bei Facebook mitteilte. Er war demnach gegen das Virus geimpft. „Wir haben einen bemerkenswerten und liebenden Ehemann, Vater, Großvater und einen großartigen Amerikaner verloren“, erklärte die Familie. Der liberale Republikaner war von 2001 bis 2005 unter Präsident George W. Bush als erster Afroamerikaner der Geschichte Außenminister der USA. Bekannt ist Powell unter anderem für einen umstrittenen Auftritt vor dem UN-Sicherheitsrat 2003, wo er zur Begründung für einen Einmarsch der USA im Irak vermeintliche Belege für Massen-



Colin Powell
Ex-US-Außenminister

vernichtungswaffen präsentierte, die Bagdad in Wirklichkeit gar nicht besaß. Den Auftritt bezeichnet Powell später selbst als „Schandfleck“ in seinem Lebenslauf. Powell kam 1937 im New Yorker Stadtteil Harlem als Sohn jamaikanischer Einwanderer zur Welt. Er studierte Geografie und startete eine Karriere in der US-Armee, die ihn nach Deutschland und zwei Mal nach Vietnam führte. 1989 wurde der hochdekorierte General mit dem Status

eines Kriegshelden als erster Afroamerikaner Generalstabschef der US-Streitkräfte. Für viele wurde er das Gesicht des Golfkriegs 1991. Nach seiner Zeit als Außenminister wurde Powell in der immer mehr nach rechts rückenden republikanischen Partei zunehmend zum isolierten Fremdkörper. 2008 sprach er eine Wahlempfehlung für den Demokraten Barack Obama aus. 2016 und 2020 stellte er sich hinter Hillary Clinton und Joe Biden. Biden schrieb in einer Mitteilung, er sei „zutiefst betrübt“ über Powells Tod, der ein „Patrioten von unübertroffener Ehre und Würde“ gewesen sei. „Ich bin ihm für immer dankbar für seine Unterstützung meiner Kandidatur für das Präsidentenamt und für unseren gemeinsamen Kampf um die Seele der Nation.“

Russland kappt Draht zur Nato

Reaktion auf Entzug der Akkreditierung für acht Diplomaten



Sergej Lawrow
Außenminister Russlands

Brüssel/Moskau – Als Reaktion auf entzogene Akkreditierungen für russische Diplomaten stellt Russland ab Anfang November die Arbeit seiner ständigen Vertretung bei der Nato in Brüssel ein. Das teilte Außenminister Sergej Lawrow gestern bei einer Pressekonferenz mit. Auch die Arbeit des Nato-Informationsbüros in Moskau werde beendet. Zudem dürfe die Nato-Militärmission in Moskau nicht weiterarbeiten. Zum 1. November werde ihren Mitarbeitern die Akkreditierungen entzogen. „Die Nato ist weder an einem gleichberechtigten Dialog noch an einer Zusammenarbeit interessiert“, wirft Lawrow dem Bündnis vor. In dringenden Fällen könne sich die Nato an den russischen Botschafter in Belgien wenden, meinte er lapidar.

Das Militärbündnis hat vor gut zehn Tagen acht russischen Diplomaten ihre Akkreditierung entzogen, weil sie als Mitglieder der russischen Vertretung bei der Nato auch für den Geheimdienst gearbeitet haben sollen. Beschlossen wurde zudem, die Maximalgröße der russischen Mission zu reduzieren. Statt 20 dürften künftig nur noch zehn Personen akkreditiert sein. Moskau kündigte daraufhin Gegenmaßnahmen an.

Nato-Generalsekretär Jens Stoltenberg hatte nach der Entscheidung offengelassen, ob die russischen Beamten bei der Nato klassische Spionage betrieben oder lediglich nicht als Geheimdienstmitarbeiter deklariert waren. Die Entscheidung zum Entzug der Akkreditierung beruhe auf eigenen nachrichtendienstlichen Erkenntnissen, und zu solchen äußere man sich nicht, erklärte ein Nato-Sprecher. Vom Kreml kam deutliche Kritik. Der Schritt widerspreche den Äußerungen der Nato-Vertreter über eine gewünschte Verbesserung der Beziehungen, sagte Kremlsprecher Dmitri Peskow. „Diese Handlungen erlauben es uns natürlich nicht, uns Illusionen zu machen hinsichtlich einer möglichen Normalisierung der Beziehungen.“

Das Datum

19. Oktober 1951 – Der US-Kongress in Washington erklärt den Kriegszustand zwischen den USA und Deutschland für beendet.

Die Lage

Aktuelle Zahlen zum Coronavirus

Stand: 18. Oktober 2021, 21.30 Uhr. Die Zahl der Geimpften gilt als nicht präzise, sie könnte um Hunderttausende höher liegen.

Weltweit	
Fälle gesamt	240,98 Mio.
Neuinfektionen	ca. 360 000
Todesfälle	4,90 Mio.
neu gemeldet	ca. 10 000

Deutschland	
Fälle gesamt	4 377 845
Neuinfektionen	4056
Todesfälle gesamt	94 628
neu gemeldet	10
Genesene*	4 155 000
Auf Intensivstation	1456
davon beatmet	794
freie Intensivbetten	3354
Erstgeimpfte	57 250 155
Zweitgeimpfte	54 685 649

Bayern	
Fälle gesamt	763 554
Neuinfektionen	1478
Todesfälle gesamt	15 865
neu gemeldet	3
Genesene*	717 930

Oberbayern	
Fälle gesamt	275 979
Neuinfektionen	558
Todesfälle gesamt	4699
neu gemeldet	1

Quellen: LGL, RKI, Johns Hopkins University
Vergleich zu Freitag* Schätzung

Diesel so teuer wie noch nie

Seit Monaten steigen die Spritpreise. Gestern wurde ein für Autofahrer unerfreulicher Rekord gebrochen: Diesel kostete erstmals mehr als 1,55 Euro.

VON CHRISTOF RÜHRMAIR

München – Diesel ist an der Zapfsäule so teuer wie noch nie. Für Benzin der Sorte Super E10 wurden im Durchschnitt 1,667 Euro pro Liter fällig. Auch das sind nur wenige Zehntelcent vom Rekordwert entfernt. Das bisherige Allzeithoch erreichte der Dieselpreis laut ADAC am 26. August 2012 mit 1,554 Euro. Hier ein paar Hintergründe.

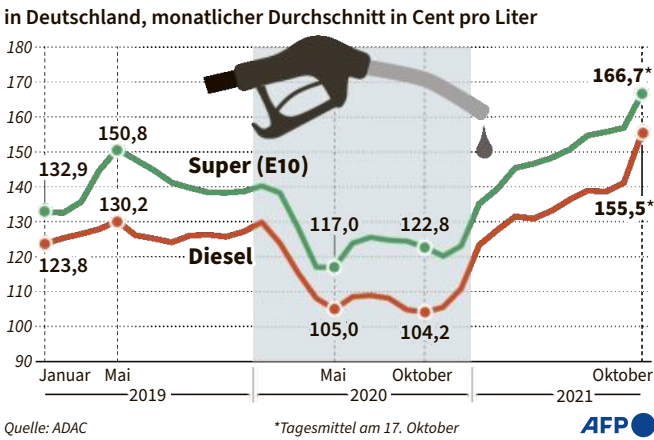
■ Rohöl

Die Ursache für die galoppierenden Preise liegt vor allem im steigenden Erdölpreis. Binnen eines Jahres hat er sich in etwa verdoppelt und erreichte am Montag mehrjährige Höchststände. Die für Europa wichtige Sorte Brent lag bei Werten um 86 Dollar pro Barrel (159 Liter). Der langfristige Anstieg beim Öl liegt an der weltweiten wirtschaftlichen Erholung nach Corona. Seit einigen Wochen gibt es zudem Sorgen vor einem Angebotsdefizit. Für die Entwicklung der Kraftstoffpreise ist aber auch der Wechselkurs von Dollar und Euro ausschlaggebend. Der Rohölpreis ist derzeit zwar



Wenn der Markt das Tempolimit regelt – Karikatur von Klaus Stuttmann.

Kraftstoffpreise



niedriger als 2012. Der Dollar ist jedoch deutlich stärker als vor neun Jahren. Das verteuert Ölimporte nach Europa. Bei Diesel gibt es zudem eine saisonale Komponente, da im Herbst typischerweise auch die Nachfrage nach dem sehr ähnlichen Heizöl anzieht.

■ Steuern

Ein großer Teil des Spritpreises sind Steuern und Abgaben. Die Energie-beziehungsweise Mineralölsteuer macht bei Superbenzin 65,45 Cent pro Liter aus, bei Diesel sind es 47,07 Cent. Dazu kommt

die Mehrwertsteuer – beim aktuellen Preisniveau sind das knapp 27 Cent bei Super E10 und rund 25 Cent bei Diesel.

Der seit Jahresbeginn anfallende CO₂-Preis sorgt für zusätzliche Kosten. Je nachdem, wie hoch der Biospritanteil ist, sind das – noch ohne Mehrwertsteuer – gut fünf Cent bei Super E10 und gut sechs Cent bei Diesel. Der Rest teilt sich auf in den Preis für Rohöl und Kosten für die Weiterverarbeitung, Transport, Tankstellen sowie den Gewinn der Mineralölwirt-

schaft. Diese hat zuletzt aber betont, dass ihre Margen nicht gestiegen seien.

■ Preisdifferenz

Superbenzin ist teurer als Diesel. Der entscheidende Faktor ist der Unterschied bei Mineralöl- beziehungsweise Energiesteuer. Inklusive Mehrwertsteuer macht das theoretisch knapp 22 Cent aus. Weil die Preise für Diesel und Superbenzin im Großhandel aber je nach Nachfrage schwanken, weicht der Preisunterschied an der Tankstelle teilweise deutlich davon ab.

■ Perspektive

Manche Experten und viele Autofahrer sehen die Spritpreise immer weiter nach oben klettern – bald auf zwei Euro je Liter? Das ist eher unwahrscheinlich – zumindest solange es keine zusätzlichen Preistreiber über den Ölpreis hinaus gibt. Bleibe der Wechselkurs des Dollar konstant, müsste der Ölpreis für einen durchschnittlichen E10-Preis von zwei Euro weit über 100 Dollar steigen, sagt ADAC-Experte Jürgen Albrecht. Ein solcher Anstieg sei aber unwahrscheinlich: Die Vereinigung Opec+ habe kaum Interesse daran, die Preise noch weiter steigen zu lassen. Zudem würde dies auch die Fördermethode Fracking attraktiver machen, was die Preise durch ein dann steigendes Angebot bremsen würde.

IN KÜRZE

Gastgewerbe muss noch aufholen

Das Gastgewerbe in Deutschland ist trotz besserer Geschäfte im Ferienmonat August weiterhin deutlich vom Vorkrisenniveau entfernt. Gastronomen und Hoteliers verbuchten sowohl preisbereinigt (plus 5,9 Prozent) als auch nominal (plus 6,4 Prozent) einen Umsatzzuwachs gegenüber Juli, wie das Statistische Bundesamt berichtete. Von Januar bis einschließlich August 2021 lagen die Umsätze preisbereinigt (real) um 22,2 Prozent unter dem Niveau der ersten acht Monate 2020, nominal beträgt das Minus 20,0 Prozent.

Wechsel bei Teamviewer

Der an der Börse unter Druck stehende Softwareanbieter Teamviewer sucht einen neuen Finanzvorstand. Der bisherige Finanzchef Stefan Gaier verlasse das Unternehmen im gegenseitigen Einvernehmen mit Ablauf seines Vertrags im Jahr 2022. „Um einen reibungslosen Übergang sicherzustellen, hat der Aufsichtsrat bereits den Prozess für die Suche nach einem Nachfolger eingeleitet“, teilte das im MDax notierte Unternehmen mit. Vorstandschef Oliver Steil darf dagegen bleiben. Sein Vertrag werde bis Oktober 2024 verlängert.

Sparen beim Tanken und Fahren

Wann ist der beste Zeitpunkt zum Tanken?

Die Preise an Tankstellen schwanken tagtäglich. Das Bundeskartellamt zeichnet tägliche Schwankungen um die zwölf Cent. Bei Tankstellen in Städten sind es im Schnitt sogar bis zu 22 Cent. Laut einer Auswertung des ADAC gilt grundsätzlich: Abends zu tanken ist günstiger als morgens. Wer billig tanken will, der sollte die Tankstelle zwischen 18 und 19 Uhr sowie zwischen 20 und 22 Uhr ansteuern.

Welche digitalen Hilfen gibt es?

Der ADAC bietet auf seiner Internetseite eine Suchfunktion für günstige Tankstellen. Die Tankstellensuche gibt es unter dem Namen „ADAC Spritpreise“ auch als App. Die App „Clever Tanken“ zeigt ebenfalls die günstigste Tankstelle in der Umgebung an. Nutzer können außerdem einen Alarm aktivieren, der sie bei einem festgelegten Tiefpreis per Nachricht alarmiert. Die App kooperiert mit den HEM-Tankstellen – wer bei einer anderen Tankstelle einen günstigeren Preis findet, kann mit einem Screenshot des billigeren Angebots zu einer HEM-Tankstelle gehen und dort zu dem günstigeren Preis tanken.

Wo ist der Sprit entlang der Autobahn am günstigsten?

Laut einer Erhebung des ADAC gibt es bedeu-

tende Preisunterschiede zwischen Raststätten und Autohöfen: Der Liter E10 ist auf Autohöfen abseits der Autobahn im Schnitt 26 Cent günstiger, bei Diesel liegt die Differenz bei 25 Cent. In einzelnen Fällen beträgt die Differenz sogar 39 Cent pro Liter Benzin und 34 Cent pro Liter Diesel.

Wie lässt sich Sprit sparen?

Der ADAC empfiehlt rechtzeitiges Hochschalten bei einer Drehzahl von 2000 Umdrehungen pro Minute und allgemein das Fahren mit niedriger Drehzahl. Zurückschalten sollten Fahrer erst dann, wenn der Motor ruckelt oder zu brummen beginnt. Autofahrer sollten außerdem auf den richtigen Reifendruck achten. Auch vorausschauendes Fahren kann helfen, denn Bremsen vergeudet Energie. Die Motorbremse sollte deshalb so lange wie möglich genutzt werden, vor einer Ortschaft sollten Fahrer frühzeitig vom Gas gehen. Wer voraussichtlich länger als 20 Sekunden stillsteht, beispielsweise an einer roten Ampel, sollte außerdem den Motor abschalten.

Außerdem kann das Abschalten der elektronischen Geräte im Auto Sprit sparen, denn auch Klimaanlage und Standheizung verbrauchen Sprit. Allgemein gilt: Kurze Strecken sollten nicht mit dem Auto zurückgelegt werden, vor allem nicht im Winter. mm, afp

Siemens lagert Motoren aus

München – Siemens gliedert sein Geschäft mit großen Motoren aus und stellt es rechtlich auf eigene Füße. Ob Siemens Large Drives Applications (LDA) damit für einen Verkauf oder eine Partnerschaft vorbereitet wird, wie das „Handelsblatt“ berichtete, wollte ein Konzernsprecher nicht kommentieren. „Wir wollen dem Geschäft zusätzliche Eigenständigkeit und unternehmerische Freiheiten geben, damit es sich noch besser auf seine Märkte und Kunden fokussieren kann“, sagte er. Die Sparte hat ihren Hauptsitz in Nürnberg, beschäftigt dort und in Berlin rund 2200 Mitarbeiter sowie in Tschechien, den USA und China weitere 4800. Hauptprodukt sind große Motoren für den Bergbau, die Chemie-, Öl- und Gasindustrie. LDA sei in vielen Bereichen Weltmarktführer, sagte der Sprecher.

Rückversicherer: Preise steigen

München – Die zwei großen deutschen Rückversicherer erwarten steigende Preise in ihrer Branche. Sowohl die Munich Re als auch die Hannover Rück machten dafür die Flutkatastrophe des Sommers verantwortlich, die verheerende Schäden angerichtet hatte. Ein weiterer Faktor sei der Anstieg der Inflationsrate. Sprunghaft gestiegene Preise für Baumaterial dürften auch den Wiederaufbau zerstörter Häuser in den Überschwemmungsgebieten in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen verteuern. „Die steigenden Preise bei vielen Wirtschaftsgütern und die jüngsten Großschäden sprechen für spürbar steigende Rückversicherungsraten in Europa“, sagte Munich-Re-Vorstandsmitglied Doris Höpke. Die Munich Re schätzt die Gesamtschäden in Europa auf 46 Milliarden Euro.

Deka setzt nicht mehr auf Riester

Frankfurt – Die Sparkassen-Fondstochter Deka zieht sich weiter aus dem Vertrieb von staatlich geförderten Riester-Produkten zur Altersvorsorge zurück. Der Riester-Fondssparplan Deka-Bonusrente soll künftig nicht mehr vertriebslich unterstützt werden, wie ein Deka-Sprecher mitteilte. Der Riester-Fondssparplan Classic wird bereits seit August 2017 nicht mehr beworben. Zuerst hatte das Magazin „Capital“ berichtet. Deka will sein Riester-Angebot zwar nicht komplett einstellen, macht es aber deutlich unattraktiver für den Vertrieb. Neben dem Verzicht auf Werbung wird der Ausgabeaufschlag für beide Fonds abgesenkt. Für Bestandskunden haben die Änderungen demnach aber keine Auswirkungen, sie profitieren demnach ab dem 1. November sogar von niedrigeren Kosten.

his Sa., 23.10.

KNACKIGE VIelfalt.
GEWOHNT GÜNSTIG.

TÄGLICH FRISCH DELIEFERT UND EINFACH KÖSTLICH.
KANN VIEL. KOSTET WENIG.

WARUM OBST UND GEMÜSE VON ALDI?

✓ Unsere Filialen werden täglich frisch beliefert.

✓ Viele Artikel stammen aus deutscher Landwirtschaft.

✓ Eine große Auswahl direkt aus deiner Region.

✓ Wir sind dein Obst & Gemüse-Händler Nr. 1.*

Karotten

Ursprung: Deutschland, Klasse I, 2-kg-Beutel, kg-Preis 0.44

0.88*

Porree

Ursprung: Deutschland, Klasse I, Stück

0.49*

Äpfel Pink Lady®

Ursprung: Chile/Neuseeland/Südafrika, Klasse I, 1-kg-Packung

2.29*

RIO D'ORO® Saftorangen

Ursprung: siehe Etikett, Klasse I, 1,5-kg-Netz, kg-Preis 1.33

1.99*

Fairtrade-Junior-Bananen, lose

Ursprung: Dominikanische Republik/Kolumbien, kg-Preis 1.29

1.29*

NATUR LIEBLINGE Mini-Romarpimentomaten

Ursprung: Belgien/Niederlande, Klasse I, 300-g-Packung, kg-Preis 4.64

1.39*

Salatherzen Mini-Romana

Ursprung: Deutschland/Spanien, Klasse I, 2er-Packung

0.69*

OBST & GEMÜSE-HÄNDLER NR. 1

ALDI SÜD

TÄGLICH FRISCH DELIEFERT.

Entdecke viele weitere Angebote auf aldi-sued.de/frischekracher und in deiner ALDI SÜD Filiale.

* Wir bitten um Beachtung, dass diese Artikel nur in begrenzter Anzahl zur Verfügung stehen und daher zu bestimmten Zeiten der Aktion ausverkauft sein können. Alle Artikel zeigen Dekoration. Quelle: Nielsen Homescan, Obst & Gemüse, MAI Oktober 2019, Absatz Pack, LEH+DM im ALDI SÜD-Vertriebsgebiet Deutschland, ALDI SÜD Dienstleistungen SE & Co. vHG, Burgstr. 37, 45476 Mülheim an der Ruhr, Firma und Anschrift unserer regional tätigen Unternehmen findest du auf aldi-sued.de/filialen oder mittels unserer kostenlosen automatisierten Service-Nummer 0 800/8 00 25 34.

19102021

MDAX

	Dividende	18.10. Schluss	15.10. Schluss		18.10. Schluss	15.10. Schluss
Aixtron NA (T)	0,11	20,92	22,50	Hugo Boss NA	0,04	52,10
Alstria (T)	0,53	16,25	16,30	Hypoport SE	0,00	495,4
Aroundtown	0,07	6,03	6,04	K+S NA	0,43	39,72
Aurubis	1,30	73,12	73,36	Kion Group	0,41	85,18
Auto1 Group	0,00	30,00	29,96	Knorr-Bremse	1,52	92,60
Bechtle (T)	0,45	58,86	58,54	Lanxess	1,00	57,88
Befesa	1,17	68,70	65,80	LEG Immobilien	3,78	132,0
Beiersdorf	0,70	94,22	93,68	Lufthansa vNA	0,00	5,90
Cancom (T)	0,75	56,00	55,50	Nemetschek (T)	0,30	91,70
Carl Zeiss Meditec (T)	0,50	164,9	166,7	ProSiebenSat.1	0,49	14,0
Commerzbank	0,00	6,21	6,10	Rational	4,80	818,0
CompuGroup Med. (T)	0,50	71,25	71,15	Rheinmetall	2,00	84,6
CTS Eventim	0,00	66,44	66,76	Scout24 NA	0,82	61,04
Dier	0,30	37,88	38,26	Software (T)	0,76	41,32
Evonik Industries	1,15	27,75	27,54	Sträger & Co.	2,00	72,65
Evotec (T)	0,00	42,02	41,55	Störk Immobilien	0,88	26,82
Fraport	0,00	62,24	62,88	TeamViewer (T)	0,00	13,78
freetnet NA (T)	1,50+0,15	22,37	22,55	Telefonica Deutshl. (T)	0,18	2,33
Fuchs Petrolub VZ	0,99	42,86	42,18	thyssenkrupp	0,00	8,81
GEA Group	0,85	40,36	40,35	Uniper NA	1,37	32,78
Gerresheimer	1,25	78,20	80,00	United International NA (T)	0,50	32,04
Grand City Prop.	0,82	22,28	22,10	Vantage Towers (T)	0,56	29,29
Hann. Rück.NA	4,50	153,0	153,7	Varta (T)	2,48	129,2
Hella	0,96	59,38	59,52	Wacker Chemie	2,00	153,5
				zooplus	0,00	478,4

SDAX

	Dividende	18.10. Schluss	15.10. Schluss		18.10. Schluss	15.10. Schluss
1&1 (T)	0,05	26,48	26,74	Krones	0,06	87,05
Aareal Bank	0,40	27,52	27,84	KWS Saat	0,70	73,90
About You Hold.	0,00	20,00	19,50	LPK Laser&Electr.	0,00	19,90
Adler Group	0,46	12,01	11,82	Meat St.	0,70	11,13
Adv. Opt. Netw.	0,00	12,44	12,20	MorphoSys (T)	0,00	37,61
Amadeus Fire	1,55	190,8	186,2	Nagaro	0,00	166,5
Alteco Software	1,67	178,6	176,2	New Work	2,59	206,0
BayWa vNA	1,00	35,40	35,50	Nordex (T)	0,00	14,99
Bilfinger	1,88	29,80	29,66	Norma Group NA	0,70	37,40
Ceconomy St.	0,00	3,74	3,73	Patrizia	0,30	22,20
CeWe Stiftung	2,80	124,6	120,0	PVA TePla	1,60	191,8
Dermapharm Holding	0,88	84,65	84,55	PIEFA Vacuum (T)	0,00	38,80
Deutz	0,00	7,20	7,17	RTL Group	3,00	49,46
DIC Asset NA	0,70	15,34	15,10	S&T (T)	0,30	22,40
DrägerVox NA	0,19	68,05	69,00	SAF Holland	0,00	11,90
Dt. Floridbank	0,40	17,46	17,63	Salzgitter	0,00	28,94
DWS Group	1,26	10,44	10,40	Secunet	2,54	68,2
Eckert & Ziegler (T)	0,45	12,13	11,96	SGS Carbon	0,00	9,26
Enicavis	0,28	16,10	16,10	Shop Apotheke	0,00	140,6
Feilmann	1,20	4,87	4,85	Siltronix NA (T)	2,00	135,7
flato&GEGIRO	0,00	18,93	18,98	Sixt St.	0,00	138,1
Global Fashion Grp.	0,00	8,36	8,21	SMA Solar Techn. (T)	0,30	42,04
Greiner NA	0,26	32,00	31,45	Stoib	0,00	63,55
Hamborn Reit	0,47	9,73	9,57	Sto & Co. VZ	0,31+0,49	169,8
Hensoldt	0,13	13,56	13,62	Strattec	0,90	12,72
Hochtiel	0,93	71,20	71,92	Straducker	0,20	134,3
home24	0,00	11,89	12,02	Sune (T)	0,00	39,00
Hornbach Hold.	2,00	103,0	101,2	Synlab	0,00	20,62
Indus Holding	0,80	33,65	34,25	Takkt	1,10	14,28
Instone Real	0,26	22,15	22,45	Talanx NA	1,50	39,26
Jenoptik (T)	0,25	30,40	30,54	Traton	0,25	21,90
Just Werke	1,00	49,30	47,95	Verbis Verein. Bio.	0,20	62,25
Klöckner & Co. NA	0,00	11,91	12,02	Wacker Neu. NA	0,60	26,18
				Westwing Group	0,00	27,96
				Zetel Network	0,90	38,38

BAYERISCHE WERTE

	Dividende	18.10. Schluss	15.10. Schluss		18.10. Schluss	15.10. Schluss
Agrob Imm. St.	0,03	40,00	41,00	Ludwig Beck	0,00	29,20
Agrob Imm. VZ	0,08	39,00	39,00	Medigene NA	0,00	3,67
Akt. Brau. Kaufbeuren	0,00	32,00	32,00	Mensch & Maschine	1,00	64,60
Bader Bank	0,25	6,68	6,56	Merkur Bank	0,40	15,50
Bauer	0,00	11,00	11,10	MS Industrie	0,00	1,75
Blue Cap	0,75+0,25	28,60	28,60	Mühlbauer	1,50	57,00
BMW VZ	1,92	72,10	72,30	Münchner Tierpark	0,00	280,0
Bürg. Bräuh. Imm.	0,60	26,30	26,50	mw fairtrade	1,80	11,50
CPU Softwarehouse	0,00	2,24	2,24	Neuhof Textil	0,00	242,0
Data Modul	0,12	61,50	61,50	Nucletron	0,25	6,20
DCI	0,00	5,60	5,80	Schattbau Hold.	0,00	55,00
Dierig Hold.	0,20	15,90	16,30	Sedlmayr	29,00+15,00	3200,0
Dr. Hönle	0,05	42,95	42,40	SHS Viven konv.	0,10	14,40
Einhell Germany VZ	2,20	161,0	161,0	Singulus	0,00	4,46
Fortec	0,60	19,10	19,20	Sint VZ	0,05	79,90
Hasen-Immobil.	1,00	222,0	238,0	Spvgg. Unterhaching	0,00	5,65
Hoffex Group	0,15	13,00	12,90	Staat.Min.Bad.Ber.	0,00	128,0
HolidayCheck Gr.	0,00	2,71	2,72	STEICO	0,30	114,0
Jost	0,50	8,15	8,15	Surtexo Group	0,80	34,40
KPS NA	0,17	4,87	4,85	Value-Holdings	0,00	5,95
KUKA	0,01	71,80	72,20	VIB Vermögens	0,75	39,65
Kulmb. Brauerei	1,50+0,30	90,70	97,50	Washtech	0,99+1,31	55,20
Lechwerke	2,80	127,0	131,0	Zapf Creation	0,04	34,00
Leoni NA	0,00	12,95	12,98			

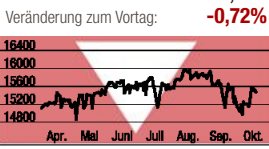
WEITERE DEUTSCHE WERTE

	Dividende	18.10. Schluss	15.10. Schluss		18.10. Schluss	15.10. Schluss
2invest	0,00	12,82	12,86	Hyrican	0,04	4,12
aap Implantate	0,00	3,54	3,48	Immatrics	0,00	12,06
Albis Leasing	0,04	3,30	3,30	infes Holding	0,05	4,80
All for one	1,20	66,00	66,00	InnoTec TSS	0,75	13,00
Artic technologies	0,00	3,23	3,23	InterShop Commun.	0,10	5,18
Aumun	0,00	16,42	16,42	KHS Humb. Wedag	0,34	9,10
Basler	0,58	146,8	148,6	Koenig & Bauer	0,00	25,45
Biotech VZ	0,04	42,90	41,60	KSB VZ	4,26	378,0
Borussia Dortmund	0,00	4,97	4,94	Leifheit	1,05	35,75
Cenit	0,47	14,20	13,95	Manz	0,00	51,00
centrotherm Intern.	0,00	5,82	5,82	Masterflex	0,08	6,80
CropEnergies	0,35	10,62	10,58	MAX Automation	0,00	4,37
CureVac	0,00	34,97	40,12	MW Energie NA	0,95	31,40
Daldrup & Söhne	0,00	4,44	4,44	OVH Holding	0,75+0,25	22,60
Deutsche	0,00	8,32	8,34	PAION	0,00	1,72
Deutsche Beteiligung	0,75	36,80	36,40	Periot Welt Techn.	0,00	2,55
DFV Dt. Familienvers.	0,00	12,06	12,06	plenum konv.	0,00	6,50
edel	0,10	3,84	3,92	PNE NA	0,04	7,48
Elmos Semicond.	0,52	42,05	41,75	PSI Software NA	0,30	39,30
ELWAX	3,26	69,00	69,00	Realtech	0,00	1,78
Esco	0,00	31,80	31,10	Rhön-Klinikum	0,00	15,58
Gasmo NA	0,00	25,10	25,10	RIB Software NA	0,98	42,70
Gemco	0,00	20,40	20,40	SIM Solutions Gr.	0,00	18,00
GSW Immobilien	1,40	130,0	130,0	SNP Scharf	0,00	15,85
H+R	0,00	9,10	9,00	SMT	0,00	49,42
Hamburger Hafen	0,45	19,21	19,21	Technotrans NA	0,36	26,20
Hapag-Lloyd NA	3,50	173,3	176,3	TUI NA	0,00	3,05
Hawesko	1,60+0,40	57,60	57,80	U.C.A.	3,20	22,20
Heideltech Druck	0,00	2,13	2,10	United Deutsche	17,06	565,0
Highlight Comm.	0,20	3,82	3,80	Ver. Ver. Filzfabriken	0,52	60,00
Homag Group	1,01	48,50	48,50	Villeroy & Boch VZ	0,55	22,80
Hornbach-Baum.	0,90	37,20	36,55	Volkswagen St.	4,80	271,6
				WCM Bet.u.Grundb.	0,11	4,56

INVESTMENTFONDS

	18. Oktober	Ausg.	Rückn.		18. Oktober	Ausg.	Rückn.
Allianz Global Investors				Alte Lichter			
e Credit SRI + PE	1032,74	1032,74		Euro Short Term	43,47	43,04	
AAd.InGIA	106,76	103,65		Aktien Deutschland	138,82	132,21	
Aifonds A	162,13	154,41		PrivatVorsorge Akt	47,90	46,50	
Adventra A	209,62	193,64		ampera			
AGIF Akt. EurpIA	137,82	131,26		Amp Global Renten	17,86	17,21	
All Stratifs Ba A	101,11	97,22		Amp Rendite Renten	22,30	21,65	
Allianz St. W. A2	85,35	81,29		BNP Paribas Asset Management			
Assicura IATE	218,16	211,81		Euro M.T. Bd.*	—	—	185,01
Biotechnologie A	235,69	224,47		Euro S.T. Bd. Opp.*	—	—	122,21
CB Geldm.Dt. IA	46,11	46,11		Euro Short Term Bond	—	—	112,52
Concentra A	156,75	149,29		Euro Dividend*	—	—	105,75
Eur Renten AE	63,64	62,09		Seasons Classic*	—	—	138,57
Euro Rentenfonds AT	111,80	109,07		Deka Investments			
Europanas A	57,04	55,38		Aktids RheinEdt P	66,19	62,88	
Fondak A	232,29	221,23		Arndika CF	86,85	82,51	
Fondis	118,27	112,64		BerolinaRent Deka	42,04	40,57	
Fondra	133,70	126,56		Deka ImmoB. Europe	49,86	47,37	
Fonds Japan A	75,55	71,95		Deka-Euroa Web CF	210,77	203,15	
Industria A	149,03	141,93		DekaFonds CF	132,40	125,78	
Informationst. A	536,40	510,86		DekaLux-Bond EUR	75,14	73,92	
InterGlobal A	502,03	478,12		DekaLux-Pharmat.CF	409,53	394,73	
InternEnt A	49,75	48,30		Deka-NachAkte TF	100,05	100,05	
Newb. Deutschl.A	414,35	394,62		Deka-NachAktStrat	99,87	99,87	
Nümb. Eurolid. A	172,94	164,70		Deka-NachAktNord CF	105,12	101,24	
Plumbonds	215,26	205,01		DekaRent-Intern. CF	102,03	101,52	
Rentenfonds A	89,57	87,39		Deka-Schweiz	651,20	639,82	
Rohstoffonds A	87,59	83,42		DekaSpezial CF	534,99	515,65	
SGB Geldmarkt	71,27	70,91		DekaStruk.2Chance	55,06	53,98	
Thesauros AT	152,05	149,43		DekaStruk.3Chance	71,03	69,64	
US Large Cap Gr. A	173,53	165,27		DekaStruk.4Chance	42,49	41,66	
Verm. Deutschl. A	216,32	207,82		DekaStruk.Wachst.	41,40	40,59	
Verm. Europ. A	176,42	168,02		Digi Kommunikn TF	103,25	103,25	
Wachstum Euro A	197,20	187,81		Digi Kommunikn TF	195,95	195,95	
				Keppeler-EmMkts-Inw	44,56	42,44	
				Lingohr-Systemat	132,87	126,54	

DAX



DAX

	Dividende	18.10. Schluss	Tages Tief	15.10. Schluss	Veränderung Vortag in %	52 Wochen Tief	52 Wochen Hoch	18.10. KGV
Adidas NA E	3,00	270,7	269,70	273,30	-1,37	252,05	336,25	34,9
Airbus E	0,00	113,4	112,72	114,50	-1,34	59,29	120,92	29,8
Allianz vNA E	9,60	198,5	197,56	200,00	-0,03	148,60	223,50	9,9
BASF NA E	3,30	64,06	63,84	65,17	-1,45	45,92	72,88	18,3
Bayer NA E	2,00	46,62	46,52	48,00	-2,65	39,91	57,73	12,9

Dt. Telekom E (T)	0,60	16,49	16,49
.....			
Dt. Wohnen	1,03	52,98	52,98
E.ON NA	0,47	10,56	10,56
Fres. M.C.St.	1,34	60,42	59,42
Fresenius	0,88	40,78	40,78
Heidelb.Cem.	2,20	62,50	62,50

Grüne Anleihen schlagen ein

Nachhaltigkeit hat auch auf dem Finanzmarkt Einzug gehalten. Grüne Anleihen (Green Bonds) sind im Trend. Die deutsche Förderbank KfW hat nun eine neue auf Dollarbasis aufgelegt – die Investoren stürzten sich darauf.

VON ROLF OBERTREIS

Frankfurt – Die staatliche Förderbank KfW hat ihre weltweit führende Rolle bei Emissionen von grünen Anleihen gestärkt. Jetzt hat das Frankfurter Institut mit einem Volumen von drei Milliarden US-Dollar den bislang größten „Green Bond“ in der US-Währung aufgelegt. Die Nachfrage nach der Anleihe mit einer Laufzeit von fünf Jahren und einem Kupon von 1,0 Prozent lag mit elf Milliarden Dollar von weltweit mehr als 120 Investoren mehr als drei Mal über dem Angebot. Auch das war nach Angaben der KfW ein neuer



Führend bei Green Bonds ist die staatliche Förderbank KfW. Soeben hat sie eine Anleihe im Volumen von drei Milliarden US-Dollar herausgebracht.

Rekord. Es war das größte Orderbuch für einen US-Dollar-Green-Bond. 62 Prozent der Anleihen gingen an Investoren in Europa, den Nahen und Mittleren Osten, 20 Prozent nach Amerika und 18 Prozent nach Asien. Zeichner waren zu 45 Prozent Banken und je zu rund einem Viertel Zentralbanken sowie Vermögensverwalter, Versicherungen und Pensionsfonds. „Mit diesem Meilenstein unter Dollar-Green-Bonds haben wir das Volumen unserer grünen Finanzierungen in diesem Jahr auf 15 Milliarden Euro erhöht. Auch das ist ein Meilenstein für die grünen Anleihen der KfW“, so Tim Armbruster, bei der KfW für Refinanzierungen verantwortlich.

Mittlerweile hat die KfW grüne Anleihen in 13 verschiedenen Währungen emittiert. Mit der Rekord-Anleihe hat die staatliche Förderbank seit 2014 Green Bonds im Volumen von insgesamt 45,9 Milliarden Euro aufgelegt, bis Ende vergange-

nen Jahres waren es noch 30,9 Milliarden Euro. Damit ist sie weltweit einer der größten Akteure in diesem boomenden Bereich. Auch der Anteil grüner Anleihen an der gesamten Refinanzierung der Bank steigt immer weiter. In diesem Jahr hat sie bislang knapp 77 Milliarden Euro aufgenommen, der „grüne“ Anteil liegt damit bei fast 20 Prozent.

Durch die bisher aufgelegten Green Bonds und den mit dem Kapital finanzierten Maßnahmen und Projekte belaufen sich die eingesparten Treibhausgas-Emissionen der Wirkungsanalyse der Bank zufolge bis Ende 2020 auf knapp 15,7 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente. Knapp 20 Millionen Megawattstunden (MWh) Strom aus Erneuerbaren Energien seien produziert worden. Zusätzlich habe man eine Kapazität an Erneuerbaren Energien von 11 000 Megawatt finanziert. Knapp 424 000 Arbeitsplätze seien gesichert oder neu geschaffen worden.

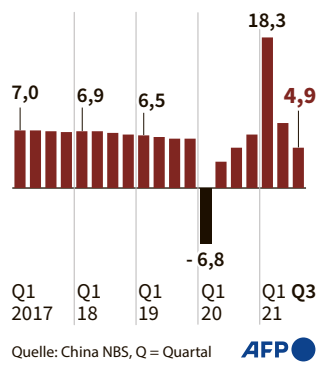
BÖRSE

China-Daten trüben die Stimmung

Enttäuschende Konjunkturdaten aus China haben den Deutschen Aktienindex Dax und andere Indizes in Europa belastet. China verlor im dritten Quartal mit einem Wirtschaftswachstum von 4,9 Prozent deutlich an Fahrt. Experten hatten mit mehr gerechnet. Nach einem Rekordplus von 18,3 Prozent im ersten Quartal ist es der bisher schwächste Wert im laufenden Jahr. Auch an den asiatischen Handelsplätzen drückten die Daten auf die Stimmung. Zuletzt warnten Ökonomen vor einer ganzen Reihe von Belastungsfaktoren, die sich negativ auf die chinesische Wirtschaft und damit auch auf die Geschäfte deutscher Unternehmen vor Ort auswirken könnten. Als Risiko wurden so etwa die Energieknappheit im Land genannt, die Industriebetriebe in den vergangenen Wochen bereits dazu zwang, ihre Produktion zu drosseln.

China

BIP nach Quartalen in Prozent
Veränderung gegenüber Vorjahr



Apple stellt neue MacBooks und AirPods vor

Cupertino – Apple hat zwei neue Hochleistungs-Chipsysteme angekündigt, mit denen der Konzern die Abkehr von Intel-Prozessoren beschleunigen will. Die am Montag in einem Videostream vorgestellten M1 Pro und M1 Max sind stark verbesserte Versionen des M1-Chips, den Apple vor einem Jahr vorgestellt hatte. Sie bilden künftig das Herz-

stück der neuen MacBook-Pro-Modelle.

Die erste Auflage des M1 diente Apple dazu, die Mikroprozessoren des Chipgiganten Intel im Einstiegs- und Mittelklasse-Segment der Macintosh-Computer abzulösen. Nun nimmt der iPhone-Hersteller auch den Markt der Hochleistungs-Laptops ins Visier. Beim M1 Pro verspricht

Apple eine 70 Prozent bessere Prozessorleistung (CPU), eine doppelt so hohe Grafikleistung im Vergleich zum M1. Der im Vergleich zum M1 Pro noch deutlich leistungsfähigere M1 Max verfügt wie die Pro-Variante über zehn Rechenkerne. Mit einer verdoppelten Speicherbandbreite kommt er auf die vierfache Grafikleistung des alten M1.

Apple-Chef Tim Cook präsentierte auch zwei komplett neu gestaltete MacBooks, in denen die Hochleistungssysteme zum Einsatz kommen sollen: zwei MacBook Pro (14 Zoll und 16 Zoll Bildschirmgröße). Bei den neuen Notebooks revidiert Apple Design-Entscheidungen, die noch in der Ära des Design-Chef Jony Ive getroffen wurden. So ver-

fügt die Tastatur nicht mehr über das berührungssensitive Bedienelement Touchbar, sondern über herkömmliche Funktionstasten. Außerdem kehrt der Netzteilschluss MagSafe zurück, eine schnell lösende Steckverbindung, die Sturzunfälle vermeiden sollte. Weiterhin verfügen die beiden neuen Modelle wieder über zahlreiche Ports für den

Anschluss von Peripheriegeräten und Speicherkarten.

Cook stellte bei dem Event auch eine neue Generation seiner drahtlosen Kopfhörer AirPods vor, die jetzt mit den meisten Funktionen der teuren AirPods Pro ausgestattet werden. Nur die Unterdrückung von Umgebungsgeräuschen bleibt den Pro-Modellen vorbehalten.

XXXLUTZ FEIERT NACH DEM TOTALUMBAU DIE GROSSE NEUERÖFFNUNG IN ASCHHEIM

ANZEIGE



Sensationelle Rabatte, perfekte Auswahl und unendliche Markenvielfalt beim neuen XXXLutz in Aschheim

Ab dem 21. Oktober wartet ein attraktives Rahmenprogramm auf die ganze Familie: Gewinnen Sie einen VW.ID3 im Wert von 40000 Euro und einen Gratis-Einkauf

Das gab es so noch nie: In der Rekordzeit von nur fünf Monaten ist XXXLutz in Aschheim komplett umgebaut worden. Entstanden ist ein zeitgemäßes Möbelhaus der Extraklasse. Auf fast 40 000 Quadratmetern Verkaufsfläche bleiben keinerlei Wünsche offen. Und das alles zum garantiert besten Preis. Vom Einsteigermodell bis hin zur High-End-Lösung ist für jeden Geldbeutel etwas dabei. Dafür steht das traditionsreiche Möbelhaus mit dem roten Stuhl vor den Toren Münchens, das ab Donnerstag, 21. Oktober, die große Neueröffnung feiert.

Einkaufsgutscheine für die ersten 300 Kunden

Schnell sein lohnt sich: Für die ersten 300 Kunden gibt es am Donnerstag, 21. Oktober, ab 10 Uhr einen Einkaufsgutschein in Höhe von jeweils 20 Euro. Ein kunterbuntes Programm wartet rund ums und im Möbelhaus mit dem Roten Stuhl auf Groß und Klein, dazu gibt es sensationelle Eröffnungsangebote mit Nachlässen bis zu 50 Prozent in allen Abteilungen. Oder aber Sie zahlen gar nichts: Denn alle in

der Zeit vom 21. bis 23. Oktober abgeschlossenen Kaufverträge nehmen an einer Verlosung teil, dem Sieger winkt der Gratis-Einkauf. Unter allen Freundschaftskarten-Inhabern wird zudem ein vollelektrischer VW.ID3 im Gesamtwert von rund 40 000 Euro verlost.

Perfekte Auswahl, unendliche Markenvielfalt, beste Beratung, der garantiert beste Preis – und das jetzt in einem atemberaubenden Ambiente, das gänzlich neue Maßstäbe setzt. XXXLutz in Aschheim wurde komplett umgebaut und wirklich alles ist neu – das Aschheimer Einrichtungshaus zählt jetzt zweifelsfrei zu den modernsten Deutschlands – und das wird groß gefeiert. „Wir stoßen mit der Neueröffnung in eine völlig neue Dimension des Einkaufens vor. Mit der Eröffnung, dem Rahmenprogramm und Rabatten wollen wir uns auf unsere Art und Weise bei unseren treuen Kunden bedanken“, sagt XXXLutz Hausleiter Pierluigi Aramini, der mit seinen rund 240 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die große Neueröffnung mit einem Rahmenprogramm für die ganze Familie herbeiseht.



XXXL-Startschuss: XXXLutz Hausleiter Pierluigi Aramini und sein Team feiern vom 21. bis 23. Oktober die große Neueröffnung nach dem Komplett-Umbau in Aschheim.

Halbes Hähnchen für 1,90 Euro

XXXLutz feiert auch vor dem Haus: Beim Hendl-Fest gibt es an allen drei Eröffnungstagen sowie zusätzlich nochmals in der Zeit vom 28. bis 30. Oktober das halbe Hähnchen für unschlagbare 1,90 Euro.

Kostenfreie Corona-Tests direkt vor dem Möbelhaus

Vor dem Haus mit dem Roten Stuhl in der Eichendorffstraße wurde eigens eine Teststation aufgebaut, denn im neuen Erlebnis-Restaurant gelten die allgemein bekannten und gelernten Regeln der Gastronomie: Alle Besucherinnen und Besucher müssen geimpft, getestet oder genesen sein. Ein Besuch beim neuen XXXLutz ist auch jetzt unbeschwert möglich, denn Testen geht direkt vor der Eingangstür – und ist für alle ausnahmslos kostenfrei, auch oder gerade jetzt, wo die staatlichen Regelungen eine Kostenpflicht vorsehen. XXXLutz aber trägt mit der eigenen Teststation und kostenfreien Probeentnahmen seinen Teil im Kampf gegen die Pandemie bei.

„Auf einen Blick“

Das alles ist neu bei XXXLutz in Aschheim:

- Alle Abteilungen wurden komplett umgebaut
- Neuer Eingangs- und Kassenbereich
- Über 100 Ausstellungsküchen
- „Junges Wohnen“ zu Einstiegspreisen auf einer Fläche von 6 500 Quadratmetern
- Premiere des „House of Boxspring“ mit rund 100 Modellen
- Komplett umgebautes Bedienungssrestaurant mit 240 Sitzplätzen

„Gewinnspiele, Rabatte, Aktionen“

Das erwartet Sie bei der Neueröffnung vom 21. bis 23. Oktober

- Gewinnen Sie einen VW.ID3 im Wert von rund 40 000 Euro
- Sensationelle Eröffnungsangebote in allen Abteilungen
- Gewinnen Sie einen Gratis-Einkauf: Beim Ladenspiel gibt es Gutscheine und Sachpreise zu gewinnen
- Grill-Fest: 1,90 Euro fürs halbe Hähnchen
- XXXL Kinderprogramm (Zauberer, Reaktionsspiel „Kissenfangen“, Popcorn XL, Moderation und Musik)
- Das XXXL-Luftschiff kreist über dem neuen XXXLutz in Aschheim



XXXLutz Aschheim
Eichendorffstraße 40
85609 Aschheim
Mo. bis Fr. 10 bis 20 Uhr
Sa. 9.30 bis 20 Uhr



XXXL-Auswahl: In der Küchenausstellung beim neuen XXXLutz in Aschheim warten über 100 Küchen auf die Kunden.



XXXL-Marken: In über 1 000 neuen Wohnbildern sind beim neuen XXXLutz in Aschheim alle namhaften Hersteller vertreten.

PREISWERT TELEFONIEREN									
So viel kostet eine Minute im deutschen Festnetz									
Ortsgespräche				Ferngespräche					
Zeit	Anbieter	Vorw.	Ct/Min	Zeit	Anbieter	Vorw.	Ct/Min		
0-7	Sparcall	01028	0,10	0-7	Sparcall	01028	0,10		
		3U	01078			0,59	01088	01088	0,49
		01052	01052			0,89	3U	01078	0,59
7-9	Tele2	01013	0,94	7-8	01011	01011	0,49		
		3U	01078			0,59	3U	01078	0,59
		Tellmio	01038			1,49	010012	010012	0,63
9-12	01097	01097	1,52	8-9	3U	01078	0,59		
		3U	01078			1,16	010012	010012	0,63
		Tellmio	01038			1,49	01098	01098	1,19
12-18	01097	01097	1,52	9-12	010012	010012	0,63		
		Sparcall	01028			1,79	3U	01078	1,16
		3U	01078			1,16	01098	01098	1,19
18-19	Tellmio	01038	1,49	12-14	Freenet	01011	01011	1,48	
		01097	01097			1,62	01019	01019	0,49
		Sparcall	01028			1,79	010012	010012	0,63
19-24	3U	01078	0,59	14-18	3U	01078	1,16		
		Tellmio	01038			1,49	01098	01098	1,19
		01097	01097			1,52	010012	010012	0,63
19-24	3U	01078	0,59	18-19	010012	010012	0,63		
		01052	01052			0,89	3U	01078	1,16
		Tele2	01013			0,94	01098	01098	1,19
	Star79	01079	1,45	18-19	01011	01011	0,49		
						3U	01078	0,59	
						010012	010012	0,63	
Festnetz zum dt. Mobilfunk									
Montag bis Sonntag									
Zeit	Anbieter	Vorw.	Ct/Min	Zeit	Anbieter	Vorw.	Ct/Min		
0-24	3U	01078	1,74	19-24	3U	01078	0,59		
		01052	01052			1,75	01098	01098	0,89
							01097	01097	0,89
					Tele2	01013	0,94		

Alle Anbieter mit kostenloser Tarifansage; Angaben ohne Gewähr; Abrechnung im 60 Sekunden Takt; Tarife gelten inklusive MwSt; Konditionen der Anbieter können sich täglich ändern; Nutzung nur von einem Festnetzanschluss der Dt. Telekom möglich.

Quelle: [biallo.de](#) Stand: 18.10.2021

LESER FRAGEN – EXPERTEN ANTWORTEN

Fritz D.: „Unsere Freundin, seit einiger Zeit dement, wurde von ihren Kindern entgegen ihrer Willenserklärung Anfang Februar in ein Pflegeheim, aber nicht in ihr Wunsch-Pflegeheim, gebracht. Ich machte ihren Sohn auf die Willenserklärung seiner Mutter aufmerksam und sagte ihm, dass eine baldige Unterbringung im Alten- und Pflegeheim (Wunschkpflegeheim) im Heimort vom Heimleiter zugesagt wurde. Leider reagierte er nicht darauf. Die Unterbringung konnte unsere Freundin sehr leicht selbst finanzieren. Meine Frage: Sind Kinder (Erben) an die Willenserklärung (Testament) ihrer Eltern rechtlich gebunden?“

Sohn handelt gegen Willen der Mutter

Im Rahmen eines Testaments wird geklärt, was mit dem Vermögen im Falle des Todes geschehen soll. Das Testament entfaltet seine Wirkung erst nach dem Tod. Im Rahmen des Testaments kann nicht geregelt werden, im welchem Pflegeheim eine Unterbringung erfolgen soll. Aber im Rahmen einer Vorsorgevollmacht kann der Aufenthalt und damit auch das Pflegeheim angeordnet werden. Ihre Freundin ist dement, eventuell hat Ihre Freundin ihrem Sohne eine Vorsorgevollmacht erteilt für den Fall, dass sie nicht mehr in der Lage ist, sich selbst um ihre eigenen Sachen zu kümmern. Unterstellt, der Sohn ist vorsorgebevollmächtigt und es bestehen konkrete Anhaltspunkte, dass der Bevollmächtigte nicht mehr entsprechend der Vereinbarung und im Interesse seiner Mutter handelt, kann eine Kontrollbetreuung beim zuständigen Amtsgericht beantragt werden. Der Kontrollbetreuer würde dann den bevollmächtigten Sohn überwachen.



Caroline Kistler
Fachanwältin für Familienrecht
München

Fragen zu Geldanlage, Altersvorsorge, Steuern, Miete, Erben und Versicherung?
Redaktion Geld & Markt, 80282 München,
oder E-Mail: geldundmarkt@merkur.de

VERBRAUCHER

Weihnachtsfeiern im Freien

Bei der Planung der diesjährigen Weihnachtsfeier sind Veranstaltern zufolge viele Unternehmen wegen der unsicheren Corona-Lage derzeit noch zurückhaltend. Die Firmen, die hingegen schon klare Vorstellungen hätten, organisierten vielfach Veranstaltungen unter freiem Himmel, sagt Marketingleiter Jan Möller vom bundesweit tätigen Veranstalter Teamgeist. Aktionen wie Nachtbogenschießen, Eisstockschießen oder digitale Schnitzeljagden durch Innenstädte seien sehr gefragt. Auch Gastronomen seien im Hinblick auf Außenveranstaltungen kreativ, sagt Ingrid Hartges, Hauptgeschäftsführerin des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbandes (Dehoga). „So können Weihnachtsmärkte mit Glühweinstand, Grill und Eisstockschießen eine Alternative zum klassischen Gänseessen sein.“ Da Weihnachtsfeiern aufgrund der 2G- und 3G-Regelungen aber auch in Innenräumen wieder möglich seien, hofften die Gastronomen auf die diesjährige Saison. Im vergangenen Winter wurden wegen der Pandemie in vielen Firmen die traditionellen Weihnachtsfeiern abgesagt. Teilweise feierten Unternehmen mit ihren Mitarbeitern digital.

dpa

Dürfen Arbeitnehmer Geschenke annehmen?

Der Agentur-Kunde will ins Wellness-Hotel einladen, die Geschäftspartnerin schickt einen Restaurant-Gutschein: Dürfen Arbeitnehmer solche Geschenke annehmen? Und wie sieht es aus, wenn die Führungskraft sich als großzügig erweist?

„Geschenke des Arbeitgebers sind in der Regel unproblematisch“, sagt Alexander Brederick, Fachanwalt für Arbeitsrecht in Berlin. Bei Aufmerksamkeiten von Kunden oder anderen Dritten sei hingegen immer äußerste Vorsicht geboten, so der

Rechtsexperte. Häufig finden sich dazu Regelungen im Arbeitsvertrag oder in den Compliance-Vorgaben des Unternehmens. Darin kann die Annahme von Geschenken auch grundsätzlich oder ab einem gewissen Wert verboten werden, erklärt Brederick. Häu-

fig gebe es auch die Pflicht, dem Arbeitgeber Geschenke ab einem bestimmten Wert anzuzeigen. „Diese Pflichten sollte man sehr ernst nehmen, da andernfalls arbeitsrechtliche Konsequenzen bis hin zur fristlosen Kündigung drohen.“ Besonders streng

sind die Regeln im Einkauf und bei Beamten. Probleme kann es außerdem geben, sobald ein Geschenk als Gegenleistung für eine bestimmte Handlung im Dienst verstanden werden kann. „Dann steht auch eine Strafbarkeit im Raum“, so Brederick.

Endspurt für die Steuererklärung

Die Frist für die Steuererklärung 2020 endet am 1. November. Steuerzahler, die sich noch nicht um ihre Steuererklärung gekümmert haben, sollten dies also schnellstmöglich tun – ansonsten droht ein Verspätungszuschlag.

Weil in Bayern der 1. November ein Feiertag ist, gilt hier der 2. November als der Stichtag, an dem die Einkommensteuererklärung beim Finanzamt sein muss. Auch in der Kürze der Zeit ist der von vielen gefürchtete Akt locker zu bewältigen. Für 2020 gibt es coronabedingt einige Besonderheiten zu beachten, doch die Grundregeln für eine Steuererklärung sind immer die gleichen – und gar nicht so kompliziert.

Wer muss eine Steuererklärung abgeben?

Zur Abgabe verpflichtet sind zum Beispiel Arbeitnehmer, die 2020 Kurzarbeitergeld erhalten haben. Aber auch Steuerzahler, die im vergangenen Jahr andere Lohnersatzleistungen – etwa Kranken-, Eltern- oder Arbeitslosengeld – erhalten haben, sind zur Abgabe verpflichtet. Auch wer nicht dazu verpflichtet ist, sollte eine Erklärung machen. Denn meistens gibt es Geld zurück.

Warum muss man überhaupt eine Steuererklärung machen?

Die Steuer, die jeden Monat vom Gehalt abgezogen wird, beruht nur auf einer Schätzung. Sie geht davon aus, dass ein Standardarbeitnehmer das ganze Jahr über zu gleichem Lohn arbeitet und kaum steuerrelevante Ausgaben hat. Mit der Lohnsteuererklärung soll die Arbeits- und Lebenssituation des Steuerzahlers besser berücksichtigt werden. Die meisten bekommen Geld zurück, weil sie Ausgaben absetzen können – im Durchschnitt sind es 1051 Euro.

Was kann man absetzen?



FOTO: LINO MIRGELER/DPA

Die Formulare für die Steuererklärung füllen die meisten mittlerweile online aus. Auch Steuersoftware kann hilfreich sein, um zu viel bezahltes Geld zurückzubekommen.

Im Prinzip gibt es vier Gruppen von Ausgaben, die steuerrelevant sind:
■ Werbungskosten sind alle beruflich bedingten Ausgaben, darunter die Pendlerpauschale für den Weg zur Arbeit, Fachbücher oder Arbeitscomputer.
■ Sonderausgaben – das sind Belastungen etwa für Altersvorsorge, Spenden oder die Kirchensteuer und die Kinderbetreuung.
■ Außergewöhnliche Belastungen – das sind etwa Ausgaben für Krankheit oder Scheidung.
■ Einen Steuerbonus gibt es für Ausgaben für Handwerker oder Haushaltshilfen.

Welche Besonderheiten gibt es wegen der Corona-Pandemie?

Bei der Steuerlast wird diesmal nicht nur ein separates Arbeitszimmer, sondern etwa auch der Küchentisch berücksichtigt: Das Finanzamt erkennt pro Tag im Homeoffice fünf Euro als Werbungskosten an, maximal 600 Euro

im Jahr. Allerdings können viele wegen der Arbeit fernab vom Büro möglicherweise weniger Ausgaben für den Arbeitsweg geltend machen. Außerdem müssen mehr Menschen eine Steuererklärung machen: Wer beispielsweise über 410 Euro Kurzarbeitergeld oder anderen Lohnersatz erhalten hat, muss das einreichen. Löhnen kann sich bei Paaren anders als sonst, diesmal getrennt abzurechnen, wenn etwa ein Partner eine Abfindung oder Lohnersatz wie Kurzarbeitergeld erhalten hat. Der im Herbst gezahlte Kinderbonus muss angegeben werden und wird mit dem Kinderfreibetrag verrechnet.

Welche digitalen Hilfsangebote gibt es?

Grundsätzlich lässt sich die Steuererklärung im Internet erledigen – das Finanzamt stellt dazu nach einer Registrierung kostenlos einen Onlinezugang im Portal „Mein Elster“ zur Verfügung. Daneben gibt es eine Reihe von kostenpflichtigen Computer-

programmen, die bei der Steuererklärung helfen können. Wichtig ist dabei, immer die aktuellste Version der Software zu verwenden – nur so ist sichergestellt, dass alle aktuellen Steuerregelungen berücksichtigt werden. Zu Beginn müssen persönliche Daten angegeben werden: Name, Adresse, Zahl der Kinder, Steuernummer und zuständiges Finanzamt. Danach wählt das Programm die benötigten Formulare aus. Die meisten kostenpflichtigen Hilfsprogramme bieten verschiedene Optionen zur Angabe der eigenen Informationen an: Wer schon Erfahrung hat, der kann die einfache Formulareingabe wählen. Im Interviewmodus fragen die Programme Schritt für Schritt die nötigen Daten ab. Bei den meisten Programmen tauchen jeweils Steuerspartipps und Erklärungen auf dem Bildschirm auf, auch gibt es teils Verlinkungen zu Nachschlagewerken oder erklärende Videos. Die Qualität der Tipps unterscheidet meist die preis-

werten von den teureren Programmen.

Was gilt für Selbstständige?

Selbstständige müssen grundsätzlich eine Steuererklärung abgeben. Zentraler Bestandteil ist die sogenannte Einnahmen-Überschuss-Rechnung, im Mein Elster-Portal zu finden unter der Anlage S. Hier werden alle Betriebseinnahmen und Betriebsausgaben aufgelistet und miteinander verrechnet. Alle Kosten, die dem Selbstständigen durch seine Tätigkeit entstehen, beispielsweise Büromaterial, Telefon- oder Fahrtkosten, sind als Betriebsausgaben von der Steuer absetzbar. Auch Kosten für die Weiterbildung und die Altersvorsorge können gegen die betrieblichen Einnahmen aufgerechnet werden, um die Steuerlast zu senken. Als Sonderausgaben zählen außerdem die Beiträge zu Kranken- und Pflegeversicherung, Spenden und Mitgliedsbeiträge sowie Kosten für die Kinderbetreuung und Unterhalt.

Zulassung für Fernkurs nötig

Wer sich für eine Weiterbildung per Fernunterricht entscheidet, sollte am besten schriftliches Informationsmaterial anfordern. Darauf weist die Staatliche Zentralstelle für Fernunterricht (ZFU) hin. Hintergrund: Fast alle Fernlehrgänge müssen in Deutschland offiziell zugelassen werden. Ausnahmen gibt es zum Beispiel für reine Hobby-Lehrgänge. Alle anderen Kurse erhalten nach Zulassung ein Siegel mit einer Zulassungsnummer, die der jeweilige Anbieter im Infomaterial aufführen muss. Die ZFU empfiehlt Angebote zu vergleichen. Sie können sich etwa in Sachen Preis, Dauer und Unterrichtsumfang unterscheiden. Nicht zuletzt sollten im Vertrag die gesetzlich vorgeschriebenen Widerrufs- und Kündigungsfristen enthalten sein.

dpa

DER ZINSKOMPASS FÜR MÜNCHEN UND OBERBAYERN

Aktuelle Baufinanzierungskonditionen

	Laufzeit in Jahren			Zins gilt für Darlehen ab	monatliche Rate*	Zinszahlungen in Euro*
	Nominalzinssätze in %					
Banken mit Beratung vor Ort	5	10	15	Euro		
BB-Bank	1,00	0,57	1,10	50 000	1 695,83	23 460,33
Santander	0,64	0,64	0,94	250 000	1 725,00	26 328,36
PSD Bank München	0,50	0,65	0,94	200 000	1 729,17	26 737,83
Sparda-Bank München	0,98	0,81	1,17	200 000	1 795,83	33 281,22
Postbank	1,26	0,88	1,25	200 000	1 825,00	36 139,08
Deutsche Bank	1,35	0,93	1,25	300 000	1 845,83	38 178,67

Überregionale Zinsangebote

Comdirect	0,50	0,60	0,90	300 000	1 708,33	24 689,87
Consorsbank	0,50	0,60	0,90	300 000	1 708,33	24 689,87
Degussa Bank	0,50	0,60	1,15	250 000	1 708,33	24 689,87
1822direkt	0,67	0,72	0,96	300 000	1 758,33	29 602,46
ING	0,69	0,73	0,99	300 000	1 762,50	30 011,42
Wüstenrot Bausparkasse	1,05	0,85	1,30	500 000	1 812,50	34 914,66
Debeka Bausparkasse	0,89	0,85	1,25	25 000	1 812,50	34 914,66
Steyler Bank	0,98	0,95	1,29	100 000	1 854,17	38 994,00
Bayern-Versicherung	1,30	1,30	1,36	50 000	2 000,00	53 223,48

*bei 500 000 Euro Kreditsumme, Laufzeit 10 Jahre, 3,5 % Tilgung, 60 % Beleihung

Quelle: [biallo.de](#)

Expertenkommentar

Immobilienblase in München?

Von Kevin Schwarzwinger / [biallo.de](#)

Platzt in der Landeshauptstadt bald die Blase? Laut Statistischen Bundesamt sind die Immobilienpreise in Deutschland im zweiten Quartal 2021 so immens gestiegen wie noch nie zuvor. Daher warnt die Schweizer Bank UBS vor einer drohenden Immobilienblase in Deutschland, wie die „Wirtschaftswoche“ berichtet. Grundlage für diese Einschätzung ist der „Gobal Real Estate Bubble Index“. Mit diesem Index berechnet das Schweizer Geldhaus die Gefahr einer Immobilienblase in 25 Großstädten weltweit – das Ergebnis: Der deutsche Immobilienmarkt steht auf der Kippe. Vor allem Frankfurt und München seien besonders gefährdet. So weise München das höchste Preis-Miet-Verhältnis aller untersuchten Städte auf. Mit einem signifikanten Preissturz können angehende Immobilienkäufer nicht rechnen. Denn es stehe keine unmittelbare Preiskorrektur bevor, „solange der Arbeitsmarkt in diesen Städten solide bleibt und die Zinsen für sichere Anleihen negativ bleiben“, heißt es vonseiten der UBS. Übrigens: Den Spitzenplatz in der UBS-Studie nimmt nicht München, sondern Frankfurt ein – und das weltweit. **Aktueller Biallo-Index: 0,90% nom.** (10 Jahre Laufzeit; gebildet aus 98 Angeboten) **Trend beim Baugeldzins: ↗ leicht steigend**

Service
Weitere Informationen rund um das Thema Baufinanzierungen gibt es im Internet unter: [www.biallo.de](#)

Stand: 18.10.2021

DAS PORTRÄT



Gertraud Hagen aus Wegscheidel. FOTO: BÄUCKER

Die Pflanzen-Leserin

Gertraud Hagen ist Pflanzenbeobachterin. Im Auftrag des Deutschen Wetterdienstes dokumentiert sie Knospen, Blüten, Fruchtansatz und Blattabwurf und liefert wichtige Erkenntnisse für die Forschung. Sie ist eine von 265 phänologischen Beobachtern in Bayern.

Gertraud Hagen steht in Wegscheidel im Allgäu auf 910 Metern Höhe unter einem Vogelbeerbaum – und schaut ganz genau hin. Ein paar der Beeren tastet sie mit den Fingern ab. „Reifer Zustand“, schreibt sie dann in ihr blaues Büchlein, das sie bei ihren Beobachtungen immer dabei hat. Dazu notiert sie Datum und Uhrzeit. Es ist nicht der einzige Baum, den sie hier genau unter die Lupe nimmt. Rundherum stehen Kastanien, Linden, Eschen und noch mehr Vogelbeeren. „Für die Vegetation war dieser Sommer super“, sagt sie. Auch die Stiel-Eiche gehört zu den markanten Beobachtungsbäumen. Sie ist ein uraltes Prachtexemplar und steht seit Jahrhunderten bei der Pflaumenmühle. Gertraud Hagen schaut sich die Eicheln ganz genau an. „Die werden heuer spät reif und herunterfallen“, prognostiziert sie. Auch dieser Baum profitiert vom vielen Regen im Sommer.

Hagen ist seit 40 Jahren Pflanzenbeobachterin. Sie notiert wichtige Daten über die Pflanzen und stellt ihre Aufzeichnungen dem Deutschen Wetterdienst zur Verfügung, der sie wissenschaftlich auswertet. Dafür bekommt sie vom DWD ein Beobachtungsheft zur Verfügung gestellt. Sie und ihr Mann Peter drehen alle zwei bis drei Tage ihre Runde rund um Wegscheidel und notieren, wie sich die Pflanzen übers Jahr entwickeln. Wann sie knospen, wann sie ausschlagen und schließlich blühen, wann sie Blätter bekommen, Früchte bilden und schließlich ihr Laub erst verfärben und dann abwerfen. Das klingt nach dem netten Hobby zweier rüstiger Rentner, ist aber Grundlage für die Beurteilung unseres Klimas. „Wir stellen fest, dass die Äpfel früher blühen und reif werden“, berichtet Peter Hagen. „Und die Hasel blüht jetzt manchmal schon im Januar statt wie früher Mitte Februar.“ Die Früchte des Holunders sind bereits Mitte August reif und nicht erst Anfang September.

Ohne die Hilfe von Ehrenamtlichen wie den Hagens wären solche Erkenntnisse deutlich mühsamer zu bekommen. 265 phänologische Beobachter gibt es derzeit in Bayern, 1100 deutschlandweit. Es müssten deutlich mehr sein, sagen Fachleute. Hagen stellt fest, dass die Winter etwa zwei Wochen kürzer sind als vor 30 Jahren. Dafür kann es im März noch jede Menge Schnee geben. Schön für Skifahrer, schlecht für viele frühblühende Pflanzen. Gertraud und Peter Hagen bekommen kein Geld für ihre Dokumentation – aber sie haben Freude an der Natur und allem, was sie entdecken können. „Heuer sehen wir, wie sich die Waldbäume nach den trockenen Sommern erholt haben“, berichtet Hagen. Von den Daten, die sie sammeln, profitieren Landwirte, Obstbauern, Pollenallergiker und sogar Tourismusorte. Daraus lassen sich Schlüsse ziehen für den Einsatz von Frostschutzmaßnahmen, Pflanzenschutzmitteln oder Mähdreschern. Und natürlich fließen die Daten ein in die aktuellen Klimamodelle. „Wir müssen was gegen die Erd erwärmung tun“, sagt Gertraud Hagen. „Die Folgen sehen wir jeden Tag bei unseren Kontrollgängen durch die Natur.“

LUTZ BÄUCKER

Anzeige

Münchens Größter Schmuck-Ankauf
ZAHN- & ALTGOLD BARANKAUF
SCHMUCK- UHREN Barren
Juweller G. Mayer GmbH Feingold
Karlstasse 45 p. Gramm
089/595105 IHRE FREUNDLICHE ANKAUFSTELLE
aktuelle Preise unter www.ankaufbayern.de - Vergleichen lohnt sich

NAMENSTAGE

Der Märtyrer

Isaak Jogues, geboren 1607 in Orléans, kam als Jesuit 1636 nach Kanada. 1642 fiel er in die Hände der Irokesen, konnte aber fliehen. Nach kurzem Aufenthalt in Europa kehrte er 1644 nach Kanada zurück und wurde von Indianern ermordet.

VOR 10 JAHREN

Bahn-Offensive

Neue Schienen, neue Weichen, andere Signale und sogar eine Munrenwarnanlage: Für 2012 hat sich die Deutsche Bahn ein ehrgeiziges Bauprogramm aufgelegt. Das Ziel: Die S-Bahn soll bei den Pünktlichkeitswerten deutlich zulegen.

Aiwanger will 300 neue Windräder

Geht es nach dem möglichen Ampel-Bündnis in Berlin, sollen künftig zwei Prozent der Landesfläche für Windkraftanlagen ausgewiesen werden. Fällt damit die umstrittene 10H-Regel in Bayern? Wirtschaftsminister Aiwanger plädiert bereits für 300 neue Anlagen im Freistaat.

VON DIRK WALTER UND DOMINIK GÖTTLER

München – Vor vier Jahren hat der Mammendorfer Gemeinderat mit den Planungen für ein weiteres Windrad begonnen. Denn die beiden bestehenden Anlagen in Mammendorf und Malching der Fürstenfeldbrucker Stadtwerke laufen gut, 2020 lieferten sie Ökostrom für rund 4300 Haushalte – und übertrafen damit die Erwartungen. Doch beim dritten Windrad, an dem auch die Bürger beteiligt werden sollen, geht nichts vorwärts. Dabei hatte sich die Gemeinde bereits entschlossen, von dem Recht Gebrauch zu machen, sich über die umstrittene 10H-Regel hinwegzusetzen. Doch nun stockt die Planung wegen weiteren Hürden wie etwa der Höhenbegrenzung durch die militärische Luftfahrt und Klagen gegen die natur-schutzfachlichen Untersuchungen, die vor einem Bau Pflicht sind. „10H ist die Einstiegshürde für viele Kommunen beim Ausbau der Windkraft“, sagt der Mammendorfer Gemeinderat und Windkraftexperte Werner Zauser. „Danach kommen aber noch viele andere.“

Geht es nach den Parteien einer möglichen Ampel-Koalition in Berlin, dann soll der Ausbau der Windkraft deutlich beschleunigt werden. Zwei Prozent der Landesflächen sollen für die Windkraft ausgewiesen werden. Grünen-Vorsitzende Annalena Baerbock hat diesen Plan nun im Gespräch mit dem Deutschlandfunk präzisiert – und dabei auch den bayerischen Weg in der Windkraft



Streitfall: Windrad bei München. In Bayern gibt es 1134 Windenergieanlagen mit je über 100 Kilowatt Leistung.

FOTO: PETER KNEFFEL/DPA



Markus Söder hält bisher an 10H fest.



Annalena Baerbock fordert mehr Windenergie.



Hubert Aiwanger will 300 neue Anlagen.

kritisiert. Es könne nicht sein, dass in einigen Bundesländern massiv ausgebaut wird, während von Markus Söder im starken Industrieland Bayern so gut wie keine

Windkraftanlagen gebaut werden. Künftig müsse in jedem Bundesland ein fairer Anteil an Windkraftanlagen bestehen. Dafür solle es eine bundeseinheitliche gesetzli-

che Regelung geben.

Damit könnte die 10H-Regel in Bayern ausgehebelt werden. Die Abstandsregel ist auch im Kabinett umstritten, zuletzt hatte Umweltminis-

Grünes Kerosin made in Bayern

„Dem Flugkunden das schlechte Gewissen nehmen“

München/Burghausen – Bei Burghausen soll eine Produktionsanlage für „grünes Kerosin“ entstehen. Die sogenannte Power-to-Liquid-Anlage soll 50 000 Tonnen Flugbenzin jährlich herstellen. Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger (FW), der sich zugutehielt, das Projekt selbst angestoßen zu haben, sprach von einem „historischen Tag“. Er unterzeichnete gestern mit dem Chef des Raffineriekonzerns OMV Deutschland, Gerhard Wagner, eine Absichtserklärung zum Bau der Anlage.

Die OMV sind bei dem Projekt Konsortialführer, an der Anlage selbst werden weitere Unternehmen wie Siemens Energy, Lufthansa sowie MTU beteiligt sein. OMV im bayerischen Chiemgiedreieck bei Burghausen beliefert heute schon den Flughafen über eine Pipeline.

Er wolle „dem Flugkunden das schlechte Gewissen nehmen“, sagte Aiwanger. Als Fernziel sei angepeilt, mit grünem Kerosin „möglichst aus bayerischen Quellen den Bedarf des Flughafens Mün-

chens abzubilden“. Allerdings, so merkte er an, sei das schon „ein sportliches Ziel“. Am Flughafen wurden nach Angaben von Geschäftsführer Jost Lammers im Boom-Jahr 2019 2,2 Milliarden Liter Kerosin vertankt. Das entspricht 1,76 Millionen Tonnen. Dagegen nimmt sich die angestrebte Produktionsmenge von 50 000 Tonnen winzig aus. Deutschland hat sich verpflichtet, ab 2026 mindestens 0,5 Prozent der Flugbenzins als „grünes Kerosin“ bereitzustellen. 2030 steigt die Beimischquote auf zwei Prozent – dann muss 200 000 Tonnen grünes Kerosin jährlich produziert werden.

Bevor die Anlage steht, sind noch viele Hürden zu nehmen. In einer Machbarkeitsstudie soll zunächst die Energie- und Rohstoffbereitstellung ermittelt werden. Eine erste kleine Anlage wurde Anfang des Monats von Atomosfair in Werlte/Emsland eröffnet. Dort wird eine Tonne Kerosin täglich synthetisch aus Wasser und Strom gewonnen – Strom liefern

Windräder der Umgebung. Außerdem wird Abfall-CO2 aus Lebensmittelresten einer Biogasanlage eingespeist. Die Lufthansa hat angekündigt, den Treibstoff am Flughafen Hamburg zu beziehen.

Knackpunkt der Anlage in Bayern könnte der Strombedarf sein, denn die Herstellung von Wasserstoff ist ein Stromfresser, ebenso die anschließende Synthese mit Kohlendioxid. „Der Strom muss aus erneuerbaren Quellen sein, und nicht aus Braunkohle“, wie Aiwanger betonte.

Es sei viel Grundlagenforschung notwendig, sagte OMV-Chef Wagner. Er wollte keine Zahl zur Höhe der Investitionen nennen. Nur so viel: „Es kostet Geld und das nicht wenig.“ OMV hat eine erste Projektskizze zum Bau der Power-to-Liquid-Anlage beim Bundesverkehrsministerium eingereicht, um Fördergelder zu erhalten. Auch zum Betriebsstart gab es keine Angabe. Aiwanger nannte die Jahreszahl 2026 – doch ebenfalls als „sportliches“ Ziel.

DIRK WALTER

ter Thorsten Glauber (FW) das Abstandsgebot im Zusammenhang mit seinem Entwurf für ein neues bayerisches Klimaschutzgesetz infrage gestellt. Die CSU hatte ihn jedoch abblitzen lassen und auf den Koalitionsvertrag verwiesen. Ministerpräsident Markus Söder (CSU) hatte später aber in seiner Regierungserklärung zum Klima weitere Ausnahmen von der Abstandsregel angekündigt – zum Beispiel bei der Erneuerung bestehender Anlagen. Zu Baerbocks Kritik wollte sich die Staatskanzlei gestern nicht äußern.

Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger (FW) hingegen sagt zum Zwei-Prozent-Ziel: „Das ist eine Vorgabe, die uns zum Handeln zwingt.“ Zwar könne diese Größenordnung nicht einfach auf jedes Bundesland runtergebrochen werden. Aber neue Anlagen seien notwendig. Zur Größenordnung sagt er: „300 neue Windräder – das sollten wir in den nächsten Jahren anstreben.“ Ein weiterer Teil des Zuwachses könne über Repowering – also das Ersetzen alter Anlagen durch neue, leistungsfähigere – erfolgen. Eine Verdoppelung der Leistung sollte damit möglich sein.

Fachleute gehen noch weiter. Nach einer Studie im Auftrag des Verbands der Bayerischen Energie- und Wasserwirtschaft (VBEW) müsste die installierte Windkraft-Leistung bis 2040 von heute 2,5 Gigawatt auf rund 13 Gigawatt steigen – das wäre eine Verfünfachung. 2040 soll Bayern nach dem Ziel der Staatsregierung klimaneutral sein. Will man dies, dann müsste man jede Woche zwei moderne Windräder mit fünf Megawatt Leistung bauen. VBEW-Geschäftsführer Detlef Fischer ließ sich im August zu der Aussage hinreißen: „Keine Landschaft ist zu schön für ein Windrad.“

Das ist auch Aiwanger zuforsch. Würden zwei Prozent der Landesfläche in Bayern zur Vorratsfläche für Windenergie, dann, so sagt er, „stoßen wir an Grenzen der Akzeptanz“.



Bei einem tragischen Unfall auf der Autobahn bei Mühldorf wurde ein Mann überfahren.

FOTO: 7AKTUELL/FARTHOFFER

Auf Autobahn überfahren

45-Jähriger war nach Unfall ausgestiegen

Mühldorf – Bei einem Unfall auf der Autobahn 94 bei Mühldorf am Inn ist ein Mann tödlich verunglückt. Der 45-Jährige ist am frühen Montagmorgen auf dem Standstreifen der Autobahn entweder sehr langsam gefahren oder habe gestanden, teilte die Polizei mit. Dabei sei ein anderes Auto auf ihn aufgefahren und habe den Wagen des 45-Jährigen gegen die Mittelleitplanke gedrückt. Dann sei der Mann offenbar aus seinem Auto ausgestiegen, hieß es.

Ein dritter Autofahrer kam von hinten und wollte dem zuvor gerammten Auto ausweichen, das auf der Autobahn stand. Dabei übersah der Fahrer den 45-Jährigen, der zu Fuß unterwegs war, in der Dunkelheit und überfuhr ihn. Dieser starb noch am Unfallort. Die beiden anderen beteiligten Fahrer sind laut Polizei leicht verletzt worden. Später verletzten sich an der Unfallstelle zwei Insassen eines Transporters leicht, als sie auf einen stark bremsenden Sattelzug auffuhren.

lby

In der Höhe nach Herzenslust spielen

Ein Abenteuerspielplatz am Berg mit Blick auf die Alpspitze – da können Kinder jetzt nach Herzenslust spielen, ohne dass sich jemand über Kinderlärm beklagen dürfte. Verwirklicht wurde das an der Bergstation der Eckbauerbahn oberhalb von Garmisch-Partenkirchen. Die Chefin der Eckbauer-Bahn, Katrin Ostermair-Maurer, hatte die Idee, nachdem der Sturm 2019 dort gewütet und eine abgeholzte, freie Fläche hinterlassen hatte. Inzwischen sind die Arbeiten weit gediehen, die Kinder können die Spielgeräte bereits benutzen. Bis zur Winterpause, die am 14. November beginnt, kann der Spielplatz noch mit der Bahn angesteuert werden. FOTO: KORNATZ



Hitlergruß vor KZ-Gedenkstätte

Dachau – Zwei Touristen aus Finnland haben vor der KZ-Gedenkstätte Dachau den Hitlergruß gezeigt. Wie die Polizei mitteilte, fotografierten sie sich dabei gegenseitig mit dem Handy. Die Polizei wurde den Angaben zufolge von Zeugen auf den Vorfall aufmerksam gemacht. Ein 50 und ein 52 Jahre alter Besucher aus Finnland gaben am Sonntag demnach zu, den Hitlergruß gezeigt und dies als Scherz gemeint zu haben. Ein dritter Mann, der dabei war, habe die beiden anderen fotografiert, hieß es. Laut Polizei gaben die Männer an, sie hätten nicht gewusst, dass der Hitlergruß in Deutschland verboten ist. „Aber sie hätten vielleicht auf die Idee kommen können, dass das in Deutschland nicht gerne gesehen wird“, sagte ein Sprecher. Alle drei Männer erhielten ein lebenslanges Besuchsverbot für die Gedenkstätte. Zudem wurde ein Strafverfahren eingeleitet. mmm/lyb

IN KÜRZE

Leiche ausgegraben: Person in U-Haft

Wegen des Verdachts auf ein Tötungsdelikt ist in Töging am Inn die Leiche eines Mannes exhumiert worden. Die Untersuchung des Leichnams dauere an, sagte ein Sprecher der Staatsanwaltschaft Traunstein. Wann ein Ergebnis feststehen könnte, sei derzeit noch nicht absehbar. Im Zusammenhang mit dem Verfahren sitze eine Person in U-Haft. Weitere Details wollte der Sprecher nicht nennen. Die Ausgrabung des Leichnams fand am 1. Oktober statt, verstorben war der Mann am 5. August. Es stünden aber „umfangreiche Ermittlungen aus“. lby

Regierungssprecher Riedl verstorben

Nach langer Krankheit ist der frühere bayerische Regierungssprecher Rainer Riedl (57) gestorben. „Ich danke ihm ganz persönlich für seine stets loyale Unterstützung. Rainer Riedl hat für drei Ministerpräsidenten als Sprecher gearbeitet, das dürfte einzigartig sein“, sagte Bayerns Ministerpräsident Markus Söder (CSU). Riedl war 2007 vom damaligen Ministerpräsidenten Günther Beckstein in die Staatskanzlei geholt worden, ab 2016 war er Chef-sprecher der Staatsregierung. 2020 wurde er wegen seiner Erkrankung mit Sonderaufgaben betraut. lby

Einbruch-Serie in Baumärkten

Nach mehreren Einbrüchen in Baumärkte in Bayern und Baden-Württemberg hat die Polizei einen Tatverdächtigen festgenommen. Die Ermittler hätten an den Tatornten DNA-Spuren gesichert, die einem 49-jährigen zugeordnet werden konnten. Der Verdächtige war bei der Ausreise am Grenzübergang Waidhaus in der Oberpfalz festgenommen worden. Nun sitze er in Untersuchungshaft, hieß es. Nach Angaben eines Polizeisprechers wird der 49-jährige verdächtigt, bei Einbrüchen zwischen Juli 2020 und Juli 2021 in Baumärkten u.a. in Feldkirchen (Kreis München) hochwertige Gartengeräte, Grills und Aufstellpools im Gesamtwert von rund 200 000 Euro gestohlen zu haben. lby

Silberschatz entdeckt

In Augsburg sind mehr als 15 Kilogramm Silbermünzen aus der Römerzeit entdeckt worden. „Es handelt sich um den größten römischen Silberschatz, der je auf bayerischem Gebiet gefunden wurde“, teilte die Stadt gestern mit. Die Münzen stammten aus dem 1. und 2. Jahrhundert nach Christus. Augsburgs Stadtarchäologe Sebastian Gairhos will den Fund an diesem Mittwoch der Öffentlichkeit präsentieren. Die Münzen waren bei einer Ausgrabung im Bereich einer früheren Fabrik entdeckt worden. lby

81-Jähriger zweimal überfahren

Ein 81-Jähriger ist in Sonthofen zweimal vom selben Lieferwagen überrollt worden – noch dazu von einem Paketboten, der laut Polizei nicht hätte fahren dürfen, weil sein ausländischer Führerschein beim Umschreiben liegt. Der Unfall ereignete sich vor dem Krankenhaus. Der Senior wurde lebensgefährlich verletzt. lby

Vermisstes Mädchen bei „Zwölf Stämmen“?

In der Vergangenheit sorgte die Sekte „Zwölf Stämme“ immer wieder für Schlagzeilen, weil sie Prügelstrafen für Kinder propagiert. Nach dem Wegzug nach Tschechien wurde es still um die Sekte. Jetzt könnte sie mit dem Verschwinden eines Kindes zu tun haben.

VON JOHANNES WELTE
UND ULF VOGLER

Holzheim – Wo ist Shalomah? Am Samstag ist das elfjährige Mädchen vom Joggen nicht mehr zurückgekehrt. Ihre Pflegeeltern aus Holzheim (Landkreis Dillingen) erstatteten Anzeige (wir berichteten). Offenbar wurde Shalomah von der Sekte entführt, der man das Kind weggenommen hatte – den zwölf Stämmen, die 2000 bis 2017 im nahen Klosterzimmern lebten und dann nach Tschechien zogen.

Rund 100 Einsatzkräfte hatten in der Gegend nach dem Kind gesucht. Offenbar hält sich das Mädchen in Tschechien auf. Es sei bei dem Pflegevater der Schülerin eine E-Mail eines Absenders eingegangen, der mutmaßlich der Sekte zuzuordnen sei, berichtete das Polizeipräsidium in Augsburg



Shalomah wird gesucht. Vermutet wird, dass sie sich bei den leiblichen Eltern befindet. Eine entsprechende Mail wird überprüft. Die Eltern gehören zur Sekte „Zwölf Stämme“. 2013 wurden nach Prügelvorwürfen in Klosterzimmern (rechts) 40 Kinder abgeholt und zu Pflegeeltern gebracht. FOTOS: DPA/RTL

gestern. Darin steht offenbar, sie befinde sich bei den Eltern und es gehe ihr gut. „Dem gehen wir nach“, sagte ein Polizeisprecher. Es müsse aber auch noch überprüft werden, ob die Mail authentisch ist.

Das Polizeipräsidium in Cheb (Eger) teilte mit, man sei von den deutschen Kollegen um Zusammenarbeit bei der Fahndung nach der Elf-jährigen gebeten worden.



Auf dieser Grundlage habe man einen möglichen Aufenthaltsort des Mädchens in der Stadt Skalna in der Verwaltungsregion Karlsbad (Karlový Vary) überprüft. „Die Polizisten stellten vor Ort fest, dass sich das vermisste Mädchen nicht dort befindet.“ In Skalna befindet sich eine der zwei Gemeinschaften der „Zwölf Stämme“, die andere ist in Msekce Zehrovice bei Prag.

Im September 2013 hatten die Behörden wegen der Prügelvorwürfe gegen die Sekte 40 Buben und Mädchen in Klosterzimmern bei Deinungen (Landkreis Donau-Ries) abgeholt, wo die Sekte damals neben dem mittelfränkischen Wörnitz ihren Sitz hatte. Auch Shalomah befand sich unter diesen Kindern. Laut Landratsamt Dillingen hatte das Mädchen aber „unregelmäßigen Kontakt“ zu

seinen Eltern. Es gab mehrere Strafverfahren gegen die Sekte – eine Erzieherin wurde zu einer Gefängnisstrafe ohne Bewährung verurteilt. Die Sekte hatte sich auch geweigert, ihre Kinder in die Schule zu schicken.

Die leiblichen Eltern gingen gegen den Sorgerechtsentzug vor. Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte entschied 2018, dass die Entscheidungen deut-



POST AUS DEM SENIORENHEIM

Wir Heimbewohner und unsere Spitznamen

Ingeborg Glupp ist 89. Früher war sie eine rasende Reporterin und hat in vielen Ländern gearbeitet. Heute lebt sie im Seniorenheim Maria-Stadler-Haus in Haar. Von dort aus berichtet sie uns über den Alltag während der Pandemie. Heute schreibt sie über die Spitznamen der Heim-Bewohner.

An den Esstischen in unserem Seniorenheim wird nicht nur gegessen, getrunken, gespielt und gefeiert – sondern auch gestaunt und gelacht. Die beiden letzten Adjektive sind für uns die wichtigsten.

Staunen tun wir über die Spitznamen, die wir beim Eintritt ins Heim gleich in den ersten Tagen „verpasst“ bekommen. Sie stehen in großen Buchstaben auf unseren Geschirr-Unterlagen. Die Zusatznamen, die sich die Ver-

waltung für uns ausgedacht hat, sind teilweise „geschönt“ oder aber in ihr Gegenteil versetzt. Egal – wer liest das schon außer uns. Kaum ein Besucher nimmt sich Zeit fürs Lesen der Geschirr-Unterlagen – er hat schließlich nur Augen für seinen ganz persönlichen Bewohner-Liebling.

Aber wir lesen diese mit Blumen verzierten Unterlagen viermal am Tag. Bei allen Mahlzeiten, während wir auf unsere gefüllten Teller warten. Der Großzügige, steht da zum Beispiel. Oder: Unsere Lady, die Verstehende, unsere Lachende, die Kontaktfreudige, der ruhige Pol, der Tapfere, die Beobachterin, der Leitwolf, unser Schönegger Madl, unser Überblicker, die tolle Oma, der Ewig-Hundert-jährige, unsere Dichterin.



Die Senioren-Reporterin: Ingeborg Glupp lebt im Maria-Stadler-Haus in Haar. Sie berichtet in ihrer Kolumne über den Alltag im Seniorenheim. FOTO: MARCUS SCHLAF

Letzteres bin ich. Obwohl ich momentan mehr schreiben als dichte. Aber früher habe ich hier im Heim viele Gedichte verfasst und in allen vier Etagen an die Wände gehängt. Zu Beginn der Pandemie hatte ich 100 heitere Poems geschrieben, um die Stimmung aufzuheitern.

Noch etwas anderes kann man aus diesen Geschirr-Unterlagen herauslesen. Zwischen den vielen Zier-Blüten verstecken sich Figuren. Ich habe zum Beispiel einen Hund entdeckt – einen Boxer, wie ich ihn früher hatte. Mit treuen Augen, auf mich gerichtet. Manchmal dauert es eine Weile, bis meine Augen ihn zwischen dem Blumenmuster finden. Manchmal streichele ich ihn sogar – sehr zur Verwunderung meiner Tischnachbarn.



Tausende tote Fische treiben in einem der Teiche in Großweil.

FOTO: POLIZEI

12 000 Fische in Teichen verendet

Kinder blockierten Wasserzufuhr

Großweil – In zwei Teichen der „Loisachtal Forellenzucht“ sind etwa 12 000 Forellen und Saiblinge verendet. Ursache des Fischdramas in Großweil (Kreis Garmisch-Partenkirchen) ist nach Lage der Dinge ein blockierter Wasserzulauf. Vermutlich Kinder haben den Zulauf in etwa 40 bis 50 Metern Entfernung von den Teichen mit Steinen und Grasschnitt aufgestaut, sodass das Frischwasser einen anderen Weg nahm. Den Fischen fehlte die Sauerstoff-Zufuhr – sie verendeten. „So viele tote Fische im Wasser – das ist schlimm und dramatisch“, sagt Großweils Bürgermeister

Frank Bauer. Den Hauptschaden hat die Familie von Michael Thalmayer, die die Fischzucht mit zehn Teichen betreibt. Sie schätzt den Verlust auf etwa 15 000 Euro. Er hatte bereits vor zwei Wochen spielende Kinder beim Bau eines Staudamms erwischt, ermahnt und das Hindernis beseitigt. Offenbar aber hätten die Mahnungen nicht lange gefruchtet. Bürgermeister Bauer geht davon aus, dass es keine „böswillige Sache“ war. Die Kinder hätten vermutlich einfach gespielt. Trotzdem hat die Polizei Ermittlungen aufgenommen – Thalmayer hat Anzeige erstattet.

sj

Ein Pakt für Bayerns Streuobst

Der Streit um Bayerns Streuobstwiesen scheint beigelegt. Staatsregierung und Naturschützer haben sich auf einen Pakt geeinigt, die angedrohte Klage ist erst mal vom Tisch. In den nächsten Jahren soll viel Geld für viele neue Bäume fließen. Den ersten pflanzten die Unterzeichner des Paktes gemeinsam.

VON KATRIN WOITSCH

München – Es dauert nur ein paar Spatenstiche, schon ist der Kirschbaum eingepflanzt. Ministerpräsident Markus Söder (CSU), Norbert Schäffer vom Landesbund für Vogelschutz und Bund-Naturschutz-Vorsitzender Richard Mergner greifen gemeinsam zu den Gießkannen. Dass die drei so harmonisch einen Streuobstbaum pflanzen würden, war vor ein paar Monaten noch alles andere als denkbar. Damals drohten die Naturschützer sogar damit, vor Gericht zu ziehen, weil die Staatsregierung den Biotopschutz für Streuobstwiesen aufgeweicht hatte. Diese Popularklage ist nun erst mal vom Tisch – genau wie der Konflikt. Der ehemalige Landtagspräsident Alois Glück (CSU) hatte die Moderation für einen Runden Tisch übernommen. Gestern präsentierte Politiker und Naturschützer gemeinsam ihren Streuobstwiesen-Pakt für Bayern. Bayern will dafür viel Geld in die Hand nehmen. Bis



Der Kirschbaum im Hofgarten ist der erste von einer Million Streuobstbäumen, die gepflanzt werden sollen. Diesen Pakt unterzeichneten Alois Glück, Thorsten Glauber, Michaela Kaniber, Markus Söder, Norbert Schäffer und Richard Mergner (v.l.).

FOTO: DPA

2035 sollen 600 Millionen Euro in Streuobstwiesen investiert werden – in die aufwendige Pflege der fünf Millionen bestehenden Bäume und für die Pflanzung von einer Million weiteren. Diese neuen Streuobstwiesen sollen am Ende eine Fläche von 17 000 Fußballfeldern ausmachen. Das Geld dafür kommt zur Hälfte vom Freistaat, zur anderen Hälfte von der EU und vom Bund. Davon sollen auch mehrere Dutzend Arbeitsplätze in Umwelt- und Landwirtschaftsverwaltung finanziert werden, um die Mittel sinnvoll einzusetzen. Mit rund 5000 Tier- und Pflanzenarten gehören Streuobstwiesen zu den arten-

reichsten Lebensräumen in Mitteleuropa. Sie seien für Bayern das, was für Australien die Korallenriffe sind, betonte Umweltminister Thorsten Glauber (Freie Wähler). „Viele der bestehenden Streuobstbäume sind so alt, dass sie verloren gehen würden, wenn wir nicht gegensteuern.“ Auch den Verbrauchern müsse klargemacht werden, dass ein Streuobstapfel anders aussehe als ein Supermarktapfel, sagte Glauber. „Dafür schmeckt er toll.“ Auch BN-Chef Mergner hofft, dass Streuobst in vielen Kantinen und Schulen wieder Alltag wird. Er freute sich, dass das Volksbegehren nun zu dieser Allianz geführt ha-

be, die den Trend aufhalten könne. Seit den 1960er-Jahren sind in Bayern rund 70 Prozent der Streuobstbestände verloren gegangen. „Der Pakt ist Grundlage dafür, den Rückgang aufzuhalten“, betonte auch LBV-Vorsitzender Norbert Schäffer. Zum Schutz der Bestände sieht der Pakt auch ein bayernweites Monitoring, spezielle Förderungen für die Flächen sowie die zur Bewirtschaftung notwendigen Maschinen und Anlagen vor. „Es hätte nicht gereicht, die Streuobstwiesen nur unter Schutz zu stellen“, bilanzierte Alois Glück. „Der Pakt geht weit darüber hinaus. Und die Verbände werden die Umsetzung genau verfolgen.“

Polizist bei Verfolgungsjagd schwer verletzt

Fischbachau – Bei einer Verfolgungsjagd im Kreis Miesbach ist am späten Sonntagabend ein Polizist schwer verletzt worden. Der Beamte war vom Wagen des Fluchtenden meterweit mitgeschleift worden. Die filmreife Jagd begann gegen 21 Uhr, als die Beamten in Elbach einen schwarzen Audi A3 kontrollieren wollten. Statt anzuhalten, beschleunigte der Fahrer, ein 30-jähriger Mann aus Fischbachau, seinen Wagen. Die Polizisten nahmen die Verfolgung auf und entdeckten den Wagen in Ahraun (Gemeinde Irschenberg), wo sich das Fahrzeug auf einem Feldweg festgefahren hatte. Die Polizisten näherten sich dem Audi. Doch als ein Beamter die Fahrertür öffnete, gab der Mann wieder Vollgas. Der Wagen kam frei und riss den Polizisten einige Meter mit sich. Dabei erlitt der Beamte schwere Verletzungen im Bereich der Schulter. Die Streife forderte Unterstützung an, und die hinzugerufenen Kollegen stellten den 30-jährigen schließlich in seiner Wohnung. Der Mann wurde zur Polizeistation Miesbach gebracht. Dort ergab ein Atem-Alkoholtest einen Wert von über 1,1 Promille. Es besteht auch der Verdacht, dass der Fahrer berauschende Mittel zu sich genommen haben könnte. Gegen ihn wird nun ermittelt wegen gefährlichen Eingriffs in den Straßenverkehr, Gefährdung des Straßenverkehrs, tätlichen Angriffs und Widerstands gegen Vollstreckungsbeamte.

mas





Siemens Mobility gratuliert zum Jubiläum.

50 Jahre U-Bahn München.
Viel Geschichte und noch mehr Zukunft.

mobility.siemens.com

MÜNCHNER FREIHEIT

Gemüsehobel
voraus!

MARTIN ZÖLLER



Lustig, an was unterschiedliche Menschen so denken, wenn man ihnen irgendein Stichwort hinwirft. Bei „Italien“ denken die einen als erstes an Pizza, die andern ans Kolosseum, **bei „München“ denken die einen an Mieten und die anderen an den Biergarten**, bei „Wien“ die einen an Hendl, die anderen ans Teufelsrad.

Gestern waren wir nun auf der Auer Dult, und auch damit verbindet jeder etwas anderes. So gibt es diejenigen, die mit der Dult vor allem die Verkaufsstände mit den Haushaltswaren und allem dazugehörigen Krimskrums meinen: „Und, habt ihr einen neuen Gemüsehobel gekauft?“ fragte mich Freund S. prompt am Abend, „habt ihr euch neue Spülbürsten zugelegt?“ mein Nachbar. **Beide grinsten breit:** Klar, diese Demonstrationen von weltsensationellen Produkten und die Berge von Pfannen sind natürlich Klassiker. Aber: Nein, wir haben weder Spülbürsten noch Gemüsehobel gekauft. Allerdings immerhin einen Keramikteller zum Geburtstag der Schwiegermutter.

Zweitens gibt es die, die bei der Auer Dult vor allem an die Trödelstände denken: alte Bücher, alter Schmuck, Möbel, Bilder, Spiegel, Uhren. Freund S.: „**Und, hast du dir einen Bauernschrank to go gekauft?**“ Nicht ganz. Aber: Klar, man kauft immer etwas auf der Dult, was man eigentlich nicht gesucht hat. Und so habe ich mich gegen starke Bedenken aus dem Familienumfeld durchgesetzt und werde an Weihnachten sechs 50er-Jahre-Kugeln von der Auer Dult an den Christbaum hängen. Wenn sie bis dahin überleben.

Dritter großer Gedanke, wenn man an die Auer Dult denkt: das Essen. Auch hier gab es interessierte Rückfragen aus dem Familien- und Bekanntenkreis, zumal am Kirchweihsonntag: „Und, habt ihr Schmalznudeln gegessen?“ **Jawohl, und wie und sehr zur Freude der etwa 97 Wespen, die uns permanent verfolgten.** Bleiben die Fahrgeschäfte: „Und, seid ihr Kettenkarussell gefahren?“ Das nicht, aber meine Tochter hat etwas geschafft, was mir auf der Dult immer verwehrt blieb: Sie hat souveränst die Schiffschaukel in höchste Höhen getrieben und mein Trauma aus den Achtzigern getilgt.

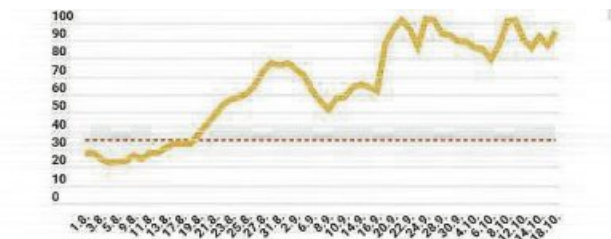
Ach wegen der Trödelstände: Es gibt noch starkes Interesse meines Sohnes an einer Dampfmaschine – die bitte nicht wegkaufen! **Und wenn noch Christbaumkugeln da sind, bitte reservieren!** Die hol ich dann nach der Dampf-nudel und vor dem Schiffschaukeln. Oder besser anders-
rum.

Sie erreichen den Autor unter lokales@merkur.de.

Die Corona-Lage

Bestätigte Fälle	Todesfälle	Sieben-Tage-Inzidenz
+159	+1	94,9
Gesamt: 90 284	Gesamt: 1349	Quelle: RKI

In München wurden für Sonntag, 17. Oktober, 159 neue Corona-Fälle (einschließlich 152 Nachmeldungen) und ein weiterer Todesfall gemeldet. Insgesamt sind damit bislang 90 284 Infektionen bestätigt. In dieser Zahl enthalten sind 85 810 Personen, die bereits genesen sind, 3125 aktuell Infizierte sowie insgesamt 1349 Todesfälle.



Entwicklung der Sieben-Tage-Inzidenz pro 100 000 Ew.

Oktoberfest-Plakat gesucht

Womöglich wird dieses Poster wieder für eine wirklich stattfindende Veranstaltung werben: das Oktoberfest-plakat 2022. Die Stadt München sucht wieder Designvor-schläge, laut Mitteilung: kreativ in der Gestaltung, char-mant in der Aussage und von großer Publikums-wirksamkeit. Profession-elle Grafiker, Grafikde-signer, Künstler, Studie-rende und jeder, der ei-nen Entwurf gemäß den technischen und inhaltli-chen Vorgaben erstellen kann, sind eingeladen, teilzunehmen. Ab heute um 10 Uhr können Ar-beiten auf www.oktoberfest.de/plakat hochgela-den werden. Upload-Schluss ist Dienstag, 16. November, um Mitter-nacht. Die Einsendungen



nehmen im Januar 2022 an einem Online-Publikumsvo-tung teil. Die besten 30 werden einer Jury vorgelegt, die das offizielle Oktoberfest-Plakat 2022 kürt. Als Preisgeld werden für den 1. Platz 2500 Euro, für den 2. Platz 1250 Euro und für den 3. Platz 500 Euro ausgelobt. Seit 1952 (siehe Foto) veranstaltet die Stadt den Oktoberfest-Plakatwettbewerb.

LÖ / FOTO: DPA



Florian Bartsch im Kunst und Spiel: Vor allem Holz und Textilien sind derzeit knapp.

FOTOS: MARCUS SCHLAF (2)

Geschenke Mangelware

Die schlimmste Phase der Pandemie scheint über-wunden. Doch schon droht neuer Frust: Lieferengpässe lassen den Handel mit Sorge auf das Weihnachtsgeschäft blicken.

VON DANIELA POHL
UND LEONI BILLINA

„Lieferengpässe sind jetzt das große Thema im Einzelhandel – und zwar quer durch alle Branchen“, sagt Bernd Ohl-mann vom Handelsverband Bayern. Die Nachfrage sei der-zeit hoch, „die Menschen wol-len sich nach der langen Zeit des Verzichts wieder etwas gönnen“. Gleichzeitig hätten aber während der Krise viele Firmen ihre Produktion he-runtergeschraubt, Mitarbeiter waren in Kurzarbeit. Dazu kommen teilweise Engpässe bei Zulieferern aus aller Welt. Eine Entwicklung, die auch Münchner Geschäftsleute zu spüren bekommen, wie diese Umfrage zeigt.

■ Schmuck

„In unserer sehr kleinteiligen Branche hat keiner freiwillig die Produktion herunterge-fahren. Alle waren gezwungen zu reagieren. Und auf Halde pro-duziert man keine Artikel aus



Tonerpatronen und Tinte sind im Schreibwarengeschäft Weber zurzeit Mangelware, sagt Markus Arendt.

Gold oder Platin“, sagt etwa Stephan Lindner, Mitinhaber von Juwelier Fridrich (Sendlin-ger Straße).

■ Elektromarkt

Bei den großen Elektronik-Fachmarktketten Media Markt und Saturn ist nach An-gaben einer Sprecherin noch nichts von Lieferengpässen zu spüren. Einige Lieferanten hät-ten aber schon signalisiert, dass es in den kommenden Monaten zu Problemen bei der Verfügbarkeit einzelner Produkte kommen könnte. „Dazu könnten dann Smartphones, Tablets, Dru-cker, Geschirrspüler und Kühl-geräte gehören“, so die Spre-cherin.

■ Schreibwaren

Markus Arendt von Schreib-waren Weber in der Maxvor-stadt muss immer wieder Kun-den trösten. „Bei uns sind Tinten und Toner gerade Man-gelware“, sagt er. Papier ist bei ihm noch nicht knapp. Ganz anders sieht es bei vielen Ver-lagen aus.

■ Buchverlag

„Das ist ein großes Problem“, sagte Jonathan Beck, Chef des C. H. Beck Verlags dem Han-delsblatt über die Papierkrise. „Bei vielen Büchern wissen wir jetzt schon, dass vor Weih-nachten kein Nachdruck mehr möglich ist.“ Das klassi-sche Buch-Geschenk zu Weih-nachten könnte also ein Pro-

blem werden. „Ich befürchte stark, dass die Leute sich dies-es Jahr zu Weihnachten nicht sicher sein können, jedes Buch auch noch kurzfristig zu bekommen.“

■ Schuhläden

Frank Dorscht vom Schuh-haus Suyer am Rindermarkt ist froh, dass er zum Großteil europäische Lieferanten hat. „Aber bei Kleinteilen wie Ap-plikationen oder Reißver-schlüssen, die von weiter weg kommen, gibt es oft einen Ver-zug.“ Es könne sein, dass die Schuhe dann Wochen später kämen, sagt er. Asiens Häfen sind das Nadelöhr für Liefe-rketten. Die Delta-Variante und niedrige Impfquoten sorgen dort immer wieder für Corona-Ausbrüche. Hafenschlie-ßungen sind ein Risiko – auch für die deutsche Wirtschaft.

■ Fahrräder

„Katastrophal“ nennt Chri-stian Morgenroth, Geschäftsfü-hrer der Lucky Bike GmbH, die Lage. „Wir haben massive Lie-fereingpässe in verschiedenen Bereichen, hauptsächlich E-Bikes, aber auch ganz einfache Artikel wie Sättel und Ketten.“ Sein Tipp: Wer ein E-Bike su-che, sollte flexibel bei der Aus-wahl sein, beispielsweise was die Farbe betrifft. Und: „Lieber jetzt noch ein E-Bike kaufen,

als die Engpässe, die es im Frühjahr immer gibt, noch zu verschärfen.“

■ Spielwaren

Florian Bartsch, Geschäftsfü-hrer von Kunst und Spiel, hat zu kämpfen. „Gerade Sachen aus Holz und Kindertextilien sind betroffen“, sagt Bartsch. Ware, die sie im Januar bestellt hät-ten, sei im September erst an-gekommen. „Aktuell dauert es teilweise bis zu neun Mona-ten, bis die Ware kommt.“ Sei-ne Prognose: „Das wird noch bis Mitte nächsten Jahres so weitergehen.“ Zwar hätten er und seine Kollegen die Ent-wicklung kommen sehen und mehr bestellt. Manches Regal muss dennoch umdekoriert werden – weil es sonst leer wä-re.

■ Einrichtung

Auch der Möbel-Riese Ikea bleibt nicht verschont. „Um die Verfügbarkeit der Produk-te für unsere Kunden sicherzu-stellen, haben wir außerge-wöhnliche Maßnahmen er-griffen, wie den Kauf eigener Container und das Chartern zusätzlicher Schiffe“, sagt eine Sprecherin. Das habe die Si-tuation verbessert, aber es müssten noch weitere Schritte unternommen werden – wie die Priorisierung der relevan-ten Sortimentsbereiche.

Legionellen:
Westbad am
Mittwoch dicht

Legionellen-Alarm im West-bad: Bei einer Routineprobe am Freitagnachmittag wurden die Bakterien entdeckt und umgehend die betroffenen Duschen außer Betrieb ge-nommen. Jetzt muss das Bad für einen Tag geschlossen wer-den. Am Mittwoch, 20. Okto-ber, wird die Badeanstalt in-klusive der dazugehörigen Sauna geschlossen. Dann wol-len Fachleute den Legionellen an den Krügen gehen. Sie set-zen Duschköpfe mit speziel-lem Legionellenfiltern ein und desinfizieren die betroffenen Anlagen. Am Donnerstag soll das Westbad dann bereits ab 10 Uhr wieder für die Badegäs-te geöffnet sein. Allerdings sei noch nicht klar, ob es danach noch zu weiteren Einschrän-kungen kommen werde. **mk**

KLAUS VICK

Giesinger Geduldsspiel
Noch immer keine Klarheit zum Umbau des Grünwalder Stadions

Warum geht nichts voran beim von der Stadt beabsich-tigten Ausbau des Grünwal-der Stadions? Das fragen sich viele Münchner und insbe-sondere die Löwenfans. Auch die Stadtrats-CSU hakt nun in einer Anfrage an OB Dieter Reiter (SPD) nach. Unter an-derem will die Fraktion wis-sen, wann mit einer Behand-lung des Themas im Stadtrat zu rechnen ist.

Zur Vorgeschichte: Bereits im Juli 2019 hatte die Vollver-sammlung den zweitliga-tuglichen Ausbau grundsätz-lich befürwortet. Basis dieses Beschlusses war eine positive Machbarkeitsstudie des Frankfurter Planungsbü-ros Albert Speer und Partner. Seit September 2020 gibt es auch einen Vorbescheid der

Lokalbaukommission für die Ertüchtigung des Grünwal-der Stadions. Mit einer klaren Aussage: Die Überdachung der Tribünen sowie die Erhö-hung des aktuell genehmig-ten Fassungsvermögens von 15 000 auf 18 105 Zuschauer ist planungsrechtlich zuläs-sig.

Im Laufe dieses Jahres wur-de von Seiten der Rathaus-Spitze mehrmals eine Be-handlung im Stadtrat in Aus-sicht gestellt: Zunächst für Mai oder Juni, dann für einen Termin noch vor der Som-merpause. Doch die Verwal-tung bastelt nach wie vor an einer schlüssigen Vorlage. So sollen offenbar mehrere Aus-bauvarianten vorgestellt wer-den, wovon auch die Höhe der künftigen Stadionmiete

für die nutzenden Vereine TSV 1860, Türk Gücü und dem FC Bayern II abhängt. Klar ist: je teurer der Umbau, desto höher der Pachtzins. Das Planungsbüro Speer hat-te die Umbaukosten für die Arena in Giesing in seiner Studie auf 30 Millionen Euro beziffert. Eine Summe, die al-lerdings kaum ausreichen dürfte, wie seit Monaten geunkelt wird. Von bis zu 60 Millionen Euro ist die Rede – für einen Komplett-Umbau. Fehlt also gar der politische Wille der grün-roten Rathaus-Regierung, das Projekt umzu-setzen? Sebastian Weisenbur-ger, Grünen-Stadtrat und Vor-sitzender des Bezirksaus-schusses Untergiesing-Harla-ching, dementiert: „Nein, wir stehen nach wie vor zum Um-

bau.“ Laut Bürgermeisterin Verena Dietl (SPD) ist die Be-schlussvorlage „seit gerau-mer Zeit nahezu fertigge-stellt“. Problem: „Es fehlt noch die Bestimmung der künftigen Miete.“ Es sei der Wunsch der Vereine gewe-sen, „dass sie die Mietzahlun-gen für ihre Planungen ken-nen“. Diese Kalkulation sei äußerst komplex. Das Kom-munalreferat habe hier im-mer noch Klärungsbedarf mit den Vereinen. Dietl: „Ich hät-te mir einen Beschluss im Sommer sehr gewünscht. Die Stadtverwaltung arbeitet wei-ter mit Hochdruck an einer guten Lösung.“ Klingt so, als würde der Umbau der Kult-stätte auf Giesings Höhen ein Geduldsspiel bleiben.

KLAUS VICK

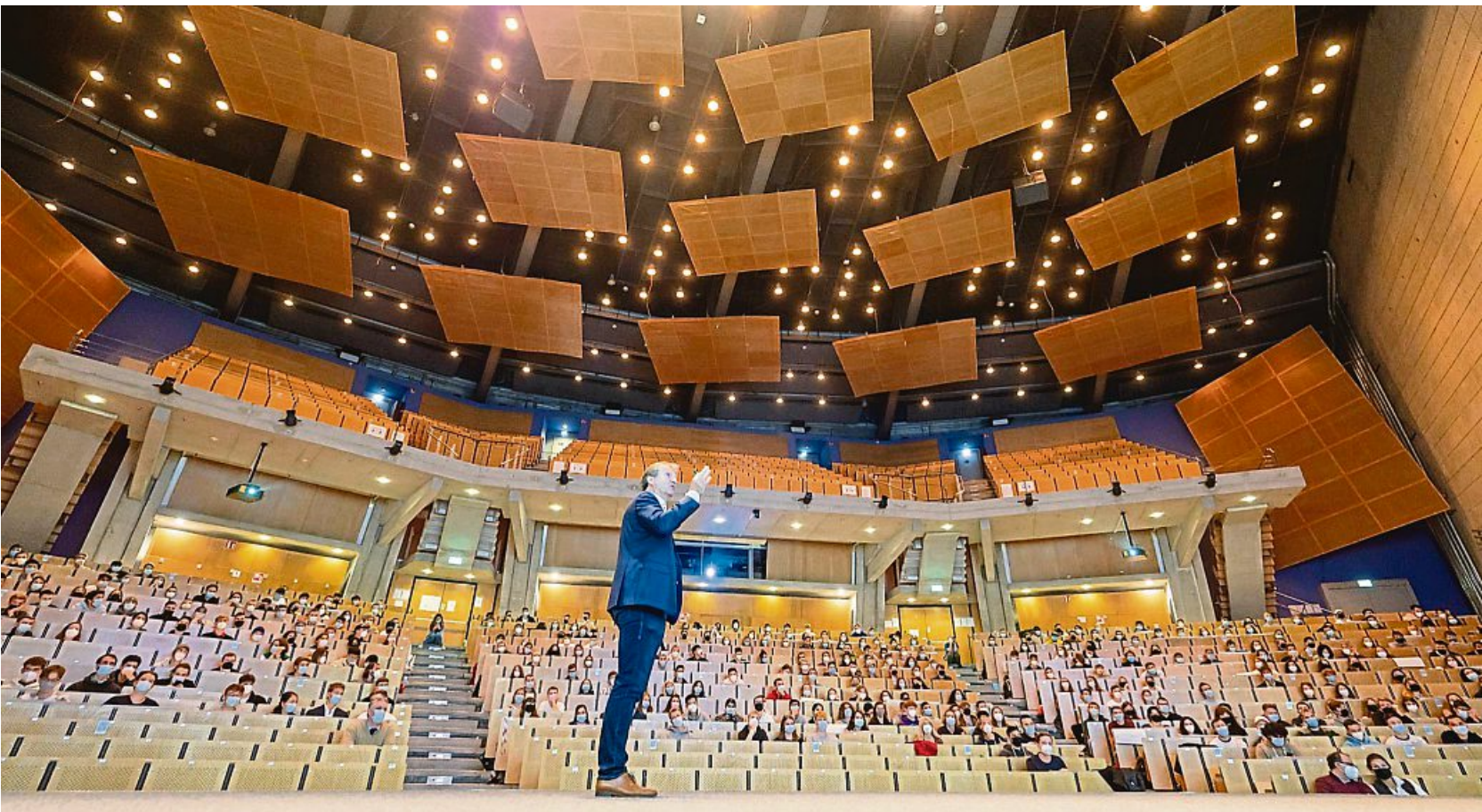
Zurück in den Hörsaal

An den Universitäten kehrt das Leben zurück: Die Vorlesungszeit im Wintersemester ist gestartet – und es finden teilweise wieder Präsenzveranstaltungen statt. Die Freude darüber ist groß – auch wenn es Einschränkungen gibt.

VON MARIE-THERES WANDINGER
UND CLAUDIA SCHURI

Endlich zurück auf dem Campus: An den Universitäten hat das Wintersemester begonnen – und nach drei Corona-Semestern finden nun wieder viele Veranstaltungen in Präsenz statt. „Wir sind froh, weil die Universität vom Austausch und der Diskussion lebt“, sagt Klaus Becker, Sprecher der TUM. Besonders wichtig sei die Präsenz-Lehre zum Beispiel bei Team- oder Laborarbeiten. Gleichzeitig gibt es weiterhin digitale Veranstaltungen, bei denen Studenten zeit- und ortsunabhängig lernen. Bei der LMU können die Fakultäten und Lehrstühle entscheiden, ob Vorlesungen und Kurse in Präsenz oder online abgehalten werden. „Wir gehen davon aus, dass vor allem kleinere Veranstaltungen verstärkt vor Ort stattfinden“, sagt Sprecherin Katrin Röder. Ziel sei, so viele Präsenzveranstaltungen wie möglich anzubieten.

Viele Studenten freuen sich darüber. „Ich habe im April 2020 angefangen zu studieren und bisher Vorlesungen und Seminare nur online besuchen können“, sagt Geschichts- und Soziologie-Studentin Chiara Hager. „Worauf ich mich am meisten freue, sind die neuen Kommilitonen, die ich jetzt endlich mal persönlich kennenlernen.“ Ähnlich geht es Jura-Student Niko Besta: „Die Online-Uni hatte zwar ihre Vorteile“,



Büffeln im Hörsaal: An den Universitäten hat die Vorlesungszeit begonnen – mit Präsenzveranstaltungen. Im Audimax der TUM hielt Stefan Winter, Professor für Holzbau und Baukonstruktion, eine Vorlesung.

PETER KNEFFEL / DPA (2), MARCUS SCHLAF



Das gemeinsame Lernen und der Kontakt zu anderen haben vielen Studenten in den letzten Monaten gefehlt.

erzählt der 22-Jährige. „Aber mir hat die soziale Interaktion gefehlt. Jeden Tag vor dem Bildschirm zu sitzen, ist auslaugend.“ Manche Studierenden

würden sich noch viel mehr Präsenzveranstaltungen wünschen: Unsere Redaktion erreichte zum Beispiel der Hinweis eines Stu-



Freude auf die Uni: Für die Lehramtsstudenten (v. li.) Seda, Daniel, Leonie und Veronika starten die Vorlesungen.

dent, der sich beklagt, nach wie vor zu hundert Prozent im Online-Studium lernen zu müssen. Für alle, die wieder vor Ort

sind, gilt die 3G-Regel: Sie müssen geimpft, getestet oder genesen sein. „Wir gehen davon aus, dass mindestens 80 Prozent unserer Stu-

dierenden aktuell geimpft sind“, erklärt Katrin Röder. Eine Umfrage unter 3000 Studierenden der medizinischen Fakultät und des Instituts für Kommunikationswissenschaften habe sogar ergeben, dass die Impfbereitschaft bei 92 bis 94 Prozent liege. Die Universitäten unterstützen die Impfkampagne. „An unseren Standorten finden Impfkampagnen statt“, sagt Klaus Becker. Auch Testzentren gibt es dort. Becker ist optimistisch: „Bei den Vorbereitungsveranstaltungen für Erstsemester gab es überhaupt keine Probleme.“ An der TUM starten rund 7300 Studenten ihr Bachelorstudium, an der LMU sind es rund 8120 Erstsemester.

Preistreiber Corona: Mieten steigen weiter

IVD-Marktbericht: Wohnraum mit Balkon oder Garten ist in der Stadt München gefragt wie nie

Die Pandemie hat nicht wie erhofft zu einer Entspannung auf dem Münchner Mietmarkts geführt. Im Gegenteil: Gefragt ist jetzt vor allem Wohnraum mit Balkon oder Garten – und Platz fürs Homeoffice.

Wer in München leben möchte, braucht vor allem Geld – und davon mehr denn je. Die Lage auf dem ohnehin schon angespannten Wohnungsmarkt spitzt sich weiter zu. Und bekommt in Pandemie-Zeiten eine ganz neue Dynamik. Viel mehr gefragt ist seit Beginn der Corona-Krise Wohnraum mit Garten

oder Balkon sowie Platz für einen Arbeitsplatz. Das zeigt der Mietmarktbericht des Immobilienverbands Deutschland (IVD). Demnach sind die Mieten im vergangenen Halbjahr in Bayern und auch in München deutlich spürbar angestiegen. Für Wohnungen wie für Häuser. „Die teilweise aufkeimenden Hoffnungen, die Pandemie würde den Mietwohnungsmarkt entlasten, haben sich damit nicht im Geringsten erfüllt“, erklärt Professor Stephan Kippes, Leiter des IVD-Marktforschungsinstituts.

Anfang des Jahres sah die

Situation noch anders aus. Damals konnte der Maklerverband erste Auswirkungen der Corona-Krise beobachten. Es zeigte sich, dass der Mietpreisanstieg über den Lockdown-Winter abgebremst worden war. Doch die Stagnation war nicht von Dauer. „Seit dem späten Frühjahr mit geringeren Inzidenzen, einer steigenden Impfquote in der Bevölkerung und einer positiven Arbeitsmarktentwicklung gewinnt der Mietmarkt erneut an Schwung und Preisdynamik“, erklärt Kippes.

Dabei sei die Diskrepanz

zwischen Angebot und Nachfrage gravierend. Letztere habe sich in München im Laufe der Pandemie verändert: „Wohnungen werden verstärkt auf die Homeoffice-Tauglichkeit hin untersucht.“ Wer genug verdient, leiste sich jetzt gern ein zusätzliches Arbeitszimmer. Billigere Alternative: Der heimische Arbeitsplatz wird in einer Nische eingerichtet. Auch ist frische Luft wichtiger geworden: „Eine stärkere Nachfrage erfahren ebenfalls Wohnungen mit Balkon, Terrasse oder Gartenanteil.“ Häuser samt Grünflächen stünden

bereits seit dem ersten Corona-Lockdown bei den Menschen hoch im Kurs. Die veränderten Prioritäten führen laut dem IVD zu einem häufigeren Wohnungswechsel, die Fluktuation bei den Mietern sei höher. Das alles hat freilich seinen Preis: In München sind die Mieten im vergangenen halben Jahr deutlich und schneller gestiegen.

Vor allem wird bei Häusern, die gemietet werden können, an der Preisschraube gedreht. Im Vergleich zum Frühjahr gingen die Hausmieten um 3,5 bis 4,1 Prozent nach oben. Ganz so schlimm

ist es bei den Wohnungen nicht: Beim Altbau zahlen die Mieter 2,2 Prozent mehr, bei Bestandswohnungen 3,1 Prozent und in Neubauten glatte 2 Prozent. Alle Zahlen gelten für sogenannte Neuvertragsmieten.

Ein Trend, den die Mieter teuer bezahlen müssen. In München und fast allen großen Städten in Bayern. Einzige Ausnahme bildet Ingolstadt, wo das Wohnen günstiger geworden ist. Gründe dafür sind laut dem IVD die Diebstahlkrise und der Strukturwandel in der Autoindustrie.

NADJA HOFFMANN

Wohnen wie auf einem Campus

Deutsche Wohnen baut Hofmark-Quartier in Milbertshofen

Wohnen und arbeiten direkt neben dem Olympiapark: Mit diesem attraktiven Versprechen lockt das neue Hofmark-Areal zukünftige Bewohner. Denn auf dem ehemaligen Betriebsgelände der Wacker Neuson in Milbertshofen entsteht auf 27 000 Quadratmetern ein neues, kleines Stadtquartier. Der Rohbau steht schon, am morgigen Mittwoch steigt das Richtfest.

Die Wohngesellschaft Deutsche Wohnen aus Berlin und die Projektentwickler Isaria aus München haben bei dem Projekt den Hut auf. Der Grundgedanke: Die Menschen sollen auf dem Areal zwischen Preußen-, Lerchenauer und Moosacher Straße gleichzeitig wohnen, leben



Das Projekt soll 2023 fertig sein.

und arbeiten. „Ein bisschen wie ein Campus, das ist die Vision“, erklärt Pressesprecher Marko Rostek. 200 Mietwohnungen, Büroflächen und eine Kita werden am Ende dort entstehen.

„Wir bauen für die breite

Mittelschicht. Bei uns gibt es keine Luxuswohnungen“, verspricht Marko Rostek. Das heißt konkret: Rund 27 Prozent der Einheiten entstehen als sozial geförderte Wohnungen.

Der Innenhof und die Dachterrassen werden von vielen Grünflächen geprägt sein, um eine angenehme Wohn- und Arbeitsumgebung zu schaffen. Gebaut wird seit Anfang 2020, fertig soll das Projekt dann Ende 2023 sein. Übrigens: Der Name Hofmark für das Quartier ist geschichtlich inspiriert: Als Hofmark wurden früher abgegrenzte Bezirke genannt, die über eine eigene Verwaltung verfügten und in kirchlichem oder adligem Besitz standen.

MARIUS EPP



Auf dem früheren Betriebsgelände von Wacker Neuson in Milbertshofen entstehen 200 Mietwohnungen sowie Büroflächen.

FOTOS: ISARIA

IN KÜRZE

Senior kollabiert nach Autopan

Eine Autopan auf der Ingolstädter Straße hat einen 80-jährigen am späten Sonntagnachmittag anscheinend so sehr aufgeregt, dass er kollabierte und wiederbelebt werden musste. Der Münchner war um 17.10 Uhr stadtauswärts unterwegs, als sein Opel auf Höhe der Neuherbergstraße (Am Hart) plötzlich streikte. Zwei hilfsbereite Passanten unterstützten den Senior dabei, den Pkw von der Fahrbahn zu schieben. Doch dann, so teilt die Polizei mit, „verlor der 80-jährige aus gesundheitlichen Gründen das Bewusstsein und stürzte zu Boden“, wo er regungslos liegen blieb. Ein 25-jähriger Echinger erkannte den Ernst der Lage und begann sofort mit der Reanimation, bis der Rettungsdienst anrückte. Im Moment liegt der 80-jährige auf der Intensivstation, zu seinem Zustand gab die Polizei gestern nichts bekannt. Die Ingolstädter Straße war während des Vorfalles komplett gesperrt.

16

Wassersportfestival startet wieder

Nach fünf Jahren Pause – wegen des Umbaus der Olympia-Schwimmhalle und Corona – ist das Wassersportfestival zurück. Es geht ab Sonntag, 21. November, in der Olympia-Schwimmhalle in seine fünfte Auflage. Dabei können Jung und Alt verschiedene Sportarten selbst ausprobieren.

Wetterkalender

19. Oktober

Jahr	Maximum	Minimum
2020	12,5°	3,9°
2011	12,8°	2,7°
1996	11,0°	4,0°
1971	19,6°	5,7°
1921	19,3°	7,2°

Absolutes Maximum

an einem 19. Oktober

24,3°/2014

Absolutes Minimum

an einem 19. Oktober

-5,7°/1972

Gänsekot-Problem im Westpark

„Der Gänsedreck im Westpark nimmt überhand“, Mit dieser Begründung fordert ein Anwohner, gegen die Hinterlassenschaften der Kanadagänse in der Grünanlage vorzugehen. Vom Plenum der Bürgerversammlung für Sendling-Westpark im Oktober kam breite Zustimmung für den Antrag. Bei zwei Kilogramm Kot pro Gans käme im Westpark jeden Tag insgesamt etwa eine halbe Tonne zusammen, schilderte der Anwohner. Kinder kämen mit Kot beschmiert heim, man könne keine Decke mehr auf der Wiese auslegen. Das sei „unappetitlich, wenn nicht gesundheitsgefährdend“. Die interessante Frage, wie genau das Problem gelöst werden soll, blieb allerdings offen.

dn

Mehr MVHS-Kurse für Langwied

Für die Bürger in Lochhausen und Langwied sollte ein vielseitiges Kurs- und Veranstaltungsangebot der Münchner Volkshochschule (MVHS) geschaffen werden, forderte der Bezirksausschuss in einem Antrag der Freien Wähler/ÖDP. Von den rund 9000 Kursen der MVHS gebe es momentan nur ein einziges Angebot in Lochhausen/Langwied, so die Kritik. Einstimmig wurde der Antrag an die Verwaltung weitergeleitet.

mwh



Am U-Bahnhof Wettersteinplatz gibt es eine riesige leere Kammer – scheinbar ohne Zweck. FOTO: PHILIPP GÜLLAND



Zur Wiesn fahren die Rolltreppen immer ein wenig schneller. ARCHIVFOTO: MICHAEL WESTERMANN



In den 50er-Jahren wurde im alten Stollen am Goetheplatz eine Champignonzucht betrieben. GEBHARDT

Geheimnisse im Untergrund

50 JAHRE MÜNCHNER U-BAHN Von Tauchern, Express-Rolltreppen und der Tür ins Nichts

VON LAURA FELBINGER

Mit dem Startsignal für die erste U-Bahn im Tunnel zwischen Kieferngarten und Goetheplatz begann vor 50 Jahren, am 19. Oktober 1971, eine neue Ära des Nahverkehrs in München. Heute ist die U-Bahn das Rückgrat der Mobilität in München. In unserer Serie „50 Jahre U-Bahn“ widmen wir uns den Menschen, Geschehnissen und Visionen, die über fünf Jahrzehnte hinweg bewirkt haben, dass München mobil bleibt. Heute lesen Sie, warum die U-Bahn Taucher braucht und was passiert, wenn man die letzte Station verpasst.

Der U-Bahn-Taucher

Klingt ausgedacht, aber diesen Beruf gibt es wirklich – und er ist wichtig. Der U-Bahn-Taucher sorgt dafür, dass die U-Bahnschächte trocken bleiben. Weit über die Hälfte der Münchner U-Bahnstrecken verlaufen im Grundwasser. Damit das Wasser nicht in die Tunnel und in benachbarte Keller läuft, muss es in sogenannten Düchern, dicken Rohren, unter dem Bauwerk hindurchgeleitet werden. Hier kommen die U-Bahn-Taucher zum Einsatz. Sie tauchen in die mit Grundwasser gefüllten Schächte und überprüfen, ob alles in Ordnung ist oder ob die Dücker verstopft oder beschädigt sind. Rund alle fünf Jahre ist diese Kontrolle fällig. Bei insgesamt 400 Schächten sind die Taucher vier bis sechs Wochen im Jahr im Einsatz.

Ein stilles Örtchen hinter dem Spiegel

Haben Sie sich schon mal gefragt, was ein U-Bahnfahrer macht, wenn er muss? Ganz einfach: Er geht zur Toilette. Und die befindet sich in vielen Stationen direkt hinter den Spiegeln am Bahnsteigende. Die MVG will aber nicht verraten, hinter welchen. Schließlich sind die Klos nur fürs Personal. Zudem sind sie abgesperrt. Wer dorthin klettert, begibt sich in Lebensgefahr! Statt des stillen Örtchens ist hinter manchen Spiegeln auch einfach nur ein Betriebsraum.

Schwammerlzucht im Stollen

Schwammerl im U-Bahnhof: Was nach einem urbanen Mythos klingt, ist tatsächlich passiert. Bereits 1928 gab es Pläne für ein Münchner U-Bahnnetz. Die wurden aber durch die Weltwirtschaftskrise und den Zweiten Weltkrieg vereitelt. Das einzige Vorkriegsbauwerk der U-Bahn ist laut Baureferat die Station am Goetheplatz. Hinzu kommt ein Stück Tunnel in Richtung



Kurioser Beruf: U-Bahn-Taucher untersuchen die sogenannten Dücker auf Verunreinigungen oder Beschädigungen. Diese Rohre leiten Grundwasser unter dem U-Bahn-Bauwerk hindurch. FOTO: MVG



Ein Nazi-Relikt? Dieses Schild im Bahnhof Sendlinger Tor sorgte 2019 für Verwirrung. FOTO: SIGI JANTZ

Sendlinger Tor. Ab 1947 pachtete ein Münchner die etwa 4000 Quadratmeter große Anlage – um dort Champignons zu züchten. Die gediehen im feuchtwarmen Klima hervorragend. In den 60ern, als die heutige U-Bahn hier gebaut wurde, war Schluss mit den Schwammerln.

Ein vermeintliches Nazi-Schild

Ein altes Schild im U-Bahnhof Sendlinger Tor hat 2019 Historiker vor ein Rätsel gestellt. Aufgetaucht ist das Schild, als im Zuge der Sanierung eine Wandverkleidung abgenommen wurde. Direkt bei der Einfahrt der Linien U1/U2 steht „Achtung Fahrbetrieb – Stollen nur auf Laufsteg begehen!“ Die Frakturschrift erinnert an die Zeit des Nationalsozialismus. Aus dieser Zeit kann das Schild aber nicht stammen. Die Arbeiter, die

vor dem Zweiten Weltkrieg in Hitlers Auftrag Tunnel für ein Stadtbahnnetz gruben, waren nicht so weit gekommen. MVG-Sprecher Johannes Boos erklärt: „Das Schild stammt aus der Zeit des Probebetriebs Ende der 1970er-Jahre. Warum es damals in dieser markanten Schriftart verfasst wurde, lässt sich leider nicht mehr klären.“

Geheimer Tunnel unter der Wiesn

Der einzige U-Bahn-Tunnel, den nie ein Fahrgast zu Gesicht bekommt, führt unter der Theresienwiese hindurch. Er verbindet die Bahnhöfe Implersstraße (U3/U6) und Schwanthalerhöhe (U4/U5). Unter der Wiesn ist sogar ein richtiger Bahnhof inklusive Bahnsteig, aber hier dürfen nur MVG-Mitarbeiter einsteigen. 1984 wurde das erste Teilstück der U4/U5 von der



Spieglein, Spieglein – was ist eigentlich dahinter? Manchmal ein Klo für U-Bahnfahrer. FOTO: MICHAEL WESTERMANN

Westendstraße bis zum Stachus eröffnet. Weil dieser Abschnitt noch keinen Anschluss ans übrige U-Bahnnetz hatte, wurde der Verbindungstunnel gebaut. Seitdem nutzt die MVG die Röhre als Abstellgleis. Dort stehen auch Ersatzzüge bereit.

Die allererste U-Bahn

Was kaum einer weiß: Bereits 1910 gab es die erste U-Bahn in München. Die Post-U-Bahn fuhr auf einer 450 Meter langen Trasse vom Hauptbahnhof zum Bahnpostamt an der Hopfenstraße. Der postalische U-Bahn-Betrieb lief bis 1988. Der Tunnel und die benachbarten Katakomben verkamen zum Treffpunkt für Drogendealer und Süchtige. Heute dient der Tunnel zum Bau der zweiten S-Bahn-Stammstrecke. „Dort ist ein Wasserleitungssystem für den Bau der neuen Tunnelsta-

tion am Hauptbahnhof“, so eine Sprecherin der Deutschen Bahn.

Eine Tür ins Nichts am Wettersteinplatz

18 Meter breit, 110 Meter lang, neun Meter hoch und völlig ungenutzt ist eine geheime Kammer im U-Bahnhof Wettersteinplatz. Eine Stahltür hinter dem Fahrstuhl führt hinein. Immer wieder wurde geprüft, wie man den Raum nutzen könnte. Auch ein Parkhaus war im Gespräch. Doch laut MVG schweierten alle Überlegungen an Sicherheitsfragen. Der Hohlraum entstand 1986 aus geografischen Gründen. Der Bahnsteig am Wettersteinplatz musste sehr tief angelegt werden, damit die Steigung vom Kolonnenplatz her nicht zu groß wird. Hätte man das Loch über dem Bahnhof einfach zugeschüttet, hätte

die Decke eine enorme Last tragen und entsprechend stabil gebaut werden müssen. Das wäre teurer gewesen als die Hohlraum-Konstruktion mit zwei Decken.

Schneller zur Wiesn

6,3 Millionen Menschen besuchten 2019 die Wiesn. Damit all diese vielen Leute die Gaudi schneller genießen können, fahren zur Oktoberfest-Zeit die Rolltreppen an der Theresienwiese schneller. „Für gewöhnlich legt die Treppe 0,5 Meter pro Sekunde zurück“, sagt MVG-Sprecher Boos. Zur Wiesn-Zeit seien es 0,68 Meter.

Lebensrettendes Relikt

Die Druckkammer der Feuerwache Ramersdorf hat in den letzten 50 Jahren mehr als 1000 Menschen das Leben gerettet – vor allem Hobbytauchern, die zu schnell aufgetaucht sind, und Menschen, die eine Sauerstoff-Überdrucktherapie benötigten. Angeschafft wurde die Anlage für den U-Bahn-Bau. Die Tunnel entstanden teils in Druckluft-Bauweise: In der Baustelle herrschte Überdruck, der den Druck des Grundwassers ausgleichen sollte. Nach ihrer Schicht mussten die Arbeiter allmählich wieder an den normalen Luftdruck angepasst werden, sonst drohte die lebensgefährliche Taucherkrankheit: Stickstoff, der sich bei hohem Druck im Blut gelöst hat, perlt bei plötzlichem Druckabfall aus wie die Kohlensäure beim Öffnen der Mineralwasserflasche. In einer Dekompressionsschleuse an der Baustelle wurde der Luftdruck so langsam gesenkt, dass das überschüssige Gas durch die Atmung gefahrlos aus dem Blut entweichen konnte. Einen Verunglückten medizinisch zu versorgen, wäre dort aber nicht möglich gewesen. Dafür gab es die Druckkammer. Im Februar 2021 bezog die Feuerwache Ramersdorf einen neuen Standort. Seither gibt es auch eine neue Druckkammer.

Aufwachen im Abstellgleis?

Was passiert, wenn man vor Betriebsschluss in der U-Bahn einschläft? Keine Sorge. „Niemand kann plötzlich alleine auf dem Abstellgleis aufwachen“, versichert Boos. Abstellanlagen gibt es sowohl im Netz (zum Beispiel zwischen den Bahnhöfen Münchner Freiheit und Dietlindenstraße sowie zwischen Westendstraße und Friedenheimer Straße) als an den Endpunkten der Linien. Bevor ein Zug hier zur Betriebspause einrückt, vergewissert sich der Fahrer, dass alle Fahrgäste ausgestiegen sind.

IN KÜRZE

Mann randaliert und greift Polizisten an

Ein 35-jähriger Mann aus Gambia hat am frühen Samstagmorgen erst in einem Restaurant randaliert und anschließend Polizeibeamte verletzt, die ihn festgenommen hatten. Gegen 2 Uhr schmiss man ihn aus dem Lokal am Lenbachplatz – laut Polizeibericht hatte er Gäste belästigt. Es kam zu einem Gerangel mit den Türstehern, die ihn schließlich auf dem Boden fixierten. Das fiel einer Polizeistreife auf, die den Mann in Handschellen mit auf die Wache nehmen wollte. Während der Fahrt leistete er erheblichen Widerstand – er biss einen 28-jährigen Polizisten mehrfach ins Bein und trat schließlich mit dem Fuß in Richtung des Kopfes der 29-jährigen Polizistin, die den Streifenwagen fuhr. Sie verriß das Lenkrad und konnte gerade noch vermeiden, dass das Auto in einen geparkten Pkw krachte. Während der gesamten Fahrt bedachte der Festgenommene die Gesetzeshüter mit Schmähungen und bedrohte sie. Weil der Mann ohne festen Wohnsitz ist, sitzt er nun in Untersuchungshaft. Er wurde wegen tätlichen Angriffs auf Vollstreckungsbeamte, Bedrohung, Beleidigung und gefährlichen Eingriffs in den Straßenverkehr angezeigt. 16

Moderne Zeiten auf Friedhöfen

Grüne und SPD wollen Münchens Friedhöfe moderner gestalten. Im Juli wurde dem Stadtrat bereits berichtet, dass zunehmender Bedarf an „alternativen“ Grabanlagen und Bestattungen bestehe. Deshalb fordert die Koalition im Rathaus nun ein Gesamtkonzept für die Gottesäcker vom Gesundheitsamt. 16

Charme-Offensive fürs KVR gefordert

Das Kreisverwaltungsreferat (KVR) kommt laut einem Antrag von FDP und Bayernpartei im Stadtrat bei der Kundenzufriedenheit nicht gut weg. Ein Verbraucherverband habe Online-Rezensionen ausgewertet mit dem Schluss, dass vor allem Wartezeiten und Freundlichkeit oft zu wünschen übrig lassen. Das KVR solle für seine Bürgerbüros darum eine Imagekampagne ins Leben rufen, die zufriedene Kunden darum bittet, eine positive Online-Bewertung abzugeben, etwa per QR-Code. Die Charme-Offensive könne „zu einem positiveren (durchaus gerechtfertigten) Image, mehr Kundenvertrauen und höherer Mitarbeitermotivation führen“. 16

Luftqualität in München

Das Bayerische Landesamt für Umwelt meldete gestern um 16 Uhr folgende Werte (Mikrogramm pro Kubikmeter; Feinstaub PM10: gleitender 24-Stunden-Mittelwert; Stickstoffdioxid: höchster 1-Stunden-Mittelwert im Zeitraum von 0 bis 16 Uhr, gesetzlicher Stunden-Grenzwert 200 µg/m³).

Messstelle	NO ₂	Feinstaub
Johanneskirchen	32	17
Landshuter Allee	60	31
Stachus	44	26

sehr gut

gut

befriedigend

ausreichend

schlecht

sehr schlecht

Turbulenter Einsatz bei Demo am Odeonsplatz

Am Rande einer Demonstration am Odeonsplatz ist es am Sonntag zu einer Auseinandersetzung zwischen eingesetzten Polizeikräften und Journalisten gekommen. Ein Fotograf wurde dabei von ei-

nem Beamten mit den Worten „Komm doch her, wenn du's brauchst“ bedroht.

Als ein weiterer Fotograf seinem Kollegen zu Hilfe eilen wollte, wiederholte der Polizist diese Worte und hob

seinen Schlagstock in die Höhe. Ein Video im Internet dokumentiert die Szene.

Beide Fotografen waren beruflich im Einsatz, um die Demonstration abzulichten. Als diese sich in Richtung Innen-

ministerium verlagerte, kam es zu der Auseinandersetzung. Auf Anfrage unserer Zeitung sagt die Polizei, der Fotograf sei nicht sofort als Pressevertreter erkennbar gewesen. Das sei insofern kri-

tisch, als kurz zuvor mehrere Demo-Teilnehmer mit dem Schlagstock zurückgedrängt werden mussten, als sie eine Baustelle an der Von-derr-Thann-Straße durchbrochen hatten.

Zwei Polizisten wurden verletzt. Ein Demonstrant hätte bei der Aktion zudem auch versucht, einem der eingesetzten Polizisten seine Dienstwaffe zu entwenden.

ANDREAS THIEME

Der Herbst bringt goldene Zeiten

Und die Isar zeigt ihre schönsten Seiten



Hier
geht's zum
E-Magazin
für nur
4,99 Euro

Auch als Printmagazin

im Pressehaus Münchner Merkur/tz (Bayerstr. 57),
im Zeitschriften- und Buchhandel sowie
unter merkur.bavariashop.de

(5,90 Euro zzgl. Versandkosten).

Ein Produkt von Münchner Merkur/tz

www.merkur.de

www.tz.de



UNSERE KURZKRITIKEN



Simone de Beauvoir: „Die Unzertrennlichen“. Rowohlt, 144 Seiten; 22 Euro.

Heute erscheint der so betitelte, bisher unveröffentlichte Roman von de Beauvoir auf Deutsch. Es ist die autofiktionale Geschichte zweier Freundinnen, in der die große Denkerin – wie in allen ihren Romanen – ihre Philosophie zwischen den Zeilen einwebt. Sie plädierte unter anderem dafür, dass Mutterschaft und Ehe voneinander getrennt werden müssten – keine Frau solle in einer Ehe feststecken. Liest man diese bewegende Geschichte einer der Millionen Frauen, die an den gesellschaftlichen Konventionen erstickten, versteht man, warum.

kjk

Hervorragend ★★★★★

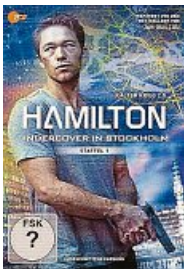


Sophie De Quay: „Y“ (Big Lake/India Media Group).

zwischen verschiedenen Generationen, Kulturen und Weltanschauungen bauen: „Wir feiern unsere Gemeinsamkeiten ebenso wie unsere Unterschiede.“ Wie ihr Studio-Album „Y“ beweist, haben sie nicht nur eine ehrenwerte Mission, sondern auch das Handwerkszeug, um hochklassigen Pop zu schaffen. In ihren besten, den ruhigen Momenten erinnern Sophie De Quay an Boy oder Coralie Clément. Leider fällt „Y“ der Produktion zum Opfer: Ärgerliche Wave-Wolken wie aus den Achtzigern oder Neunzigerjahre-Dancefloor-Anfälle überschatten die Stücke, die Besseres verdient hätten.

cu

Annehmbar ★★★☆☆



Lisa Farzaneh: „Hamilton“ (Edel Motion).

auf einige Filmauftritte zurückblicken kann, hat nichts an Biss und Coolness eingebüßt. „Kalter Krieg 2.0“ lautet der Untertitel dieser gelungenen und von Lisa Farzaneh spannend inszenierten Staffel. Ausgerechnet im Norweger Jakob Oftebro hat man offenbar endlich den perfekten schwedischen Agenten gefunden. Mit ihm steckt man nach wenigen Minuten mittendrin in den clever verschachtelten Intrigen und Machtspielen um das blutige Attentat auf eine Ministerin.

ulf

Sehenswert ★★★★★

IM FILMUSEUM



Benny (li.) und Josh Safdie

Sie zeigen die Ausnahmesituationen nicht bloß – sie versetzen einen mitten hinein. Die Hauptfiguren der Safdie Brothers stehen meist an einem Punkt im Leben, wo's nur eine Richtung gibt: steil bergab. Kino wird hier zur physischen, schweißtreibenden Erfahrung. Josh & Benny peitschen Stars wie Adam Sandler („Uncut Gems“) und Robert Pattinson („Good Time“) zu Höchstleistungen. Noch immer ist das durchdrungen von der Authentizität unvertrauter New Yorker Milieus und ihrer Anfänge im Guerilla-Filmemachen. In München konnte man ihr Talent schon beim Filmfest 2009 entdecken. Das Filmmuseum bietet ab heute bis 31. Oktober einen Blick über ihre Karriere inklusive der Kurzfilme – viel davon in echter, analoger Filmprojektion. Infos unter muenchner-stadtmuseum.de/film.

wil

Hervorragend ★★★★★

BUCH

Neues von Simone de Beauvoir

VON MARKUS THIEL

Jeder hatte seinen Gruberova-Moment. Das konnte eine Rolle, ein Abend, eine Begegnung, manchmal nur ein Ton sein, wofür man der gebürtigen Slowakin verfallen war. Das Lachen ihrer Zerbinetta in Strauss' „Ariadne“, das auf un-nachahmliche Weise mit den hanebüchenen Koloraturen verschmolz. Der vokale Drahtseilakt in der großen Szene von Donizettis „Lucia di Lammermoor“, wo Wahnsinn, Verzweiflung und der Schrei nach Liebe auf bestürzende Weise eins wurden. Oder das Finale in Donizettis „Roberto Devereux“, in dem Englands Königin Abschied von Amt und Leben nahm, sich ein letztes Mal, unter vollem Bewusstsein des Verzichts, gegen das Schicksal aufbäumte.

Letztere Partie wurde ihre Abschiedsrolle von der Opernbühne, im März 2019. Vielleicht war das sogar die beste Rolle von Edita Gruberova, hier, im Münchner Nationaltheater, wo sie in der Inszenierung von Christof

2019 verließ sie in München die Opernwelt

Loy so ergreifend wahrhaftig war, weil sie neben der bestechenden Stimmkunst viel von sich preisgab. Eine altern-de Königin, die vergeblich um einen jungen Liebhaber buhlt und ihre Macht verliert: Noch heute stockt jedem der Atem, der diese Szenen erleben durfte. Dass die Gruberova gestern in ihrer Wahlheimat Zürich von der Lebensbühne abgetreten ist, mit 74 Jahren, hat nicht nur keiner erwartet, es ist auch ein Fanal – die Opernwelt hat ihre letzte Diva, die Assoluta unserer Zeit, verloren.

Wobei Diva? Genau das war die Gruberova eigentlich nicht. Weil sie sich nicht verbrannte, nicht mit Macken, Schrullen oder Allüren auffiel. Von Regisseuren wollte sie gefordert sein, ebenso von den Partnern, von oft begriffsstutzigen Tenören, die sie auch mal zum szenischen Nachhilfeunterricht in die Garderobe bat. Vor allem zwei Sachen verbat sie sich: Treppen und zu starke Bühnenschrägen. Schließlich, so pflegte sie in ihrem slawischen Singsang zu lamentieren, verstehe kaum einer dieser Regisseure und Bühnenbildner, was Singen für ein Kraftakt sei.

Edita Gruberova war nicht nur eine Jahrhundertssängerin, die das Fach des Koloratursoprans neu definierte, sondern zudem entwaffnend bis erschöpfend professionell. Denn auch das ist ein Gruberova-Moment: Wenn sie für ein Gespräch, das man gern



Jahrhundertsopranistin und erfrischend geerdete Künstlerin: Edita Gruberova ist am Montag im Alter von 74 Jahren in Zürich verstorben.

FOTO: LUKAS BECK

Gruberova-Biografie

Markus Thiel, Musikredakteur unserer Zeitung, hat Edita Gruberovas Karriere jahrelang intensiv begleitet. Er hat die „Königin des Belcanto“ auf Konzert- und Opernbühnen erlebt sowie zahlreiche Interviews mit ihr geführt. Seine **Biografie „Edita Gruberova – Der Gesang ist mein Geschenk“** ist im Henschel Verlag erschienen (256 S.; 12,95 Euro).

leic

Aufnahmegerät. Und ihr meckerndes Lachen war dann oft genauso imponierend wie ihre vokalen Gipfelstürme.

Vielleicht war sie so normal und geerdet, weil sie viele Rückschläge verkraften musste. Der alkoholranke und schlimme Vater. Die Flucht aus ihrem Heimatland nach Wien, wo sie an der dortigen Staatsoper zunächst mit Mini-Partien abgespeist wurde. Der Freitod ihres Mannes. Die Kinder, die sie während der Streifzüge durch die internationalen Operntempel alleinlassen

Addio, Assoluta

Zum Tod von Jahrhundertsopranistin Edita Gruberova

musste und die damit verbundenen Schuldgefühle. Natürlich, so sagte sie in den Momenten, in denen sie tief blicken ließ, sei da dieser Hang zur „slawischen Depression“. Es gab also, was viele nur ahnten, eine andere Gruberova jenseits der Jubel-Tsunamis nach den Lucias, Anna Bole-nas oder Konstanzen.

Was die Karriere betrifft, war die Wartezeit an der Wiener Staatsoper letztlich ihr Glück – obwohl sie zuvor im Februar 1968 für ihr Bühnendebüt in Bratislava, als Rosina im „Barbier von Sevilla“, gewaltige Aufmerksamkeit erregt hatte. Nur so konnte die Gruberova reifen von den Mozart-Partien etwa einer Königin der Nacht, die sie unzählige Male gesungen hat, bis zu den tragischen Heldinnen eines Donizetti und Bellini.

Mit diesen Interpretationen erfand die Gruberova den Belcanto neu. Weil sie begriff und vorführte, dass all der Zierrat nicht nur Selbstzweck und Ausstellungsstück eitler Sängerinnen ist, sondern dramatisch motiviert. Eine voka-

51 einzigartige, unwiederholbare Bühnenjahre

le Grammatik also, die jedes Wort, jeden Ton hinterfragte und vom Zerrissensein dieser Tragödiinnen kündete, etwas, das die Gruberova vielleicht selbst am besten erfüllen konnte. Mag sein also, dass Belcanto-Diven wie die Gruberova so gut sind, weil das Erfüllen der Partie genauso wichtig war wie die technische Bewältigung: Ein Berührungspunkt, womöglich der einzige, mit der sonst so anders gepolten Callas.

Das Aufhören fiel Edita Gruberova schwer, auch wenn sie sich das nicht ganz eingestand. Sie brauchte das Publikum, so wie auch wir sie brauchten. Mit manchen Partien wie Bellinis Norma ging sie an Grenzen. Und manchmal schien es, als ob sie nur von einem Ziel beseelt war: ein halbes Jahrhundert auf der Bühne. Es wurden schließlich 51 unvergleichliche, unwiederholbare, gloriose Jahre.

Dass die Gruberova am Ende immer noch besser war, als die meisten Kolleginnen in diesem Fach, war ihr ganz persönlicher Triumph. Und dass sie 2019 zum Opernabschied die Königin aus „Roberto Devereux“ wählte, verrät viel von ihrem Selbstverständnis. Es war eine Art unausgesprochene Reflexion. „Non regno, non vivo“ stößt Elisabeth I. im Finale hervor, „ich herrsche nicht, ich lebe nicht“. Als ob es nur ums Diesseits geht: In der Opernwelt wird Edita Gruberova ewig weiterherrschen.

MARKUS THIEL

Das Klassik-Ereignis des Jahres

Pianist Daniil Trifonov beendet seinen Münchner Beethoven-Zyklus

Formulierung der Phrasen, die Konturierung jedes Tons selbst im rasantesten Getümmel, das frappierendste Gefühl für die Tempo- und Affekt-Architektur.

Trifonov ist, obgleich er mit der historisierenden Aufführungspraxis kaum etwas am Hut hat, in seiner Haltung erfreulich modern. Eitelkeiten der Rubato-Romantiker, die Virtuosen-Posen, die oft die Willkür streifen, all das ist

ihm fremd. Sein Spiel hat etwas Schmuckloses und ist doch, das ist das Paradox dieses Interpreten, in seiner Durchdringung der Partitur, in seiner Reflexion und Intensität nie kühl. Überflüssig zu erwähnen, dass er die vielen Details, die ihm – im Gegensatz zur Konkurrenz – dabei auffallen (und auch realisiert werden können), nie dozierend musiziert. Dass Valery Gergiev beim Applaus aus

dem Lächeln nicht mehr herauskam, ist verständlich: Der Maestro darf sich als ein Entdecker Trifonovs fühlen. Mit seinem Mariinsky-Orchester beschränkt er sich auf die Rolle des impulsgebenden Partners. Anders nach der Pause, wo der Raum mit Strawinskys „Le Sacre du Printemps“ einem heftigen Akustiktest unterzogen wird.

Und höre da: Es funktioniert. Nicht nur im archai-

schen Stampfen des Finales, auch schon im ersten Teil. Der wird vor allem zum Fest der St. Petersburg Holzbläser: Wie hier jedes Instrument Präsenz entfaltet und dennoch nie die Geschlossenheit des Klangs gefährdet, das ist eine große Tugend dieses Saals. Ovationen, die Gergiev unter anderem mit einer für ihn ungewöhnlich differenzierten „Fledermaus“-Ouvertüre quittiert.

Hefte raus, Klassenarbeit!

Das Volkstheater-Eröffnungswochenende endet mit der Highschool-Oper „Gymnasium“

VON TOBIAS HELL

„Wenn die Mehrheit es glaubt, dann ist es die Wahrheit.“ Ausgehend von dieser im Stück geäußerten These war die dritte Premiere am Eröffnungswochenende des neuen Münchner Volkstheaters ein voller Erfolg. Womit die folgenden Zeilen zumindest teilweise unter dem Verdacht der „Fake News“ stehen dürften.

Die Besetzung

Regie: Bonn Park.
Komposition: Ben Roessler.
Bühne: Jana Wassong.
Kostüme: Leonie Falke.
Ensemble: Luise Deborah Daberkow (Cherlhilde Richmond – Das geheime Mädchen), Lukas Darnstädt (Cjbert Wooderson und Der Athlet Lukas Darnstädt), Lioba Kippe (Die Vulkanwissenschaftlerin), Henriette Nagel (Ashleygunde Newhouse – Das neue Mädchen), Pola Jane O'Mara (Sallygard Simmons – Die Goth), Max Poerting (Kylefried O'Donnel – Der Nerd), Vincent Sauer (Josphilius Papadopoulos – Der Goth), Steffen Link (Der Direktor – Die ambitionierte Lehrerin – Der Coach – Die Kantinenfrau).

Ja, es wurde viel gelacht bei der Uraufführung von „Gymnasium“. Und den Schlussbeifall nur als freundlich zu bezeichnen, wäre untertrieben. Warum also nicht mit der Masse schwimmen? Immerhin gibt es in dieser „Highschool-Oper“ sehr wohl einige interessante Denkanstöße zu aktuellen Themen, die mal mehr, mal weni-



Flucht nach vorn: Das Volkstheater-Ensemble (hier Steffen Link) sucht bei „Gymnasium“ das Heil in der Übertreibung.

FOTO: ARNO DECLAIR

ger subtil im Text verwoben sind. Gedanken über die Pandemie, übers Erwachsenwerden und das Anderssein. Vor allem aber über Verschwörungstheorien und den Einfluss (Un-)Sozialer Netzwerke, in denen Meinung oft den Sieg über Fakten davonträgt. All dies wird von Autor und Regisseur Bonn Park in einem schrill überzeichneten Highschool-Milieu angesiedelt, wie wir es vom Kino und von der Musical-Bühne zur Genüge kennen. Wobei Park weniger die heile Disney-Plastikwelt von Zac Efron und Vanessa Hudgens heraufbeschwört, sondern eher bei den düsteren Ausprägungen

des Genres plündert. Da finden sich deutliche „Mean Girls“-Vibes, aber ebenso Anklänge an „Heathers“ oder Stephen Kings „Carrie“. Aufgepeppt mit dezent postapokalyptischen Zügen populärer Romane für junge Erwachsene. Ach ja, und ein bisschen mittelalterliche Hexenverbrennung gibt es im schrill überzeichneten Finale auch noch. Weswegen die Kiddies auf der Bühne Hybridnamen wie Cherlhilde, Sallygard oder Kylefried tragen und im Sportunterricht Lanzenstechen betreiben. Im Bemühen, Klischees auszustellen und auf 180 hochzudrehen, wirkt die Inszenierung aber meist so

bemüht verschoben und gewollt schräg, dass sie oft selbst schon wieder neue eigene Klischees bedient. Wobei nur wenige Charaktere am Ende zufriedenstellend aufgelöst werden. So darf der als Identifikationsfigur fürs Publikum eingeführte Neuling Ashleygunde (Henriette Nagel) zwar in einem absurd komisch gestotterten Duett den Nerd ihres Herzens kennenlernen – doch wird sie letztlich ebenso assimiliert wie einst ihre Ahnherrin Sandy in „Grease“. Ein bisschen menscheln darf es ausgerechnet beim testosterongeladenen Sportler, dem Lukas Darnstädt in einem

eindringlichen Monolog geradezu philosophische Züge abtrotzt und seiner sonst eher zweidimensionalen Rolle unerwartete Tiefe verleiht. Dass es bei dieser rein mit Schauspielensemble besetzten „Oper“ weder Belcanto noch glatt geleckte Musical-Perfektion geben würde, war klar. Das ist in der zwischen Techno-Wummern und „Dies Irae“ balancierenden Komposition von Ben Roessler auch gar nicht beabsichtigt. Weshalb fast alle die Flucht nach vorne antreten und ihr Heil in der Übertreibung suchen. Doch etwas mehr Treffsicherheit bei den Tonhöhen würde der ganzen Sache hin und

wieder schon guttun. Das schräge Gesinge und Vorbeischrappen an Noten hat in kleinen Dosen durchaus Witz, sägt in den längeren Sequenzen aber schon ziemlich in den Gehörgängen. Respekt daher vor Dirigentin Sonja Lachenmayr, die diesen dissonanten Haufen stets souverän zusammenhält und auch die als Cheerleader verkleideten Mitglieder der Orchesterakademie der Münchner Philharmoniker sicher durch den Abend steuert.

Nächste Vorstellungen
am 23. Oktober sowie am 8. November;
Telefon 089/523 46 55.

Qualen in Endlosschleife

„In der Strafkolonie“ von Glass am Staatstheater Augsburg

VON MARKUS THIEL

Für diesen Mann ist es eine Befreiung. Wie sonst sollte man die aufploppenden Blüten auf den kommentierenden Videos deuten? Auch die Körpersprache – raus aus dem engen, langen Rock (!), das Beschriften mit Goldfarbe, Hände zum Himmel – signalisiert nur eines: Endlich raus hier. Und sei es um den Preis des eigenen Lebens. Eine letzte Apotheose also.

Franz Kafkas Erzählung „In der Strafkolonie“ ließe sich durchaus mit Happy End lesen, vorausgesetzt, man bringt genügend Zynismus mit. In Augsburg, in der Brecht-Bühne, für die das Gaswerk am Rande der Stadt so wunderbar umgebaut wurde, gibt es jedenfalls kein Blut, kaum Qualen und so gut wie null Realismus. Einem Forschungsreisenden wird auf einer Insel von einem Offizier eine tödliche Foltermaschine erklärt, die das Urteil immer tiefer und qualvoller in den Körper ritzt. Doch statt dem Verurteilten setzt sich plötzlich der Offizier dem Mechanismus aus und zerstört ihn damit: Realitätsnah und grausam kann sich das nur im Hirn des Lesers manifestieren, Bebilderung muss versagen.

Philipp Glass treibt das in seiner vor 21 Jahren uraufgeführten Kammeroper noch weiter. Die Endlosschleifen seiner Minimal Music sind Distanzmittel – und saugen einen doch durch ihren Swing ins Geschehen. In den Achtzigerjahren war der Stil Kult, Operngänger balgt



Folter-Oper ohne Blut: Szene mit Roman Poboinyi (vorn) und Wiard Witholt. FOTO: FUHR

sich um Tickets etwa für die legendären Glass-Produktionen an der Stuttgarter Staatsoper. Jetzt ist alles nur mehr Widerhall und funktioniert trotzdem noch. Auch weil das Streichquintett der Augsburger Philharmoniker von Dirigent Ivan Demidov so souverän, befeuernd und selbstverständlich durch eine Partitur gelotst wird, die mit ihren subtil veränderten Wiederholungen viele Fallen hat.

Regisseurin Aileen Schneider hat mit Lisa Marie Damm (Bühne, Video) und Florian Parkitny (Kostüme) dafür eine eigentümliche Ästhetik entwickelt. Die bewegt sich zwischen der Kino-Dystopie „Brazil“ und einer Verwischung der Geschlechter,

spielt dabei auf einer Halde oder Baustelle zwischen Kohlenhaufen und vor einem Gerüst: Unten wird musiziert, oben senkt sich ein Haken herab, an dem die Verurteilten baumeln müssen.

Als Reduktion lässt sich das lesen und als Übersetzung in eine Bizarrerie, die mit Erotischem spielt und auch mit Elementen der Oper selbst: Wiard Witholt als Offizier stolziert mit Pertücke und Rock als riesenhafte Diva durchs Geschehen. Die eigentümliche Annäherung zwischen diesem Wesen und dem Forscher, die teils spitzfindige Auseinandersetzung und die feinen bis heftigen emotionalen Schwingungen, die beide aussenden, hat die Regisseurin, man merkt es bald, sehr interessiert. Nicht alles ist dabei intensiv und schlüssig. Auch hätte man gern die Textmengen besser verstanden, auf Übertitel wird leider verzichtet.

Roman Poboinyi singt den Forscher mit höhensicherem, oft stechend eingesetztem Tenor. Wiard Witholt, obwohl als indisponiert angekündigt, lässt seine Offiziers-Diva beunruhigend und stimmstark schillern. Als stumme Rolle hat die Regie den Verurteilten (Thomas Berchtold) hinzuerfunden. Der begreift kaum – und wird damit zur Identifikationsfigur: Es gibt Wichtigeres als Erklärungen, Hauptsache weg hier.

Nächste Vorstellungen
am 27. Oktober und 5. November, dann erst wieder ab März;
Telefon 0821/324 49 00.

VON REINHOLD UNGER

Kein Festival wie jedes andere: Jazz & The City lockt den neugierigen Szene-Flaneur kreuz und quer durch die Salzburger Altstadt und stellt den Connoiseur vor ständige Herausforderungen. Vier Tage lang hat man bei freiem Eintritt die Qual der Wahl aus mehr als 70 Konzerten und Klang-events: Soll man sich anhören, wie Altsaxofonistin Angelika Niescier Beethoven-Motive zu vertrackt-intellektuellem Jazz abstrahiert? Oder lieber, wie Schlagzeuger Max Andrzejewski zeitgleich sein Robert-Wyall-Projekt angeht? Oder soll man sich gleich auf eines der Blind Dates einlassen, bei denen (wenn überhaupt) nur der Gastgeber bekannt ist, aber nicht, wen er sich als Spiegelfährten eingeladen hat?

Man sollte also gut zu Fuß sein und offene Ohren mitbringen, denn Getreidegassenhauer und Mozärtlichkeiten sind bei Jazz & The City nicht zu erwarten. Andererseits wird der Begriff Jazz auch extrem offen interpretiert, mit Zugangsmöglichkeiten von allen Seiten, sonst würden sich wohl nicht mehr als 20 000, zum Teil von weit her angereiste Besucher auf diesen Jahrmarkt der Klangabenteuer einlassen.

Acoustic Unity, ein skandinavisches Trio mit Tenorsax, Kontrabass und Drums sorgte mit seiner Dichte des Zusammenspiels bei stetig hohem Ideen- und Energiefluss für einen Höhepunkt, war im Festivalkonzept aber eher ein



Ein Höhepunkt von Jazz & The City war der Auftritt des skandinavischen Trios Acoustic Unity. FOTO: REINHOLD UNGER

jazzpuristischer Solitär. Typischer waren da schon die Projekte mit dem Ensemble Resonanz, einer zwölfköpfigen Streichergruppe, die zusammen mit Schauspieler Charly Hübner Franz Schubert auf Nick Cave treffen ließ, mit Sängerin Derya Yildirim dagegen traditionelle anatolische Lieder mit westeuropäischer Klangkultur verband: Ob ihrer enormen Spannweite wackelten die hier geschlagenen Brücken bisweilen, aber sie hielten.

Der britische Keyboarder Kit Downes war gleich sechs Mal zu hören. Die Orgel der Kollegienkirche ließ er schaurig-düster wabern, wobei seine Duo-Partnerin Lucy Railton mit ihrem Cello diesen Jahrmarkt der Klangabenteuer einlassen. Acoustic Unity, ein skandinavisches Trio mit Tenorsax, Kontrabass und Drums sorgte mit seiner Dichte des Zusammenspiels bei stetig hohem Ideen- und Energiefluss für einen Höhepunkt, war im Festivalkonzept aber eher ein

Trios eigenes Profil entwickeln kann. Der deutsche Wahl-New Yorker Volker Goetze schmielte seine Trompete geschickt an die traditionellen westafrikanischen Melodien von Kora-Spieler und Sänger Ali Boulo Santo Cissoko. Als dann noch Flamenco-Gitarrist Alejandro Moreno dazustieß, war eine Art klingender Unesco-Gipfel erreicht: viel zu schön, um Kitsch zu sein.

Das Marionettentheater war der ideale Ort für diese faszinierend weltmusikalische Fusion, während Geiger Theo Ceccaldi im Stiegl Keller völlig deplatziert war. Gegen den Geräuschpegel eines offensichtlich nur zum Teil der Musik wegen in die Bierhalle gekommenen Publikums hatte die so virtuose wie filigrane Musik seines schlagzeuglosen Trios keine Chance – ein unverzeihlicher Programmierungs-Fauxpas, im ansonsten hervorragend komponierten Salzburger Menü zum Glück die Ausnahme.

IN KÜRZE



Filmfest-Gründer Hauff ist gestorben

Der Gründervater und langjährige Leiter des Filmfests München, Eberhard Hauff, ist im Alter von 89 Jahren gestorben. Er arbeitete zudem als Autor, Regisseur und Produzent. „Wir denken mit großer Dankbarkeit an Eberhard Hauff als einen Ermöglicher und Kämpfer für den Film als Kulturgut, der das Filmfest München Anfang der Achtziger aus der Taufe gehoben und fest in der Stadt verankert hat“, sagte die heutige Festivalleiterin Diana Iljine. Hauff, der, wie erst jetzt bekannt wurde, bereits am 13. Oktober gestorben ist, hat das Filmfest bis ins Jahr 2003 geleitet. Er war Anfang der Achtziger einer der treibenden Motoren in einer Gruppe Filmschaffender, die eine Plattform mit überregionaler Bedeutung für das deutsche Kino schaffen wollten. „Ohne seine Vision und seinen unermüdlichen Einsatz in den Anfangstagen würde es das Filmfest wahrscheinlich nicht geben“, heißt es in der Mitteilung des Festivals. Bereits bei der ersten Ausgabe im Jahr 1983 leitete Hauff (Foto: Frank Leonhardt/dpa) die Veranstaltung. Eröffnet wurde das Festival damals mit Bill Forsyths Tragikomödie „Local Hero“ im Gloria-Palast am Stachus.



Fotoinstallation von Spencer Tunick. FOTO: ABIR SULTAN/PEA

Die Nackten und das Tote Meer

Um auf die fortschreitende Zerstörung des salzhaltigsten Meeres der Welt aufmerksam zu machen, haben rund 200 weiß angemalte Nackte an einer Kunstaktion am Toten Meer teilgenommen. „Wasser ist Leben“, sagt der US-Fotograf Spencer Tunick und will mit seiner Fotoinstallation die Einrichtung eines Museums unterstützen. Der Wasserstand des Toten Meeres, das zwischen Israel, dem Westjordanland und Jordanien liegt, sinkt seit Jahren. Dadurch sackt am Ufer der Boden ab und Senklöcher entstehen.

Sinkendes Interesse an religiösen Büchern

Im Zuge der Corona-Pandemie verzeichnet der Katholische Medienverband einen Rückgang an Büchern mit religiösen Themen. Im Jahr 2020 betraf dies sowohl den Absatz als auch den Umsatz. Ausgleichende Tendenzen habe es aber im ersten Halbjahr 2021 gegeben durch den Kauf von Bibeln und der Markteinführung der Basisbibel. Dem Katholische Medienverband gehören rund 120 konfessionelle Medienunternehmen an – von Klosterbuchhandlungen bis zu christlichen Publikumsverlagen.

Rückenschmerzen

Chronische Rückenschmerzen:
Dieses Arzneimittel kann helfen¹

Dieses pflanzliche Arzneimittel setzt gezielt an der Ursache akuter und chronischer Rückenschmerzen¹ an und begeistert Verwender.

Mehr als 17 Millionen Deutsche leiden an chronischen Rückenschmerzen – Tendenz stark steigend. Bei der Mehrheit der Betroffenen sind akute oder chronische Nervenreizungen im Rücken die Schmerzursache. Denn ist ein Nerv gereizt oder entzündet, verkrampft sich die umgebende Muskulatur und führt zu Schmerzen (bekannt: Ischiasnerv). Herkömmliche chemische Schmerzmittel helfen kaum, wie Mediziner der Deutschen Gesellschaft für Neurologie bestätigen, da sie nicht gegen die ursächliche Reizung der Rückenerven wirken. Hier setzt ein rezeptfreies Arzneimittel aus Deutschland an (Lumbagil, rezeptfrei, Apotheke). Lumbagil wurde zur gezielten Behandlung schmerzhafter Nervenkrankungen im Rücken entwickelt und setzt damit gezielt an der Ursache an. Die Rücken-Medizin verdankt seine einzigartige

Wirkung einem speziell aufbereiteten Arzneistoff der potenten Heilpflanze *Aconitum napellus* und ist sogar zur gezielten Behandlung von Ischias-Schmerzen zugelassen. Dank Tropfenform erfolgt die Wirkstoffaufnahme bereits über die Mundschleimhaut – die Wirkung kann sich schnell entfalten. Das pflanzliche Arzneimittel hat keine bekannten Neben- oder Wechselwirkungen und ist daher auch ideal zur dauerhaften Anwendung geeignet. Gerade Betroffene mit chronischen Beschwerden profitieren. Denn eine dauerhafte

Therapie mit chemischen Schmerzmitteln ist auf Grund der beträchtlichen Nebenwirkungen (z.B. Bluthochdruck, Magengeschwüre) in der Regel ausgeschlossen. Lumbagil hingegen eignet sich ideal für eine Dauerawendung bei Rückenschmerzen.¹

Fazit: Mit Lumbagil können akute und chronische Rückenschmerzen wirksam gelindert werden.¹ Fragen Sie in Ihrer Apotheke nach Lumbagil.

Behandlung der
SCHMERZURSACHE

Unser Rücken ist durchzogen von unzähligen Nervenbahnen, die sich in einem feinen Netz vom Rückenmark über den gesamten Rücken spannen. Ist ein Rückenerv gereizt oder entzündet, verkrampft sich die umgebende Muskulatur und führt zu Schmerzen. Das pflanzliche Lumbagil setzt gezielt an dieser Schmerzursache an, dem gereizten Nerv. Dank der Tropfenform erfolgt die Wirkstoffaufnahme bereits über die Mundschleimhaut – die Wirkung kann sich so schnell im Körper entfalten.



★★★★★

Meine Rückenschmerzen sind nach 4 Wochen Anwendung komplett verschwunden. Ich bin sehr zufrieden!

Georg F.



★★★★★

Ich habe meine Ischiasschmerzen endlich in den Griff bekommen.

Gerhard M.



★★★★★

Meine Rückenschmerzen sind wie weggeblasen. Ich bin sehr begeistert.

Maja M.

Für die Apotheke

➔ Gezielt gegen die Ursache bei Rückenschmerzen¹

Lumbagil:
30ml: PZN 16031824
50 ml: PZN 16031830
100 ml: PZN 16031847



www.lumbagil.de

Arthrose

Gelenkschmerzen: Diese
Nr. 1* Tablette begeistert

Deutschlands meistverkaufte pflanzliche Arthrose-Tablette* verspricht Betroffenen Linderung bei Verschleißerkrankungen der Gelenke.²

Eine wirksame pflanzliche Tablette gibt Millionen Betroffenen mit Gelenksbeschwerden aktuell Hoffnung. Wissenschaftler haben beobachtet, dass Gelenkschmerzen durch die Behandlung mit einem pflanzlichen Spezialextrakt deutlich gemindert werden konnten.² Die Mediziner und Patienten waren begeistert. Basis

des untersuchten Wirkstoffs ist ein hochkonzentrierter Extrakt der Arzneipflanze *Harpagophytum Procumbens*. Dieser ist auch im Arzneimittel Gelencium EXTRACT (Apotheke, rezeptfrei) enthalten und hochdosiert aufbereitet.³ Im Vergleich zu den meisten bisherigen Therapien (Tagesdosis: 960mg) beträgt die aufgenommene Wirkstoffdosis bei Gelencium EXTRACT 2.400mg. Hiervon können außerdem alle Arthrose-Betroffene profitieren, die meist eine besonders nebenwirkungsarme Langzeittherapie suchen.

Denn eine Dauertherapie mit chemischen Schmerzmitteln ist aufgrund des Nebenwirkungsprofils bei längerer Anwendung (z.B. Magengeschwüre, Bluthochdruck) häufig nicht empfehlenswert. Harpagophytum-Arzneimittel hingegen sind gut verträglich – in einer wissenschaftlichen Übersichtsarbeit zeigten mehr als 97% aller Anwender keine Nebenwirkungen.⁴ Da der Wirkstoff zudem



★★★★★

Habe schon viel gegen meine Gelenkschmerzen probiert. Dieses pflanzliche Arzneimittel hat bei mir aber am besten gewirkt.

Heinrich D.

keine Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln aufweist, kann er auch als Langzeittherapie eingesetzt werden. Die offizielle europäische Fachgesellschaft (ESCOP) empfiehlt eine Einnahme von mindestens 3 Monaten.⁵ So kann Gelencium EXTRACT Patienten dabei helfen, die Beschwerden zu reduzieren und die Lebensqualität spürbar zu steigern.³

Fazit: Gelencium EXTRACT kann helfen, Gelenkschmerzen zu lindern.² Fragen Sie jetzt in Ihrer Apotheke nach Gelencium EXTRACT.

Für die Apotheke

➔ Spürbare Linderung²

Gelencium EXTRACT:
75 Tabletten: PZN 16236733
150 Tabletten: PZN 16236756



www.gelencium.de



CANNABIS

Dank modernster Forschung kommt Cannabis heute in verschiedenen Bereichen zum Einsatz. Dabei sind nicht alle Präparate gleich empfehlenswert. Patienten sollten daher stets auf geprüfte Präparate aus der Apotheke setzen. Aktuell begeistert ein einzigartiger hochdosierter Cannabis-Extrakt Experten und Verwender gleichermaßen. Die Anwenderzufriedenheit liegt bei 91%.^{**} Der CBX 5%-Extrakt wird aus der Pflanze *Cannabis sativa* gewonnen und ist in der Rheumagil Cannabis Aktiv Creme hochwertig aufbereitet. Das Präparat erfüllt die höchsten Anforderungen an Qualität und Reinheit und ist rezeptfrei in allen Apotheken erhältlich.

91% zufriedene Anwender**

Für die Apotheke

➔ Cannabis Creme Hochdosiert. Natürlich. Nicht berauschend.

Rheumagil® Cannabis Aktiv Creme
freiverkäufliches Kosmetikum
100 ml, PZN: 16086653



SWISS MADE

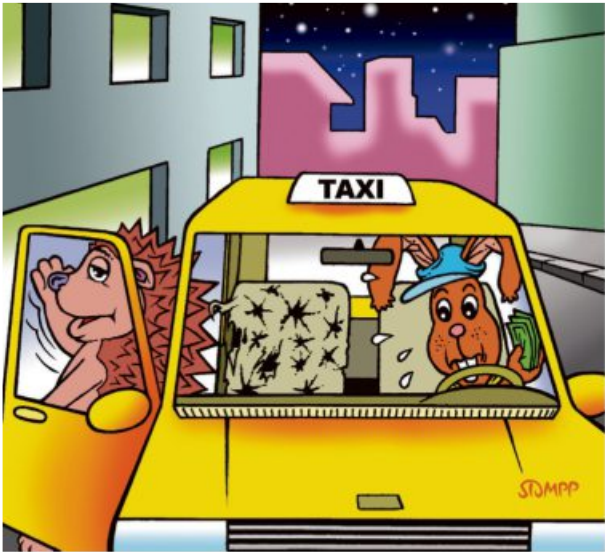
** Marktforschung, N = 53

Abbildung wahren Betroffenen nachempfunden. *) Absatz nach Packungen. Pflanzliche Arthrose-Tabletten. Quelle: Insight Health, Jan. - Aug. 2021. 1) Rückenschmerzen infolge Nervenreizungen, Nervenentzündungen oder -quetschungen. 2) Chubbaski et al. Comparison of outcome measures during treatment with the proprietary Harpagophytum extract doloteflin in patients with pain in the lower back, knee or hip. In: Phytomedicine. 2002 Apr; 9(3):181-94; Anwendungsbeobachtung (ohne Randomisierung und Verblindung). 3) Die Standard-Tagesdosis bei Harpagophytum Procumbens-Monopräparaten in Deutschland beträgt 960 mg. Bei Gelencium EXTRACT beträgt die Tagesdosis 2.400 mg. 4) Vlachojannis. Phytother. Res. 2008; 22:149-152. Systematisches Review. 5) Harpagophyti radix. In: European Scientific Cooperative on Phytotherapy, ed. ESCOP Monographs. 2nd Ed. Stuttgart, New York: Thieme; 2003: 233-240

Pflichttext: Gelencium EXTRACT Pflanzliche Filmtabletten. Wirkstoff: 600mg Teufelskrallewurzel-Trockenextrakt. Zur Anwendung bei Erwachsenen. Pflanzliches Arzneimittel zur unterstützenden Behandlung bei Verschleißerkrankungen (degenerative Erkrankungen) des Bewegungsapparates. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Heilpflanzenwohl GmbH • Helmholtzstraße 2-9 • 10587 Berlin.

Pflichttext: Lumbagil®. Wirkstoff: Aconitum napellus Dtl. D4. Homöopathisches Arzneimittel als Begleittherapie bei schmerzhaften Nervenkrankungen (z. B. Trigeminusneuralgie, Ischias), bei beginnenden akut fieberhaft-entzündlichen Erkrankungen, funktionelle Herzstörungen mit Angstzuständen. Enthält 49 Vol.-% Alkohol. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Heilpflanzenwohl GmbH • Helmholtzstraße 2-9 • 10587 Berlin.

FEHLERSUCHBILD



2511 © Stumpp / Distr. Bulls



Finden Sie die Fehler!

Das Bild oben und das Bild darunter unterscheiden sich in zehn Details. Finden Sie die Unterschiede? Die Lösung steht rechts.



MONDKALENDER



Der Mond steht heute, Dienstag, 19. Oktober, im Widder (0.00–24 Uhr).

DIE BESTEN STUNDEN HEUTE:
12.41–14.41 Uhr **Phantasie:** Brauchen Sie gerade ein paar besonders geschmackvolle Ideen für ein anspruchsvolles Projekt? Denken Sie vor allem in diesen beiden Stunden darüber nach. Sie werden mit den Einfällen sehr zufrieden sein!

GESUNDHEIT: Heute sind die Herstellung von Kräutersalben für die Schönheitspflege und das Auflegen einer Maske zur Straffung der Gesichtshaut günstig.

PARTNERSCHAFT: Durchlebt ein Freund von Ihnen zurzeit eine Krise? Seien Sie für ihn da! Sie haben am heutigen Widdertag wahrscheinlich genug Kraft für zwei.

GARTEN: Eine Grundregel für das Einlagern von Obst und Gemüse besagt, dass man Äpfel und Kartoffeln in verschiedenen Räumen unterbringen sollte.

HAUSHALT: Vielleicht haben Sie momentan die Muße, Marmelade einzukochen. Das würde bei dieser Mondkonstellation jedenfalls sehr gut gelingen.

BERUF: Egal, ob Sie heute etwas nach- bzw. vorbereiten oder direkt umzusetzen haben – Sie vergessen vor Eifer für die Sache fast alles um sich herum.

FREIZEIT: Möchten Sie an Weihnachten Skiurlaub machen, Silvester in fernen Ländern verbringen? Was auch immer – beginnen Sie damit, Pläne zu schmieden!

Quelle: Mondkalender für jeden Tag – Heyne / Ludwig Verlag

HÄGAR DER SCHRECKLICHE



UNSERE TIERGESCHICHTE



Rettende Brücke
Damit Eichhörnchen gefahrlos über die Straße kommen können, gibt es in Trier jetzt zwei „Eichhörnchenbrücken“. Dabei handelt es sich jeweils um ein acht Zentimeter dickes Tau, das über eine Straße zwischen zwei Bäumen gespannt ist. Die „Brücken“ sind erst seit wenigen Wochen „in Betrieb“. Die ersten Hörnchen seien bereits über das Seil geflitzt, sagt Stadtsprecher Ernst Mettlach. Große Erleichterung bei Anwohnerin Petra Lieser, die die Idee für die „Brücken“ hatte. „Ich habe mich an die Stadt gewandt, weil ich immer so viele tote Eichhörnchen genau an dieser Stelle hier gefunden habe“, sagt sie im Stadtteil Mariahof. Ruckzuck sei ihr Vorschlag umgesetzt worden. Und: Seit die Tauen gespannt sind, habe sie keine toten Tiere mehr entdeckt.

SUDOKU & STRADOKU

4					8	7		
					9	4		1
		9				8	3	
7	1				6	9		5
6		5		2		3		8
9		2	3				7	4
	5	1				2		
8		4	1					
		7	5					6

Das Diagramm ist mit den Zahlen 1 bis 9 aufzufüllen. Dabei darf jede Zahl in jeder Zeile und jeder Spalte und in jedem 3x3-Feld nur einmal vorkommen.

Auflösung des letzten Rätsels

2	1	8	6	4	5	7	3	9
7	4	5	8	3	9	6	1	2
6	9	3	1	2	7	5	4	8
9	6	2	3	1	4	8	5	7
5	3	4	7	6	8	2	9	1
1	8	7	9	5	2	4	6	3
8	5	9	4	7	1	3	2	6
3	2	1	5	8	6	9	7	4
4	7	6	2	9	3	1	8	5

W-2574

9		8			3			
				3		4	8	5
		7	8		9	2		
7								1
8	9		6		5			
		4			9			2
3		5	1		6			
1	2	6		5	7			4
2			4			6		

Die weißen Felder sind mit den Ziffern von 1 bis 9 aufzufüllen. Pro Zeile und Spalte darf eine Ziffer nur einmal vorkommen. Waagrecht oder senkrecht zusammenhängende weiße Felder bilden eine Straße: Sie enthalten eine lückenlose Folge von Zahlen in beliebiger Reihenfolge, also z.B. 4-3-5, aber nicht 4-3-8. Vorgegebene Zahlen in schwarzen Feldern können in der jeweiligen Zeile oder Spalte nicht mehr verwendet werden, sie sind nicht Teil einer Straße.

Auflösung des letzten Rätsels

9	4	6	7	8	3	5
5	6	7	8	9	4	2
6	8	7	9	1	3	4
7	4	3	5	6	1	2
3	5	8	4	7	9	6
2	1	8	5	3	7	4
1	2		3	6	8	9
3	7	1	4	2	5	6
6	2	3	1	4	5	7

Raets 2574

RÄTSEL

Chrysantheme	höchste Genauigkeit	Kupferlegierung	norwegische Münzeinheit	Nebenbuhler	Geburtsstätte von Zeus	Alp, Alpe
Flur, Gang						
Bund, Bündnis		Frau Adams			längliche Kapsel-frucht	
Krankenbesuch des Arztes		Schlag beim Tennis		Rückbuchung	Abk. einer Windrichtung	
					Gefolge	
franz. Mehrzahlartikel	See in Italien (...see)	Teil des Fischskeletts	grob gemahlenes Getreide	englisch: Gott, Gottheit		
Speisekrebs						Ton- und Kalkgestein
Rundfunkempfänger		Teil dorischer Säulen	„Irland“ in der Landessprache	ein Balte	Blattvorderseite	
Debakel						
kurz für: an das				dürres trockenes Geäst	Maßeinheit f. Masse (Abk.)	
Ab-schnitt	norddeutsche Landschaft	Schnittwaren im Handel				
				kolloide Lösung		
ehem. Hafenstadt am Tiber						
			ein Holzschuh	hohe Männerstimme		
spanisch: Los!, Aufl., Hurra!	englisch: sitzen					
Transport-gestell						
japanisches Gewand	Initialen Adorfs		Moment			
Feld und Wald						

W-2574

HOROSKOP

Widder 21.3. - 20.4.
LIEBE: Eine knifflige Frage sollten Sie heute mal in aller Ruhe mit dem Partner besprechen. **BERUF/FINANZEN:** Jetzt ist eine günstige Zeit, um Geschäfte zu machen. **GESUNDHEIT:** Körperlich total fit, nur die Motivation fehlt. **TAGES-TIPP:** Überdenken und überarbeiten Sie Ihren Haushaltsplan.

Stier 21.4. - 20.5.
LIEBE: Der Zeitpunkt ist bestens geeignet, um das gegenseitige Verständnis zu festigen. **BERUF/FINANZEN:** Verträge könnten unter Dach und Fach gebracht werden. **GESUNDHEIT:** Schon morgens zeigen Sie sich als Energiebündel. **TAGES-TIPP:** Halten Sie Ihr Glück heute ganz fest in den Händen.

Zwillinge 21.5. - 21.6.
LIEBE: Ein alter Fehler ist vom Partner längst verziehen, quälen Sie sich nicht damit. **BERUF/FINANZEN:** Eine zähe Angelegenheit lässt sich endlich zu einem guten Ende bringen. **GESUNDHEIT:** Bekämpfen Sie Ihre Beschwerden mit guter Laune. **TAGES-TIPP:** Bringen Sie eine Sache heute unter Dach und Fach.

Krebs 22.6. - 22.7.
LIEBE: Ihre Partnerschaft stabilisiert sich. Genießen Sie die unbeschwerte Zeit. **BERUF/FINANZEN:** Den Perfektionismus, den Sie anstreben, gibt es nicht. **GESUNDHEIT:** Gehen Sie mit ihrer Gesundheit vorsorglicher um. **TAGES-TIPP:** Kommen Sie Ihrem Partner ein Stück entgegen und Seien Sie verständnisvoll.

Löwe 23.7. - 23.8.
LIEBE: Etwas beschäftigt Sie mehr als es sollte. Sprechen Sie sich einmal darüber aus. **BERUF/FINANZEN:** Der Vergleich beim Einkauf lohnt sich jetzt besonders. **GESUNDHEIT:** Pfefferminztee ist wohltuend für Magen und Darm. **TAGES-TIPP:** Heute sollten jegliche Risiken möglichst vermieden werden.

Jungfrau 24.8. - 23.9.
LIEBE: Befreien Sie sich von der Kritiksucht, sie ist der größte Feind einer Beziehung. **BERUF/FINANZEN:** Vermeiden Sie Einkäufe, die das Budget überschreiten. **GESUNDHEIT:** Leichter Schnupfen, aber sonst ist alles im Lot. **TAGES-TIPP:** Ein Kompromiss wird Sie heute auf jeden Fall weiterbringen.

Waage 24.9. - 23.10.
LIEBE: Die Faszination, immer neue Facetten zu entdecken, sollten Sie nicht verlieren. **BERUF/FINANZEN:** Eine schwebende Sache sieht für Sie recht günstig aus. **GESUNDHEIT:** Radeln Sie doch ein paar Kilometer auf dem Ergometer. **TAGES-TIPP:** Geduld rentiert sich heute in jedem Fall mehr für Sie.

Skorpion 24.10. - 22.11.
LIEBE: Nirgends fühlen Sie sich so wohl, wie in der Nähe des Menschen, den Sie lieben. **BERUF/FINANZEN:** Eines nach dem anderen. Sonst wird es unübersichtlich. **GESUNDHEIT:** Sie brauchen mehr Bewegung an der frischen Luft! **TAGES-TIPP:** Geben Sie sich einen Ruck und klären Sie eine Sache endlich auf.

Schütze 23.11. - 21.12.
LIEBE: Sie haben immer weniger Zeit füreinander. Maßnahmen zur Abhilfe sind angesagt. **BERUF/FINANZEN:** Wenn es um Investitionen geht, sind Sie viel aktiver und überzeugender. **GESUNDHEIT:** Tauchen Sie ab: Schwimmen entlastet die Gelenke. **TAGES-TIPP:** Gehen Sie heute einer Sache unbedingt auf den Grund.

Steinbock 22.12. - 20.1.
LIEBE: Bevor ein Urteil gefällt wird, sollte dem Gegenüber sehr genau zugehört werden. **BERUF/FINANZEN:** Etwas mehr Diplomatie im Umgang mit anderen aufwenden! **GESUNDHEIT:** Es besteht kein Anlass, irgendetwas zu verändern. **TAGES-TIPP:** Nutzen Sie die Gelegenheit, zu beweisen, was Sie alles können.

Wassermann 21.1. - 19.2.
LIEBE: Je länger Sie warten, desto schwieriger wird es, die richtigen Worte zu finden. **BERUF/FINANZEN:** Manch einer kann einen finanziellen Zugewinn erwarten. **GESUNDHEIT:** Eine Erkältung bekommen Sie schnell in den Griff. **TAGES-TIPP:** Vertrauen Sie in einer Sache ganz auf Ihr inneres Gefühl.

Fische 20.2. - 20.3.
LIEBE: Amor übernimmt das Zepter und sorgt für einen atemberaubenden Flirt. **BERUF/FINANZEN:** Sprechen Sie sich mit Ihrem Kollegen ab, sonst gibt es Unstimmigkeiten. **GESUNDHEIT:** Seien Sie derzeit äußerst vorsichtig beim Sport. **TAGES-TIPP:** Frische Luft beugt heute Kopfschmerzen vor.

Mein Heim, der Baum

Eine riesige Buche ist das neue Zuhause von Eichhörnchen Piet. Ganz nah bei ihr sieht und fühlt der kleine Kerl, wie sich der Laubbaum im Wandel der Jahreszeiten verändert. Wie seine Blätter in prächtigem Grün funkeln, sich später bunt färben, dann komplett abfallen und die Äste kahlin in den Winterhimmel ragen. Gekonnt werden Parallelen zwischen Lebewesen und Pflanze gezogen: Beide brauchen Wasser zum Überleben, haben Hunger, werden müde und müssen schlafen, außerdem können sie sich über individuelle Geräusche bemerkbar machen. Das zeigt: Obwohl beide eigentlich völlig verschieden sind, gibt es einige Dinge, in denen sie sich gleichen. So vermittelt dieses Buch auf mehreren Ebenen und auf spielerische Art viel Wissenswertes.

Große, süße Kulleraugen hat nicht nur Eichhörnchen Piet. Auch die anderen Waldbewohner machen große Augen: Singvögel, Rehe, Igel, Eule, Wildschwein und Marder. Allein dadurch sind die Illustrationen mit einem enormen Knuddelfaktor ausgestattet. Kleine Details laden zum genauen Hinschauen und Lachen ein. So wie die umherschwirrenden Bienen, die mehräugigen Spinnen und die kleine Raupe. Ins Herz schließt man schnell auch die Buche, deren einer Ast als lustige Nase gezeichnet ist. Sie wirkt sehr lebendig und wird zu einer guten Freundin. Und eine solche kann jeder haben: Dazu muss man nur in den Wald gehen, den auserwählten Baum öfter mal besuchen und fest in die Arme schließen...

Ein Baum für Piet – Mein Jahreszeitenbuch

Von Carina und Peter Wohlleben (Text) und Stefanie Reich (Illustrationen). Oetinger-Verlag, 16 Seiten, 14 Euro. Ab 2 Jahre.



Ein glückliches Zuhause bietet die Buche dem Eichhörnchen Piet in allen Jahreszeiten.

Illustration: Verlag

KURZKRITIKEN



„Die Schule der Wunderdinge“ (Bd. 1). Von Kira Gembri, Arena-Vlg., 200 S., 12 Euro. Ab 8 Jahre.

Besenkammer einen verborgenen Gang, und der führt direkt zur Schule der Wunderdinge. Klar, dass dort endlich jede Menge Abenteuer auf Tilly warten!

Hervorragend ★★★★★



„Meine erste Naturkunde. Beeren und Pilze“. Von Emma Jansson. Magellan-Vlg., 32 Seiten, 14 Euro. Ab 4 Jahre.

die jeweiligen Früchte? Und was kann man damit kochen? Es gibt Rezeptideen, und die Illustrationen bestechen durch Details sowie einen authentischen Stil. Ein wunderbarer Naturführer für den Herbst.

Lesenswert ★★★★★☆

Eine Schule der Abenteuer

Tilly ist davon überzeugt, dass sie bei der Geburt vertauscht wurde, weil sie so komplett anders ist als ihre Eltern. Während sich Tilly gerne verrückte Sachen überlegt und verrückte Dinge erfindet – wie eine fast perfekte Blumengießmaschine –, sind ihre Eltern einfach nur langweilig. Und jetzt musste das Mädchen auch noch in eine furchtbar öde Kleinstadt ziehen, die zu allem Überfluss Blasslingen heißt. Natürlich ist auch Tillys neue Schule schrecklich langweilig und alles, was Spaß macht, scheint dort verboten. Zum Glück zeigt die Hausmeisterin Tilly in der

Sammeln und schlemmen

Viele spannende Informationen über Beeren und Pilze vermittelt dieses lehrreiche Buch. Ganz wichtig sind natürlich die Hinweise, dass es auch giftige Beeren und Pilze gibt. Und dass man immer einen Erwachsenen mitnehmen sollte, wenn man zum Sammeln geht. Doch auch die Älteren sollten wissen, was man genau hinschauen muss. Und wenn man sich nicht wirklich sicher ist, gilt ohnehin: Nur schauen, nicht essen. Wann sind die Früchte reif? Auf welche charakteristischen Merkmale sollte man achten? Wo wachsen die jeweiligen Früchte? Und was kann man damit kochen? Es gibt Rezeptideen, und die Illustrationen bestechen durch Details sowie einen authentischen Stil. Ein wunderbarer Naturführer für den Herbst.

SACHBUCH

So tickt das Internet



„WTF?! So tickt das Netz“. Von Tobias Schrödel. Arena-Vlg., 208 Seiten, 13 Euro. Ab 11 Jahre.

Sicherheit und Daten zu beachten ist. Ein sehr informatives, unterhaltsames Buch, das in kurzen Kapiteln klar und verständlich alles wichtige zum Internet erklärt.

Lesenswert ★★★★★☆

Bedrohte Wunderwelt

VON NINA DAEBEL

Der Schutz von Umwelt und Natur – eine der dringendsten Aufgaben der Zeit – ist in diesem reich bebilderten Buch in ein Märchenabenteuer verpackt. Es gibt eine Mission, Helden und ein gutes Ende. Dabei scheint das Schicksal bereits unabwendbar: Die Wiesengemeinschaft ist in großer Gefahr und leidet Hunger. Der Grund: Die Bienenkönigin und ihr Volk sind schwer krank. Weil sie immer weniger Nahrung finden, werden sie immer schwächer. Darunter leiden wiederum alle anderen Bewohner des Wiesenwaldes. Helfen können nur die Waldelfen im Zaubewald. Doch wer soll dorthin reisen? Schließlich ziehen Elsa Rotkehlchen, die Eidechse Gautscho und die Wanderratte Freddie in ein aufregendes Abenteuer: Das Trio muss auf

seinem Weg u. a. Straßen und Betonmauern überwinden und wütende Mähroboter bekämpfen. Von der Elfenkönigin bekommen sie einen Zaubertrank und einen besonderen Samenmix zum Pflanzen und zur Stärkung der Bewohner des Wiesenwaldes. Auch rät die weise Herrscherin, dass jeder bei sich selbst anfangen müsse, damit die Welt noch eine Chance habe.

Die Botschaft der Geschichte packen Autor und Illustratorin in eine traumhaft-fantasievolle und zudem märchenhafte Kulisse. Die Zeichnungen sind von zarter Buntheit, wirken sphärisch-schön, zugleich erdig und heimelig, kraftvoll und lebensbejahend. Auf den gut 100 Seiten werden ganz besondere Einblicke in die Tier- und Pflanzenwelt gewährt, die so bedroht ist wie nie zuvor. Das meist Unsichtbare wird sicht-



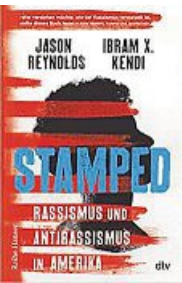
„Wiesenwald: Die abenteuerliche Rettung der Bienenkönigin“. Von Stephan Wolf (Text) und Jolanda Richter (Illustr.). G&G Verlag, 112 Seiten, 24,95 Euro. Ab 5 Jahre.

Der Kampf gegen den Rassismus

Die „Black-Lives-Matter“-Bewegung hat in den letzten Jahren wieder darauf aufmerksam gemacht, dass es auch über 150 Jahre nach der Abschaffung der Sklaverei in den USA noch keine Gleichberechtigung zwischen Schwarz und Weiß gibt. Doch woher kommt der Rassismus und warum ist er so tief in der Gesellschaft verwurzelt? Antworten liefert dieses Buch, das ausdrücklich kein trockenes Geschichtsbuch sein will und trotzdem nicht ohne historische Daten und Fakten auskommen kann. Es erzählt die

Geschichte von Rassismus und Antirassismus aber locker und unterhaltsam. Angefangen im Jahr 1415 bis in die Gegenwart erklärt „Stamped“ mit welchen Argumenten und Theorien die Ungleichheit von Schwarzen und Weißen begründet wurde, schildert den Kampf um Gleichstellung und Bürgerrechte und zeigt auf, wie oft rassistisches Gedankengut als Rechtfertigung für weiße Privilegien eingesetzt wurde. Stamped ist ein engagiertes und wütendes Buch, das die Rassismus-Geschichte nicht nur für

ein junges Publikum spannend aufbereitet.



„Stamped – Rassismus und Antirassismus in Amerika“. Von J. Reynolds und I. X. Kendi. Hanser-V., 256 S., 17 Euro. Ab 14 J.

dem diese liebenswerte Geschichte spielt, eindrucksvoll ein.



„Käthe Petete. Höchst merkwürdige Neuigkeiten“. Von Kristina Scharmacher-S. Magellan-Vlg., 80 S., 14 Euro. Ab 4 J.

Ohne Zukunft

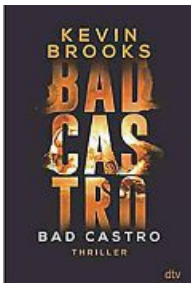
VON DOMINIQUE SALCHER

Der Einsatz hätte eigentlich reibungslos verlaufen sollen: Eine anonyme SMS auf das Dienst-Handy der Polizistin Judy liefert den Hinweis auf den Aufenthaltsort von „Bad Castro“, einem jungen Gang-Leader, der etliche Verbrechen begangen haben soll. Die Festnahme des Burschen verläuft zwar ohne Zwischenfälle, doch dann explodiert die Welt um Judy. Sie kommt wieder zu sich, als Castro sie aus dem brennenden Polizeiauto zieht, in dem noch ihre beiden erschossenen Kollegen sitzen.

In Clapham Common, einem heruntergekommenen Londoner Viertel, bricht daraufhin die Hölle los. Jeder kämpft gegen jeden, Polizei gegen jugendliche Banden, die Krieg führen gegen verfeindete Gangs. Und alle gehen gegen die Staatsmacht vor. Autos werden in Brand gesetzt, Geschäfte geplündert, Menschen ermordet. Castro, der davon überzeugt ist, dass der tödliche Anschlag von einer anderen Gang verübt worden ist, um ihn auszuschalten, nimmt Judy mit auf seine Flucht. Während die beiden sich vor dem entfesselten Mob und ihren

unbekannten Verfolgern in Sicherheit bringen, stellt Judy fest, dass es mehr Dinge gibt, die sie mit dem jungen Kriminellen verbinden als trennen. Im selben Viertel aufgewachsen, hat sie es nur dem Umzug ihrer Mutter in eine „bessere“ Gegend zu verdanken, dass ihr Leben eine andere Wendung genommen hat. Als die Nacht der Unruhen zu Ende geht, weiß Judy, dass sie ihr Leben nicht so weiterleben kann wie bisher.

Erschütternd ist die Tatsache, dass es offensichtlich keinen handfesten Grund für den Ausbruch von Unruhen geben muss, damit angestaute Frust und Hass in Gewalt umschlagen. Brooks zeichnet ein bedrückendes Porträt einer Generation, die ohne Chance auf eine Zukunft ist.



„Bad Castro“. Von Kevin Brooks. dtv-Verlag, 208 Seiten, 13,95 Euro. Ab 14 Jahre.

Goldene Zeiten

Der Herbst birgt viele Schätze: Aus Nüssen, bunten Blättern, Kastanien, Eicheln, Kürbissen und Hagebutten kann man wunderbare Dinge basteln. Wer selbst ideenlos ist, dem hilft dieses Buch auf die Sprünge. Es regt die Fantasie an und zeigt, wie man seine Kreativität mit Naturmaterialien ausleben kann. Blätter verwandeln sich in Vögel, Masken, Monster und anderes Getier, mit einer Blätterkrone wird man zum Waldkönig. Ein Blätterkleid zielt die Waldkönigin. So entstehen richtige Kunstwerke, wie auch die Beispiele „Wäscheklammer-Falter“, „Fliegender Zwerg“ oder „Bunte Barsche“ zeigen. Ein eigenes Kapitel ist den Kastanien gewidmet. Hier zieht vor allem die Eule mit den Augen aus Eichenhütchen die Blicke auf sich, so wie auch der Hase mit Eichelohren und roter Knetnase. Oder das Männchen mit

Schalenhut und Krepppapier-schal. Es gibt zudem herbstliche Lieder mit Texten und Noten, wie zum Beispiel „Ein Männlein steht im Walde“ oder „Bunt sind schon die Wälder“. Zahlreiche Spielideen sorgen darüber hinaus für Abwechslung.

Ein absolut empfehlenswertes Buch für alle, die im Herbst gerne mit allen Sinnen in der Natur unterwegs sind und sich ein Stück davon ins Zuhause holen wollen.

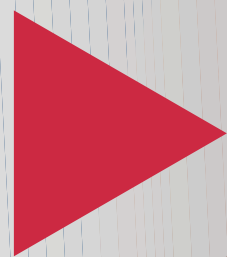


„Hurra, der Herbst ist da.“ Von Sabine Lohf. Gerstenberg-Vlg., 80 Seiten, 13 Euro. Ab 4 Jahre.

Noch bis Freitag exklusiv für ePaper-Leser des Merkur:

Eine Ausgabe des Magazins GEO kompakt

GRATIS
im Bereich
„Magazine“



Eltern
Das Magazin für euer neues Leben

Gala

Brigitte

**SCHÖNER
WOHNEN**

stern
Was uns bewegt.

GEO

11 FREUNDE

Ab sofort erhalten Sie jede Woche
eine kostenlose digitale Zeitschrift
zu Ihrem Merkur-ePaper.



Springer entlässt den „Bild“-Chef

Neue Vorwürfe wegen angeblicher Beziehungen zu Mitarbeiterinnen – Boie wird Nachfolger

Der Medienkonzern Axel Springer hat mit sofortiger Wirkung „Bild“-Chefredakteur Julian Reichelt von seinen Aufgaben entbunden. Das teilte das Unternehmen am Montag in Berlin mit. Neuer Vorsitzender der „Bild“-Chefredaktion wird Johannes Boie. Der 37-jährige ist derzeit Chefredakteur der zu Springer gehörenden Zeitung „Welt am Sonntag“.

Springer begründet das Ende der Zusammenarbeit mit Reichelt an der Spitze von Deutschlands größter Boulevardzeitung so: „Als Folge von Presserecherchen hatte das Unternehmen in den letzten Tagen neue Erkenntnisse über das aktuelle Verhalten von Julian Reichelt gewonnen. Diesen Informationen ist das Unternehmen nachgegangen. Dabei hat der Vorstand erfahren, dass Julian Reichelt auch nach Abschluss des Compliance-Verfahrens im Frühjahr 2021 Privates und Berufliches nicht klar getrennt und dem Vorstand da-

rüber die Unwahrheit gesagt hat.“ Es gehe nicht um Vorwürfe sexueller Belästigung oder sexueller Übergriffe, aber um „einvernehmliche Liebesbeziehungen zu ‚Bild‘-Mitarbeiterinnen und Hinweise auf Machtmissbrauch in diesem Zusammenhang“, so teilte der Verlag am Abend mit.

Im Frühjahr hatte Springer das interne Verfahren angestoßen. Medien hatten über Vorwürfe zu Machtmissbrauch und Ausnutzung von Abhängigkeitsverhältnissen berichtet. Der Konzern prüfte dann in einem internen Verfahren Vorwürfe und kam zu dem Ergebnis, dass Reichelt seinen Posten behalten sollte. Nach einer befristeten Freistellung kehrte Reichelt zunächst wieder zu Deutschlands größter Boulevardzeitung zurück.

Die „New York Times“ hatte nun am Wochenende einen langen Bericht über den Medienkonzern Axel Springer auch mit Blick auf die Plä-



Julian Reichelt war als „Bild“-Chef einer der einflussreichsten, aber auch umstrittensten Journalisten der Republik. Nun muss er gehen.

FOTO: SVEN SIMON

ne zur Übernahme der US-Mediengruppe Politico veröffentlicht. In dem Artikel ging

es auch um „Bild“-Chefredakteur Reichelt und die im Frühjahr erstmals öffentlich

bekanntgewordenen Vorwürfe gegen ihn. Die Zeitung verwies auch auf bislang nicht

veröffentlichte monatelange Recherchen eines Investigativ-Teams der Ippen-Mediengruppe, zu der auch der Münchner Merkur gehört.

Springer-Chef Mathias Döpfner sagte am Montag: „Julian Reichelt hat „Bild“ journalistisch hervorragend entwickelt und mit „Bild Live“ die Marke zukunftsfähig gemacht. Wir hätten den mit der Redaktion und dem Verlag eingeschlagenen Weg der kulturellen Erneuerung bei Bild gemeinsam mit Julian Reichelt gerne fortgesetzt. Dies ist nun nicht mehr möglich.“

Der neue Chef Boie arbeitete zuvor bei „Welt am Sonntag“ und „SZ“. Bei den „Bild“-Titeln bleibt es damit bei einer Dreier-Spitze. Alexandra Würzbach bleibt Chefredakteurin der „Bild am Sonntag“ und verantwortlich für Personal- und Redaktionsmanagement. Claus Strunz ist als Chefredakteur für das Bewegtbildangebot verant-

IN KÜRZE

Sehr gute Quote für Dresdner „Tatort“

Der Dresdner „Tatort“ hat am Sonntagabend das Quotenrennen klar gewonnen. Im Schnitt 8,95 Millionen (Marktanteil: 27,9 Prozent) schalteten den Fall „Unsichtbar“ ein, in dem es die Kommissarinnen Gorniak und Winkler (Karin Hanczewski und Cornelia Gröschel) mit einer skrupellosen Wissenschaftlerin zu tun bekamen, die ihre Opfer mittels speziell programmierter Nanobots traktiert. Das ist die höchste Quote einer Folge der Krimireihe seit dem 16. Mai. Damals erreichte der Franken-„Tatort“ mit dem Titel „Wo ist Mike“ sogar 9,48 Millionen Fans. Die ZDF-Romanze „Marie fängt Feuer – Schattenhaft“ mit Christine Eichenberger wollten 3,99 Millionen (12,4 Prozent) sehen, die Sat.1-Castingshow „The Voice of Germany“ erreichte 2,35 Millionen (8,1 Prozent).

rog/dpa

Ulmen dreht Serie über Supermarkt

Christian Ulmen produziert für Amazon eine Streamingserie über den alltäglichen Wahnsinn in einem Supermarkt. „Die Discounter“ sei eine Mischung zwischen Improvisation und Mockumentary, teilte Amazon Prime am Montag mit. Unter einer Mockumentary versteht man eine Parodie auf eine seriöse Doku. Die Serie, die Ulmen zusammen mit Carsten Kelber entwickelt hat, zeigt eine Gruppe junger Supermarktmitarbeiter „beim ganz normalen Wahnsinn zwischen Ladenöffnung und Ladenschluss“. Zehn Episoden mit je rund 15 Minuten sind ab 17. Dezember bei Amazon Prime zu sehen. Als Schauspieler mit dabei sind unter anderen Marc Hosemann, Bruno Alexander und Ludger Bökelmann.

dpa

Wenn Schwächen zu Stärken werden

Eine ZDF-Reportage aus der Reihe „37 Grad“ begleitet Menschen, die mit Handicap den Beruf meistern

Ihre Talente sind groß, doch die Vorurteile in der Berufswelt noch größer. Auf dem Arbeitsmarkt haben Menschen mit einer Behinderung nur schlechte Chancen. Dabei verfügen viele über außergewöhnliche Fähigkeiten – so wie Claudia (39) aus Falkensee in Brandenburg, die im Laufe ihrer Kindheit und Jugend aufgrund einer Erbkrankheit fast vollständig erblindete, aber über einen ausgezeichneten Tastsinn verfügt. Doch niemand gab ihr zunächst die Chance, diese besondere Fähigkeit auszuspielen. Stattdessen absolvierte sie eine Ausbildung

zur „Bürokraft mit Behinderungenstatus“, die nur zu jahrelanger Arbeitslosigkeit und bedrückender Abhängigkeit vom Jobcenter führte. Nun hilft sie, in einem Vorsorgezentrum Brustkrebs zu ertasten und fühlt sich endlich gebraucht.

Die ZDF-Reportage „Begnade“ anders – Mit Handicap erfolgreich im Beruf“ aus der Reihe „37 Grad“, zu sehen heute um 22.15 Uhr, begleitet Menschen, die hart kämpfen müssen, um sich beweisen zu dürfen. Der Film von Sören Senn erzählt von den Stolpersteinen des Alltags und ist mit dabei, als



FOTO: JULIA KAULBARS/ZDF

Spezielle Begabung: Die fast blinde Claudia (39) kann Brustkrebs ertasten.

Andreas (27) aus der Nähe von Bonn die Prüfung zur Luftsicherheitskontrollkraft macht. Vor 13 Jahren wurde bei ihm das Asperger-Syndrom diagnostiziert. Seine Inselbegabung eröffnete ihm die Chance auf einen außergewöhnlichen Job. Auf dem Flughafen Köln-Bonn müssen Nacht für Nacht Tausende Pakete manuell auf Gefahrgut durchleuchtet werden. Für solche sicherheitsrelevanten Aufgaben haben Autisten wie Andreas ein besonderes Faible, nicht zuletzt, weil sie nie in Routine verfallen.

Die gehörlose Camelia (52)

wiederum hat nach Jahren als Putzkraft ihre Erfüllung in einer kleinen Teamanufaktur in Düsseldorf gefunden. Hier arbeiten Hörende und Gehörlose zusammen. Camelia ist mittlerweile sogar zur Teamleiterin aufgestiegen. Anders als in ihrem privaten Umfeld, wo sie immer wieder auf unüberwindliche Kommunikationsbarrieren stößt, hat sie am Arbeitsplatz Erfolgserlebnisse. Ihre Chefin bringt es auf den Punkt: „Ich will Menschen nach ihren Fähigkeiten fördern, denn dann bringen sie auch ein Unternehmen nach vorne.“

ASTRID KISTNER

Anzeige

Der Herbst bringt goldene Zeiten

Und die Isar zeigt ihre schönsten Seiten

Hol' Dir jetzt das E-Magazin unter www.unsere-isar.de für nur 4,99 Euro

Auch als Printmagazin

im Pressehaus Münchner Merkur/tz (Bayerstr. 57), im Zeitschriften- und Buchhandel sowie unter merkur.bavariashop.de

(5,90 Euro zzgl. Versandkosten). www.merkur.de www.tz.de

Ein Produkt von Münchner Merkur/tz

VERSCHIEDENES

Wahrsagen nach alter Tradition. Prof. Hellehen, Beratung Partner-rückführung & Hilfe in alle Lebens-lagen ☎ 0151/29011787

Fundgrube

Anzeigenannahme: Tel. 089/53 06-222 | merkur.tz.de

DEUTSCHLAND ALLGEMEIN

Goldener Oktober Rhein-Hotel Bacharach Weinlese und Federvielßer
5 Tg. Pauschale ab 249,- Euro pro Pers. i. DZ
Inh. Andreas Stüber Tel. +49(0)5743-1243
www.rhein-hotel-bacharach.de

Dein „AKTIVER URLAUB“!
Unsere Anlage bietet dir fantastische Voraussetzungen, um Sport zu treiben und sich zu erholen: ☎ 037756 / 1710
www.sportpark-rabenberg.de

Vielfältige Angebote bietet Ihnen jeden Dienstag und Samstag der Reisetel von Münchner Merkur und tz.
Anzeigenannahme: Tel. 089/53 06-222

OBERBAYERN

Auszeit am Tegernsee,
3 ÜN inkl. HP, 1x Berg- und Talfahrt zum Wallberg, 1x Südl. Schiffsrundfahrt a. d. Tegernsee, € 258,- pro Person im Doppelzimmer, € 308,- pro Person im Einzelzimmer zzgl. Kurtaxe.
15 % Rabatt auf Arrangement.
Hotel Rex GmbH ☎ 08022/86200
www.hotel-rex.de, info@hotel-rex.de

BAYERN

Pension „Weghof“
7 Tage Ü/F ab 275,- €
inkl. Pension ab 02.10.2021 und 1x Massage und Kosmetik in unserem Wellnesshaus
FeWo ab 75,- € für 2 Pers. p.T. (seniorengerecht), Sauna, Solarium, Whirlpool, gef. Wanderung, beheizt. Freibad (Halle)
Josef Denk/Weghof 1, 94255 Bobach 099234410
www.weghof.de - email: info@weghof.de

TIROL

Ferienhaus in Alleinlage, 2 ZKB, Wohnzi. m. Kachelofen, Fußbo.hzg., Terr. m. Seeb., 6233 Kramsach, Tirol. Das Haus Steger zu Stein, ☎ +43681/20266748 ☹ stegerzustein@gmail.com

TIROL - NÄHE ZILLERTAL
wunderschöner Bauernhof wochenweise zu vermieten, bis 14 Personen.
☎ 0043/66488 1367 79
www.rastenhof.at

DANKE FÜR ALLES

sos-kinderdoerfer.de

LESERREISE

Münchner Merkur HEIMATZEITUNGEN

LEITNER REISEN

Sichern Sie sich Ihren Leserreisen-Rabatt* von € 200,- p. P.

POLARLICHT-ABENTEUER NORWEGEN

16-tägige Expeditionskreuzfahrt nach Norwegen zur Zeit des Polarlichts an Bord des Expeditionsschiffes HANSEATIC spirit von Hapag-Lloyd Cruises inklusive internationaler Gourmetküche als Vollpension, Getränkeguthaben i.H.v. € 200,- p. P., Parkplatz in Hamburg sowie Aufenthalt u.a. in Bergen, Alesund, Tromsø, Trondheim und Stavanger.

Tiefer in Regionen vordringen als andere, sonst verschlossene Türen zu neuem Wissen öffnen und besonders nah an den Wundern der Natur sein: Mit der HANSEATIC spirit von HAPAG-LLOYD Cruises geht es für Sie auch dort weiter, wo größere Kreuzfahrtschiffe beidrehen müssen. Auf dieser spektakulären Nordkap-Route in die nördlichsten Regionen Europas erleben Sie intensive Abenteuermomente, können das Polarlicht hautnah erleben sowie den zweitgrößten Gletscher Norwegens bestaunen, immer mit Respekt vor der sensiblen Umwelt – und das ganz persönlich, in einem kleinen Kreis von nie mehr als 230 leidenschaftlichen Entdeckern. Kulinarisch werden Sie an Bord in drei Restaurants verwöhnt und ein besonderes Highlight des Schiffes sind die beiden ausfahrbaren, gläsernen Balkone auf dem Sonnendeck.

Reisezeitraum **05.01. - 20.01.2022**
Produkt-Code: HLC-01

16 Tage p.P. ab € **9.299.-**

Buchung & Beratung unter : 09176 – 98 60 0 | *Kennwort: Münchner Merkur/tz
Reiseveranstalter: Leitner Reisen GmbH, Am Spitalwald 2, 90584 Allersberg
Detaillierte Informationen zu der Reise und rechtliche Hinweise erhalten Sie vom Reiseveranstalter unter www.leitner-reisen.de

Tod in Bar: Mann in Bayern gefasst

Berlin/Regensburg – Zwei Wochen nach tödlichen Schüssen vor einer Shisha-Bar in Berlin-Wedding haben Spezialeinsatzkräfte den Tatverdächtigen in Bayern festgenommen. Durch Ermittlungen der Zielfahndung Berlin sei der wegen Mordes gesuchte 32-Jährige am Montag in Regensburg lokalisiert worden, teilte die Polizei mit. Das Opfer der Tat am 2. Oktober war ein 42-jähriger Mann. Als Motiv vermutete die Polizei „private Streitigkeiten“.

Schwarzer Jogger erschossen: Prozessstart

Brunswick – Es war wie eine Hinrichtung: Mit der Auswahl der Geschworenen hat gestern in den USA der Mordprozess gegen drei weiße Männer begonnen, die einen schwarzen Jogger am helllichten Tag gejagt und getötet hatten. Sie hatten Ahmaud Arbery am 23. Februar 2020 in einem Vorort von Brunswick (Georgia) mit dem Auto verfolgt und nach einem Handgemenge erschossen. Sie gaben an, den 25-jährigen für einen Einbrecher

gehalten zu haben. Die örtlichen Strafverfolgungsbehörden wurden zunächst nicht aktiv. Erst nach der Veröffentlichung eines Videos von dem Fall zweieinhalb Monate später zogen Ermittler des Bundesstaats den Fall an sich. Arberys Tod hatte mit zu den landesweiten Protesten gegen Rassismus und Gewalt gegen Schwarze geführt, die die USA im vergangenen Jahr inmitten des Präsidentschaftswahlkampfes in Atem hielten.

Mobbing: Sechstklässler schießt in Schule um sich

Perm – Vier Wochen nach dem Amoklauf an einer Universität in der russischen Stadt Perm am Ural hat in der selben Region ein Sechstklässler in einer Schule um sich geschossen. Er habe am Montag zwei Schüsse in die Decke und in eine Wand abgefeuert, teilten die Behörden mit. Es sei dadurch niemand getötet worden. Ein Schüler sei leicht verletzt worden. Der Jugendliche wurde demnach festgenommen. Die 300 Schüler und 30

Lehrer hätten das Gebäude im Dorf Sars selbstständig verlassen können. Medien schrieben, dass die Direktorin den bewaffneten Zwölfjährigen zum Aufgeben bewogen habe. Die Waffe soll er heimlich seinem Vater weggenommen haben. Zu den Hintergründen machten die Behörden zunächst keine Angaben. Als eines der Motive gelte Mobbing an der Schule, meldete die Agentur Interfax. Der Unterricht wurde am Montag abgesagt.

Haft für syrische Clan-Mitglieder

Stuttgart – Nach einem blutigen Streit mit mehreren Schwerverletzten zwischen zwei syrischen Großfamilien müssen sechs Angeklagte für mehrere Jahre ins Gefängnis. Das Landgericht Stuttgart verurteilte sie am Montag wegen gefährlicher Körperverletzung zu Haftstrafen zwischen zweieinhalb und vier Jahren. Zwei Angeklagte kommen laut Urteil mit zwei Jahren Haft auf Bewährung und 200 Sozialstunden davon.

MENSCHEN

Popsänger **Rick Astley** (55) hat sich gefreut, dass Klima-Aktivistin **Greta Thunberg** seinen Song „Never Gonna Give You Up“ bei einem Konzert gesungen hat. Der britische Musiker teilte auf Twitter ein Video von Thunbergs Auftritt und schrieb



Rick Astley

dazu: „Fantastisch“. Er dankte ihr zudem in ihrer Muttersprache Schwedisch. Die 18-Jährige war am Samstag überraschend bei einem Benefizkonzert für Klimaschutz in Stockholm aufgetreten. Gemeinsam mit einem anderen Klima-Aktivisten schmetterte sie Astleys 80er-Jahre-Hit und tanzte ausgelassen dazu. Das Konzert in Stockholm war Teil einer Reihe, die von den Klimaschutzern „Fridays for Future“ und dem Festivalveranstalter Livegreen unter dem Titel „Climate live“ in 45 Ländern veranstaltet wird.

Bestseller-Autor **Tim Nießner** (19) will nach dem Ende seiner eigenen Schulzeit eine Schule in Afrika bauen. Dazu startet der „Zeugnissetter“ in dieser Woche gemeinsam mit Influencern eine Spendenkampagne. „Es werden mindestens 60 000 Euro für den Schulbau benötigt“, sagt Nießner. Mit seinen beiden Büchern „Die geheimen Tricks der 1,0er-Schüler“ und „Der Zeugnissetter“ war Nießner – selbst noch Schüler – Best-



Tim Nießner

seller-Autor geworden. Inzwischen hat er sein eigenes Abi in der Tasche. In der sechsten Klasse hatte er noch einen Zeugnissetter, sein Abitur ist eine 1,2 geworden. Die Tricks, mit denen er sich verbesserte, hatte er sich von den besten Abiturienten Deutschlands abgeschaut und in seinen Büchern preisgegeben.

Der britische **Prinz William** (39) hat sich angesichts des fortschreitenden Klimawandels hoffnungsvoll gezeigt, dass entschiedenes Handeln zum Erfolg führen kann. An junge Menschen gerichtet sagte der Zweite in der britischen Thronfolge bei einer Gala zur Verleihung des Earthshot-Preises in London am Sonntag: „Hört nicht auf zu lernen, fordert weiterhin Wandel und gebt die Hoff-



Prinz William

nung nicht auf. Wir werden diese Herausforderungen meistern.“ Gleichzeitig mahnte der Royal aber auch, die nächsten zehn Jahre seien entscheidend. „Die Handlungen, für die wir uns entscheiden oder nicht entscheiden, werden das Schicksal unseres Planeten bestimmen“, so William.

Die Lizenz zum Würzen

Vor 175 Jahren wurde der Schweizer Erfinder Julius Maggi geboren

Vevey – Hausfrauen, es ist nie zu spät, um zu verbessern!“ Ein paar magische Tropfen könnten jede fade Suppe oder Soße retten – so warb Maggi in den 30er-Jahren für seine Flüssigwürze. Bis heute gehört sie in unzähligen deutschen Küchen zur Grundausstattung wie Salz und Pfeffer, um Suppen, Soßen, Aufläufe und Eintöpfe zu würzen. Namensgeber ist der Erfinder, der Schweizer Julius Maggi, der vor 175 Jahren geboren wurde. Maggi ist auch der Urvater des Brühwürfels und einer der Pioniere der industriellen Lebensmittelproduktion. „Er war ein umtriebiger Unternehmer“, sagt Albert Pfiffner, Archivchef des Schweizer Nahrungsmittelriesen Nestlé, zu dem Maggi seit 1947 gehört.

Ein Ma, zwei gg, ein i: für Deutsche ist die Sache mit der Aussprache klar: Maggi eben. Aber der Namensgeber sprach sich anders aus. Julius Maggi war der Sohn eines italienischen Einwanderers. Sein Name wird deshalb „Madschi“ ausgesprochen, wie der Lago Maggiore. In vielen Ländern wird die Firma bis heute auch „Madschi“ ausgesprochen.

Julius Maggi wurde 1846 in Frauenfeld unweit des Bodensees geboren. Sein Vater brachte es mit einer Mühle zu einigem Wohlstand. Als der Sohn das Unternehmen mit 23 Jahren übernahm, kam im Zuge der Industrialisierung aber immer mehr günstiges Getreide aus dem Ausland. Maggi ersann neue Produkte. Inspiriert von einem Arzt wollte er nahrhafte und preiswerte Nahrung für Arbeiter machen und begann mit Mehlen aus eiweißhaltigen Hülsenfrüchten, Leguminosen.

Maggi war so begeistert, dass er eine Tochter Leguminosa nennen wollte, was seine Frau gerade noch verhindern konnte. Zum Glück:



Sie ist aus vielen Küchen wohl einfach nicht mehr wegzudenken: die Maggi-Würze. Erfunden hat sie der Schweizer Julius Maggi (r.), der vor 175 Jahren geboren wurde. Das Bild links zeigt das Abfüllen von Würze-Flaschen in der Maggi-Fabrik in Kempthal um 1910. Heute sind die Werke des Unternehmens über die ganze Welt verteilt. ARCHIVES HISTORIQUES NESTLÉ, VEVEY/DPA, NESTLÉ/DPA



„Die Leguminosen waren ein Flop“, sagt Pfiffner. Unbeirrt machte Maggi aber weiter. Er brachte die etwas erfolgreichen Suppenmehle aus Erbsen und Bohnen auf den Markt. Das schweizerische Nationalmuseum spricht von Maggis stürmischer Energie und Experimentierlust. Den unternehmerischen

Durchbruch schaffte Maggi aber 1886 mit der Flüssigwürze, einer Weltneuheit. Schon ein Jahr später begann die Abfüllung in einem Werk im deutschen Singen unweit des Bodensees, wo bis heute Maggi-Würze hergestellt wird. 240 000 Flaschen sind es täglich, die in 21 Länder exportiert werden. Weitere Werke

gibt es heute in China, Polen, Kamerun, Elfenbeinküste und Mexiko.

Statistisch verbraucht jeder deutsche Haushalt gut einen halben Liter Maggi-Würze im Jahr, geht aus einer Verbrauchererhebung hervor. Das Saarland ist nach Angaben von Nestlé Maggi-Hochburg, mit 812 Millilitern Verbrauch

pro Haushalt im Jahr. Ein Kringel Fleischwurst mit vier Flaschen Maggi statt Kerzen darauf ist als „saarländischer Adventskranz“ bekannt. Und Maggi-Eis wurde dort auch erfunden.

Zurück zu Julius Maggi: Er brachte nach der erfolgreichen Flüssigwürze weitere Produkte heraus und 1908

Kreuzritterschwert entdeckt

Tel Aviv – Ein israelischer Hobbytaucher hat im Mittelmeer ein 900 Jahre altes Kreuzritterschwert entdeckt. Das Schwert mit seiner einen Meter langen Klinge und einem 30 Zentimeter langen Griff habe auf dem Meeresgrund vor der Küste südlich von Haifa gelegen, teilte die israelische Altertumsbehörde am Montag mit.

„Das Schwert, das in perfektem Zustand erhalten ist, ist ein schöner und seltener Fund und gehörte offensichtlich einem Kreuzritter“, sagte Nir Distelfeld von der Altertumsbehörde. „Es war bei seinem Fund mit Meeresorganismen verkrustet, ist aber offenbar aus Eisen.“

Der Küstenabschnitt mit seinen natürlichen Buchten diene laut der Mitteilung an-



Hobbytaucher Shlomi Katzin mit dem Schwert.

tiken Schiffen als Zufluchtsort bei Stürmen. An größeren Buchten entstanden demnach historische Küstenstädte. Diese wiederum hätten Händler mit ihren Schiffen angezogen, die reiche archaische Funde hinterließen, teilte die Behörde mit. Am Fundort des Schwertes gebe es Hinweise auf eine Nutzung als Ankerplatz bereits vor 4000 Jahren. Doch „die Funde an dem Ort sind sehr flüchtig, weil sie erscheinen und verschwinden mit der Bewegung des Sands“, heißt es in der Mitteilung. Der Taucher habe das Schwert am Samstag entdeckt und mitgenommen, aus Sorge, es könne gestohlen werden oder erneut von Sand bedeckt werden. Anschließend habe er es der Behörde übergeben.

Jeder 5. entfremdet sich vom Vater

Köln – Im Laufe seines Lebens entfremdet sich einer Studie zufolge jeder fünfte Erwachsene zumindest zeitweise von seinem Vater. Von der Mutter entfremdet sich hingegen nur knapp jeder Zehnte, wie die Universität Köln am Montag mitteilte. „Dies lässt sich damit erklären, dass die Bindung zur Mutter oft enger ist als zum Vater“, erklärte Sozialwissenschaftler Karsten Hank. Töchter und Söhne gehen den Angaben zufolge in etwa gleich häufig auf Abstand zu ihren Eltern. Oft nähern sie sich nach einiger Zeit aber wieder an; das trifft auf 62 Prozent der unterbrochenen Beziehungen zur Mutter und auf 44 Prozent der Beziehungen zum Vater zu.

Das Forscherteam der Uni-

versität Köln und der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU) bezieht sich auf die „parfam“-Längsschnittstudie, die seit 13 Jahren partnerschaftliche und familiäre Lebenssituationen in Deutschland untersucht. Eine Entfremdung liegt für die Soziologinnen und Soziologen dann vor, wenn ein Erwachsener weniger als einmal im Monat Kontakt zu einem Elternteil hat und ihm zugleich emotional nicht nahesteht.

Besonders häufig taucht die Funkstille in Familien auf, wenn ein Elternteil gestorben ist oder wenn ein Elternteil nach einer Trennung einen neuen Partner hat. Dass es einen Zusammenhang zum Tod von Mutter oder Vater gibt, bezeichnete

MLU-Soziologe Arranz Becker als überraschend. „Man würde eigentlich vermuten, dass die Bindung nach einem solchen Ereignis enger wird, aber tatsächlich wird sie eher schlechter.“ Wenn nach einer Trennung die Beziehung zum Stiefelternteil schlecht ist, folgt laut Studie häufig eine Entfremdung vom leiblichen Elternteil.

Für ihre Untersuchung werteten Soziologen Daten aus den Jahren 2008 bis 2018 zu mehr als 10 000 Menschen aus. Sie berücksichtigten die Angaben von Erwachsenen zwischen 18 und 45 Jahren, die nicht mit ihren Eltern zusammenlebten. Die Forschungsergebnisse in der soziologischen Fachzeitschrift „Journal of Marriage and Family“.

ZUM TAGE

Nach wie vor Corona-Ausbrüche

Vorsicht in der Manege

GÜNTER KLEIN



Gute Besserung, Wout Weghorst. Möge Ihre Infektion milde verlaufen. Aber zumindest ein sehr interessiertes Hochziehen der Augenbrauen werden sich etliche Fußballfans nicht verkneifen haben, als der VfL Wolfsburg am Montag vermeldete, dass sein Stürmer positiv auf das Coronavirus getestet wurde, nachdem er entsprechende Symptome gezeigt hatte. Denn der Niederländer hatte ja so manches abgesondert, was nahe an Coronaleugnung und Verschwörungserzählung anzusiedeln war. Es ist davon auszugehen, dass er sich nicht hat impfen lassen – tja, und nun ist er selbst betroffen. Wie der Virologe Christian Drosten prophezeit hat: Das Virus werde jeden irgendwann erwischen.

Leider macht es auch vor Geimpften nicht garantiert Halt. Erschreckend dabei ist die Zahl 18 im Kontext mit dem Eishockey-Club EHC Red Bull München. 14 Spieler, vier Trainer und Betreuer sind positiv. Und keiner von ihnen war gänzlich ungeimpft. Diese Ballung an Fällen wird die Statistiken über die Wirksamkeit der Impfstoffe und die Häufigkeit von Impfdurchbrüchen nicht wesentlich verschieben – aber sie weist auf die Gefahren hin, denen Mannschaftssportler ausgesetzt sind. In Kabinen, die in der Regel keine Fenster haben und schlecht belüftet sind. In Bussen, in denen man stundenlang zusammensitzt, in Hotelbesprechungsräumen, beim gemeinschaftlichen Essen. Beim Eishockey kommen Umstände dazu, die dafür sorgen, dass die Aerosole lange über dem Spielfeld schweben. Vorige Saison hatte dieser Sport schon eine Häufung von Fällen.

Dass nun Stadien und Hallen sich wieder öffnen, vor allem für geimpftes Publikum, dass bei den Sportbetrachtenden die Masken fallen, ist eine Entwicklung, die jeder wohl herbeigesehnt hat. Kurioserweise fand das letzte Spiel des EHC im stimmungsvollen Augsburger Eisstadion bei über 90-prozentiger Belegung statt. Ein schöner Abend – den die EHC-Mannschaft aber schon in banger Erwartung dessen bestritt, was nach drei bereits bekannten und symptomatischen Fällen auf sie zukommen würde.

Klar ist: Die Akrobaten in der Manege werden weiterhin achtgeben müssen, als wäre nicht 2021, sondern 2020. Wird jedenfalls spannend, wie das weitergeht. Schwere Verläufe schließt die Impfung nahezu aus, doch die Ärzte raten zu vorsichtigem Wiedereinstieg mit zwei Wochen „Return to play“. Schwierig, wenn fast ein kompletter Kader betroffen ist.

Guenther.Klein@merkurtz.de

IM BLICKPUNKT

Neuer versteigert Trikot

Der FC Bayern-Torhüter Manuel Neuer versteigert sein Supercup-Trikot für den guten Zweck. Anlässlich des 40. Geburtstags der Stiftung Menschen für Menschen trenne sich der Kapitän der deutschen Fußball-Nationalmannschaft von dem Trikot, das er beim Supercup-Finale 2021 gegen Borussia Dortmund getragen habe (Foto: afp). Mit dem Erlös würden nachhaltige Entwicklungsprojekte unterstützt, die die Organisation gemeinsam mit den Menschen in Äthiopien umsetzt. „Heute könnt ihr etwas Gutes tun“, rief Neuer seine Fans zu der Aktion auf. Auf dem Auktionsportal „United Charity“ können sie ab sofort für das handsignierte Trikot bieten. Die Versteigerung endet im Rahmen einer Spendengala am 20. November.



Davies: Einsatz in Lissabon ungewiss

Der Einsatz von Alphonso Davies morgen bei Benfica Lissabon ist fraglich. Der kanadische Außenverteidiger musste beim 5:1-Sieg des FC Bayern am Sonntag in Leverkusen aufgrund von Oberschenkelproblemen in der 40. Minute ausgewechselt werden. Untersuchungen am Montag und heute sollten das genaue Ausmaß der Verletzung ans Tageslicht bringen. Sollte die Partie in Lissabon zu früh kommen, stünde wie schon in Leverkusen Josip Stanisic hinten links bereit.

Ulreich wieder auf dem Rasen

Ersatztorwart Sven Ulreich hat erstmals seit seiner Knieverletzung wieder am Lauftraining des FC Bayern München teilgenommen. Gemüht joggte der 33-jährige Schlussmann über den Rasen auf dem Trainingsgelände an der Säbener Straße, wie auf einem am Montag veröffentlichten Bild des Rekordmeisters zu sehen war. „Schön, dich wieder auf dem Rasen zu sehen, Ull“, schrieben die Münchner auf Twitter. Vor gut einem Monat hatte Ulreich eine Innenbandverletzung am rechten Kniegelenk erlitten.



Tore am Fließband: Thomas Müller (l.) und seine Teamgefährten ließen es beim 5:1 gegen Leverkusen wieder einmal krachen.

Bayern macht der Liga Angst

Die so offensivstarken Münchner sind dabei, die eigenen Torrekorde zu brechen

VON JOSE CARLOS MENZEL LOPEZ

München – Zugegeben: Rekord sind beim FC Bayern in gewisser Weise täglich Brot. Die Marke, die die Münchner beim 5:1 bei Bayer Leverkusen eingestellt haben, dürfte den 17 „konkurrierenden“ Mannschaften in Deutschlands höchster Spielklasse aber das allerletzte Fünkchen Resthoffnung rauben, das sie nach neun rot-weißen Meisterschaften in Folge auf einen ebenbürtigen Titelkampf hatte.

Diesmal geht es um erzielte Treffer, von denen der Rekordmeister nach acht Spieldagen bereits 29 an der Zahl aufweist. Damit hat der FC Bayern die (eigene) Bundesliga-Bestmarke aus der Saison

76/77 eingestellt. Der Unterschied: Damals wies der FCB 18 Gegentore auf, heute sind es acht. Die Baller-Bayern machen der Liga Angst.

Vor allem, wenn man sich den Toreschnitt pro Partie zu Gemüte führt. Auf knapp vier Treffer (3,6) pro Spiel kommen Robert Lewandowski & Co. bislang, eine Quote, die auch in Europa ihresgleichen sucht. Die Mannschaft in den fünf großen Ligen des Kontinents, die die zweitmeisten Treffer erzielt hat, ist Inter Mailand (23 nach acht Spielen).

Kein Wunder also, dass auch die Geschädigten, in diesem Fall die Leverkusener von Cheftrainer Gerardo Seoane, einigermaßen geschockt waren nach der x-ten

Münchner Machtdemonstration. „Die erste Halbzeit war brutal“, meinte Seoane. Sein Torwart und Kapitän Lukas Hradecky erklärte: „Das will ich nie wieder erleben. Ich hoffe, dass das ein Ausrutscher bleibt.“

Es klingt nach Resignation. Wie so oft. Dass Bayern-Niederlagen wie jene gegen die Frankfurter Eintracht (1:2) vor der Länderspielpause gefühlt seltener eintreten als eine Sonnenfinsternis, sollte und gibt der Liga zu denken. Den Bayern naturgemäß nicht. An der Säbener Straße wähnt man sich berechtigterweise unter Trainer Julian Nagelsmann auf dem richtigen Weg, der die Über-Bayern von Hansi Flick anscheinend noch überirdischer macht.

Unter dem neuen Trainer gibt es noch mehr Spieler im letzten Drittel, noch mehr Abschlüsse, noch mehr Tore. Nagelsmann befand nach Schlusspfiff in der BayArena: „Wir hatten unfassbar viele Abschlusssituationen, auch nach der Pause noch reichlich Chancen. Es war so nicht einkalkuliert, weil der Gegner vorher eine so herausragende Saison gespielt hatte.“ Zudem merkte der Bayern-Coach an: „Die Bedeutung des Spiels war allen bewusst. Deswegen jubelt man auch ausführlich.“

Schließlich aber ebenfalls vor den Bayern einknickte. Und dass es für die Bayern gegen Frankfurt die erste Saisonniederlage setzte, war ob mangelnder Chancenverwer-

tung auch gewissermaßen unter der Kategorie Selbstverschulden einzuordnen. Sah auch Nagelsmann so, der die Pleite folgerichtig als „vermeidbar“ bezeichnete.

Und nun? Stehen für die torhungrigen Bayern sechs Partien in 17 Tagen ab. Ein Mammutprogramm, das mit Blick auf die Ersatzbank des Rekordmeisters aber auch ohne Weiteres zu stemmen sein dürfte. Nicht umsonst sprach Nagelsmann in Leverkusen von „guten Jokern“ wie Jamal Musiala, Kingsley Coman & Co.

Behalten sie alle in Torerhythmus bei, kämen die Bayern nach 34 Spieltagen auf unglaubliche 123 Treffer. Auch das wäre – natürlich – Rekord.

Kimmich und Köllner als Mutmacher

Der Nationalspieler und der 1860-Coach besuchen Münchner Kinderkliniken

München – „Ich war in meiner Altersklasse immer der Kleinste und Schwächste. Die Trainer haben oft gesagt: Es ist zwar alles schön und gut, aber es reicht nicht, um ganz oben anzukommen. Du kannst körperlich nicht mithalten. Du bist zu langsam. Du bist nicht athletisch genug.“ Was heute unvorstellbar klingt, hat Joshua Kimmich als Nachwuchsspieler oft zu hören bekommen. „Dann ist es aber deine eigene Entscheidung: Akzeptiere ich das – oder nicht? Ich habe immer versucht, das nicht zu akzeptieren und dagegen anzukämpfen. Zum Glück hat es am Ende auch geklappt.“

Und wie! Mittlerweile ist Kimmich unangefochtener Stammspieler beim FC Bayern und gilt als Kapitän der Zukunft des deutschen Rekordmeisters. Die deutsche Nationalmannschaft führte er bereits mehrmals als Spielführer aufs Feld. Diesen persönlichen Einblick in seine Jugendzeit gewährte Kimmich im Rahmen des sogenannten „Mutmach-Events“. Gemeinsam mit 1860-Chef-



„Es gibt eine Chance, dass ihre eure Krankheit bekämpfen könnt“: Joshua Kimmich und Michael Köllner auf Kinderkrebstation und Tagesklinik im Dr. Hauner'schen Kinderspital. In der Mitte: David Kadel, Buchautor und Organisator des Mutmach-Events. FOTO: STEFFEN HARTMANN

trainer Michael Köllner (51) besuchte er am Montag Kinder-Stationen des LMU-Klinikums in Großhadern und des Hauner'schen Kinderspitals, wo viele der Kinder gegen eine Krebserkrankung ankämpfen.

Die Münchner Fußball-Prominenz wollten den jungen Patienten mit ihrem Besuch Mut zusprechen. Neben zahlreichen Geschenken hatten Kimmich und Köllner auch

das Buch „Wie man Riesen bekämpft“ von Mentaltrainer David Kadel im Gepäck. Das Buch handelt von 35 persönlichen Mutmach-Geschichten. Der Autor hatte die Veranstaltung organisiert und will Kindern damit helfen, schwere Zeiten zu überstehen.

Emotional angefasst hörten sich der Bayern-Spieler und der Löwen-Coach die Krankheitsgeschichten der

Kinder an. „Das Beispiel von Joshua zeigt, dass man jedes Ziel erreichen kann. Das gilt auch für euch! Es steht nirgends geschrieben, dass ihr eure Krankheit nicht bekämpfen könnt. Es gibt eine Chance, dass ihr es schaffen könnt. Ihr müsst positiv bleiben, auch wenn es euch mal schwer fällt“, sagte Köllner. Kimmich ergänzte: „Es gibt immer Gründe, für die es sich zu kämpfen lohnt.“ bok

Weigl: Benfica wird Bayern alles abverlangen

Lissabon – Julian Weigl verspricht dem FC Bayern einen „heißen Fight“ am Mittwoch bei Benfica Lissabon. Seine Mannschaft habe „eine sehr große Chance“ gegen die Münchner, sagte der frühere Dortmunder und Münchner Löwe dem „kicker“, „das hat man zuletzt auch gegen Barca gesehen“. Die Katalanen unterlagen in Lissabon 0:3.

„Es ist gegen uns relativ schwer, Tore zu schießen. Wir haben eine sehr gute Defensive“, sagte Weigl weiter, „aber wir erzielen in der heimischen Liga auch die meisten Treffer. Wir sind nicht einfach auszurechnen, können schnell umschalten.“

Für ihn steht fest: „Man sollte gegen uns immer die Antennen ausgefahren haben. Dazu wird die Atmosphäre für sie unangenehm sein, uns wiederum gibt sie einen Push.“ Benfica werde den Bayern „alles abverlangen“. Persönlich hofft der 26-Jährige weiter auf eine Rückkehr in die deutsche Nationalelf. „Ich weiß, dass die Konkurrenz groß ist. Aber ich traue es mir zu“, sagte er. sid

Hernandez muss weiter zittern

Bayern-Profi erschien schon gestern in Madrid vor Gericht – noch immer droht Haftstrafe

VON JOSE CARLOS MENZEL LOPEZ

München – Heute wird’s ernst für Lucas Hernández! Dachte man zumindest. Denn: Erst sollte der Bayern-Verteidiger aufgrund der Missachtung eines Kontaktverbots zu seiner Ehefrau Amelia heute um 11 Uhr vor dem 32. Strafgericht in Madrid erscheinen – Hernández aber wurde laut offizieller Mitteilung der spanischen Justiz bereits einen Tag früher vorstellig. Während seine Kameraden beim FC Bayern am Vormittag nach dem 5:1-Sieg am Sonntag in Leverkusen eine Regenerationseinheit absolvierten, flog Hernández früher als geplant in die spanische Hauptstadt. Dort wurde ihm sein Vollstreckungsbescheid formell zu gestellt, demzufolge er innerhalb der nächsten zehn Tage

zur Verbüßung einer sechsmonatigen Haftstrafe in die JVA seiner Wahl einrücken soll. Da er einen Tag früher nach Madrid reiste, müsste er nun auch einen Tag früher, also am 28. Oktober, seine Strafe antreten. Muss Hernández tatsächlich in Haft? Auf jeden Fall ist das Urteil rechtskräftig. Daher haben seine Anwälte bereits bei der nächsthöheren Instanz, in diesem Fall die Audiencia Provincial de Madrid (vergleichbar mit einem Landgericht, d. Red.) Rechtsmittel eingelegt. Die entscheidende Frage ist nun: Wie schnell mahlen die juristischen Mühlen beim Landgericht? Die Erfahrung sagt: eher nicht so zügig. Wird der Berückung nicht spätestens vor dem 28. Oktober stattgegeben, so muss der Weltmeister



Scheinbar unbeeindruckt: Lucas Hernandez (r.) bot beim 5:1 gegen Leverkusen eine starke Leistung. FOTO: JAN HÜBNER

seine Haftstrafe zumindest antreten. Da Hernández zwei Vorstrafen aufgrund von Körperverletzung im Zusammenhang mit geschlechtsspezifischer Gewalt aufweist, kann die sechsmonatige Haftstrafe – eigentlich – nicht ausgesetzt werden. Nun sind sei-

ne Anwälte gefragt. Das Hauptargument, auf das die Hernandez-Seite seine Berufung stützen dürfte, ist das Eingeständnis seiner heutigen Gattin. Schließlich willigte Amelia ein, gemeinsam mit dem Fußballstar trotz der Kontaktsperre zu verreisen.

Ein Blick in die Jurisprudenz zeigt jedoch, dass dies in Spanien keineswegs als strafmildernder Umstand angesehen wird. Das Tribunal Supremo (vergleichbar mit dem Bundesgerichtshof) wies 2020 etwa ein Berufungsverfahren zurück, in dem der Beschuldigte – ähnlich wie Hernández – mit dem Eingeständnis der Partnerin ein Kontaktverbot missachtet hatte. Im Urteil heißt es: „Das Strafgesetzbuch sieht unter den allgemeinen Rechtfertigungsgründen nicht das Eingeständnis des Opfers vor.“ Ein Präzedenzfall, auf den sich das Landgericht nun stützen könnte. Was das für die Bayern heißt? „Ich bin froh, wenn er am Mittwoch in Lissabon wieder zur Mannschaft stößt und dann spielen kann“, meinte

Cheftrainer Julian Nagelsmann. „Da spreche ich jetzt auch nicht großartig mit ihm. Es ist ein privates Thema, was er auch privat halten soll.“ Thomas Müller meinte nach dem 5:1 in Leverkusen: „Mich hat es für Lucas gefreut, dass er heute eine solche Leistung gezeigt hat. Ich kenne die Brisanz nicht genau, aber es könnte einen schon beschäftigen, deshalb: Hut ab für eine solche Leistung.“ Vorstandsboss Oliver Kahn fügte an: „Man muss verstehen, dass das eine private Sache von Lucas ist. Darüber hinaus geht es um juristische Verfahren. Ich denke, es gibt ein großes Verständnis dafür, dass wir uns im Rahmen dieser Verfahren dazu nicht äußern werden.“ Die Zeit tickt für Hernandez. Neun Tage noch...

Matthäus: Adeyemi einer für Bayern

München – Rekordnationalspieler Lothar Matthäus sieht Youngster Karim Adeyemi als mögliche Verstärkung für den FC Bayern München. „Er hat auf jeden Fall das Zeug dazu, sich bei jedem Verein durchzusetzen“, schrieb der 60-Jährige in seiner Sky-Kolumne. „Ein großes Plus ist seine Schnelligkeit. Er hat ein unfassbares Tempo.“ Es sei die Frage, ob sich der Jung-Nationalspieler die Bayern zutraue, da dort mit „Sane, Gnabry, Musiala und Co. große Konkurrenz“ herrsche, schrieb Matthäus. Aber Adeyemi habe das Potenzial, „in einigen Jahren für die meisten Klubs unbezahlbar zu sein“. Der Jung-Nationalspieler werde „sich auszeichnen können, zu welchem Verein er wechseln möchte“. Für Bayern sei Adeyemi möglicherweise „eine der nächsten Verstärkungen“.

Unterdessen erklärte Salzburg-Trainer Matthias Jaissle, er wolle seinen begehrten Jungstar nicht so schnell ziehen lassen. „Ich glaube, unser Dress steht Karim sehr gut. Er hat noch so viel Potenzial, und ich hoffe, dass er das noch eine Zeit lang bei uns weiterentwickelt“, sagte der Coach in einem „kicker“-Interview. Neben dem FC Bayern sollen auch Borussia Dortmund und RB Leipzig an dem 19-jährigen Adeyemi interessiert sein.

sid/dpa



Heiß umworben: Karim Adeyemi. FOTO



Er trifft und trifft und trifft: Erling Haaland ist mit nur 21 Jahren einer der gefürchtetsten Fußballstürmer des Planeten.

FOTO: AFP/INA FASSBENDER

Amsterdam freut sich auf Haaland

CHAMPIONS LEAGUE Dortmund der Sieger könnte Erleichterung in der Knochenmühle bringen

Amsterdam – Johan Cruyff wacht als Bronzestatue vor dem Stadion von Ajax Amsterdam, Porträtfotos des „Königs“ begrüßen die Zuschauer in den Gängen. Doch wo einst die legendäre Nummer 14 zauberte, will Borussia Dortmund im Matchballspiel jeglichen Ansatz vom „totaalvoetbal“ (Fußball total) ersticken.

„Wir wissen, was da auf uns zurollt. Wir dürfen den Schlagabtausch auf keinen Fall ausarten lassen“, forderte Trainer Marco Rose vor dem Duell um die Tabellenführung in der Champions-League-Gruppe C am Dienstagabend (21.00 Uhr/Amazon Prime). Emre Can betonte,

das Ziel sei, „zu gewinnen“. Denn: Der Sieger ist mit neun Punkten aus drei Spielen so gut wie durch – und er kann in der Knochenmühle der englischen Wochen die Belastung besser steuern.

„Ajax, Bundesliga, Pokal, Bundesliga, wieder Ajax, Bundesliga“, zählte Rose auf, „das wird richtig anspruchsvoll. Wenn ich es mir malen könnte, gewinnen wir in Amsterdam – aber leider ist das nicht ‘Wünsch dir was’.“ Einen brauchen sie dafür ganz besonders: Ausnahmestürmer Erling Haaland, der gegen den FSV Mainz 05 (3:1) am Samstag 90 Minuten lang auf dem Feld stehen musste.

Dass dies nicht der Plan ge-

wesen war, hat auch der niederländische Rekordmeister bemerkt. „Wenn ich die Wahl hätte, wäre es mir lieber, dass er nicht dabei ist“, sagte der frühere Bremer Davy Klaassen. Da muss Rose ihn wohl enttäuschen: Es ist nicht an der Zeit, seinen herausragenden Spieler zu schonen. Haaland wolle so wieso „immer unbedingt“, sagte der Trainer. Der 21-Jährige selbst beteuerte bei Twitter vor dem abendlichen Steak mit Pommes frites, es gehe ihm „sehr gut“.

Beim Tabellenführer der Eredivisie kann der Norweger sich seine Pause einfach selbst herausschießen. Mit dem Achtelfinale vor Augen

böten sich im DFB-Pokal gegen den Zweitligisten FC Ingolstadt (26. 10.) oder im Ajax-Rückspiel (3. 11.) und den weiteren Königsklasse-Duellen durchaus Gelegenheiten zur Regeneration. Ohnehin: „Meine Spieler freuen sich darauf, gegen Haaland anzutreten“, sagt Ajax-Trainer Erik ten Hag. Davy Klaassen hat er wohl nicht gefragt.

Einige Personalsorgen wird der BVB definitiv durch die englischen Wochen schleppen müssen. „Irgendwann ist das Rad überdreht, und du kommst in eine Spirale rein, wo es schwierig ist, auf bestimmten Positionen noch nachzulegen“, sagte Rose. „Da müssen wir aber jetzt

durch, ohne zu jammern.“

Raphael Guerreiro und Youssoufa Moukoko werden fehlen, Gio Reyna und Mahmoud Dahoud wahrscheinlich auch, Abwehrchef Mats Hummels kratzt seit Wochen haarscharf an der Belastungsgrenze. Immer wieder reagiert das Knie, das Duell mit dem früheren Frankfurter Bundesliga-Stürmer Sebastian Haller (fünf Tore in den ersten zwei Champions-League-Spielen) könnte hart werden.

So oder so: „Auch wir können kicken“, betonte Can, und er forderte: „Wir müssen selbstbewusst auftreten.“ Für das Achtelfinale. Und für ein bisschen Entspannung. dpa

CHAMPIONS LEAGUE

Gruppe A			
FC Brügge - Man. City			Di. 18.45
Paris - RB Leipzig			Di. 21.00

Tabelle			
1. Paris Saint-Germain	2	3:1	4
2. FC Brügge	2	3:2	4
3. Manchester City	2	6:5	3
4. RB Leipzig	2	4:8	0

Gruppe B			
Atletico Madrid - FC Liverpool			Di. 21.00
FC Porto - AC Mailand			Di. 21.00

Tabelle			
1. FC Liverpool	2	8:3	6
2. Atletico Madrid	2	2:1	4
3. FC Porto	2	1:5	1
4. AC Mailand	2	3:5	0

Gruppe C			
Bes. Istanbul - Sport. Lissabon			Di. 18.45
Ajax Amsterdam - Dortmund			Di. 21.00

Tabelle			
1. Ajax Amsterdam	2	7:1	6
2. Borussia Dortmund	2	3:1	6
3. Besiktas Istanbul	2	1:4	0
4. Sporting Lissabon	2	1:6	0

Gruppe D			
Schachtj.Donezk - Real Madrid			Di. 21.00
Inter Mailand - Sheriff Tiraspol			Di. 21.00

Tabelle			
1. Sheriff Tiraspol	2	4:1	6
2. Real Madrid	2	2:2	3
3. Inter Mailand	2	0:1	1
4. Schachtjor Donezk	2	0:2	1

Gruppe E			
FC Barcelona - Dynamo Kiev			Mi. 18.45
Benfica Lissabon - FC Bayern			Mi. 21.00

Tabelle			
1. FC Bayern	2	8:0	6
2. Benfica Lissabon	2	3:0	4
3. Dynamo Kiev	2	0:5	1
4. FC Barcelona	2	0:6	0

Gruppe F			
Young Boys Bern - Villarreal			Mi. 21.00
Manchester United - Bergamo			Mi. 21.00

Tabelle			
1. Atalanta Bergamo	2	3:2	3
2. Bern	2	2:2	3
3. Manchester United	2	3:3	3
4. FC Villarreal	2	3:4	1

Gruppe G			
Red Bull Salzburg - Wolfsburg			Mi. 18.45
Lille OSC - FC Sevilla			Mi. 21.00

Tabelle			
1. RB Salzburg	2	3:2	4
2. Sevilla	2	2:2	2
3. VfL Wolfsburg	2	1:1	2
4. Lille	2	1:2	1

Gruppe H			
St. Petersburg - Juventus Turin			Mi. 21.00
FC Chelsea - Malmö FF			Mi. 21.00

Tabelle			
1. Juventus Turin	2	4:0	6
2. FC Chelsea	2	1:1	3
3. Zenit St. Petersburg	2	1:3	3
4. Malmö FF	2	0:7	0

EM-KRAWALLE

England mit Geisterspiel bestraft

Wegen der Ausschreitungen rund um das Finale der Fußball-EM im Londoner Wembley-Stadion muss die englische Nationalmannschaft ihr nächstes Pflicht-Heimspiel im Rahmen eines UEFA-Wettbewerbs unter Ausschluss der Öffentlichkeit spielen. Diese Entscheidung teilte die Europäische Fußball-Union am Montag mit. Sollte es in den kommenden zwei Jahren erneut zu Vorfällen kommen, wird eine weitere Heimpartie ohne Zuschauer stattfinden. Außerdem wurde der englische Verband FA zu einer Zahlung von 100 000 Euro verurteilt. Das nächste Heimspiel in einem UEFA-Wettbewerb findet im Rahmen der Nations League im Juni 2022 statt.

„Obwohl wir über das Urteil enttäuscht sind, erkennen wir das Ergebnis dieser UEFA-Entscheidung an“, hieß es in einem Statement der FA. Der Verband verurteile das Verhalten der Personen, „die die schändlichen Szenen im und um das Wembley-Stadion beim Finale der UEFA EURO 2020 verursacht haben“.

Bei dem Endspiel der englischen Nationalmannschaft gegen Italien (2:3 i.E.) am 11. Juli sollen sich etliche Fans illegal Zugang zum Stadion verschafft haben, darunter angeblich auch bekannte Hooligans. Für das Endspiel waren mehr als 60 000 Zuschauer im 90 000 Fans fassenden Wembley-Stadion zugelassen. Offiziell gezählt wurden 67 173 Menschen. Auf Fernsehbildern waren aber nur wenige freie Plätze zu sehen.

Paris – Lionel Messi und Kylian Mbappe waren längst in den Köpfen von Trainer Jesse Marsch und den Profis von RB Leipzig, doch Panik ließen sie am Cottaweg nicht zu. Im Abschlusstraining vor dem vortestscheidenden Champions-League-Kracher bei Paris St. Germain kickten die Spieler am Montag lachend Bälle umher, als wäre in Leipzig alles rosig. Die Realität ist eine andere.

Mit einer Pleite bei PSG wären die Sachsen so gut wie raus. Das Team steht somit mit dem Rücken zur Wand. „Das wird eine schwierige Aufgabe. Paris war schon ohne Messi so eine gute Mannschaft“, sagte Marsch vor dem Gastspiel im Prinzenpark am heutigen Dienstag (21 Uhr/DAZN). Doch seit Messi auch noch bei PSG spielt, bildet er mit Neymar und Mbappe ein dreiköpfiges

Ungetüm. Allerdings fällt Neymar kurzfristig mit Adrenalinproblemen aus.

Marschs Plan lautet: Klare Kante gegen die Zauber-Stürmer. „Wir müssen in Eins-gegen-Eins-Situationen gegen Messi und Mbappe sehr gut sein und hart verteidigen“, sagte er. Gelingt dies nicht, wäre die dritte Pleite im dritten Königsklassen-Spiel kaum zu verhindern und das Achtelfinale utopisch.



Filigrantechniker: Lionel Messi. FOTO: AFP

Und dafür spricht in der Tat einiges. „Wir müssen als Mannschaft schon eine sehr gute Leistung bringen, um eine Chance zu haben“, sagte RB-Kapitän Peter Gulacsi. Richtig gut war Leipzig zuletzt aber nur vereinzelt. Erst am Samstag holte RB in der Liga beim SC Freiburg ein glückliches 1:1. „Wenn man die Ergebnisse der vergangenen Spiele sieht, sind wir nicht in Top-Form“, sagte

Verteidiger Nordi Mukiele.

Hochmotiviert dürfte in jedem Fall Leipzigs Christopher Nkunku sein. Das Pariser Eigengewächs war zuletzt die große Ausnahme in den Leipziger Reihen und präsentierte sich so stark wie nie zuvor. Elf Pflichtspiele, neun Treffer, allein vier davon in der Königsklasse: Nkunkus Quote ist herausragend. Seine Tore könnte Leipzig in Paris gut gebrauchen. sid

Merkur CUP – Zurück in die Zukunft!

Es geht wieder los: Ab sofort ist Anmeldung für das größte E-Jugend-Fußballturnier möglich

VON UWE VADERS

München – Das Virus ist noch nicht vorbei, keineswegs besiegt. Wir werden lernen müssen, mit Corona oder ähnlichen Virusformen zu leben. Nachdem 2020 und auch 2021 pandemiebedingt kein regulärer Merkur CUP gespielt werden konnte, die Jahrgänge 2009 und 2010 auf das Welt größte E-Juniorenturnier haben verzichten müssen, hat das Einladungs-Turnier des Münchner Merkur mit seinen Heimatzeitungen und der Unterstützung des BfV mit den Besten aus 25 Jahren Merkur CUP am 2. und 3. Oktober im attraktiven Unterhachinger Sportpark gezeigt, wie sehnsüchtig die Kinder sind, endlich wieder in einem großen Turnier Fußball spielen zu können.

„Mit diesem Einladungsturnier wollten wir Zuversicht ausstrahlen und zugleich demonstrieren – mit dem Jugendfußball zurückkehren zu können“, so Uwe Vaders, Gesamtleiter des Merkur CUP, „also zurück in die Zukunft!“ Die Kleinen schlugen die Großen, die Eltern auf der



Auf ein Neues: Uwe Vaders, Gesamtleiter des Merkur CUP, Gastgeber Manni Schwabl, Schirmherr des Turniers und Torsten Horn, Technischer Leiter des Merkur CUP.

Tribüne jubelten, Fairplay wurde groß geschrieben; es war ein wunderbares, zweitägiges Fußballfest in der Heimstätte von Merkur CUP Schirmherr Manni Schwabl. Jetzt laden Veranstalter „Münchner Merkur“ gemeinsam mit dem Bayerischen

Fußballverband die E-Junioren des Jahrgangs 2011 und jünger zum 28. Merkur CUP 2022 ein. Um die Teilnahme sicherstellen zu können, ist es notwendig, dass die Jugendleiter der im Verbreitungsgebiet unserer Zeitung beheimateten Fußball-Vereine

kostenfrei bis zum 15. November 2021 ihre Anmeldung auf <https://www.merkurcup.de/turnier/anmeldung> vornehmen. Eine Nachmeldedfrist wird es nicht geben! Eine Bitte in eigener Sache der Merkur CUP-Verantwort-



lichen: Bitte stimmen Sie auch der Einverständniserklärungen zu wenigen E-Mails der Sponsoren des Merkur CUP zu. Ohne Sponsoren und Partner kann ein Turnier dieser Größenordnung leider nicht stattfinden. „Und wir sorgen dafür, dass Sie nicht zugemüllt werden“, versicherte Vaders.: „Auch kann das Einverständnis natürlich jederzeit widerrufen werden.“

Bitte prüfen Sie mit Ihrer Anmeldung auch, ob das unter /Vereine auf merkur-

cup.de abgebildete Vereinslogo aktuell ist. Neue Logos beziehungsweise. Aktualisierungen senden Sie bitte an mail@merkurcup.com. Der Rahmenterminplan zum Merkur CUP 2022 wird im „Münchner Merkur“, seinen Heimatzeitungen, auf merkurcup.de und facebook.com/merkurcup/ noch dieses Jahr veröffentlicht. Schon jetzt sicher ist, das Finale findet auch im kommenden Jahr wieder im bestens bewährten Sportpark Unterhaching statt.

Offensiv aus der Krise

1860 testet sich frei – und probt mit einem Zwei-Mann-Sturm

München – Endlich mal eine positive Corona-Nachricht für den TSV 1860, positiv im Wortsinne. Nämlich: Die nach dem COVID-19-Befund von Richard Neudecker notwendig gewordene Testreihe sei „negativ“ gewesen, teilte die Pressestelle des Vereins mit. Somit klar: Die Mannschaft kann heute wie geplant die Vorbereitung für das Auswärtsspiel beim 1. FC Saarbrücken aufnehmen.

Wenn am Samstag im frisch renovierten Ludwigspark der Anpfiff ertönt, liegen exakt drei Wochen Ligapause hinter den Löwen. Zur Erinnerung: Am 2. Oktober produzierte 1860 das siebte Unentschieden der laufenden Saison (das sechste 1:1), freitags drauf folgte das Totopokal-Erweckungserlebnis von Buchbach (3:2 nach zweimaligem Rückstand) – und nun eine coronabedingte Spielabsage, weil bei Gegner Mannheim gleich 17 Profis in Quarantäne mussten. Als „unan-



Tim Linsbichler bald im Sturm neben Mölders?

genehm“ bezeichnete Sportchef Günther Gorenzel den Umstand, dass beide Teams auf diese Weise aus dem Rhythmus gebracht werden. Mit einem internen Testspiel lenkte sich 1860 am Samstagvormittag ab – und es scheint, als habe Michael Köllner die Zwangspause genutzt, um eine alternative Spielform zu erarbeiten. Wie bei der Aufholjagd in Buchbach ließ der Trainer seine A-Elf mit zwei echten Spitzen angreifen: Sascha Mölders und Tim Linsbichler in einer Neuauflage des Ochsensturms. Eine Option bereits für Samstag? Dafür spricht,

dass die Löwen mit einem waschechten Zwei-Mann-Sturm die zuletzt vermisste Offensivpower entfachen. Drei Tore in den zweiten 45 Minuten von Buchbach sind ein Argument – ebenso das deutliche Ergebnis von 6:1, mit dem die A-Löwen am Samstag über die B-Löwen hinwegfegten (mit zwei Mölders und einem Linsbichler-Tor). Gegen eine offensive 4-Raute-2-Variante spricht aber auch so einiges. Unter anderem die Tatsache, dass man derart offensiv dem zu Hause extrem torgefährlichen FCS (schon 13 Tore) ins offene Messer rennen könnte.

Wie auch immer: In Neudecker muss ein wesentlicher Faktor im Angriffsspiel der Löwen ersetzt werden. Fest steht aber auch: Es gibt einige gutzumachen aus 1860-Sicht. Beide Spiele in der vergangenen Saison gewann der Relegationsgegner von 2018 ungefährdet mit 2:1, jeweils nach 2:0-Führung. ULI KELLNER

Saarbrücken – Der nach Rassismus-Vorwürfen zuletzt gesperrte Dennis Erdmann des Fußball-Drittligisten 1. FC Saarbrücken hat sich mit einem eindrücklichen Social-Media-Post zu Wort gemeldet. Der 30 Jahre alte Verteidiger schrieb auf Instagram, dass sein Auto beschädigt wurde und er mit Briefen, Paketen und Nachrichten „mit Symbolen“ überflutet worden sei. „Mein Leben als Fußballer und auch als Familiene-mensch, wurde auf eine harte Probe gestellt und fast zerstört. Es war die Hölle abends einzuschlafen und morgens aufzuwachen. Ich hatte das Gefühl von leere in mir, von Hilflosigkeit“, schrieb Erdmann weiter.

Das DFB-Sportgericht hatte Erdmann im September wegen rassistischer Äußerungen für acht Wochen gesperrt. In der vergangenen Woche war das Strafmaß reduziert worden, der Profi durfte am Wochenende erst-

„Es war die Hölle“

Dennis Erdmann wehrt sich gegen Rassismus-Vorwürfe



Fühlt sich zu Unrecht an den Pranger gestellt: Fußball-Profi Dennis Erdmann vor dem Sportgericht. FOTO: DPA/UWE ANSPACH

mals wieder spielen. Vom stellvertretenden Vorsitzenden des Sportgerichts, Stephan Oberholz, hieß es damals zur Begründung: „Das Sportgericht ist im Ergebnis der Beweisaufnahme überzeugt, dass der Spieler sinn-gemäß folgende Äußerungen in Richtung des Magdeburger Profis Sirlord Conteh ge-

macht hat: Er soll mit seinen Eltern in die Heimat paddeln.“ Erdmann wies die Anschuldigungen entschieden und wiederholt zurück. Via Instagram ließ er nun mitteilen: „Mir ist es wichtig zu sagen und auch ein letztes Mal, dass ich keine dieser Äußerungen getätigt habe.“ dpa

Der VfB – ein Verein zwischen Kapital und Kurve

Enthüllungsbuch beleuchtet die vergangenen turbulenten Jahre in Stuttgart – Die Geschäfte der Quattrex AG

VON GÜNTER KLEIN

München – Der VfB Stuttgart hatte eine sportlich gute Saison 2020/21. Junge Mannschaft, passender Trainer, Sportdirektor mit Durchblick. Doch das war nur die eine Seite der Geschichte. Der VfB, Rückkehrer in die Bundesliga, lieferte auch Skandale. Der Streit darum, wer das Sagen hat, ob der Vorstandsvorsitzende der VfB AG, Thomas Hitzlsperger, oder Claus Vogt, Präsident des e.V., bestimmte die Schlagzeilen weit übers Ländle hinaus. „Kapital oder Kurve?“, so lautet die Grundsatzfrage in Stuttgart.

Der „kicker“-Redakteur Benjamin Hofmann hat sich „Kapital oder Kurve?“ als Titel für sein Buch ausgesucht (Verlag Die Werkstatt), das den Werdegang des VfB Stuttgart in den vergangenen Jahren beschreibt. Einer der namhaftesten Vereine Deutschlands, Zuschauer-

schnitt sogar zu Zweitligazeiten bei knapp 50 000, beheimatet in einer wirtschafts-starken Region – und durch seine Attraktivität eben auch ein Zielobjekt für Investoren. Ein Teil des VfB (11,75 Prozent – Preis: 41,5 Millionen Euro) gehört seit 2017 der Daimler AG. Eine nahe liegende Verbindung, denn Autobauer und Verein sind Nachbarn (VfB-Adresse: Mercedesstraße). Es könnte Geschäftsbeziehungen geben, die mehr Argwohn rechtfertigen. Dennoch: Grundlage für den Deal war die Ausgliederung der Profifußballsparte des Vereins in eine AG. 84,2 Prozent votierten auf der Mitgliederversammlung vor vier Jahren dafür. Letztlich eine klare Sache – oder doch das Ergebnis einer unzulässigen Beeinflussung?

Hier ist sie, die VfB-Datenaf-färe: Aus der Vereinskartei waren 50 000 Mail-Adressen nebst Informationen wie „Entfernung des Wohnorts



„Showdown der Sympathieträger“: Thomas Hitzlsperger (l.) und Claus Vogt, die Chefs des VfB Stuttgart. FOTO: DPA

zu Stuttgart“ – „Kommt regelmäßig zu Mitgliederversammlungen“ an den Betreiber einer Facebookseite („Fokus VfB“) weitergegeben worden, die für die Ausgliederung warb. Was noch dazu-kam: Es stimmten weit weniger als die 14.548 Mitglieder ab, die 2017 ins Stadion gekommen waren, um über die Ausgliederung zu entschei-den. Die Abstimmungsgeräte

funktionieren nicht überall. Alles, was damit in Zusammenhang steht, erben die später dazugekommenen Thomas Hitzlsperger und Claus Vogt, die sich darob entzweien werden. Eine der Schlüsselfiguren der jüngsten VfB-Geschichte ist Wolfgang Dietrich, ehemals Sprecher des Bahnprojekts „Stuttgart21“ und Betreiber der Firma Quattrex

Sports AG. Die ist Kapitalgeber für mehrere Fußball-Clubs: 1. FC Nürnberg, Kaiserslautern, Heidenheim, Union Berlin. Zwischen dem VfB und Union kommt es 2019 zum Relegationsduell um einen Platz in der Bundesliga. Der Erfolg der Berliner ist für Quattrex und Dietrich lukrativ. Problem: Er ist Präsident des Gegners, sein VfB Stuttgart steigt ab. Der klassische Interessenskonflikt. Die Fans werden mit Dietrich nie warm, im Dezember 2019 wählen sie Claus Vogt aus Böblingen, der mit seinem Projekt „FC Playfair“ für Nachhaltigkeit und Integrität im Fußball steht. Dietrich ist weg, nimmt aber noch immer Einfluss auf die VfB-Geschicke – etwa über den ehemaligen Alpinski-Trainer Rhein-er Mutschler, bei Quattrex „Projektleiter Vereinsentwicklung“. Ein weiterer Bestimmer ist der Daimler-Personalvorstand Wilfried Porth, der bei Mercedes die

Leute massenweise auf die Straße setzte – beim VfB agierte er als stellvertreten-der Aufsichtsratsvorsitzen-der. Im September 2020 kommt die Datenaffäre des VfB ans Licht – und bringt den Verein aus einem eigentlich ruhig gewordenen Fahrwasser. Wie damit umgehen? Es kommt zum „Showdown zwischen den Sympathieträgern“ (Autor Benni Hofmann) Hitzlsperger und Vogt. Vor allem der einstige Fan-Liebling Hitzlsperger, wesentlich verantwortlich für den sportli-chen Wiederaufschwung, verliert dabei an Reputation. Hitzlsperger wird den VfB verlassen, Vogt wurde als Prä-sident kürzlich bestätigt, Porth ist zurückgetreten, für die Datenaffäre musste der VfB 300 000 Euro Bußgeld zahlen, Arbeitsgerichtsstreitigkeiten sind noch anhängig. Kapital oder Kurve – vorbei ist dieser Kampf nie.

FUSSBALL IN KÜRZE

Hagen Schmidt neuer Duisburg-Trainer

Drittligist MSV Duisburg hat Hagen Schmidt als neuen Cheftrainer und Nachfolger von Pavel Dotchev verpflichtet. Dies gab der Tabellen-17. bekannt. Der 51-jährige war zuvor im Nachwuchsleistungszentrum von Borussia Mönchengladbach beschäftigt und erhält in Duisburg einen Vertrag bis zum 30. Juni 2023.

Rot nach Tötlichkeit gegen Mitspieler

Torhüter Aaron McCarey hat in der ersten nordirischen Liga für einen Eklat gesorgt. Der Schlussmann des FC Glentoran stürzte nach einem Gegentreffer zum 2:2 (80. Minute) auf seinen Mitspieler Bobby Burns zu und stieß diesen zu Boden. Danach packte er den Abwehrspieler am Kragen und schrie ihn an. Konsequenz: Rote Karte. „So etwas habe ich noch nie gesehen“, sagte die fassungslose Klublegende Paul Leeman bei der Live-Übertragung der BBC über den „Moment des Wahnsinns“. McCarey war offensichtlich wütend über die Rolle von Burns beim späten Treffer des FC Coleraine (80.) zum 2:2-Endstand. Glentoran-Coach Mick McDermott spielte den Vorfall dagegen herunter: „Mir macht mehr Sorgen, wie wir vorher das Tor bekommen haben.“

Weghorst mit Corona infiziert

Torjäger Wout Weghorst vom VfL Wolfsburg hat sich mit dem Coronavirus infiziert. Das gab der Fußball-Bundesligist am Montag bekannt. Der 29 Jahre alte Niederländer wird dem VfL deshalb auf jeden Fall am Mittwoch im Champions-League-Spiel bei Red Bull Salzburg fehlen.

3. LIGA

12. Runde			
SC Verl - TSV Havelse	5:3		
1. Magdeburg	12 25:13	25	
2. 1. FC Saarbrücken	12 20:15	20	
3. Borussia Dortmund II	12 20:15	20	
4. Braunschweig	12 19:14	20	
5. VfL Osnabrück	12 16:11	20	
6. Waldhof Mannheim	11 17:9	19	
7. 1. FC Kaiserslautern	12 17:8	18	
8. Viktoria 1889 Berlin	12 23:16	18	
9. Wehen Wiesbaden	12 17:14	18	
10. Türkgücü München	12 14:17	18	
11. Hallescher FC	12 21:20	17	
12. SC Verl	12 21:22	16	
13. FSV Zwickau	12 14:15	15	
14. SV Meppen	12 12:17	15	
15. TSV 1860	11 10:11	13	
16. SC Freiburg II	12 8:16	13	
17. MSV Duisburg	12 15:21	12	
18. FC Viktoria Köln	12 14:21	10	
19. Kickers Würzburg	12 6:16	8	
20. TSV Havelse	12 10:28	7	

REGIONALLIGA

Nachholspiele			
Aschaffenburg - SpVgg U'haching	Di. 19:00		
FC Bayern II - SpVgg Bayreuth	Di. 19:00		
1. SpVgg Bayreuth	16 45:19	39	
2. FC Bayern II	16 57:20	37	
3. Wacker Burghausen	18 46:27	35	
4. TSV Buchbach	18 33:16	33	
5. Schweinfurt 05	17 57:22	32	
6. FC Ilertissen	18 35:22	29	
7. TSV Auerbach	17 33:21	29	
8. Aschaffenburg	17 22:27	24	
9. FC Augsburg II	18 30:33	23	
10. SpVgg Unterhaching	15 27:31	21	
11. SV Heimstetten	17 25:29	21	
12. VfB Eichstätt	18 23:37	21	
13. SC Eltersdorf	16 27:34	20	
14. 1. FC Nürnberg II	18 26:27	19	
15. FC Memmingen	18 27:37	19	
16. FC Pipinsried	17 25:38	18	
17. SV Schalding-Heining	18 20:36	17	
18. TSV Rain/Lech	18 17:44	17	
19. Greuther Fürth II	17 25:36	16	
20. 1860 Rosenheim	17 13:57	7	

Live-Sport im TV

Fußball: Champions League, Paris SG - Leipzig, 21.00 - 23.00 Uhr, DAZN
Fußball: Amsterdam - Dortmund, 21.00 - 23.00 Amazon Prime Video.

Schweden –
der Geheimtipp
der Deutschen

München – Tobias Rieder wäre natürlich eine Attraktion für die DEL gewesen. Ein Spieler im besten Alter (28), gebürtiger Landshuter, sieben Jahre NHL-Erfahrung, ganz starke Weltmeisterschaft 2021. Doch Rieder hatte andere Pläne. Er orientierte sich zum schwedischen Meister Växjö Lakers. Hintergrund: Rieder, gerade im Camp der Anah-eim Ducks aussortiert, hat die NHL noch nicht abge-schrieben – Schweden soll das Sprungbrett zurück sein. Da fast 100 Schweden in der NHL spielen, hat Nordamerika seinen Blick auf das nord-europäische Land mehr ge-richtet als auf andere Märkte. Rieder ist nicht der einzige Deutsche in der SHL. In Skel-leftea spielen sein Kumpel Tom Kühnhackl (29) und der Ex-Straubinger Stefan Loibl. Der zweimalige Stanley-Cup-Gewinner Kühnhackl hatte auch mit Mannheim verhan-delt, dass Loibl (25) nach nur einer Saison verließ. In Schweden wird hart und viel trainiert, vor allem für junge Spieler ist es eine Alternative zu den kanadischen Junioren-ligen: Dominik Bokk (21/Chi-cago Wolves) ging mit 17 von Köln zu Växjö, Moritz Seider (20/Detroit Red Wings) ver-brachte eine Leihseason bei Rögle, war bester Verteidiger der SEL. Lean Bergmann (23/ Mannheim) spielte mit 15 im Nachwuchs von Frölunda Gö-teborg, die nun für Augsburg stürmenden Brüder Maximilian (23) und Magnus Eisen-menger (21) genossen ihre Ausbildung bei Djurgarden Stockholm. Und auch Wel-tenbummler Felix Schütz hat auf seiner Tour, die ihn durch Amerika und Russland füh-rte, eine Station in Schweden (Rögle) eingelegt. Er wollte einfach „den Wettbewerb auf höchstem Niveau“. Und be-kam ihn.

gük

VON GÜNTER KLEIN

München – Nun ist es raus, wie sehr die Corona-Welle den EHC München erwischt hat: Es sind nicht nur die drei vor dem bislang letzten Spiel am Freitagabend krank gemelde-ten Yasin Ehliz, Justin Schütz und Frederic Tiffels betrof-fen, sondern elf weitere Spie-ler plus vier Personen aus dem Trainer- und Betreuer-stab. 18 Fälle – am Montag wurde folglich auch das für Mittwoch vorgesehene DEL-Spitzenspiel gegen die Adler Mannheim abgesagt und für den 2. Dezember neu ange-setzt. Wie waren nun die Abläuf-e? Am Mittwoch hatte der EHC beim EV Zug in der Schweiz gespielt und 6:1 ge-wonnen. Einige Spieler zogen sich Verletzungen zu, Ehliz, Tiffels und Schütz meldeten am Freitag Krankheitssymp-tome. Sie wurden positiv ge-testet, gehörten am Freitag-abend in Augsburg nicht zum Kader. Die Panther informier-te man über die drei Fälle, beide Teams wurden kompl-ett Schnelltests unterzogen – alle, die aufs Eis gingen, wa-ren da negativ. Am Samstag dann aber der Corona-Einschlag mit 14 plus vier Fällen. Der EHC verständ-igte die Augsburger Pan-ther, die am Nachmittag be-reits im Bus zum Auswärts-spiel in Krefeld saßen. „Unser Schnelltest-Aufkommen ist nach oben geschneilt“, sagt Panther-Sprecher Stefan Esch. „Mir blieb das Herz ste-hen“, so AEV-Hauptgesell-schafter Lothar Sigl. Erstes Aufatmen aber : keine Auffäl-ligkeiten. Für Montag war in Augsburg eine PCR-Testrun-de angesetzt. Esch: „Die Face-to-face-Kontaktzeiten auf dem Eis sind gering, sodass wir hoffen, glimpflich davon-zukommen.“

18 Mann positiv

Corona-Welle beim EHC München: Auch Spiel gegen Mannheim abgesagt



Bislang letzter EHC-Auftritt: Andrew McWilliam und Daniel Fießinger am Freitag in Augsburg.

FOTO: KOLBERT-PRESS

„Das ist der größte Corona-Ausbruch, den wir in der DEL bislang hatten“, sagt der für den Spielbetrieb der Liga zu-ständige Jörg von Ameln. Am Freitag waren ihm Verdachts-fälle gemeldet worden, am Samstag erfuhr er dann vom ganzen Ausmaß. „Zuerst dachte ich an einen Laborfeh-ler. Doch die Ergebnisse sind korrekt.“ Von Ameln kennt den Impfstatus jedes Spielers, da er bei der Lizenzierung zu Saisonbeginn angegeben werden musste. Damals hatte das Team mit der geringsten Quote immerhin 80 Prozent, inzwischen seien die Zahlen gestiegen.

Der EHC München bestätig-te auf Nachfrage, dass von den 18 positiv getesteten Per-sonen 16 vollständig geimpft seien und zwei eine Impfung erhalten haben. Es handelt sich also auch um einen mas-siven Impfdurchbruch. Rät-selhaft ist, wie das Virus in die Mannschaft kam. „Von den zeitlichen Abläufen her liegt nahe, dass das in Zug ge-schah“, so Jörg von Ameln, „doch es muss nicht beim Spiel passiert sein.“ Der EV Zug (wo alle Akteure geimpft sind) testete gestern – und hatte einen positiven Spieler. Ob die für diese Woche ge-plannten weiteren EHC-Spiele

(am Freitag in Bietigheim, am Sonntag gegen Berlin) statt-finden können, ist noch of-fen. Von Ameln: „Wir müs-sen weitere Tests und die Be-wertung des Münchner Ge-sundheitsamts abwarten.“ Die Partie gegen Mann-heim wurde aufgrund eines Entgegenkommens der Adler verschoben. Solange ein Team die Mindeststärke von zehn Feldspielern und einem Torhüter aufbieten kann, ist es verpflichtet anzutreten – anderenfalls würde die Partie als verloren gewertet. „Auf-grund der in München über-aus angespannten Personalsi-tuation stand es für uns au-

ßer Frage, einer Spielverle-gung zuzustimmen. Duelle zwischen den Adlern und München verdienen es, dass beide Mannschaften auf Au-genhöhe gegeneinander an-treten. Das sind wir unserem Sport und unseren Fans schuldig“, sagt Adler-Mana-ger Jan-Axel Alavaara. Sein Münchner Kollege Christian Winkler spricht von „großar-tiger Fairness“. Der EHC war in einem ähnlichen Fall 2014 nicht so generös: Damals musste der von einem Darm-Virus geschwächte ERC Ingol-stadt mit einem Rumpfteam in München antreten und sich ein 0:5 abholen.

Kleiner Tölzer Kader zu Großem fähig – manchmal

DEL2 Löwen überraschen beim Titelanwärter Ravensburg, erleben gegen Bad Nauheim

Bad Tölz – Mit kleinem Kader den großen Favoriten besiegt: Die Tölzer Löwen über-raschen auch an diesem Wo-chenende zumindest partiell und stehen auf Rang vier der DEL2. Die Ravensburg Tower-stars, durchaus als Meister-kandidat gehandelt, hatten vor eigenem Publikum mit 3:4 das Nachsehen. Dem EC Bad Nauheim mussten sich die Tölzer allerdings am Frei-tag zu Hause wegen zu gerin-ger Effizienz im Abschluss mit 3:7 geschlagen geben. Hier spielte der kleine Ka-der durchaus eine Rolle. Den Löwen fehlt nicht nur Talent Anton Engel, sondern auch

gestandene Spieler wie Nico Kolb, Thomas Horschel, Cam Spiro und Marcus Götz. „Und wenn man dann so viele hochkarätige Chancen aus-lässt wie wir, das macht ei-nen müde“, sagt Trainer Ke-vin Gaudet. Nachdem Tyler McNeely, Thomas Brandl, Grant Besse und Lukas Wan-tuch bei 3:3-Zwischenstand beste Gelegenheiten verpasst hatten, kam ein Bruch ins Spiel, und Nauheim zog in-nerhalb von sieben Minuten auf 7:3 davon. Gegentore, die für Gaudet „komisch und un-verständlich“ waren. Die Töl-zer aber nicht nachhaltig nie-derwarfen.



Gegen Bad Nauheim schwanden die Kräfte: Der Tölzer Tyler McNeely (r.) im Duell mit Tobias Wörndl.

FOTO: OLIVER RABUSER

Favorit hin oder her – ge-gen die Towerstars holten sie sich Seasonsieg Nummer vier. Als Glücksfall erwies sich die Rückkehr von Dominic Bo-hac (Rückenprobleme) aus dem Verletztenstand: Der Deutsch-Tscheche sorgte für den 3:3-Ausgleich und be-sorgte wenig später auch den Siegtreffer zum 4:3. Der ande-re Faktor für den unkämpf-ten Sieg war eine gewisse Stärke im Überzahlspiel: Bo-hac 3:3 sowie die ersten bei-den Treffer zur 2:0-Führung durch Ian Brady und Grant Besse fielen im Powerplay. Drei Tore in vier Überzahl-situationen.

„Wir hatten einen super Start, und ich dachte, wir können etwas durchatmen“, sagt Trainer Gaudet. Konnten sie nicht. Die Hausherrn gli-chen innerhalb von 39 Se-kunden aus und legten im zweiten Abschnitt auf 3:2 vor. Mit einer Top-Parade hielt der Tölzer Torhüter Marco Wölfl die Löwen dann aber im Spiel und bereitete Bohac Doppelpack den Weg. „Die Jungs haben zum Ende hin Energie gefunden und einen Weg zu gewinnen“, lobt Gaudet. „Im letzten Drittel waren wir besser. Ich bin stolz, wie wir gekämpft ha-ben. Hut ab.“

NICK SCHEDER

Snetsinger eingebürgert

Starbulls holen Kanadier Phillips aus Polen

Rosenheim – Der Saisonstart ist den Starbulls Rosenheim nach dem ersten Sechs-Pun-ke-Wochenende geglückt. Hatten die Rosenheimer im Heimspiel gegen Höchststadt (5:3) nach einer 4:0-Führung noch zu kämpfen, als die Gä-ste auf 4:3 herankamen, er-ledigten sie die Auswärtsaufga-be in Peiting beim 5:2-Sieg sehr souverän. Diesmal nicht unter der Torschützen: Brad Snetsinger, der seit Freitag deutscher Staatsbürger ist. „Mit einer deutschen Ehefrau und zwei Kindern war es nur eine Frage der Zeit, und wir hatten hier eine super Unter-stützung der lokalen Behör-den in Rosenheim“, so Star-bulls-Geschäftsführer Daniel

Bucheli. Verkündet wurde die Nachricht kurz vor dem Heimspiel gegen Höchststadt, die Fans jubelten fast lauter als bei den fünf Rosenheimer Toren. Die frei gewordene Kontingentsstelle wird mit-dem kanadischen Center Zack Phillips (28, Osiwecim/ Polen) nachbesetzt. Auffallend: Die drei torge-führlichen Reihen, die in je-dem Spiel mit einem neuen Doppeltorschützen glänzten (Brad Snetsinger, Alexander Höller, Manuel Edfelder. Max Hofbauer ist nach r Corona-Erkrankung seit drei Wochen wieder auf dem Eis und eine klare Verbesserung des Leis-tungsvermögens erkenne-bar.

HANS-JÜRGEN ZIEGLER

Habermann fast bereit

EC Peiting hofft auf Angriffsschwung

Peiting – Marco Habermann hat am Sonntag erstmals vor den Fans des EC Peiting das Eis betreten. Allerdings nicht im Trikot. Der zurückgekehr-te, aber seit der Vorbereitung verletzte Stürmer gab in der Dreittelpause ein Interview. Und machte den ECP-Anhän-gern Hoffnung: „Es wird von Woche zu Woche besser“, sagte er. „Ich war schon auf dem Eis, man sieht die Fort-schritte. Ich hoffe, dass ich bald eingreifen kann.“ Der EC Peiting tut das si-cher auch. Mehr Schwung im Angriff kann der gebrauchen. Bisher geht nach vorn nicht allzu viel. In dieser Saison hat Peiting noch kein einziges Tor in Überzahl erzielt – bei

zwölf Powerplays. Mangeln-der Torgefahr gepaart mit den Fehlpässen und Strafzeiten: So gab’s am Wochenende nichts zu holen. Bei den Eis-bären Regensburg verlor Pei-ting 1:2. Am Sonntag folgte eine 2:5-Niederlage gegen die Rosenheimer – dabei fehlte auch der Niederländer Nardo Nagtzaam wegen einer leich-ten Verletzung. Während er in dieser Woche wieder auf dem Eis stehen wird, fällt nun Verteidiger Maximilian Söll mit einer Schulterverlet-zung aus – wie lange, ist noch unklar. Auch Habermann nannte kein konkretes Da-tum für sein Rückkehr - viel-leicht ist „bald“ ja schon am Freitag.

KATRIN MARTIN

Kopfsache Powerplay

Riesserseer Kampfgeist gefällt Pat Cortina

Garmisch-Partenkirchen – Sieg und Niederlage – das ist die Ausbeute vom vergangenen Wochenende beim SC Ries-sersee. Dem 0:5 beim verlust-punktfreien Spitzenreiter Blue Devils Weiden folgte ein 6:3-Heimsieg gegen den HC Landsberg. „Die Spiele zuvor waren nicht so erfolgreich, weil wir nicht mit dem richtigen Kampfgeist gespielt haben“, sagte SCR-Trainer Pat Corti-na. „Wir waren gegen Lands-berg von Beginn an bereit, haben die meisten Zwei-kämpfe gewonnen. Wir wa-ren clever mit der Scheibe und effektiv.“ Zuvor war es anders: In Memmingen lag der SCR mit

0:3 hinten und verlor mit 4:6, in Weiden stand es nach fünf Minuten schon 0:2. „Wir ha-ben dem Gegner nicht viel Platz gelassen und konnten so erfolgreich sein“, betonte Cortina. Auch in Überzahl gab es Treffer zu bejubeln. „Ich glaube, wenn du den richtigen Kampfgeist und die richtige Mentalität hast, dann funktioniert auch das Powerplay. Das war in den vergangenen Spielen nicht der Fall. Das ist ganz viel Kopfsache.“ Die beiden Spiele am Wo-chenende bestritten die Wer-denfelder ohne Förderlizenz-spieler aus München. Beim DEL-Team gab es 18 positive Covid-19-Tests.

TITUS FISCHER

EISHOCKEY
IN ZAHLEN

DEL

Sonntag		
München - Nürnberg		abgesagt
Berlin - Ingolstadt		6:3
Bremerhaven - Köln		n.P. 2:3
Straubing - Schwenningen		1:2
Mannheim - Bietigheim		6:2
Iserlohn - Düsseldorf		3:1
Krefeld - Augsburg		3:1

Tabelle

1. Mannheim	12	39:20	28
2. München	11	42:28	25
3. Berlin	12	43:28	25
4. Wolfsburg	12	37:28	25
5. Iserlohn	12	38:31	21
6. Düsseldorf	12	36:37	19
7. Köln	12	41:35	18
8. Augsburg	12	36:40	18
9. Bietigheim	12	33:41	16
10. Bremerhaven	12	29:34	15
11. Krefeld	12	31:41	14
12. Straubing	12	36:43	13
13. Ingolstadt	12	35:46	13
14. Nürnberg	12	30:42	11
15. Schwenningen	13	26:37	9

Platzierung nach Punktequotient.

Nächste Spiele: Heute: Straubing - Iserlohn, Wolfsburg - Nürnberg, Ingolstadt - Krefeld, Köln - Düsseldorf. - **Mittwoch:** Augsburg - Berlin, Bietigheim - Bremerhaven (19.30 Uhr). - **Donnerstag:** Iserlohn - Wolfsburg (19.30 Uhr). - **Freitag:** Bietigheim - München, Düsseldorf - Straubing, Ingolstadt - Köln, Bremerhaven - Krefeld, Mannheim - Augsburg, Berlin - Schwenningen (19.30 Uhr). - **Sonntag:** München - Berlin, Krefeld - Mannheim, Straubing - Bietigheim (14 Uhr), Nürnberg - Düsseldorf, Schwenningen - Bremerhaven (16.30 Uhr), Wolfsburg - Ingolstadt (17 Uhr).

DEL2

Sonntag		
Bayreuth - Landshut		2:5
Kaufbeuren - Lausitzer Füchse		7:2
Crimmitschau - Kasse		1:4
Dresden - Freiburg		n.P. 3:4
Selb - Frankfurt		2:5
Ravensburg - Bad Tölz		3:4
Bad Nauheim - Heilbronn		n.V. 4:3

Tabelle

1. Frankfurt	6	29:7	18
2. Crimmitschau	6	23:12	16
3. Bad Nauheim	6	24:20	12
4. Bad Tölz	6	21:20	12
5. Landshut	6	27:17	11
6. Ravensburg	6	20:20	10
7. Kaufbeuren	7	26:25	10
8. Lausitzer Füchse	6	21:21	8
9. Dresden	6	18:22	8
10. Heilbronn	7	22:22	9
11. Freiburg	6	17:23	6
12. Bayreuth	6	13:23	3
13. Kassel	6	11:22	3
14. Selb	6	15:33	3

Nächste Spiele: Freitag: Kassel - Bay-reuth, Bad Tölz - Selb, Freiburg - Kauf-beuren, Frankfurt - Lausitzer Füchse (19.30 Uhr), Heilbronn - Landshut, Ra-vensburg - Dresden, Crimmitschau - Bad Nauheim (20 Uhr). - **Sonntag:** Kaufbeu-ren - Heilbronn, Lausitzer Füchse - Frei-burg, Dresden - Bad Tölz, Bayreuth - Frankfurt, Selb - Crimmitschau (17 Uhr), Bad Nauheim - Ravensburg (18.30 Uhr).

Oberliga Süd

Sonntag		
Peiting - Rosenheim		2:5
Lindau - Weiden		1:4
Füssen - Memmingen		4:3
Höchststadt - Regensburg		2:10
Riessersee - Landsberg		6:3
Deggendorf - Passau		n.V. 4:3

Tabelle

1. Weiden	4	23:8	12
2. Rosenheim	4	19:10	10
3. Regensburg	4	21:12	9
4. Memmingen	4	18:9	9
5. Deggendorf	4	12:11	8
6. Landsberg	4	13:14	5
7. Riessersee	4	14:17	5
8. Füssen	4	13:20	4
9. Passau	4	9:15	4
10. Höchststadt	4	15:23	3
11. Peiting	4	9:16	2
12. Lindau	4	5:16	1

Nächste Spiele: Freitag: Füssen - Deggendorf (19.30 Uhr), Passau - Rosen-heim, Höchststadt - Peiting, Landsberg - Weiden, Riessersee - Lindau, Regensburg - Memmingen (20 Uhr). - **Sonntag:** Ro-senheim - Landsberg (17 Uhr), Peiting - Füssen, Memmingen - Passau, Lindau l- Höchststadt (18.00), Weiden - Regensburg (18.30 Uhr), Deggendorf - Riessersee (18.45 Uhr).

BAYERNLIGA

Freitag: Schongau - Peißenberg 1:2, Er-ding - Ulm/Neu-Ulm 6:5, Klostersee - Ge-retsried 6:2, Buchloe - Pfaffenhofen n.V. 3:2. - **Sonntag:** Pfaffenhofen - Erding 3:7, Ulm - Schongau 3:8, Miesbach - Klostersee 2:6, Amberg - Kempten 3:6.

Tabelle

1. Klostersee	6	34:11	18
2. Erding	6	34:27	14
3. Peißenberg	5	18:11	12
4. Schongau	6	25:17	12
5. Miesbach	5	22:18	10
6. Kempten	5	29:18	10
7. Waldkraiburg	4	17:7	8
8. Buchloe	5	18:18	8
9. Königsbrunn	3	6:8	4
10. Schweinfurt	3	8:11	3
11. Amberg	4	11:17	3
12. Geretsried	4	12:18	2
13. Pfaffenhofen	6	11:30	1
14. Dorfen	3	4:14	0
15. Ulm/Neu-Ulm	5	12:36	0

FRAUEN-BUNDESLIGA

Samstag/Sonntag: Bergkamen - Pla-negg 0:5 und 0:4, Köln - Ingolstadt 2:6 und 1:4, Mannheim - Berlin 1:0 und 5:2.

DNL1

Samstag/Sonntag: Regensburg - Augsburg 2:0 und n.P. 1:2, Berlin - Düs-seldorf 5:1 und 3:0, Mannheim - Ingol-stadt 6:3 und 4:3, Kaufbeuren - Lands-hut 2:3 und 4:2, Krefeld - Köln 2:4 und n.V. 4:3.

NHL

Sonntag: Ottawa - Dallas 3:2.



Bei Entzündung der Fackel: Tibet und Hongkong als olympischer Zündstoff

Schon bei der gestrigen Entzündung des Olympischen Feuers für die Winterspiele in Peking (4. bis 20. Februar 2022) ist es zu Protestaktionen gekommen. Demonstranten prangerten die Menschenrechtslage in Tibet und Hongkong an, während die Flamme bei der traditionellen Zeremonie im antiken Olympia mit einem Hohlspiegel entfacht wurde. Die Protestierenden trugen ein Transparent mit dem Spruch „Keine Völkermord-Spiele“ („no genocide games“) und versuchten, den Zaun rund um die antike Stätte zu überspringen. Die Aktion wurde schließlich von der Polizei gestoppt (siehe Foto). Bereits am Sonntag war auf der Akropolis die tibetische Flagge und Hongkongs Revolutionsflagge gehisst worden. Dabei kam es zu drei Festnahmen. IOC-Präsident Thomas Bach ließ sich von alledem nicht beirren und erklärte in seiner Rede: „In dieser Welt, die immer weiter auseinander drif-tet, sind die Olympischen Spiele das einzige Ereignis, das die ganze Welt im friedlichen Wettbewerb zusammenbringt.“ Zudem dankte der Jurist aus Tauberbischofsheim bereits im Vorfeld den Organisatoren in Peking „für die exzellente Vorbereitung dieser Spiele. Wir können sicher sein, dass unsere Partner und Freunde herausragende Winter-spiele bieten werden“. Die Fackel wurde in der Nacht auf Dienstag auf der Akropolis in Athen verwahrt. Nach einer kurzen Übergä-bezeremonie wird das Feuer schon heute nach China geflogen. Der traditionelle Fa-ckellauf durch Griechenland entfällt wegen der Pandemie.

FOTOS: DPA/AFP

Golfer McIlroy feiert 20. Titel auf PGA-Tour

Las Vegas – Golf-Star Rory McIlroy, 32, hat beim CJ Cup in Las Vegas seinen 20. Titel auf der PGA-Tour gewonnen. Der Nordire setzte sich nach einer 66er-Runde mit einem Schlag Vorsprung auf Collin Morikawa (USA) durch. „Ich habe in den vergangenen Monaten versucht, jemand anderes zu sein. Jetzt habe ich gemerkt, dass es reicht, ich selbst zu sein, um solche Dinge zu schaffen“, sagte McIlroy, der zuletzt beim presti-geträchtigen Ryder Cup mit dem europäischen Team eine vernichtende Niederlage gegen die USA erlitten hatte. Ganz anders trat er in Las Vegas auf. Mit 263 Schlägen lag er im Summit Club letz-tlich 25 unter Par. Am Sam-s-tag hatte er mit einer 62er-Runde sein bestes Golf seit zwei Jahren geboten. Auf den letzten beiden Runden holte er einen Rückstand von neun Schlägen auf.



Große Aufholjagd: Rory McIlroy.

VON BERND BRUDERMANN

München – Brüderpaare in der NBA sind durchaus nicht so selten. Tatsächlich wurden in der Vorsaison Giannis, wert-vollster Spieler der Finals, und Thanasis Anteto-kounmpo mit den Milwau-kee Bucks Meister. Der dritte Bruder Kostas steht übrigens bei den LA Lakers unter Ver-trag. Aber die Berliner Moritz und Franz Wagner werden in der kommenden, 75. Spiel-zeit, die in der Nacht auf Mit-woch beginnt, Basketball-Ge-schichte schreiben: Denn die beiden sind das erste deut-sche Brüderpaar in der bes-ten Basketball-Liga der Welt. Und sie spielen auch noch für ein Team, die Orlando Magic. „Mein Bruder und ich ha-ben eine sehr, sehr enge Be-ziehung“, sagte Moritz (24/2,11 Meter), seit 2018 in der NBA. Franz (20/2,06 Meter) wurde in diesem Sommer ge-drafft: „Ich werde mir in Or-lando den A... aufreißen, um der beste Basketballspieler zu werden, der ich sein kann.“ Er spielt auf der Position Small Forward, sein Bruder Power Forward bzw. Center. Der ältere Bruder brachte es in seiner NBA-Karriere auf im Schnitt 6,8 Punkte und 3,4 Rebounds – ist also ein klassi-scher Ergänzungsspieler. Bei-de spielten für die Universität von Michigan – jetzt leben sie



Gemeinsam stark: Die beiden Brüder Franz und Moritz Wagner spielen für Orlando.

ihren NBA-Traum. Mit der Meisterschaft wird es in ih-rem ersten gemeinsamen Jahr wohl nichts. Die Buch-macher führen Orlando Ma-gic mit 250:1 als krassen Au-ßenseiter. Neben den Wagner-Brü-dern stehen fünf weitere Deutsche in der NBA unter Vertrag: Dennis Schröder (28/Boston), Maximilian Kleber (29/Dallas), Daniel Theis (29/Houston), Isaac Bonga (21/Toronto) und Isaiah Hartenstein (23/LA Lakers). Letztgenann-

Irving unlängst in seinem ers-ten öffentlichen Statement. „Aber das ist mein Leben. Ich kann damit machen, was ich will.“ Irving würde übrigens kommende Saison 34,92 Mil-lionen Dollar (30,1 Millionen Euro) verdienen, aber natür-lich nur, wenn er auf dem Parkett steht. Am Auftaktspieltag spielen gleich vier Titelanwärter ge-geneinander. Milwaukee empfängt Brooklyn, die LA Lakers treffen auf die Golden State Warriors mit Stephen Curry. Der ist inzwischen auch schon 33, war aber in der Vorsaison mit im Schnitt 32,0 Punkten immer noch bester Werfer der Liga. Spannend wird es sein, was Schröder (aktuell bester deut-scher Basketballer) mit Bos-ton gelingt. Der Spielmacher hatte sich vergangene Saison kolossal verpokert, als er ein Vier-Jahres-Angebot seines damaligen Teams Lakers über 84 Millionen Dollar ab-lehnte. Am Ende unter-schrieb er einen Einjahresde-al bei den Celtics – für 5,9 Mil-lionen Dollar. „Ich möchte mich in einer Situation wohl-fühlen, in der ich weiß, dass die Leute mich schätzen“, so Schröder. Die Wagner-Brüder begin-nen ihre NBA-Reise mit den Orlando Magic übrigens in der Nacht auf Donnerstag bei den San Antonio Spurs.

In Ersatzschuhen zum größten Sieg

Wie Außenseiter Cam Norrie das hochrangige Tennisturnier in Indian Wells gewann

Indian Wells – Das Tennis-Tur-nier in Indian Wells ist unbe-stritten das wichtigste nach den vier Grand Slams. Deswe-gen und weil die 18 Jahre alte Emma Raducanu dort nach ihrem Sieg bei den US Open erstmals wieder für das Verei-nigte Königreich den Schlä-gler schwang, reisten ganze Heerscharen britischer Me-dien in die kalifornische Wüste. Emma Raducanu verlor gleich ihr erstes Match, doch für die Reporter Ihrer Majes-tät, so sie denn nicht umge-hend wieder abgereist waren, gab es dennoch Außerge-wöhnliches zu berichten, denn: Cameron „Cam“ Nor-rie, geboren in Südafrika, auf



Im Dienste Ihrer Majestät: Cam Norrie.

gewachsen in Neuseeland, ei-ne Zeit lang bester College-Spieler der USA, gewann das Turnier. Cameron Norrie? Nun, der 26-Jährige, Vater Schotte,

Mutter Waliserin, hat eine gute Saison gespielt. Das Jahr begann er als Nummer 71 der Weltrangliste, sein 3:6, 6:4, 6:1 gegen Nikolas Bassila-schwili aus Georgien, im Mai Sieger des ATP-Turniers in München gegen Jan-Lennard Struff, ließ ihn nun auf Rang 15 klettern. „Was für eine unglaubliche Woche“, sagte Norrie nach seinem zweiten Turniersieg. Er profitierte vom Fehlen oder frühen Scheitern von Top-Stars wie Novak Djokovic oder US-Open-Sieger Daniil Medwedew – aber was soll’s: Norrie nutzte die Gunst der Stunde und erhielt dafür 1,2 Millionen Dollar, ein Viertel seiner bisherigen Gewinne.

In seinem sechsten End-spiel in diesem Jahr ließ sich Norrie nicht mal durch das Verschwinden seiner Schuhe aus der Ruhe bringen. Drei Paar hatte er stets oben auf seinem Spind in der Umklei-de deponiert, am Morgen des Finales waren sie verschwun-den, trotz intensiver Suche tauchten sie nicht wieder auf. Er musste neue besorgen. „Zum Glück hatte ich mei-nen Ehering nicht daran be-festigt“, witzelte Norrie, ein-gedenk der Tatsache, dass zu Turnierbeginn Andy Murray den Verlust seiner Schuhe hatte beklagen müssen – er erhielt sie samt daran be-festigtem Ehering allerdings zu-rück.



Stolze Spanierin

Mit der spanischen Landesflagge präsentiert sich Paula Badosa am Tag nach ihrem größten Karriereerfolg. Die 23-jäh-rige Spanierin schlug im Finale von Indian Wells ie zweimalige Turniersiegerin Viktoria Asarenka (Belarus) mit 7:6 (7:5), 2:6, 7:6 (7:2). Badosa hatte bereits im Viertelfinale für eine Überraschung gesorgt, als sie sich gegen Angelique Kerber (Kiel) durchsetzte.

FOTO: DPA/JHON MCCOY

RADSPORT

Lisa Brennauer freut sich auf die Frauen-Tour

Radprofi Lisa Brennauer ist von der Neuaufgabe der „Tour de France Femmes“ angetan. „Es sieht klasse aus. Es wird eine Wahn-sinns-Veranstaltung“, sagte Brennauer: „Ich erwarte schon, dass es direkt ein Highlight in unserem Wett-kampfkalender wird. Es ist auch ein Zeichen für den Frauenradsport und den Weg, den wir gehen. Ich freue mich darauf.“ Die Frauen-Tour (24. bis 31. Juli 2022) führt im kom-menden Sommer über acht Etappen von Paris zur Plan-ches des Belles Filles in den Vogesen. Die Gesamtlänge der Strecke beträgt 1029 km. Beim Gedanken an das Gelbe Trikot, das ein „Al-leinstellungsmerkmal im Bereich der Männer“ sei, ge-



„Das wird eine Wahnsinns-Veranstaltung“: Olympia-siegerin Lisa Brennauer über die Frankreich-Rund-fahrt im Juli 2022.

riet die 33-jährige Allgäue-rin ins Schwärmen. „Es wird etwas ganz besonderes und mit sehr, sehr vielen Emo-tionen behaftet sein“, sagte Brennauer. Ihre nächste He-rausforderung führt Bren-nauer zurück auf die Bahn. Die Olympiasiegerin von To-kio startet zum Abschluss einer erfolgreichen Saison bei der am Mittwoch begin-nenden WM im Velodrom von Roubaix.

HEINRICH HEUTE



Meister bis 2167

VON JÖRG HEINRICH

Nach dem unfassbaren 5:1 des FC Bayern gegen den Ta-bellenzweiten (!) Leverkus-en fragen sich Fans und Ex-perten: Wird es nie mehr ei-nen anderen Deutschen Meister als den FCB geben? Die Pasinger Pendlerin, Handleserin und Spiritistin Indira-Medusa Fuchsbichler hat gestern extra in ihre Glaskugel geschaut – und bis ins Jahr 2167 nur die Bayern als Meister hellgese-hen. Auch Science-Fiction-Filme werden jetzt durch-forstet, ob irgendwo Hin-weise auf Dortmund oder Leipzig als Titelträger zu fin-den sind. Was weiß Captain Kirk über den Meister im Jahr 2200? Wollte E.T. nach Hause telefonieren, um von der nächsten Meisterfeier der Bayern zu berichten? Und war das Alien so garstig zu Ripley, weil sein Lieb-lingsklub Schalke im Jahr 2122 immer noch auf die erste Meisterschaft seit 1958 wartet? Wir bleiben für Sie in den nächsten Jahrzeh-nen dran an diesem Thema.

LIEBE LESER



VON ANDREA GRÄPEL

Für Michi und Flori war es hoffentlich der sprichwörtlich schönste Tag im Leben, und für Zaungäste war es möglicherweise auch schön anzuschauen, als die vielen Folienballons in den Himmel stiegen. Nur irgendwann ist die Luft raus, auch aus einem glitzernden Folienballon. Das Aluminium sinkt zu Boden – mal näher dran am Hochzeitsgesche-



Das Bündel Folienballons lag im Spornritt. FOTO: MICHELS

hen, mal weiter weg. Ein Spaß, der früher ein Lächeln ins Gesicht zauberte wie bei einem Feuerwerk. Aber früher war die Welt – zumindest augenscheinlich – auch noch in Ordnung.

Wir wissen nicht, wo Michi und Flori Hochzeit gefeiert haben, aber wir wissen, wo die Ballons gelandet sind – im Spornritt, einem Wald zwischen Machtfling und Rothenfeld. Dort hat Bernd Michels aus Herrsching einen ganzen Strauß dieser Hochzeitsfolienballons gefunden. Er findet, das sei zu viel des Guten, und er hat nicht Unrecht. Aluminium ist zwar recycelbar, vielleicht sogar besser als Plastik, aber nicht, wenn es unkontrolliert als Müll im Wald endet.

Landkreis

Ortsschilder geklaut und vertauscht

Erst wurden in Gauting Ortsschilder gestohlen, dann in Starnberg, danach in Pöcking. Am Wochenende haben sich gleich in vier Landkreis-Gemeinden Unbekannte an den gelben Tafeln zu schaffen gemacht. Das berichten die Polizeiinspektionen Starnberg und Herrsching. So war am Ortseingang des Seefelders Ortsteils Drößling am Samstag ein Ortsschild von Tutzing angebracht. Es stammte vom dortigen Ortseingang an der Traubinger Straße. Das Drößlinger Schild war dafür spurlos verschwunden. Außerdem waren zwei Ortsschilder aus Hechen- dorf und Buch miteinander vertauscht worden. „Mitarbeiter von gleich vier unterschiedlichen Gemeinden dürften nicht besonders amüsiert gewesen sein, schließlich mussten die Schilder ja wieder zurückgetauscht und ordnungsgemäß montiert werden“, erklärt Christian Schäffler, stellvertretender Leiter der Herrschinger Polizeidienststelle. mm

160 Arbeitsplätze, mindestens 23,4 Millionen Euro, aber fast kein Stromverbrauch: Ende der Woche wird der Anbau ans Starnberger Landratsamt eingeweiht, Mitte November geht er in Betrieb. Der Bauausschuss des Kreistages besichtigte den Neubau gestern – und staunte.

VON MICHAEL STÜRZER

Starnberg – Man merkt nicht, wo man den Altbau des Starnberger Landratsamtes verlässt und den Neubau betritt. Zwischen Baujahr 1986 und Baujahr 2021 gibt es dennoch Unterschiede, aber dafür muss der Besucher schon sehr genau hinschauen. Auf die Geländer etwa oder das Holz, das heller ist als im Altbau. Noch, denn es wird noch nachdunkeln im Lauf der Jahre. Landrat Stefan Frey ist hingerissen vom Anbau, der so viel Ärger und Schlagzeilen eingebracht hatte, vor allem Freys Vorgänger Karl Roth. Der übrigens, plauderte Frey beim Rundgang durch den Neubau gestern, wollte nicht umziehen, sondern in seinem Büro im Altbau bleiben. Der heutige Landrat wäre gerne doch umgezogen, aber: „Das tue ich unserem Raumplaner nicht an.“ Der Landrat ist im Anbau nicht eingepplant, dafür 160 Arbeitsplätze vor allem für Abteilungen, die derzeit noch in Außenstellen in der Stadt verteilt sind. Die Erweiterung wird am Freitag eingeweiht und geht Mitte November in Betrieb.



Optisch wie der Altbau, inhaltlich nicht: Architekt Dominik Fahr (r.) und Hans-Michael Lemmer (Landratsamt, 2.v.r.) führten die Kreisträte durch den Anbau, der am Freitag eingeweiht wird. FOTOS: ANDREA JAKSCH

Frey ist über den Anbau „wirklich begeistert“, lobte die vielen Verbesserungen, die man in der Regel aber nicht sieht, und sprach von „einem der schönsten Landratsämter Bayerns und Deutschlands“. Was für die Planer eher zählt, sind die inneren Werte des Gebäudes. Hans-Michael Lemmer, Projektleiter im Landratsamt, und Dominik Fahr vom Büro Auer Weber Architekten, das schon den Altbau realisiert hatte, führten die Kreisträte durchs Haus und zeigten die



Testbetrieb: Landrat Stefan Frey (l.) und Kreisrat Albert Luppert in einem bereits eingerichteten Büro.

Besonderheiten. So etwa die Solaranlage auf dem Dach, die so viel Strom erzeugt, dass der Anbau fast klimaneutral ist. Oder die Wärmeversorgung, die auf Grundwasser basiert, das aufbereitet durch Rohre in den Decken zirkuliert, für jedes Zimmer regelbar ist und im Sommer durch kaltes Wasser in der Decke auch kühlt. Oder der doppelte Boden im Erdgeschoss, unter dem alle Leitungen verlaufen und in dem es sicherheitshalber sogar Rauchmelder gibt. Die Bau-

weise ist der des Altbaues angepasst, Beton und Holz, aber alles etwas moderner – auch wegen des Brandschutzes. „Ein Landratsamt aus einem Guss“, sagt Fahr.

Der Anbau wird 160 Arbeitsplätze bieten, dazu Nebenräume wie Küchen und Besprechungszimmer, aber erstmals auch Fraktionsräume für den Kreistag. Die Aufenthaltsqualität sei höher, findet Frey. Das Landratsamt will im Wettbewerb der Behörden um Mitarbeiter auch was bieten. Im Detail stecken Innovation und Ökonomie: So gibt es in Küchen Heißwasserspender, der Stromfresser Wasserkocher hat ausgedient.

Ab 29. Oktober ziehen rund 70 Mitarbeiter des Jugendamtes in den Anbau ein (derzeit Moosstraße), etwa 30 Beschäftigte der Umweltabteilung folgen (derzeit Tutzing-Hof-Platz). Einige Abteilungen aus dem Altbau ziehen auch ein – derzeit ist der Altbau beinahe überbelegt. Selbst Besprechungszimmer sind zu Büros umgewandelt worden. Der Landkreis hat aktuell 572 Mitarbeiter.

Und was hat der Anbau nun gekostet? Der beschlossene Rahmen von 23,4 Millionen Euro gilt immer noch nach der zweieinhalbjährigen Bauzeit. Aber längst noch nicht alle Arbeiten sind abgerechnet, weswegen die endgültige Bausumme nicht bekannt ist. Am Freitagnachmittag wird der Anbau offiziell eingeweiht, am 29. Oktober gibt es noch Führungen für Kreistagsmitglieder. An den Außenanlagen wird noch gearbeitet, innen ist aber fast alles fertig.

Azubis und Arbeitskräfte dringend gesucht

Neue Ausbildungs- und Jobmesse im Hotel Vier Jahreszeiten – Mehr als 35 Unternehmen vor Ort

Landkreis – In den vergangenen eineinhalb Jahren musste die Ausbildungs- und Jobmesse „Das Job-Event“, organisiert von der Gesellschaft für Wirtschafts- und Tourismusentwicklung (gwt) und dem Veranstalter „Neuorientierung null-acht 12“, coronabedingt mehrfach verschoben werden – nun darf sie endlich stattfinden. Interessierte können am Mittwoch, 27. Oktober, ins Starnberger Hotel Vier Jahreszeiten kommen und sich über das aktuelle Angebot an Ausbildungsplätzen und Jobs informieren.

ren. „Ich freue mich, dass die Leute sich wieder face to face unterhalten und kennenlernen können“, sagte Nils Dietrich, Hoteldirektor des Vier Jahreszeiten, gestern bei einem Pressegespräch.

Ziel der Messe ist es, landkreisansässige Unternehmen mit Arbeits- oder Ausbildungssuchenden zusammenzubringen. „Viele Bürger, die hier wohnen, fahren zum Arbeiten nach München“, sagte Annette von Nordeck, Wirtschaftsförderin der gwt. „Das muss nicht sein. Wir wollen zeigen, was der Landkreis

ausbildungs- und arbeitstechnisch alles zu bieten hat.“ Viele Einheimischen wüssten nicht, welch große Vielfalt an Unternehmen es im Fünfseenland gibt.

Mehr als 35 Betriebe werden am 27. Oktober im Erdgeschoss des Hotels ihre Stände aufbauen. Darunter die Andechser Molkerei Scheitz, das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt, die Johanner und die Kreissparkasse. „Einige Firmen suchen sowohl Auszubildende als auch Mitarbeiter“, sagte Anne Boldt von der gwt. „Das zeigt,

dass der Fachkräftemangel ein Thema ist und händeringend Azubis und Arbeitskräften gesucht werden.“ Vor allem dem Bäcker- und Metzgerhandwerk, aber auch der Pflege- und Tourismusbranche fällt es derzeit schwer, Leute zu finden.

Umso wichtiger sei es für Schüler und Arbeitssuchende, im Rahmen der Messe die Betriebe kennenzulernen und mit den Verantwortlichen ein erstes persönliches Gespräch zu führen. „Bei unserem 15-minütigen Job-Speed-Dating bekommen bei-

de Seiten einen ersten Eindruck voneinander“, sagte Sabine Ostermann, Geschäftsführerin von „Neuorientierung null-acht 12“.

Die Ausbildungsmesse startet um 11 Uhr und endet um 18 Uhr. Ab 16 Uhr können Schüler zusammen mit ihren Eltern kommen. „Es gibt einen Elternpart mit Vorträgen zum Thema: Wie helfe ich meinem Kind bei der Bewerbung“, sagte Boldt. Die Jobmesse findet von 18 bis 21 Uhr statt. Es gilt die 3G-Regel. Weitere Infos gibt es unter www.das-job-event.de. if

Fragwürdiger Test einer Alarmanlage

Inning – Ein Inniger (40) hat am Sonntagabend gegen 21.45 Uhr die Polizei mit einem Scheinalarm auf die Probe stellen wollen. Die Beamten quittierten den Missbrauch von Notrufen mit einer Anzeige. Denn der Mann hatte lediglich seine Alarmanlage testen und die Zeit messen wollen, wie lange die Streife wohl braucht, bis sie da ist. Die Polizei versteht das keinen Spaß. Außer der Anzeige, die ein Strafverfahren nach sich zieht, muss der 40-Jährige auch für die Einsatzkosten aufkommen. grä

Nasse Wände? Schimmelpilz?

Frage an den Experten:

» Ich habe im Keller Schimmel entdeckt. Was sollte ich jetzt tun? «

Grundsätzlich gilt: Schimmel kann gesundheitsgefährdend sein und allergische Reaktionen hervorrufen. Deshalb sollte er schnellstmöglich beseitigt werden! Da aber auch bei der Entfernung des Schimmels Sporen die eigene Gesundheit beeinträchtigen können, empfiehlt das Umweltbundesamt, den Fachmann zu beauftragen. Wer kleinen Befall von maximal einem halben Quadratmeter trotzdem selbst beseitigen will, sollte dabei unbedingt Schutzhandschuhe und Mundschutz tragen! Nach Beendigung empfiehlt das Umweltbundesamt, duschen zu gehen und die Kleidung sofort und separat zu waschen!

Richard Andrä • Technischer Leiter

Unsere Empfehlung ist:

Wir als Fachleute finden schnell die Gründe für den Schimmel in Ihrem Haus und beseitigen das Problem für Sie dauerhaft!

Rufen Sie uns an – wir beraten Sie gerne!

Abdichtungstechnik Schiefelbein GmbH & Co. KG

Telefon: (0 81 51) 97 92 81
www.isotec.de/schiefelbein

Über 2000 erfolgreiche Sanierungen im Oberland in den letzten 12 Jahren!

ISO TEC®
Wir machen Ihr Haus trocken



SPRUCH ZUM TAGE

Dienstag

19. OKTOBER *Der Erfinder der Notlüge liebte den Frieden mehr als die Wahrheit.* James Joyce

NOTRUF & HILFE

Notrufnummer (Lebensgefahr)	112
Notarzt/Feuerwehr/Rettungsdienste	
Polizei (Notruf)	110
Gift-Notruf	(0 89) 1 92 40

ÄRZTLICHE BEREITSCHAFT

Ärztlicher Bereitschaftsdienst	116 117
Standortarzt Bundeswehr	(0 81 57) 273 24 83

APOTHEKENNOTDIENST

Feldafing	
Nikolaus-Apotheke, Bahnhofstraße 1,	Tel. (0 81 57) 88 44

Wörthsee	
Wörthsee-Apotheke, Hauptstraße 18	Tel. (0 81 53)73 52

Stockdorf	
Bienen-Apotheke, Gautinger Straße 23,	Tel. (089) 2 19 09 13 20

Germering	
St. Sebastian-Apotheke, Römerstraße 52,	Tel. (0 81 05) 2 39 39

Dienstag

STARNBERG

Coaching für Eltern: „Was brauchen Jungen in ihrer Entwicklung“, 15.30 bis 17.30 Uhr, Familienberatungsstelle, kostenfrei; Anmeldung per E-Mail an: erziehungsberatung@lra-starnberg.de.

City Initiative Starnberg: 19 Uhr, außerordentliche Mitgliederversammlung, Schlossberghalle.

Seniorentreff 8 Uhr, Wanderung der Gipfelstürmer, Tel. 0 81 57/17 98; 9 Uhr, Wassergymnastik Seebad; 9 Uhr, Töpfern; 9 Uhr, Französisch; 11 und 13.45 Uhr, Englischkurs; 12 Uhr Mittagstisch, (Tel. 0 81 51/65 20 80); 14 Uhr, Schach; Kegeln; 17 Skat.

Kath. Erwachsenenbildung: 19.30 Uhr, Online-Seminar „Kinder für die Schöpfung begeistern“; Zugangslink auf <https://live.keb-augsburg.de>.

Literaturspräch: 15.30 Uhr, mit Barbara Müller-Funk: Benjamin Myers „Offene See“, Starnberger Sozialwerk. **Kneipp-Verein:** Nordic-Walking und Wassertreten, Di./Fr. 14.30 bis 16 Uhr, Do. 10 bis 11.30 Uhr; Treffpunkt Ende Moritz-von-Schwind-Weg (Niederpöcking).

Evang. Gemeindehaus: 19.30 Uhr, Sitzung Kirchenvorstand.

Yoga für Kinder: Kurs mit Marion Rupprechter dienstags 16 bis 17 Uhr, TSV Starnberg Aktivstudio; Anmeldung nicht erforderlich; Teilnahme mit Zehnertkarte zu 50 Euro, für Mitglieder frei. **Schöner zum See:** 19 Uhr, Mitgliederversammlung mit Neuwahlen, Strandcafé.

Wertstoffhof: Di. bis Fr. 8.30 bis 12 und 14 bis 18 Uhr, Sa. 8.30 bis 13 Uhr. **Betreuungsgruppe** für Demenzzranke, Di. 15 bis 17 Uhr, Hanfelder Straße 10 a; Anmeldung Tel. 0 81 51/ 65 05 40.

Donum Vitae: 14 bis 17 Uhr, Schwangerenberatung im Familienzentrum, Söckinger Straße 25; Anmeldung Tel. 0 81 41/1 80 67.

Stadtbücherei: geöffnet Di., Do., Fr. 10 bis 18 Uhr; Mi. 14 bis 19 Uhr; Sa. 10 bis 13 Uhr.

ANDECHS

Wertstoffhof: Di. bis Fr. 14 bis 18 Uhr und Sa. 9 bis 13 Uhr.

BERG

Gemeinderat: 19.30 Uhr, öffentliche Sitzung, Rathaus. **Seniorenkreis:** 15 Uhr, Erntedankfest früher und heute, evang. Gemeindehaus.

ERLING

Bauausschuss: 19 Uhr, öffentliche Sitzung, Sporthalle Orff-Schule.

FELDAFING

Gemeinderat: 19.30 Uhr, öffentliche Sitzung, Rathaus. **Gemeindebücherei:** geöffnet 15 bis 19 Uhr, Tel. 0 81 57/73 95.

GAUTING

Gemeinderat: 19.15 Uhr, öffentliche Sitzung, Rathaus; 19 Uhr, Bürgerfragestunde. **Impfzentrum:** Impfen mit Termin: 10 bis 11.45 und 13 bis 16 Uhr; Impfen

ohne Termin: 16 bis 17 Uhr; Hotline 0 81 51/26 02 26 02 (Mo. bis Sa. 8.30 bis 17 Uhr); online-Termine: <https://impfzentren.bayern/citizen/>.

GILCHING

Museum Schichtwerk: Di. 10 bis 12 Uhr und 2. So./Monat 14 bis 17 Uhr; Werson Villa, Brucker Straße 11. **Wertstoffhof:** Di. und Fr. 14 bis 18 Uhr, Mi. 9 bis 12 und 15 bis 18 Uhr, Sa. 9 bis 13 Uhr. **Gemeindebücherei:** Mo. 15 bis 18 Uhr, Di./Do. 8 bis 12 und 15 bis 19 Uhr sowie 1. Sa./Monat; Anmeldung mit luca-App oder Anmeldeformular. **Familiencafé** der Familieninsel Mo. bis Fr. 8.30 bis 11.30 Uhr geöffnet, Rudolf-Diesel-Straße 3b.

HERRSCHING

Impfentstelle Herrsching: 9.15 bis 11.45 und 13 bis 14.15 Uhr, Gewerbestraße 5; Termine unter <https://impfzentren.bayern/citizen/> oder Tel. 0 81 51/26 02 26 02.

Ressourcen-Gerechtigkeit: Ausstellung zur Fairen Woche bis 25. Oktober, Alte Schule Indienhilfe.

Klimaschutz durch Terra Preta: 19.30 Uhr, Vortrag „Erzeugung von Pflanzenkohle, CO2- Bindung und Bodenverbesserung“, Hotel Seehof. **Orientierungshilfe** in rechtlichen Fragen, jeden 3. Di./Monat, Herrschinger Insel; Terminvereinbarung Tel. 0 81 52/9 93 80 30.

Handy- und Laptop-Sprechstunde: Di. und Do., Herrschinger Insel; Termine Tel. 0 81 52/9 93 80 30.

Gemeindebücherei geöffnet Di., Mi., Do., und Fr. von 15 bis 18 Uhr, Abholservice von 12 bis 18 Uhr.

Wertstoffhof: Di. und Fr. 10 bis 12 und 13 bis 17.30 Uhr, Mi. 13 bis 17.30 Uhr, Do. 13.30 bis 18.30 Uhr, Sa. 8 bis 13 Uhr.

Corona-Schnelltest: Mo. bis Fr. 7 bis 14 Uhr und 16 bis 19 Uhr, Sa. und So. von 10 bis 16 Uhr, Seehof; Anmeldung: info@coronaschnelltest-herrsching.de.

INNING

Wertstoffhof: Di. bis Fr. 14 bis 18 Uhr; Sa. 9 bis 13 Uhr.

KRAILLING

Wertstoffhof: Di. und Do. 14 bis 18 Uhr, Sa. 8 bis 13 Uhr geöffnet, Fleckhamerstraße 3a.

Wochenmarkt von 8 bis 12 Uhr, Parkplatz Kraillinger Brauerei. **Gemeindebücherei:** geöffnet: Di., Mi. und Fr. 10 bis 18 Uhr, Do. 15 bis 19 Uhr; Sa. 10 bis 14 Uhr.

PERCHA

ESV 96 Starnberg: 19 Uhr, Stockschießen, Training für Anfänger und Fortgeschrittene; Stockbahnen Fußballplatz.

PÖCKING

Wertstoffhof: Di. bis Fr. 14 bis 18 Uhr, Sa. 8.30 bis 13 Uhr.

Gemeindebücherei geöffnet Di. 14.30 bis 19 Uhr, Mi. 10 bis 13 Uhr, Do. 10 bis 13 und 14 bis 18 Uhr, Fr. 15 bis 20 Uhr.

Gospelchor: 20 Uhr, Probe, evang. Gemeindehaus.



Theater an der Ruhr: „antigone. ein requiem“

Wenige Figuren der Antike rufen heute noch so viel Empathie und Fassungslosigkeit zugleich hervor wie die Antigone des Sophokles. Am Mittwoch, 20. Oktober, gastiert das Theater an der Ruhr mit „antigone. ein requiem“ im Gautinger Bürgerhaus Bosco. Der Autor Thomas Köck nimmt die Frage nach den Lücken unserer sozialen Wahrnehmung

in den Blick, wenn wir handeln, als gäbe es keine Alternativen. Es ist eine mit feinem Gespür für das Komische geschriebene Rekompensation des Antigone Mythos. Beginn ist um 20 Uhr, ab 19.15 Uhr gibt es eine Einführung ins Werk. Tickets zu 32 Euro (ermäßigt 15 Euro) sind an der Abendkasse oder im Theaterbüro erhältlich.

FOTO: F. GÖTZEN

SEEFELD

EUTB-Fachstelle: Beratung für Menschen mit Behinderung, Mo. bis Fr. 10 bis 14 Uhr, Altes Rathaus; Tel. 0 81 52/ 7 94 01 28, Fax 0 81 52/7 94 01 29 oder E-Mail: eutb.ow@ospe-ev.de

STOCKDORF

Bürgerzentrum Treffpunkt: Mo. 11 bis 18 Uhr, Di. bis Fr. 11 bis 21 Uhr, So. 10 bis 18 Uhr; Harmsplatz. **Bürgerbüro:** Di. 8 bis 12 und 15 bis 19 Uhr und Fr. 8 bis 12 Uhr geöffnet; Terminvereinbarung unter Tel. 089/ 89 33 71 50. **Gemäldeausstellung** von Mathias Dietze, Di. und Do. von 10 bis 17 Uhr und nach Vereinbarung per Tel. 089/ 8 57 29 96, Apostelkirche.

TUTZING

Bau- und Ortsplanungsausschuss: 17 Uhr, öffentliche Sitzung, Buttlerhof Traubing.

Wertstoffhof: Di., Mi. und Fr. 8 bis 12 und 14 bis 17 Uhr, Do. 8 bis 12 und 13 bis 18 Uhr, Sa. 8 bis 13 Uhr.

Weltladen: Di. bis Sa. 9.30 bis 12.30 Uhr, Di. bis Fr. 15 bis 18 Uhr, Hauptstraße 47.

Gemeindebücherei: Di. u. Fr. 10 bis 13 und 15 bis 18.30 Uhr, Do. 10 bis 13 und 14 bis 18.30 Uhr sowie Sa. 9 bis 12 Uhr, Kirchenstr. 9.

Trödelladen Die Kleiderstube: Di. bis Do., Sa. 10 bis 13 Uhr, Di. 14 bis 17 Uhr geöffnet; Alter Pfarrsaal St. Josef.

Gästinformation: Mo. bis Sa. 10 bis 12 Uhr geöffnet, Vetterlhaus.

WESSLING

Gemeinderat: 19.30 Uhr, öffentliche Sitzung, Pfarrstadl.

Wertstoffhof: Di. und Do. 17 bis 18.30 Uhr, Sa. 9 bis 12 Uhr.

Gemeindebücherei: Di. 15 bis 17 Uhr, Mi. 10 bis 12 Uhr und Do. 17 bis 19 Uhr geöffnet.

Singen macht Spaß ab 14 Uhr, Seehäusl Nachbarschaftshilfe.

Seniorenrgymnastik: 9 bis 10.30 Uhr, Nachbarschaftshilfe.

WÖRTHSEE

Wertstoffhof: Di. und Fr. 14 bis 17 Uhr, Mi. 14 bis 18 Uhr, Sa. 9 bis 13 Uhr.

Gemeindebücherei geöffnet Mo. 9.30 bis 12 Uhr, Di. 16 bis 19.30 Uhr und Fr. 15 bis 18 Uhr.

KINO

STARNBERG

Kino Breitwand: (Tel. 0 81 51/ 97 18 00) **Boss Baby 2 - Schluss mit Kindergarten** 15.00; **Die Schule der magischen Tiere** 15.00; **Es ist nur eine Phase, Hase** 17.00; **Herr Bachmann und seine Klasse** 19.30; **Keine Zeit zu sterben** 17.00, 20.15;

DIESSEN

Kinowelt am Ammersee: Tel: 0 88 07/94 09 91 **Keine Zeit zu sterben** 16.30, 19.45; **Promising Young Woman** 18.00; **Schachnovelle** 20.15;

GAUTING

Kino Breitwand: Tel: 089/ 89 50 10 00 **Atomkraft Forever** 19.30; **Boss Baby 2 - Schluss mit Kindergarten** 15.00, 16.00; **Der**

Hochzeitsschneider von Athen

17.30; **Die Schule der magischen Tiere** 15.00, 15.30; **Die Unbeugsamen** 15.30; **Es ist nur eine Phase, Hase** 18.00, 20.15; **Keine Zeit zu sterben** 16.45, 20.15; **Supernova** 19.45; **Träum weiter! Sehnsucht nach Veränderung** 19.30;

GILCHING

Filmstation: Tel: 0 81 05/27 59 27 **Boss Baby 2 - Schluss mit Kindergarten** 17.00; **Die Schule der magischen Tiere** 15.00; **Keine Zeit zu sterben** 16.30, 20.00; **Schachnovelle** 19.30;

SEEFELD

Kino Breitwand: Tel: 0 81 52/ 98 18 98 **Der wilde Wald - Natur sein lassen** 19.30; **Nowhere Special (OV)** 20.15; **Schachnovelle** 17.00; **Töchter** 18.00;

TUTZING

Kurtheater: Tel: 0 81 58/63 80 **Keine Zeit zu sterben** 16.45, 20.15;

MITTWOCH

STARNBERG

Akademie Gymnasium Starnberg: 19.30 Uhr, Vortrag von Dr. Reinhard Eros „Afghanistan – Fluchtursachen und ihre Bekämpfung“; Aula Gymnasium.

Seniorentreff 9 Uhr, Wandergruppe „Die Gemütlichen“, Anmeldung Tel. 0 81 57/99 44 23; 9.30 Uhr, Seniorengymnastik, kath. Pfarrzentrum; 10.15 Uhr, Englischkurs; 12 Uhr, Mittagstisch Anmeldung unter Tel. 0 81 51/ 65 20 80; 13.30 Uhr, Strick- und Handarbeitskreis; 14 Uhr, Skatrunde; 14 Uhr, Romme; 17 Uhr, Schafkopf-Gruppe.

Coaching für Eltern: Pubertät – eine Herausforderung für Eltern, 15.30 bis 17.30 Uhr, Familienberatungsstelle, kostenfrei; Anmeldung: erziehungsberatung@lra-starnberg.de.

Anonyme Alkoholiker: 18.30 Uhr, Gruppen-Treffen im evang. Gemeindehaus; letzter Mi./Monat offenes Treffen; Kontakt unter Tel. 01 76/56 05 43 53.

FT Starnberg: 17.30 Uhr, Herzsportgruppe unter sporttherapeutischer und ärztlicher Leitung; Sporthalle Ottostraße oder im Freien.

Stadtbücherei: geöffnet Di., Do., Fr. 10 bis 18 Uhr; Mi. 14 bis 19 Uhr; Sa. 10 bis 13 Uhr.

BERG

Philosophie im Herbst: 10 Uhr, Denken außerhalb eingefahrener Bahnen, Referent: Dr. Bernd Mollerus; evang. Gemeindehaus.

Wertstoffhof: Mi. und Fr. 14 bis 18 Uhr; Sa. 9 bis 13 Uhr.

BREITBRUNN

Dominikus-Ringeisen-Werk: Beratung für Menschen mit Behinderung, 16 bis 18 Uhr, Tel. 0 82 81/92 29 80 oder E-Mail: beratung-service@drw.de

DIESSEN

Albert-Teuto-Bücherei geöffnet Mo. und Mi. 15 bis 18 Uhr, Sa. 10 bis 12 Uhr.

FELDAFING

Gemeindebücherei: geöffnet 9 bis 13 Uhr, Tel. 0 81 57/73 95.

Wertstoffhof: Mo. 9 bis 12 Uhr, Mi. und Fr. 14 bis 18 Uhr, Sa. 9 bis 13 Uhr geöffnet.

GAUTING

Filmnachmittag für Senioren: „Schachnovelle“, 15 Uhr, Kino Breitwand.

Wertstoffhof: Mo. und Fr. 15 bis 18 Uhr, Mi. 10 bis 13 Uhr und Sa. 9 bis 13 Uhr, Planegger Straße 68.

Gemeindebibliothek: geöffnet Di., Mi., Do., 10 bis 13 und 15 bis 19 Uhr; Fr. 12 bis 16 Uhr; Sa. 10 bis 13 Uhr.

Evang. Christuskirche: 18 Uhr, Jugendcafé TJUB.

Tanztheater Theater an der Ruhr: „antigone. ein requiem“ von Thomas Köck, 20 Uhr, Bürgerhaus Bosco; Einführung 19.15 Uhr.

Gautinger SC: 19 Uhr, Sportler-Yoga; 20 Uhr, Fitness-Training; GSC-Halle.

Impfzentrum: Impfen mit Termin: 10 bis 11.45 und 13 bis 16 Uhr; Impfen ohne Termin: 16 bis 17 Uhr; Hotline 0 81 51/26 02 26 02 (Mo. bis Sa. 8.30 bis 17 Uhr); online-Termine: <https://impfzentren.bayern/citizen/>.

Bürgerinfoabend zum Planungsstand des Patchway Angers, 18 Uhr, Rathaus.

Agenda 21-Filmgespräch: 19.30 Uhr, „Atomkraft Forever“, Kino Breitwand.

Gautinger Tafel von 14 bis 15.30 Uhr, Am Würmufer 1.

GEISENBRUNN

Sänger- und Musikantenstammtisch der Volksmusikfreunde Geisenbrunn ab 19.30 Uhr, Gaststätte Geisenbrunn; Gäste willkommen, Eintritt frei; Anmeldung für Musik- und Gesangsgruppen unter Tel. 089/ 8 41 89 13.

GILCHING

Giltinger Tafel: 13.30 bis 16 Uhr, Pollinger Straße 24.

Treffen für Alleinerziehende am Mittwoch, 27. Oktober, 15 bis 16.30 Uhr, Familieninsel; Info und Anmeldung E-Mail an koki@lra-starnberg.de oder Tel. 0 81 51/14 86 02.

Familienberatung: Sprechstunde Mo./Mi. bis Fr. 9 bis 13 Uhr, Rudolf-Diesel-Straße 5; Tel. 0 81 05/89 98.

HECHENDORF

Gemeindebücherei: Mi. und Fr. 16.30 bis 18.30 Uhr.

Kleiderbörse der Nachbarschaftshilfe von 17 bis 19 Uhr geöffnet.

HERRSCHING

Weltladen Indienhilfe: Mo. bis Fr. von 9 bis 18 Uhr, Sa. 9 bis 12.30 Uhr geöffnet, Luitpoldstraße 20.

Blaues Kreuz: Selbsthilfegruppe für Suchtkranke und Angehörige, Mi. und Do. 19.30 Uhr, Anmeldung Tel. 0 81 52/39 82 24.

Herrschinger Tafel: 13.30 bis 14.30 Uhr, Lebensmittelausgabe, Bahnhofstraße 38; Tel. 0 81 52/9 93 80 31.

KRAILLING

Gemeindebücherei: geöffnet: Di., Mi. und Fr. 10 bis 18 Uhr, Do. 15 bis 19 Uhr; Sa. 10 bis 14 Uhr.

IM ARCHIV GEBLÄTTERT

VOR 1 JAHR

Die Erntebilanz der Bauern im Landkreis fällt laut Kreisobmann Georg Zankl „gut durchschnittlich“ aus, die befürchtete Trockenheit ist ausgeblieben. Weil die Wiesen heuer ausfällt, ist der Absatz von Braugerste jedoch schlecht gewesen.

VOR 10 JAHREN

Die Initiative Alersberg gibt ihren Widerstand gegen den BOS-Funkmast am Alersberg unter der Bedingung auf, dass die Mobilfunk-Anlagen im Ort abgebaut werden. Das Ziel einer möglichst geringen Strahlenbelastung ist damit erreicht.

VOR 20 JAHREN

Die Innings Bürger wollen Inninger Wasser, das haben sie mit einer Unterschriftensammlung deutlich gemacht. Bürgermeister Glas plädiert für eine Verbindungsleitung zum Zweckverband Starnberger See, Tel. (01 75) 1 56 35 28; Krailling, Tel. (089) 8 57 40 00; Inning, Tel. (0 81 43) 45 80;

DAS WETTER

Heute ist es überwiegend bewölkt, gelegentlich regnet es. Sonnenschein gibt es am ehesten an den Alpen. Die Höchstwerte liegen zwischen 10 Grad und 16 Grad.

STÖRUNGSDIENSTE

Strom

Bayernwerk, Tel. (09 41) 28 00 33 66;

Gas

Energie Südbayern, Tel. (0 81 71) 4 36 40;

Wasser/Kanalisation

Wasserversorgung Berg (24 h), Tel. (01 60) 53 09 054; Würmtalzweckverband, Tel. (01 71) 3 80 98 57; Abwasserverband Starnberger See, Tel. (01 75) 1 56 35 28; Krailling, Tel. (089) 8 57 40 00; Inning, Tel. (0 81 43) 45 80;

OBERALTING

Gemeindebücherei: Mi. 17.30 bis 19:30 Uhr, Do. 16 bis 17.30 Uhr, So. 10 bis 11.30 Uhr (mit Terminvereinbarung Tel. 0 81 52/72 67).

PÖCKING

Eltern-Kind-Programm: 9 Uhr, evang. Gemeindehaus.

SEEFELD

Wertstoffhof: Di., Mi. und Fr. 13 bis 18 Uhr, Sa. 8 bis 13 Uhr, Ulrich-Haid-Straße 4.

STOCKDORF

Gospelchorprobe: 20 Uhr, evang. Gemeindehaus.

WESSLING

WeBlinger Grüne: 19.30 Uhr, offener Treff, Piet'z Restaurant.

WeBlinger Wochenmarkt: 11 bis 17.30 Uhr, Hauptstraße/ Ecke Bahnhofstraße.

Tänze der Welt: 19 bis 20.30 Uhr, Kreis- und Reihentänze; Nachbarschaftshilfe.

Fremdparker sollen raus aus Wohngebiet

Stadtverwaltung und Stadträte haben sich auf einen sechsmonatigen Versuch geeinigt, um Anlieger des Wohngebiets Schwaige im Nordosten der Stadt künftig vor Fremdparken zu bewahren. Ob das klappt, soll eine Befragung im Anschluss zeigen.

VON MICHAEL STÜRZER

Starnberg – Das Wohngebiet in der Starnberger Schwaige wird für sechs Monate faktisch für alle gesperrt, die dort nicht wohnen. Darauf hat sich der Mobilitätsausschuss des Stadtrates auf Vorschlag der Stadtverwaltung verständigt. Ob dieser Schritt das Parkproblem in den Wohnstraßen löst, wird erst eine Umfrage am Ende des Versuchs zeigen.

Das Grundproblem ist lange bekannt: An den Straßen parken viele, die im Gewerbegebiet arbeiten oder mit der S-Bahn fahren, denn Parkplätze sind in diesem Bereich Mangelware. Betroffen sind Finkenstraße, Schwaige, Meisenweg, Drosselweg und Schwalbenweg. Die Lösung war, die Straßen nur für Anlieger zu öffnen; dann müssen auswärtige Parker draußen bleiben. Haken dabei ist, dass dafür die Straßen formell umgewidmet werden müssen (von einer Ortsstraße zu einem beschränkt-öffentlichen Weg), was einerseits aufwendig und andererseits folgenreich ist, da dann die Anwohner den Winterdienst

selbst übernehmen müssten. Das ist praktisch aber schwierig.

Also verständigte sich die Stadtverwaltung mit anderen Behörden wie dem Landratsamt zunächst auf einen Modellversuch. Für sechs Monate sollen die Straßen als Anliegerstraßen ausgewiesen werden, ohne sie umzuwidmen. Am Ende sollen die Anwohner befragt werden, ob die Maßnahme gegen Fremdparker geholfen hat. Mehr als sechs Monate ließ das Landratsamt nicht zu, weil es dann ein rechtswidriger Zustand wäre. Ob man umwidmet oder nicht, soll auf Basis der Umfrageergebnisse entschieden werden. Dann müsste aber eine Lösung für den Winterdienst gefunden werden.

Die Konstruktion kam einigen Stadträten seltsam vor, und in der Tat offenbaren sich unterschiedliche Rechtsauffassungen. Das Landratsamt sieht jede Anliegerstraße als begrenzt öffentlichen Weg, die Stadt nicht. Der Riedener Weg etwa ist auch eine Anliegerstraße, wird aber normal im Winter geräumt. Ihn stuft die Stadt als Ortsstraße ein, das Landratsamt hat dort keine Zuständigkeit. Bei der Schwaige ist das anders, weil sie an eine Staatsstraße angrenzt (Gautinger Straße). Überspitzt ausgedrückt: Wer Schnee räumt, hängt von der jeweils zuständigen Behörde ab. Allerdings kann die Stadt ihre Regelungen für den Winterdienst recht einfach ändern, was dann wohl auch nötig wird.



Gut gelaunt trotz mäßigen Andrangs (v.l.): Susanne Röthig, Thomas Lenz, Christian Wurzbacher und Kerstin Täubner-Benicke vom Bund Naturschutz in der Doppelhaushälfte, deren Inventar sie zum Verkauf angeboten hatten. FOTO: ANDREA JAKSCH

Resonanz bleibt hinter Erwartungen zurück

Hausflohmarkt des Bund Naturschutz nach Erbschaft mit verhaltener Bilanz

Starnberg – „Schönes und Praktisches in gute Hände geben“: Unter diesem Motto veranstaltete die Ortsgruppe Starnberg im Bund Naturschutz (BN) am Samstag einen Hausflohmarkt. Die Resonanz war durchwachsen, sie blieb hinter den Erwartungen der Organisatoren zurück.

Es war ein Flohmarkt der nicht alltäglichen Art. Einen kompletten Hausstand hatte der BN im Angebot. Das Inventar eines Doppelhauses in der Schwaige stand zum Verkauf: Möbel, darunter auch Antiquitäten, Lampen, Hauselektronik, Küchengeräte, Bücher, Gemälde, eine Fotoausrüstung, Briefmarken, Porzellan, Zinnwaren, Reiseandenken und und und. Die Immobilie hatte der verstor-

bene Eigentümer testamentarisch dem Landesbund für Vogelschutz (LBV) und dem Bund Naturschutz, deren jahrelanges Mitglied er war, sowie einer Erbengemeinschaft entfernter Verwandter vermacht. Das Inventar sollten die BN-Ortsgruppe und die LBV-Kreisgruppe für ihre Vereinskasse versilbern.

Die Vogelschützer hatten sich die Schallplattensammlung und die Musik-CDs gesichert, der stattdelle Rest verblieb bei den Naturschützern. Am Samstag standen alle Türen des Doppelhauses für die Öffentlichkeit offen. Der Vormittag ließ sich gut an. Die Veranstalter hatten die Haustür kaum geöffnet, als bereits zwei Männer auf der Matte standen. „Gezielt steuerten sie mit geübtem Blick auf die

sie interessierenden Gegenstände zu“, berichtet Kerstin Täubner-Benicke. Offensichtlich seien es erfahrene Flohmarktbesucher gewesen, die professionell das Wertvollste aus dem Angebot zum späteren – lukrativen – Weiterverkauf herauspicken. In diesem Fall zum Beispiel eine antike Mercedes-Schreibmaschine, die auf einschlägigen Internetforen anbieten, ebenso ein Service „Maria Weiß“ der Manufaktur Rosenthal. Besonders froh ist Franken, dass ein bemalter Sekretär im Biedermeier-Stil eine Käuferin gefunden hat. Noch zu haben ist ein weiteres antiquarisches Möbel, ein schlichter Holzschrank mit – was selten ist – doppelt geschwungenem Dachbogen, passend als Augenfänger in einer hochmodernen Küche.

Ortsgruppe, eine erste Bilanz: „Wir stehen nicht unter Druck. Was nicht verkauft wird, kann im Haus verbleiben.“ Eine zweite Auflage des Hausflohmarktes schloss sie aber aus: „Der Aufwand ist groß, und wir sind fast alle berufstätig.“ Die Gemälde, darunter Aquarelle, Öl- und Acryl-Bilder, will sie über Internetforen anbieten, ebenso ein Service „Maria Weiß“ der Manufaktur Rosenthal. Besonders froh ist Franken, dass ein bemalter Sekretär im Biedermeier-Stil eine Käuferin gefunden hat. Noch zu haben ist ein weiteres antiquarisches Möbel, ein schlichter Holzschrank mit – was selten ist – doppelt geschwungenem Dachbogen, passend als Augenfänger in einer hochmodernen Küche.

IHRE REDAKTION

für die Stadt Starnberg
und die Ortsteile
Tel. (0 81 51) 26 93 50
Fax (0 81 51) 26 93 40
redaktion@starnberger-merkur.de

IN KÜRZE

Starnberg Fremdes Radl angekettet

Normalerweise kommt die Polizei, wenn Ketten von Fahrrädern aufgebrochen wurden. Diesmal stellte sich die Situation anders dar. Ein Unbekannter hatte am Freitagnachmittag am Bahnhofplatz in Starnberg das Fahrrad einer 61 Jahre alten Frau aus Söcking und sein eigenes Rad zusammengekettet. Da die Frau dringend weiterfahren musste, brachen die Beamten das Schloss auf und nahmen das fremde Rad mit zur Dienststelle (Rheinlandstraße 1). Der bislang unbekannte Besitzer kann es dort abholen. grä

Familienkonzert in Friedenskirche

Die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Starnberg lädt für kommenden Sonntag, 24. Oktober, zu einem Familienkonzert mit dem Kinderchor der evangelischen Kirchengemeinde ein. Ab 16 Uhr ist in der Friedenskirche „Der Franz, der kann's“, ein Singspiel über Franz von Assisi, unter der Leitung von Kantor Ralf Wagner zu hören. Der Eintritt ist frei, es gilt die 3G-Regel. mm

City-Initiative berät über Aktivitäten

Die City-Initiative Starnberg trifft sich am heutigen Dienstag, 19. Oktober, zur Mitgliederversammlung. In der Sitzung geht es unter anderem um den Tätigkeitsbericht, aber vor allem um die Zukunft. So stehen auf der Tagesordnung eine Reduzierung der Mitgliedsbeiträge, die Änderung der Satzung und die geplanten Aktivitäten 2021/22. Beginn ist um 19 Uhr im kleinen Saal der Schlossberghalle. Es gelten die 3G-Regel und Maskenpflicht bis zum Sitzplatz. mm

Ski-Secondhand-Markt

Großer Verkaufstag in Turnhalle am Hirschanger

Starnberg – Auf den Termin dürften viele Starnberger regelrecht hinfieberten. Der Ski-club Starnberg veranstaltet am Samstag, 13. November, wieder einen Ski-Secondhand-Markt in der Turnhalle am Hirschanger. Von 9 bis 12 Uhr werden gut erhaltene

Wintersportgeräte, Ausrüstung und Kleidung abgegeben werden (Mindestpreis 20 Euro). Im Bereich Alpinski können mit Ausnahme von Kinderski nur Carving-Ski angenommen werden. Verkauft wird von 13.30 bis 16 Uhr unter fachlicher Beratung. Wie

jedes Jahr können sich Schnäppchenjäger mit Kaffee und Kuchen stärken und über die Aktivitäten des Clubs informieren. Weitere Infos zum Secondhand-Markt und allen Angebote des Clubs gibt es unter www.skiclub-starnberg.de im Internet. mm

Fluchtursachen an der Wurzel packen

Ehemaliger Bundeswehrarzt referiert im Gymnasium Starnberg

Starnberg – Der ehemalige Bundeswehrarzt Dr. Reinhard Erös berichtet am morgigen Mittwoch, 20. Oktober, auf Einladung der Akademie Gymnasium Starnberg über seine medizinischen Einsätze in Afghanistan seit 1987. Dieses Engagement weitete er

1998 aus, baute zahlreiche Schulen und leistete unmittelbare Entwicklungshilfe auf privater Basis. Er referiert für Eltern, Schüler, Lehrer und Freunde des Gymnasiums über die Möglichkeiten von Fluchtursachenbekämpfung. Mit der Frage „Afghanistan

quo vadis – die politische und soziale Lage nach dem Abzug der westlichen Truppen“ will er auch auf die jüngste Entwicklung eingehen. Beginn ist um 19 Uhr in der Aula des Gymnasiums. Infos zur Arbeit Erös' sind unter kinderhilfe-afghanistan.de nachzulesen. mm

NAMEN & NACHRICHTEN

Starnberg Ärztetag wählt Junge-Hülsing

Die Delegierten des 80. Bayerischen Ärztetages in Hof haben am Wochenende **Dr. Bernhard Junge-Hülsing** (57), Facharzt für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde aus Starnberg, zum 2. Vizepräsidenten der **Bayerischen Landesärztekammer** (BLÄK) gewählt. In seiner Wahlrede betonte der seit dem Jahr 2000 in einer Gemeinschaftspraxis niedergelassene Facharzt: „Ich möchte erreichen, dass die nachfolgenden Kolleginnen und Kollegen gerne als Ärztinnen und Ärzte arbeiten. Dazu ist es notwendig, dass wir in Bayern gute, wohnortnahe und zeitlich flexible Weiterbildung ermöglichen, damit sich die jungen Kolleginnen und Kollegen neben der Weiterbildung auch die Familienarbeit aufteilen können.“ Das Gesundheitssystem trage mit etwa sieben Prozent zum ökologischen Fußabdruck in Deutschland bei. „Hier möchte ich zugleich an Wegen zur deutlichen Reduktion dieses Ausstoßes mitarbeiten“, sagte Junge-Hülsing. Neben Junge-Hülsing hatte auch **Doris M. Wag-**



Dr. Bernhard Junge-Hülsing ist nun im Präsidium der Ärztekammer. FOTO: PRIVAT

ner (50), Fachärztin für Anästhesie aus Sulzberg (Schwabau) um den Posten im Präsidium beworben. Die Nachwahl war durch den Tod des langjährigen 2. Vizepräsidenten **Dr. Wolfgang Rechl** notwendig geworden. Damit ist das dreiköpfige Präsidium der Landesärztekammer wieder komplett. Ihm gehören auch Präsident **Dr. Gerald Quitterer** (Facharzt für Allgemeinmedizin aus Eggenfelden) und der 1. Vizepräsident **Dr. Andreas Botzlar** (Facharzt für Chirurgie aus Murnau) an. Als gesetzliche Berufsvertretung nimmt die BLÄK die Belange der bayerischen Ärzte wahr. Zu den weiteren Aufgaben gehört aber zum Beispiel auch die Überwachung der Erfüllung der ärztlichen Berufspflichten. Junge-Hülsing hat sich im Landkreis nicht zuletzt durch seine Rolle als Ärztlicher Koordinator in der Corona-Pandemie einen Namen gemacht. mm

Mehr als 94 000 Impfungen

DIE CORONA-LAG 21 neue Fälle am Wochenende und Montag

Landkreis/Starnberg – Insgesamt 21 Neuinfektionen meldete das Landratsamt Starnberg gestern für das Wochenende und den Montag. Das sind zwei Fälle mehr als an denselben drei Tagen der Vorwoche. Die Gesamtzahl stieg jedoch nur um 20 Fälle, weil ein Fall aus Gilching wieder gestrichen wurde – er war offenbar gar nicht aus Gilching. In der Summe war die vorige Woche jedoch die mit den wenigsten Neuinfektionen seit Mitte August. Neuinfektionen gab es zuletzt aus der Hälfte der 14 Gemeinden. Besondere Vorkommnisse meldete das Landratsamt nicht. Die Inzidenz blieb beinahe stabil und stieg nur leicht auf 53,4; heute dürfte wieder etwas steigen.

Auf den Intensivstationen hat sich, zumindest nach dem Register, eine Entspannung ergeben – dort wird nur noch ein Covid-19-Patient behandelt, aber nicht beatmet wird. Ende voriger Wochen waren es noch drei Patienten. Die Corona-Ampel in Bayern steht weiterhin stabil auf Grün.

Bei den Impfungen hat der

Landkreis die Marke von 94 000 knapp überschritten, sowohl bei den Erst- als auch den Zweitimpfungen. Die 93 000 war am 1. Oktober erreicht worden (Erstimpfungen). Das sind also knapp drei Wochen für 1000 Impfungen.

DIE CORONA-ZAHLEN

Stand: Montag, 18. Oktober, 16 Uhr, im Vergleich zu den Daten des Vortags bzw. Freitags.

Landkreis (seit Anfang 2020)	
Fälle im Landkreis	6155
Neuinfektionen	+20
Fälle gesamt	6330
Todesfälle	128
neu gemeldet	0
Genesene ¹	5914
neu gemeldet	+13
7-Tage-Inzidenz ²	53,4
Veränderung	+2,2
Geimpfte Impfen. ³	39 320
neu gemeldet	0
Geimpfte Praxen ⁴	54 693
neu gemeldet	+79
Geimpfte gesamt	94 013
neu gemeldet	+79
Voll Geimpfte ⁵	94 072
neu gemeldet	+96

Gemeinden (seit Anfang 2020)	
Ort	Fallzahl
Andechs	138
Berg	295 +3
Feldafing	215
Gauting	1014 +3
Gilching	841
Herrsching	491
Inning	192 +4
Krailling	339 +1
Pöcking	235
Seefeld	360 +3
Starnberg	1249 +5
Tutzing	423
Weßling	195 +1
Wörthsee	168
andere Kreise ⁶	175 +1

¹ RKI-Schätzung RKI
² pro 100 000 Einwohn., laut RKI
³ ab 1. Dosis von zwei (ohne Arztpraxen)
⁴ Impfungen über Praxen, nicht tagesaktuell
⁵ zwei Dosen; ⁶ Umzug, alte Adresse etc.

ZIRBENAKTIONSWOCHEN bis 29.10.2021

RELAX 2000

3D-Spezialfederkörper für perfekte Körperanpassung

WOHLADEN & SCHREINEREI

GEIGER

Erbeugt von der Heimat

GUTSCHEIN

150,00 €

Kommen Sie bis zum 29.10. zum Probe liegen und Sie sparen € 150,00 beim Neukauf eines Relax 2000 mit Matratze, Auflage und Kissen!

Details zur Aktion auf www.wohnladen-geiger.de

Dorfplatz 5 | 82438 Eschenlohe | Tel.:08824 -8170
info@wohnladen-geiger.de | www.wohnladen-geiger.de

Montag-Freitag: 09.00- 12.00 Uhr & 14.00 -17.00 Uhr
Samstag: nach Vereinbarung

Umzug nach 31 Jahren

Einsatzleitwagen des Landkreises wechselt von Feuerwehr Percha nach Oberpfaffenhofen

Oberpfaffenhofen/Percha – Die Freiwillige Feuerwehr Oberpfaffenhofen betreut ab sofort den Einsatzleitwagen (ELW) des Landkreises, der bisher in Percha stand. Die dortige Wehr gab ihn aus personellen Gründen ab – vor allem tagsüber sind zu wenige Aktive noch vor Ort, wie Kommandant Thomas Lang erklärt. Oberpfaffenhofen war die logische Wahl, denn die Truppe von Kommandant Christian Schlosser stellte schon bisher die Unterstützungsgruppe für ELW-Einsätze, also einen Teil der Besatzung. Der Wechsel wurde am Wochenende vollzogen.

31 Jahre hatte die Perchaer Wehr einen ELW für den Landkreis unterhalten und besetzt. Das aktuelle Fahrzeug ist 16 Jahre alt und wurde gerade überholt, wie Cornelia Osbahr-Schöne, Fachbereichsleiterin Öffentliche Sicherheit und Ordnung im Landratsamt, bei der Übergabe erklärte. Es bekam neue Funkgeräte, ein Navigationssystem, eine Rückfahrkamera und eine Ausstattung für eine Drohne; eine solche hat die Wehr Oberpfaffenhofen. Neu ist auch eine Lautsprecheranlage, weswegen der



Offizielle Übergabe im Beisein von Kreisbrandrat Peter Bauch (3.v.l.) und Cornelia Osbahr-Schöne vom Landratsamt (v.l.): Ronny Knoth, Patrick Lang und Thomas Lang von der Feuerwehr Percha überreichen den Schlüssel für den Einsatzleitwagen an Christian Schlosser, Daniel Heigber und Norbert Binder von der Wehr Oberpfaffenhofen.

FOTO: ANDREA JAKSCH

ELW nun auch zur Warnung der Bevölkerung per Durchsage eingesetzt werden kann.

Der ELW muss durchgehend einsetzbar sein, auch wenn es in Meiling noch ei-

nen zweiten gibt. Der ist aber kleiner, dient ausschließlich Feuerwehrzwecken wie etwa Kontingenteinsätzen, bei denen mehrere Feuerwehren Fahrzeuge und Personal für

überörtliche Einsätze bereitstellen. Ein Beispiel dafür waren die Schneeeinsätze 2019.

Der nun in Oberpfaffenhofen stationierte ELW gehört als Katastrophenschutzfahr-

zeug dem Landkreis. Die normale Mannschaft zählt neun Aktive, die bisher teilweise aus Percha, teilweise aus Oberpfaffenhofen kamen. So wird es auch bleiben, die Per-

chaer unterstützen Einsätze weiterhin. „Wir sind weiter dabei“, versichert Thomas Lang. Das begrüßt auch Kreisbrandrat Peter Bauch – man wolle auf 30 Jahre Erfahrung nicht verzichten, sagt er. Der ELW rückt bei größeren Alarmierungen aus, etwa Bränden, und dient dann als mobile Einsatzzentrale.

Dass Oberpfaffenhofen der Bitte zur Übernahme nachkam, freut Cornelia Osbahr-Schöne, zumal nun die gesamte Ausrüstung für den ELW an einer Stelle konzentriert ist. In Oberpfaffenhofen stand schon bisher ein Anhänger mit weiterem Material. Der Standortwechsel hat noch weitere Auswirkungen, wie Bauch erklärte. Oberpfaffenhofen hatte bisher einen Katastrophenschutz-Lkw aus Bundeswehrbeständen in Betreuung, der nun zum Katastrophenschutz-Zentrum nach Machingen verlegt wird. Nur dadurch wird eine Garage für den ELW im Gerätehaus frei. Die Oberpfaffenhofener müssen Christian Schlosser zufolge einige Schulungen ansetzen und ein paar Dinge neu organisieren, mehr aber nicht.

ike

IN KÜRZE

Landkreis

Karl Roth wird offiziell Altlandrat

Karl Roth, der von Mai 2008 bis April 2020 Starnberger Landrat war, wird am Montag, 25. Oktober, offiziell der Ehrentitel „Altlandrat“ verliehen. Die Ehrung fin-



Karl Roth
langjähriger Landrat

det im Rahmen der Kreistagssitzung im großen Saal der Schlossberghalle statt, die um 9 Uhr beginnt. Außerdem geht es um das Alltagsradrountennetz – und welche Baukosten dadurch auf den Landkreis zukommen. Wie geht es mit dem geplanten Gymnasium in Herrsching weiter? Auch darüber beraten die Mitglieder des Kreistags. Genau wie über eine Änderung der Verordnung des Landkreises über das Landschaftsschutzgebiet „Starnberger See-Ost“.

mm

Andreas Albath rückt für UBG in Gemeinderat nach

Gauting – Im Gautinger Gemeinderat gibt es den dritten Wechsel seit der Kommunalwahl im Frühjahr 2020. Aus familiären Gründen legt die Ortsbekannte Schreibwarenhändlerin Kirsten Platzer ihr Mandat nieder. In die zweiköpfige Fraktion der Unabhängigen Bürger Gauting (UBG) mit Richard Eck rückt Dr. Andreas Albath, Vorsitzender von „Zukunft Gauting“, nach.

Sie habe privat derzeit „viele Baustellen“, sagt Platzer auf Anfrage. Eine Mitarbeiterin sei langfristig ausgefallen. Und sie betreue neuerdings ihre beiden Enkelkinder. Deshalb müsse sie ihr Mandat le-



Dr. Andreas Albath
lebt seit 2003 in Gauting.

FOTO: PRIVAT

nachfolgerin Ariane Eiglsperger, die berufsbedingt in ganz Deutschland unterwegs ist, habe abgewunken. Und so rückt Andreas Albath (62) nach. Er will, dass es mit den Projekten am Ort „vorwärts geht“, wie er sagt. Aus diesem Grund hatte sich der Jurist beim Bürgerentscheid im April 2018 auch für die Bebauung des ehemaligen Grundschulareals eingesetzt.

Im Gemeinderat wolle er sich für das AOA-Projekt mit bezahlbarem Wohnraum am Patchway-Anger engagieren, aber auch für die Realisierung von Gewerbegebieten, sagt Albath. Dazu gehöre das bereits geplante „Gautinger Feld“ an der Ammerseestraße ebenso wie das Gebiet beim Sonderflughafen Oberpfaffenhofen. Dass Bürgermeisterin Dr. Brigitte Kössinger mit Landrat Stefan Frey und der Gemeinde Gilching dort „einen Kompromiss“ gefunden habe, begrüße er sehr. Der 62-jährige Jurist ist verheiratet, hat drei erwachsene Kinder und arbeitet als selbstständiger „Beiratsvorsitzender verschiedener mittelständischer Unternehmen“. Albath soll im November vereidigt werden.

cc

Die Gautinger SPD hat Eberhard Brucker erneut zum Vorsitzenden gewählt. Er will sich für fußläufig erreichbare Kitas einsetzen und sorgt sich wegen der „Wachstumspolitik“ um den Ort.

VON CHRISTINE CLESS-WESLE

Gauting – Eberhard Brucker bleibt Vorsitzender der Gautinger SPD. Mit seiner Wiederwahl bei der Jahresversammlung hätten die anwesenden 19 Mitglieder seine bisherige Kommunalpolitik unterstützt, sagte Brucker dem Starnberger Merkur. Er setze sich für fußläufig erreichbare Kitas in allen Wohnvierteln ein – mit weniger Autoverkehr.

Keine großen Überraschungen gab es bei den Neuwahlen. In ihren Ämtern bestätigt wurden neben Brucker auch sein Stellvertreter Dieter Appel, Schriftführerin Maja



Der SPD-Vorstand (v.l.): Eberhard Brucker (Vorsitzender), Maja Zorn (Schriftführerin), Dr. Carola Wenzel, Ingo Hugger (beide Beisitzer), Dieter Appel (2. Vorsitzender), Andreas Krüger, Lore Krumbholz (beide Beisitzer), Oliver Meyer (Kassier), Christel Romero-Stempel, Dr. Otfried Ischebeck und Dr. Andreas Romero (alle Beisitzer).

FOTO: SPD

Zorn, Kassier Oliver Meyer sowie die Beisitzer Ingo Hugger, Dr. Carola Wenzel, Lore Krumbholz, Christel Romero-Stempel, Dr. Otfried Ischebeck und Dr. Andreas Romero. Erstmals in den Vorstand gewählt wurde der Neu-Gautinger Andreas Krüger.

Mit 15,8 Prozent bei der Bundestagswahl in Gauting wittert die SPD, die bis 2014 die Bürgermeisterin Brigitte Servatius gestellt hatte, weder Morgenluft: „Ernst Ittner

ist der lebende Beweis für eine sozialliberale Koalition“, sagt Brucker mit Blick auf die laufenden Verhandlungen auf Bundesebene. Ittner ist nämlich mit der früheren FDP-Gemeinderätin Christa von Einem verheiratet und trat zu Aufbruchzeiten der sozialliberalen Koalition unter Willy Brandt und Walter Scheel in die SPD ein: Für 50 Jahre Mitgliedschaft in der ältesten Partei der Republik wurde er geehrt.

„Die Politik der Gautinger SPD hat sich in den letzten Jahren konsequent der großen kommunalpolitischen Themen angenommen“, betont Brucker. Die CSU habe es versäumt, für ausreichende Kinderbetreuungsplätze zu sorgen. Jedes vierte Kind in Gauting habe keinen Platz. Doch um den Auto-Verkehr einzudämmen, müssten die Plätze über die laufende Standortanalyse gleichmäßig in den Wohnvierteln und

Ortsteilen verteilt werden. Das bereits als Bedarfsfläche „Kinderbetreuung“ ausgewiesene gemeindliche Grundstück beim Schulcampus an der Wiesmahdstraße sei „nicht geeignet“. Denn die Wiesmahdstraße sei eine Sackgasse. Die Anwohner hätten deshalb „den doppelten Verkehr“.

Auch die Entwicklung der künftigen sozial-ökologischen Mustersiedlung Am Patchway-Anger mit bezahlbarem Wohnraum sowie die des Handwerkerhofs und der künftigen Gewerbegebiete „Gautinger Feld“ und am Sonderflughafen Oberpfaffenhofen sieht Brucker kritisch: Denn dieser Wachstumspolitik mit „bis zu 800 Neubürgern“ im Plangebiet AOA Gauting sowie dem Verkehr oder Wohnbedarf „tausender Beschäftigter aus drei Gewerbegebieten“ sei die Infrastruktur Gautings mit Dauerstau, hohen Mieten und fehlenden Kitas gar nicht gewachsen.

Regionaler

Schlager: Das Kornkreisbrot

Neuerdings verkauft die Bäckerei Sickinger in ihren Würmtal-Filialen Kornkreisbrot. Denn das verarbeitete Weizenmehl stammt vom Kornkreisfeld des Buchendorfer Landwirts Thomas Ruhdorfer, wie der Gautinger Juniorchef Peter Sickinger (Foto) erläutert. Scharenweise waren Besucher im August zum Kornkreis nach Buchendorf gepilgert (wir berichteten). Sickinger hatte danach die Idee, aus dem frisch geernteten Getreide hundertprozentiges Weizenbrot zu backen. Die Qualität des Kornkreis-Weizens sei hervorragend. Falls sich das Kornkreisbrot, das derzeit bei den Kunden sehr gut ankommt, irgendwann nicht mehr verkauft wird, will Sickinger Semmeln oder Kuchen aus dem Mehl herstellen. CCFOTO: AJ



IHRE REDAKTION

für die Gemeinde Gauting

Tel. (0 81 51) 26 93 42
Fax (0 81 51) 26 93 40
gauting@starnberger-merkur.de

für die Gemeinde Krailling

Tel. (089) 893 56 59 0
Fax (089) 893 56 59 10
wuermtal@merkur.de

IN KÜRZE

Krailling

Abheuen: LBV sucht Helfer

Zum so genannten Abheuen im ehemaligen Pioniergelände Krailling lädt die Kreisgruppe des Landesbunds für Vogelschutz für Samstag, 23. Oktober, ab 9 Uhr. „Durch die jährliche Mahd, auf einigen Flächen sogar zweimal, und anschließendes Abheuen konnten sich zum Beispiel der Fransen-Enzian, der Zwergginster (Regensburger Geisklee), einige Orchideen- und andere bedrohte Pflanzenarten wieder ausbreiten.“ Mit diesen Worten begründet Vorstandsmitglied Jürgen Klenk die Aktion. Auch der Lebensraum für Heuschrecken und Schmetterlinge verbessere sich dadurch. Abheuen bedeutet, dass das Mähgut mit Rechen auf Schwaden zum Abtransport gelegt wird. Die Helfer mögen entsprechendes Schuhwerk, Arbeitshandschuhe und Brotzeit mitnehmen. Treffpunkt ist an der Schranke am Ende des Robert-Stirling-Rings in der Krailling Innovationenmeile.

mm

Stockdorf

Musik aus Westafrika im Café Paletti

Traditionelle Musik aus Westafrika neu verpackt ist am Freitag, 29. Oktober, ab 18 Uhr im Stockdorfer Café Paletti (Waldstraße 2) zu hören. Auf der Bühne steht „Manden Kalu“. Karten unter cafeapaletti.de.

mm

Ein Dorf hilft, ein Dorf gratuliert

Ehemalige Flüchtlinge sind jetzt Gesellen

Pöcking – Stolz lächelnd halten sie ihre Gesellenbriefe in die Kamera, neben ihnen stehen ihre Ausbilder. Abdoul Aziz Maiga (35) ist 2015 aus Niger nach Pöcking gekommen und einer der drei Flüchtlinge, die am Freitag im Rahmen eines Empfangs im Rathaus Pöcking zur bestandenen Ausbildung gewürdigt wurden. Mit ihm haben es auch Mohammad Ali Merzai (24) und Hamid Nouri (22), beide aus Afghanistan, geschafft.

Zu dieser Leistung beglückwünschte sie Bürgermeister Rainer Schnitzler: „Ich möchte euch herzlich gratulieren. Eine duale Ausbildung in Deutschland ist viel wert – damit wird man hier immer Arbeit finden, seinen Weg machen und kann sich sogar noch weiter qualifizieren.“ Anschließend überreichte er den ausgebildeten Handwerkern Bierkrügerl.

Diese bedankten sich nicht nur bei ihren Chefs und Ausbildungsbetrieben. Merzai, der seine Ausbildung im Sanitärhaus Krüger absolviert

hat, sprach auch die unterstützenden Familien an: „Ich möchte allen danken, die mich unterstützt haben. Auch Christoph Plathner hat viel unterstützt, wenn es Probleme mit dem Ausländeramt gab.“

Die Probleme gab es, wenn es um die Aufenthaltserlaubnis ging – obwohl ein Ausbildungsplatz bereits gefunden war. Abdoul Aziz Maiga musste seine Ausbildung in der Zimmerei von Ludwig Gansneder nach einem Lehrjahr in der Schule deshalb sogar unterbrechen. Wegen einiger fehlenden Arbeitserlaubnis konnte er erst zwei Jahre später weitermachen und nun seine Ausbildung beenden.

Unterstützung hat Abdoul Aziz Maiga ganz besonders von Familie Bauer erfahren. Durch das Projekt Café international hat er Hildegard Bauer kennengelernt. Er sei ihr sehr dankbar für die Hilfe beim Deutsch lernen, in der Schule und in schwierigen Zeiten. „Ohne Familien wie euch, Familie Krauthausen



Gratulation zum Gesellenbrief vor dem Rathaus (v.l.): Gabi Fuchs, Hamid Nouri, Markus Müller, Martin Fuchs, Marlies Krauthausen, Mohammad Ali Merzai, Laurenz Krüger, Irmila Panke, Dimitra Trottmann, Ludwig Gansneder, Eva Grünbeck, Hildegard Bauer, Clemens Krauthausen, Abdoul Aziz Maiga, Christoph Plathner und Bürgermeister Rainer Schnitzler. FOTO: AJ

und Familie Fuchs, schaffen wir das nicht – bitte macht weiter so“, sagte er.

Auch Hamid Nouri, der seine Ausbildung bei Markus Müller im Andechser Bauunternehmen Rogorsch+Strobl gemacht hat, ist sehr dankbar über die unterstützenden Familien und seinen Ausbildungsbetrieb. Müller wies auf den Mangel an Auszubilden-

den im Handwerk hin: „Ich suche händeringend nach neuen Leuten und gebe jedem eine Chance.“ Nouri sei ein Glücksgriff für die Firma gewesen.

Ihre Ausbildungsbetriebe hatten die jungen Männer während Praktika in der Berufsschule kennengelernt. Neben der Sprache war es für sie auch ein Problem, einen

ruhigen Platz zum Lernen zu haben. „In Wohncontainern, mit mehreren Mitbewohnern, die keine Arbeit haben, ist es nicht möglich, konzentriert zu lernen“, sagte Christoph Plathner. Mit Wohnung oder Gartenhaus als ruhigem Lernplatz haben auch dabei die betreuenden Familien und Ausbilder Laurenz Krüger unterstützt.

Dimitra Trottmann, die Asylbeauftragte der Gemeinde Pöcking, die vor Corona auch die ehrenamtlichen Deutschkurse in den Gemeinderäumen organisiert hat, sieht die ausländischen Auszubildenden als wichtige Stütze, um „Lücken zu schließen“. Handwerk und Pflege suchten dringend nach Arbeitskräften. aki

Feuerwehrhaus: Tag der Entscheidung

Jetzt wird es ernst: Der Feldafinger Gemeinderat könnte sich in seiner heutigen Sitzung endgültig entscheiden, wo ein neues Feuerwehrhaus gebaut werden soll. Fünf Standorte stehen zur Disposition.

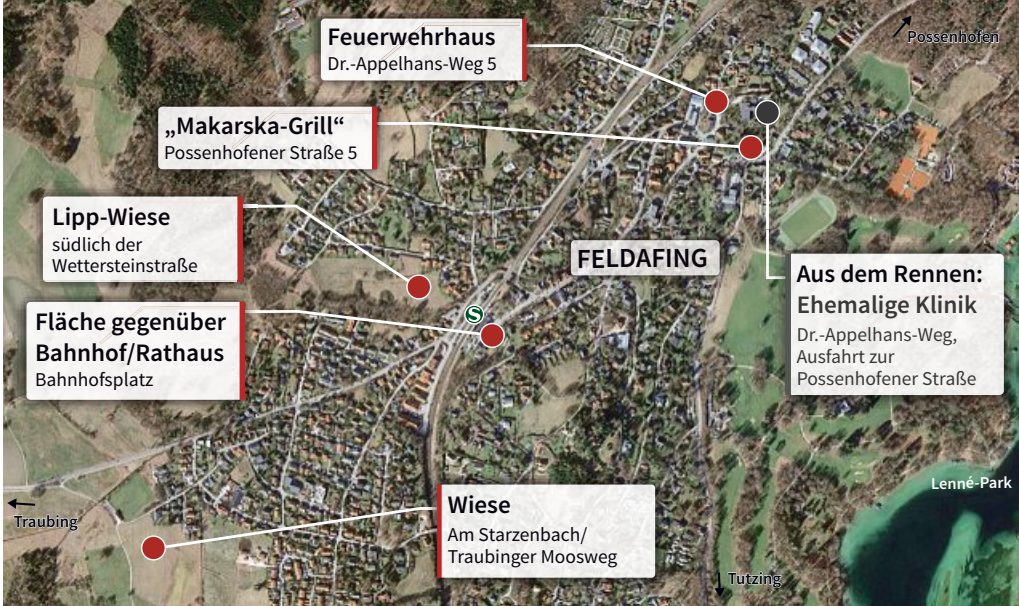
VON SANDRA SEDLMAIER

Feldafing – Es ist ein Thema, das den Feldafinger Gemeinderat seit vielen, vielen Jahren beschäftigt: Wohin soll das neue Feuerwehrhaus? Über die Notwendigkeit eines Neubaus gibt es keinen DisSENS, wohl aber um den Standort. Im Sommer kam zu den damals noch fünf in der Diskussion stehenden Standorten ein sechster hinzu. Heute Abend in der Ratssitzung (Beginn: 19.30 Uhr im Rathaus) wird es voraussichtlich um fünf mögliche Orte gehen – das alte Klinikgelände am Dr. Appelhans-Weg ist nicht mehr dabei.

Der Gemeinderat bekommt heute Abend eine Standortanalyse für das Gelände zu sehen, das erst vor kurzem für die Wehr in Betracht gezogen wurde: die

Neuer Sitz für die Feuerwehr

Mögliche Standorte eines neuen Gerätehauses in Feldafing– Stand Herbst 2021



Wiese südlich des Sportplatzes nahe der Straßen Am Starzenbach und Traubinger Moosweg. Analysen für die übrigen Standorte liegen dem Rat bereits vor. Für den Standort Lipp-Wiese wurde das Gutachten im Juli vor einem Jahr in öffentlicher Sitzung vorgestellt. Über die Eignung der Standorte „Makars-

ka-Grill“ an der Possenhofener Straße, das jetzige Feuerwehrhaus am Dr. Appelhans-Weg und die Fläche gegenüber des Bahnhofs wurden die Ratsmitglieder in nicht-öffentlicher Sitzung im März von Fachleuten informiert. Das ehemalige Klinikgelände ist inzwischen nicht mehr im Rennen – für dieses Gebiet

hat der Gemeinderat einen städtebaulichen Wettbewerb auf den Weg gebracht. Dort soll Wohnraum mit etwas Gewerbe entstehen (wir berichteten).

Bleiben fünf Standorte, um die es heute Abend gehen wird. Über die Maßen geeignet ist auf den ersten Blick keiner – jeder der fünf weist

Nachteile auf. Wie gut die erst seit Juli diskutierte Wiese am Sportplatz geeignet ist, wird sich in der Standortanalyse zeigen. Dort ist zumindest schon klar, dass es eine Zeit lang dauern wird, bis das

Jeder der fünf Standorte weist Nachteile auf

neue Feuerwehrhaus steht: Das Gelände ist im Landschaftsschutzgebiet und müsste herausgenommen werden. Das braucht Zeit. Zudem müsste die Gemeinde auf den Kaufpreis von vor rund 20 Jahren draufzahlen, wenn sie aus der Wiese Bauland macht.

Die Lipp-Wiese halten einige Gemeinderäte nicht für geeignet, weil sie mitten im Wohngebiet liegt. Damit ist sie auch einer der wenigen Orte, wo die Gemeinde selbst Wohnraum schaffen könnte.

Der „Makarska-Grill“ wurde in nicht-öffentlicher Sitzung im März vom Gemeinderat als Lösung begrüßt, allerdings fiel damals kein Beschluss. Die Feuerwehr selbst war bisher skeptisch wegen des Verkehrs an dieser Stelle, der es den Feuerwehrleuten

erschweren könnte, schnell zum Einsatz zu kommen. Am „Makarska-Grill“ ergeben sich noch ganz andere Probleme: Der Wirt würde sein Lokal ungern verlassen, es gibt drei vermietete Wohnungen in dem Gebäude und den Schießstand der Feldafinger Altschützen.

Würde man am jetzigen Feuerwehrhaus am Dr. Appelhans-Weg neu bauen, ergäbe sich die Notwendigkeit, die Feuerwehr für einen längeren Zeitraum in einem Alternativquartier unterzubringen. Und auch die Mieter, die im ersten Stock wohnen.

Bürgermeister Bernhard Sontheim hofft, dass der Standort heute Abend geklärt werden kann. „Wir wollen am Dienstag endgültig entscheiden, wo wir bauen“, sagt er auf Anfrage.

Die Feuerwehr wird sich zumindest freuen, dass das große Projekt einen Schritt weiter geht. Der erste Brandbrief über die Notwendigkeit eines Neubaus erreichte den Gemeinderat im Jahr 2007. Danach wurde einiges nachgebessert, aber der ausreichende Platz für Spinde, Mannschaft und Fahrzeuge fehlt immer noch.

Auffahrunfall führt zu Stau auf B 2 und in Tutzing

Traubing – Zwei Leichtverletzte, aber vor allem ein Riesenstau im morgendlichen Berufsverkehr sind die Bilanz eines Auffahrunfalls gestern Früh auf der B 2 bei Traubing. Ein 44-jähriger Autofahrer aus München, der in Richtung Weilheim fuhr, bremste an der Einmündung der Weilheimer Straße, um ein Notarztfahrzeug mit Blaulicht in die Bundesstraße einfahren zu lassen. Eine Münchner Autofahrerin (24) dahinter konnte noch bremsen, nicht aber ein 19-jähriger BMW-Fahrer aus Pöcking. Der Pöckinger verletzte sich an der Hand, die Münchnerin klagte über Ohrschmerzen. Die Fahrzeuge mussten stark beschädigt abgeschleppt werden. Es kam laut Polizei zu starkem Stau, auch in Tutzing, wohin einige Autofahrer auszuweichen versuchten. edl

Ohne offenes Konzept

Corona: BRK-Kinderhort trennt Gruppen

Tutzing – Der Tutzinger BRK-Kinderhort „Krambambuli“ verzichtet vorerst auf das so genannte offene Konzept, bei dem Kinder aus verschiedenen Gruppen zusammenkommen können. Aus Sicherheitsgründen läuft der Hortbetrieb derzeit in geschlossenen Gruppen ab, sagt auf Anfrage Ralf Greif, Bereichsleiter für Kinder, Jugend und Familie beim BRK Starnberg. Von einem Corona-Ausbruch in dieser Einrichtung könne aber keine Rede sein, versichert Greif im Hinblick auf entsprechende Behauptungen, die in Tutzing die Runde machten.

Der Hort befindet sich auf demselben Gelände wie die Grund- und Mittelschule. Bei einem Kind habe es einen Corona-Kontakt gegeben, woraufhin der Hort vorsichtshalber vom Gesundheitsamt geschlossen und die betref-

fende Gruppe für fünf Tage in Quarantäne geschickt worden sei, berichtet Greif. Diese Phase sei aber mittlerweile vorbei.

Greif verweist auf ein strenges Konzept in allen 36 Kinderbetreuungseinrichtungen des BRK-Kreisverbands, in denen sich jährlich etwa 500 000 Betreuungstage summierten. Ein hauptamtlicher „Infektor“ werde beschäftigt, alles werde dokumentiert. In wöchentlichen Sitzungen aller Beteiligten gebe es intensive Besprechungen und Anpassungen an die jeweils aktuellen Vorschriften. Die 3G-Regel sei in allen Einrichtungen verbindlich, alle zwei Tage werde getestet. Weil die Kinder beim Hort aus der Schule kämen, sei klar, dass sie getestet seien – anders als bei normalen Kitas, bei denen die Kinder von den Eltern kämen. nz

Tutzing – Im Tutzinger Förderverein für Tourismus zeichnen sich massive Veränderungen und ein Generationswechsel ab. Bei der Mitgliederversammlung am kommenden Donnerstag, 21. Oktober, im „Tutzinger Hof“ will sich die langjährige Vorsitzende Kristina Danschacher nicht mehr zur Wahl stellen. Die Versammlung beginnt um 19 Uhr.

Zusammen mit Danschacher, die den Verein vor zwölf Jahren gründete, hören weitere Vorstandsmitglieder auf. „Auch der zweite Vorsitzende Armin Heil sowie Schriftführer Volker Herrmann und Schatzmeisterin Dagmar Niedermair werden ihre Ämter niederlegen“, teilt Danschacher mit. „Die gesamten Mitglieder des Vorstandes möchten damit ein Zeichen setzen, dass neben bewährten Ehrenamtlichen



Kristina Danschacher

will nicht mehr als Vorsitzende des Fördervereins für Tourismus antreten. FOTO: ANDREA JAKSCH

auch neue, junge Kräfte ihre Ideen einbringen und verwirklichen können.“ Dabei sieht die Zukunft des Vereins offenbar ganz rosig aus: „Anders als in anderen Vereinen konnte der Tourismusverein erfreulicherweise junge Mitglieder zur Mitarbeit gewinnen“, sagt Danschacher.

Der Förderverein für Tourismus wurde im November 2009 gegründet. Neben Danschacher war Volker Herrmann damals bereits im Vor-

Kristina Danschacher hört auf

Tourismus-Förderverein will sich deutlich verjüngen

stand. Der jetzige zweite Vorsitzende Armin Heil war damals für die CSU im Gemeinderat und verantwortlich für das Tourismusreferat. Er unterstützte die Gründung des Fördervereins. Auch, weil er damals den Plan verfolgte, im denkmalgeschützten „Vetterl-Haus“, dem ältesten Gebäude in Tutzing, eine Touristeninformation zu eröffnen. Das gelang: Im März 2010 nahm die Tourist-Info im „Vetterl-Haus“ ihren Betrieb auf. Die Mitarbeiter stellte der Förderverein für Tourismus, und zwar alle ehrenamtlich.

Bei der Mitgliederversammlung gilt die 3G-Regel, teilt Danschacher weiter mit. Sie bittet die Besucher, die entsprechenden Nachweise bereitzuhalten. Sie müssen am Eintritt kontrolliert werden. Auch Gäste sind herzlich willkommen. edl

IHRE REDAKTION

für die Gemeinden

**Berg
Pöcking
Feldafing
Tutzing**

Tel. (0 81 51) 26 93 39
Fax (0 81 51) 26 93 40
redaktion@
starnberger-merkur.de

IN KÜRZE

Pöcking

Künstlermarkt im und am Gemeindehaus

Kränze, Gestecke, Glas-schmuck, hausgemachte Marmeladen, Artikel aus Leder, Stoff und Papier, Gestricktes und Gesticktes: Wunderbare Weihnachtsgeschenke, besonderes Kunsthandwerk und Nützliches aus Holz, Glas und Wachs gibt es beim Pöckinger Künstlermarkt im Evangelischen Gemeindehaus (Pixisstraße 2) am kommenden Wochenende, 23./24. Oktober, zu sehen und zu kaufen. Coronabedingt sind es nur elf statt wie sonst 14 Stände, wie die Organisatoren Sylva und Eberhard Schmolz mitteilen. „In der Regel sind bei uns 10 bis 15 Leute gleichzeitig da“, sagt Eberhard Schmolz. Er geht davon aus, dass niemand warten muss, um in den Saal zu kommen. Zudem gebe es im Freien auch Stände. Für den Künstlermarkt gilt drinnen und draußen die Maskenpflicht. Der Künstlermarkt ist am Samstag von 11 bis 17 Uhr geöffnet, am Sonntag von 10 bis 16 Uhr. Der gesamte Erlös des Marktes kommt der Aktion Brot für die Welt zugute. edl

Wasserleitungsbau im Ascheringer Weg

Das Kommunalunternehmen zur Trinkwasserversorgung in Feldafing und Pöcking verlegt seit gestern neue Leitungen im Ascheringer Weg in Pöcking. Dafür muss der Weg gesperrt werden. Die Bauarbeiten dauern wohl zehn Wochen, also bis Weihnachten, teilt das Kommunalunternehmen auf der Internetseite der Gemeinde Pöcking mit. Während der Bauzeit wird der betroffene Abschnitt für den Durchgangsverkehr gesperrt. Die Zufahrt zu den einzelnen Anwesen ist jedoch jederzeit möglich. Betroffenen sind der Bereich von der Hauptstraße bis zum Maisinger Weg. Das Kommunalunternehmen bittet in der Mitteilung um Nachsicht und bedankt sich bei den Anwohnern für ihr Verständnis. mm

Tutzing/Penzberg

Betrunkener Fahrer verliert sein Auto

Klassischer Fall von „Pech gehabt“: Ein 44-jähriger Tutzinger suchte, wie die Polizeiinspektion Penzberg berichtet, in der Nacht zum Sonntag sein Auto in Penzberg. Gegen 2 Uhr rief er bei der Polizei an und meldete seinen Opel als gestohlen. Die Beamten fanden den Wagen allerdings recht schnell in einer Querstraße – ganz regulär parkend. Die Frage, warum der Tutzinger sein Auto nicht finden konnte, beantwortete sich dann allerdings sehr schnell: Ein freiwilliger Alkoholttest ergab einen Wert von deutlich über 1,5 Promille, wie die Polizei mitteilt. Das Auto war zwar wieder da, aber Führerschein und Fahrzeugschlüssel waren dann weg. mm



Nicht elf, aber zehn Freunde müssen es sein: Die Zündapp-Freunde Ammersee mit kurzen Hosen auf ihrer Kroatien-Tour.

FOTO: ZÜNDAPP-FREUNDE AMMERSEE

Speichenbruch im Nirgendwo

Zündapp-Freunde Ammersee sind von abenteuerlicher Kroatien-Reise zurück

VON ANDREA GRÄPEL

Inning – Auch wenn am Ende alle Felgen erst mal repariert werden müssen, zwei Zündungen kaputt gingen und sie deshalb mitten in der Pampa im Nirgendwo Kroatiens auf der Straße standen, war der jüngste Ausflug der Zündapp-Freunde Ammersee der schönste in der sechsjährigen Vereinsgeschichte. Tom Metz jedenfalls ist immer noch ganz beseelt: „A richtige Gaudi war’s.“ Wie berichtet, hatten sich

die Zündapp-Freunde dieses Jahr die karstige Adria-Küste Kroatiens für einen Trip mit den alten Knatterbüchsen ausgesucht. Das älteste Moped hat schon 50 Jahre auf dem Buckel. Und fünf dieser Sorte passen in einen Transporter. Darum machten sich zehn Freunde von insgesamt 20 Mitgliedern mit zwei Transportern und einem Pkw von Inning aus auf den Weg. Der Jüngste war 22 Jahre alt, der Älteste 63. Ziel war Rijeka, eine kroatische Hafenstadt an der Kvarner Bucht.

Von dort ging das Abenteuer mit den Zweitaktern los. „Es war ganz schön stressig“, räumt der 23-jährige Metz ein. Zumindest zwischendrin. Denn obwohl sie mit Ersatzteilen gut bestückt waren, waren sie dieses Mal zweimal auf eine Werkstatt angewiesen – und lernten dabei Land und Leute noch besser kennen. „Die Kroaten sind super hilfsbereit“, weiß Metz heute, nachdem auf dem Weg nach Zadar gleich zwei Zündungen kaputt gingen. „Die Ersatzteile hatten wir da-

bei, aber keinen Lötkolben“, erzählt er. Den brauchten sie aber, darum gab es den ersten Boxenstopp. Die Riesenpanne sollte aber erst noch kommen. „Einem von uns hat es alle zehn Speichen zerfetzt.“ Metz gesteht gleich, „das war ein Fehler von uns“. Das sei beim Erneuern der Felge passiert. Das Rad schlug aus, und alle Speichen waren hinüber. Mitten auf einer Straße, irgendwo in Kroatien, kein Mensch weit und breit, zehn Kilometer von einer Ortschaft entfernt. „Zufällig kam ein

Transporter vorbei“, sagt Metz und lacht, „der hat uns direkt ins Hotel gefahren.“ Die Panne beschäftigte die Freunde eine Weile, denn sie hatten nur vier Speichen dabei. Also musste von den anderen Mopeds jeweils eine Speiche ausgebaut werden. „Ein Riesenakt“, sagt Metz. Reifen raus, Schlauch raus, Felgen rein, alles wieder aufziehen und zur Tankstelle, um die Schläuche wieder aufzupumpen. Ihr Ziel, Trogir, und einen Abstecher auf die Insel Krk haben die Freunde

zwar erreicht, viel Zeit, um nach etwa 900 Kilometer im Zweitakter-Tempo noch einmal die Sonne und das Meer zu genießen, blieb aber nicht. Metz: „Wir hatten gerade zwei Stunden, um noch mal ins Meer zu springen.“ Dies aber umso genüsslicher. Bei allem Pannen-Pech habe es sehr viel Spaß gemacht, sagt der 23-Jährige. Zum Saisonabschluss hatten die Freunde eigentlich eine weitere Tour geplant, „aber erst mal müssen wir die ganzen Felgen reparieren“.

Im Eiltempo Richtung Wiederöffnung

St. Nikolaus: Außensanierung fast fertig, Innensanierung startet

Dettenschwang – Ein Festgottesdienst konnte am Kirchweihsonntag in der Dettenschwanger Pfarrkirche St. Nikolaus zwar nicht gefeiert werden, aber hinter dem Baugerüst, an dem die Kirchweihfahne flatterte, schimmert schon der neue weiße Anstrich der Außenfassade hervor. Pfarrer Josef Kirchensteiner freute sich über die Dettenschwanger, die seiner Einladung zu einer Infoveranstaltung gefolgt waren. Im ebenfalls noch eingerüsteten Kirchenschiff berichtete Architekt Manfred Lux aus Neusäß über den Verlauf der Generalsanierung, die rund eine Million Euro kostet. Lux, der seit 36 Jahren in der Denkmalpflege tätig ist, lobte die gute Zusammenarbeit mit Kirchenpfleger Jürgen Zirch und Kirchensteiner, mit den Handwerkern und der Dettenschwanger Bevölkerung. „Wenn man im Frühjahr mit der Arbeit beginnt und im Herbst das Gerüst – zumindest außen – schon wieder abbauen kann,

ist das schon eine ordentliche Geschwindigkeit, die wir hier vorgelegt haben.“ Die Arbeiten waren durch eine unsachgemäße Sanierung der Dachhaut vor 40 Jahren notwendig geworden. Die Kupferscharen, also die Dachbleche, seien damals direkt auf eine einfache Schalung montiert worden. Es bildete sich Kondenswasser, das das Holz über die Jahre hinweg stark angegriffen hat. Der Dachstuhl verformte sich, die Kupferbleche bekamen Risse, sodass von außen Feuchtigkeit eindringen konnte. Auch die Kirchendecke hatte durch die Feuchtigkeit Schaden genommen, sie musste abgestützt werden.

HISTORIE

Ursprung 1516

Die katholische Pfarrkirche St. Nikolaus wurde 1516 vom Kloster Wessobrunn erbaut und 1741 bis 1746 durch Baumeister Joseph Schmuzer aus Wessobrunn erweitert. Die Kirche wurde nach einem verheerenden Ortsbrand im Jahr 1875 weitgehend neu errichtet und die prächtige Innenausstattung aus verschiedenen Kirchen zusammengetragen. Altäre und Apostelfiguren stammen aus den Landsberger Werkstätten von Johann Mayr und Johann Luidl. Das Bild auf dem Evangelien-Altar soll 1729 der berühmte Johann Baptist Zimmermann, der Bruder des Erbauers der Wieskirche, gemalt haben. una

Die Sanierung von Dachstuhl, Statik und Außenfassade sowie die Stucksanierung sei bei einem Kostenvolumen von 845 000 Euro weitgehend abgeschlossen, so Lux. Auch die Freiwillige Feuerwehr habe sich mit rund 100 Stunden an den Arbeiten beteiligt. Auf Wunsch der Denkmalschutzbehörde habe man sich hinsichtlich der Außenfassade für einen weißen Anstrich entschieden – wie beim Original vor gut 140 Jahren. Für die Innensanierung, für



Vor der Pfarrkirche St. Nikolaus wurden die Besucher von (v.l.) Pfarrer Josef Kirchensteiner, Kirchenpfleger Jürgen Zirch und Architekt Manfred Lux begrüßt.

FOTO: URSULA NAGL

die ebenfalls Förderungen von Bezirk, Denkmalpflege und Landesstiftung fließen, werden nun noch einige Monate Zeit und circa 180 000 Euro benötigt, 82 000 Euro allein für die farbliche Neufassung der Wände, Decken und Profile mit Kalkfarbe im gesamten Innenbereich. 29 500 Euro sind zusätzlich für die Sanierung der Fresken vorgesehen. Im gesamten Land-

kreis Landsberg gebe es nach Auskunft der Denkmal-schutzbehörde keine so großartige Freskenmalerei aus der Zeit des Neobarocks wie in St. Nikolaus. Ein Grund mehr, auf den Einbau einer teuren Heizung zu verzichten. Wie im Marienmünster oder in St. Stephan soll auf beheizte Sitzkissen zurückgegriffen werden können, die allerdings durch Spenden finan-

ziert werden müssen. Das gelte auch für einen neuen Holzboden in der Sakristei, eine zeitgemäße Beleuchtung, für eine Auffrischung des Altarbildes des Heiligen Nikolaus oder für Reinigungsarbeiten nach Abschluss der Bautätigkeit. Insgesamt 330 000 Euro trägt die Pfarrgemeinde als Eigenanteil bei. Architekt Lux rechnet mit einer Wiederöffnung im Frühjahr. una

IHRE REDAKTION

für die Gemeinden

Andechs
Herrsching
Inning
Dießen

Tel. (0 81 51) 26 93 35
Fax (0 81 51) 26 93 40
ammersee@starnberger-merkur.de

IN KÜRZE

Inning

Mitgliederzahl wächst auf 500

Die Freude war doppelt groß – zunächst einmal darüber, dass es nach einem Jahr wieder eine Versammlung in Präsenz gab, und dann über das Erreichen einer magischen Zahl. Nach elf Jahren hat der Kulturkreis Inning eine Mitgliederzahl von 500 erreicht. Bei der Jahresversammlung freute sich Vorsitzende Renate Rehm ganz



Blumen zur Begrüßung: Susanne Pritzi (l.) und Renate Rehm.

FOTO: STROBL

besonders darüber, dass sie zum 50. Vereinsjubiläum Susanne Pritzi aus Utting als Mitglied Nummer 500 begrüßen durfte. Als Willkommensgeschenk gab es einen Blumenstrauß. mm

Herrsching/Dießen

Inner Wheel lädt zu Flohmärkten ein

Der Inner-Wheel-Club Ammersee – Mitglied einer der weltweit größten Frauenorganisationen mit sozialen Zielen – organisiert gleich zwei Flohmärkte am Ammersee. Der erste findet in Herrsching statt, am Samstag, 23. Oktober, im Hotel „Seehof“ am Dampfersteg von 12 bis 17 Uhr. Der zweite gleich darauf in Dießen, am Sonntag, 24. Oktober, am Marktplatz von 10 bis 15 Uhr. Es gibt in beiden Fällen ein vielseitiges Angebot: Damenbekleidung, Schuhe, Bücher und Dekoartikel. Den Erlös spenden die Mitglieder für lokale, wohltätige Zwecke. Informationen zum Club gibt es im Internet unter ammersee.innerwheel.de. mm

Dießen

Psychosomatische Klinik lädt zu Konzert

Die Psychosomatische Klinik Kloster Dießen lädt für Samstag, 23. Oktober, um 19.30 Uhr im Traidtcasten in Dießen zu einer „Triologie der Sinne“ mit Sanni Luis (Gesang), Noah Fischer (Saxofon) und Sasse Baumhof (Piano). „Back Home“ lautet das neue Programm, dessen Premiere an diesem Abend in Dießen gefeiert wird. Im Dreieck von Pop, Musical und Jazz bewegen sich die Musiker und schöpfen dabei aus ihren reichhaltigen Karrieren: Sanni Luis als gefeierte Musical-Darstellerin, Noah Fischer als Mitglied von Udo Lindbergs Panikorchester und Sasse Baumhof als Auftragskomponist und Keyboarder. Tickets gibt es zum Preis von 15 Euro (20 Euro an der Abendkasse). Reservierung per Mail an sekretariat-diessen@artemed.de. grä

Versammlung mit Neuwahlen bei Freien Wählern

Dießen – Während die Stammtische noch ruhen, findet die nächste Hauptversammlung der Freien Wähler Dießen in Präsenz statt. Auf der Tagesordnung stehen diesmal auch Neuwahlen. Die Versammlung findet am Mittwoch, 17. November, im Seefelder Hof in Dießen (Alexander-Köster-Weg 6) statt. Beginn ist um 19.30 Uhr. Neben den obligatorischen Rechenschaftsberichten steht die gesamte Vorstandschaft um den Vorsitzenden Florian Zarbo zur Wahl. mm

Dießen – Mit einer Urnenruhegemeinschaft in zentraler Friedhofsanlage bietet die Marktgemeinde Dießen künftig eine neue und pflegefreie Bestattungsform an. Ab sofort können in der schön gestalteten Grabstätte direkt neben der Friedhofskirche St. Johann Urnenbestattungen stattfinden. Bürgermeisterin Sandra Perzul und Stephan Jürgenliemk, Geschäftsführer der Treuhandgesellschaft bayerischer Friedhofsgärtner (TBF), stellten die neue Bestattungsform kürz-

lich der Öffentlichkeit vor. Den Platz hat die Gemeinde zur Verfügung gestellt, finanziert wird das Projekt privatwirtschaftlich. Hierfür wurde eigens die Friedhofssatzung geändert.

Angelegt wurde die Urnengrabstätte von Friedhofsgärtner Josef Streicher aus Utting. Die Marmor-Grabstele, auf der die Namen der Verstorbenen auf Bronzetafeln verewigt werden, stammt von Carsten von Pritzbuer von der Firma Steinmetz Sepp. Die Bürgermeisterin freute

sich über die neue Bestattungsform, die auf Initiative des Seniorenbeirats zurückgeht. Da mit einer regen Nachfrage gerechnet wird, hat die Gärtnerei in Abstimmung mit der Gemeinde und im Auftrag der TBF unmittelbar neben der Erstanlage bereits die Nachbarfläche als Erweiterungsfläche vorgesehen und eingefasst. Auf jeder Fläche kann die Asche von acht Paaren und acht Einzelpersonen auf insgesamt 24 Bestattungsplätzen beigesetzt werden. Wird nach einem Todes-

fall die Bestattung in der neuen Urnenanlage gewünscht, ist bei der Kommune ein Grabrecht zu beantragen und ein zehnjähriger Grabbpfegevertrag (1151 Euro pro Einzelgrab, Partnergrab 2310 Euro) mit der Gärtnerei Streicher abzuschließen. Seitens der Gemeinde kommt eine Grabgebühr von 101 Euro für ein Einzel- und 193 Euro für ein Partnerurnengrab hinzu.

Nach Ablauf des Ruhe-

rechts verbleiben die verrottenden Urnen in der Grabstätte. Ein Aspekt, der für viele Menschen aus seinem Um-

una

Ewiges Grab mit Blumen bedeckt

Neue Bestattungsform: Pflegefreie Urnengräber neben der Friedhofskirche St. Johann

Bahnhof droht Zwangsversteigerung

Es geht um die Hälfte der Immobilie – Seit sechs Jahren Rechtsstreit mit Mandant aus USA

VON HANNA VON PRITTWITZ
UND PETER SCHIEBEL

Hechendorf – Das Bahnhofgebäude in Hechendorf ist ein wahres Schmuckstück geworden, nachdem die heute 94 Jahre alte Dr. Isabel Mühlfenzl es erworben hatte und mit viel Liebe zum Detail sanieren ließ. Nun aber sind dunkle Wolken über der Bahnhofstraße 4 aufgezogen. Die Hälfte des S-Bahnhofs soll nämlich zwangsversteigert werden. Das zuständige Amtsgericht Weilheim hat die Versteigerung für den 9. November in der Stadthalle Penzberg terminiert.

Auf den einschlägigen Immobilienportalen werden

Bahnhofgebäude, Gastronomie und Wohnungen jeweils hälftig angeboten, der Verkehrswert ist mit 705 000 Euro beziffert. Insgesamt geht es um fünf Flurstücke – vier davon unbebaut – mit einer Gesamtgröße von 651 Quadratmetern. Eigentümerinnen des Bahnhofs sind seit 2015 die Wirtschaftsjournalistin Isabel Mühlfenzl und ihre Tochter Caroline (55). Isabel Mühlfenzl wohnt direkt gegenüber des Bahnhofs, ihre Tochter ist Marketingberaterin in Luxemburg. Mit viel Herzblut und Investitionen von bis zu zwei Millionen Euro machten sie aus dem mehr als 100 Jahre alten Gebäude ein stattliches

Wohn- und Geschäftshaus. 2018 eröffnete im einstigen Wartesaal im Erdgeschoss noch das Restaurant „Eatery“ von Ines und Georg Czaya. Das Restaurant ist gut besucht, die Wohnungen sind vermietet. Umso größer ist im Ort die Überraschung über die Nachricht, dass die Hälfte des Bahnhofs versteigert werden soll.

Hintergrund für die Zwangsversteigerung ist laut Caroline Mühlfenzl ein Rechtsstreit mit einem Mandanten in den USA, der bis ins Jahr 2015 zurückreicht. Drei Anwälte seien damit befasst, eine Aussetzung der Versteigerung und die Austragung zu bewirken. Die Sachlage sei

besonders kompliziert, da mit den USA, Luxemburg und Deutschland drei Länder involviert seien. „Ich bin aber zuversichtlich, dass die Anwälte die Kuh vom Eis kriegen“, sagte Caroline Mühlfenzl gestern gegenüber dem Starnberger Merkur. Der hälftige Anteil beziehe sich auf alle Flächen und Räume. „Jeder Raum gehört mir und meiner Mutter jeweils zur Hälfte.“

Seefelds Bürgermeister Klaus Kögel will sich noch diese Woche mit der Familie Mühlfenzl treffen und die Thematik besprechen. Dass die Gemeinde selbst aktiv wird und gegebenenfalls in ein Bieterverfahren einsteigt, will er zwar nicht ausschließen,

sieht aber keine Notwendigkeit dafür. Schließlich stelle sich die Frage, was die Gemeinde mit einer halben Immobilie wolle. „Letzten Endes muss das aber der Gemeinderat entscheiden“, sagt Kögel. Wie auch immer das Verfahren ausgeht: Ihm sei daran gelegen, „dass es eine möglichst geordnete und saubere Nutzung gibt“, betont er – idealerweise weiterhin mit Gastronomie.

Den Verkehrswert von 705 000 Euro (für die Hälfte des Bahnhofs) hat ein vom Gericht bestellter Gutachter ermittelt. Bei einer Zwangsversteigerung müsse mindestens die Hälfte davon erzielt werden, erklärt Rechtspflege-

rin Andrea Kuchler vom Amtsgericht Weilheim. Sollte dieser Wert wiederholt nicht erreicht werden oder gibt es keine Gebote, könne diese Grenze allerdings auch gekippt werden. „Das kommt aber so gut wie gar nicht vor“, betont sie. Aufgrund der extrem hohen Grundstückspreise im Fünfseenland versuchen offenbar viele Menschen, über Zwangsvollstreckungen an eine Immobilie zu kommen. Das ist auch der Grund, weswegen die Versteigerungen in der Stadthalle in Penzberg stattfinden. Dort ist vor dem Hintergrund der 1,50-Meter-Abstandsregel schlicht mehr Platz als im Sitzungssaal in Weilheim.

IHRE REDAKTION

für die Gemeinden

Gilching
Seefeld
Weßling
Wörthsee

Tel. (0 81 51) 26 93 41
Fax (0 81 51) 26 93 40
westen@starnberger-merkur.de

IN KÜRZE

Weßling

Veränderungssperre unter Protest

Vor exakt zwei Jahren erließ Weßlings Bauausschuss eine Veränderungssperre für den Kreutweg 12, 14, 16 und 16a sowie für die Obere Seefeldstraße. Die läuft in Kürze aus. Der Bauausschuss verlängerte die Sperre nun um ein Jahr. Allerdings unter Protest. Denn vorgesehen war sie lediglich als Zeitpuffer, um einen Bebauungsplan auf den Weg zu bringen. Das damalige Gremium war sich einig, dass die großen Bauten zu einer schleichenden Verstädterung führen würden. Andreas Lechermann (CSU) stimmte gegen die Verlängerung. „Es ist in den zwei Jahren nichts passiert, und ich sehe keine Perspektive, dass die Verwaltung die kommenden zwei Jahre Luft hat“, kritisierte er. „Wir verlängern nur um ein Jahr“, warf Julia Döring vom Bauamt ein. „Und in dieser Zeit müssen wir liefern“, ergänzte Bürgermeister Michael Sturm. Petra Slawisch (Grüne) stimmte zwar für die Verlängerung, erinnerte aber daran: „Es stehen Bauschicksale dahinter.“ mk

Wörthsee

Bauthemen im Gemeinderat

22 Punkte umfasst die Tagesordnung der nächsten Gemeinderatssitzung in Wörthsee am morgigen Mittwoch (19 Uhr, Aula der Grundschule). Neben vielen privaten Bauanträgen berät das Gremium über einen kommunalen Trinkbrunnen am Rathaus. Außerdem stehen der Bebauungsplan „Etterschlag Süd“ und die Teilnahme am Leader-Förderprogramm 2023 bis 2027 zur Debatte. Es sind weiterhin maximal 20 Zuhörer zugelassen. Es gelten 3G-Regel und Maskenpflicht. mm

Steinebach

Brand in Ruine: Jugendliche ertappt

Für Ärger sorgten Jugendliche in Steinebach am Sonntagnachmittag: Offensichtlich wegen ihnen mussten die Freiwilligen Feuerwehrler aus Steinebach und Oberalting ausrücken, wie die Herrschinger Polizei berichtet. „Starker Rauch und Brandgeruch“ drang demnach aus einer alten, leer stehenden ehemaligen Gaststätte an der Etterschlagstraße. So wurde es den Einsatzkräften per Notruf gemeldet. Kurz darauf sahen die Zeugen mehrere Jugendliche aus dem Gebäude heraus- und davonrennen. Im Obergeschoss war es zu einem kleinen Brand gekommen, den die Feuerwehr schnell löschen konnte. Warum es in einer Raumecke im Gebäude kochte, konnte bislang nicht eindeutig geklärt werden. Allerdings erkannten die Zeugen einen der flüchtenden Jugendlichen. „Dieser darf in den nächsten Tagen den Polizeibeamten bei der Klärung der Frage behilflich sein“, so die Polizei. mm

Lebensbegleiter für traumatisierte Eltern

JoMa-Projekt hilft bei Schicksalsschlägen

Weßling – Ihr Kind hat noch eine Lebenserwartung von sechs Monaten: Diagnosen wie diese manifestieren sich als Trauma bei Eltern und Geschwistern. „Danach lassen das Sterben und der Tod die Angehörigen tief verwundet zurück“, sagt Marion Getz im Gespräch mit dem Starnberger Merkur. Die 49-Jährige ist die Leiterin des Weßlinger JoMa-Projekts, ihre vier Mitarbeiter begleiten Betroffene mit psychosozialen Angeboten. In der heutigen Gemeinderatssitzung stellt die Mitgründerin die Vereinsarbeit vor.

JoMa ist eine Verschmelzung der Namen Joshua und Maren. Zwei Kinder, die einst ein Schicksal teilten: Sie schieden viel zu früh aus dem Leben. Maren ist die Tochter von Christine Stoppel-Schulze und Joshua der Sohn von Marion und Tobias Getz. Gemeinsam initiierten die Eltern 2015 das JoMa-Projekt. Joshua starb zwölf Jahre, nachdem Ärzte 1998 bei ihm Leukodystrophie feststellten – eine Krankheit, die die Gehirnschicht angreift und unweigerlich zum Tod führt.

„Wir wurden mit unserem zum langsamen Sterben verurteilten Sohn im Arm nach Hause geschickt“, erinnert sich die Mutter. Hilfe gab es damals noch keine. Auf sich gestellt nahm sie einige Urlaubssemester von ihrem Studium und schrieb ihre Diplomarbeit über Geschwister unheilbar kranker Kinder. Außerdem entwickelte sie ein Konzept für betroffene Familien, das später in die Seminare einfluss, die erst im Jahrtausendwende gegründeten Verein Buskinder und seit sechs Jahren im JoMa-Projekt angeboten werden. „Wir bieten fachliche psychosoziale Begleitung zur Stärkung und Stabilisierung wie Traumabearbeitung, Trauerbegleitung und mehr-tägige Seminare an“, erklärt Marion Getz. Schließlich gingen für die Familien auf einen Schlag sämtliche Zukunftspläne verloren. Und nach dem Tod des Kindes stehen sie zum zweiten Mal vor einem Scherbenhaufen.

Die Gesellschaft habe nicht gelernt, mit Situationen wie diesen umzugehen. „Ich bekomme Anrufe von Müttern



Setzt auch auf unkonventionelle Therapieformen: Marion Getz, Leiterin des JoMa-Projekts in Weßling. Nach dem Tod ihres Sohns hilft sie nun zusammen mit ihrem Mann und weiteren Mitstreitern Eltern in ähnlichen Situationen. FOTO: ANDREA JAKSCH

oder Vätern, die sagen: Ich fühle mich so alleine“, berichtet die Sozial- und Trau-mapädagogin. Diese Ausgrenzung beschrieb die Weßlinger Autorin nach „Joshua“ und dem Trauerbüchlein „Herzeis“ in „Leben dazwischen“. Dabei lebten in Deutschland rund 50 000 Kinder und Jugendliche mit unheilbaren Krankheiten.

Die vier JoMa-Mitarbeiter vermitteln Hilfsangebote und bringen die Betroffenen miteinander ins Gespräch. Etwa beim Elternfrühstück. Derzeit betreut der Verein an der Schulstraße 10 rund 70 Familien, die täglich vor neuen Herausforderungen stehen. Ihren Problemen können sie beispielsweise in Kunsttherapien emotional Ausdruck ver-

leihen. Und sie lernen, trotz allem ein bisschen Glück zu erleben. Glücklicherweise war etwa die Siebenjährige, deren Vater mit ihr im Rucksack Ski fuhr. Genau wie Joshua am Gipfel, den Getz in einem Tuch hochgetragen hatte. Erinnerungen, die ihr niemand mehr nehmen könne. Die Trauer begleite die Betroffenen noch viele Jahre, sagt sie.

Und der Verein steht den Menschen so lange zur Seite, wie sie das Bedürfnis dazu haben. Denn ihr Motto lautet: „Wir begleiten Leben.“

Finanziert wird das JoMa-Projekt über Spenden. Die Kontodaten: Verein JoMa, Sparkasse Fürstfeldbruck, IBAN: DE17 7005 3070 0031 9289 30, BIC: BYLA-DEM1FFB. mk

Bücher für einen Euro im Gilchinger Rathaus

Gilching – Der „Eine Welt Basar“ organisiert einen großen Bücher-Lagerverkauf im Rathaus Gilching – und zwar am Freitag, 22., und Samstag, 23. Oktober. Sowohl im Saal im Erdgeschoss als auch im ersten Obergeschoss kostet jedes Buch nur einen Euro. „Sie werden alles finden, was das Herz an Lesestoff begehrt. Bilderbücher, Vorlesebücher, Kinder- und Jugendbücher, Romane, historische Romane, Krimis, Thriller, Biografien, Koch- und Gartenbücher, Kunstbände oder andere Bildbände, Bücher über Tiere, Handarbeiten, Basteleien, Reisen oder Religion, Schulbücher und Schulmaterialien, fremdsprachige Bücher, antiquarische Bücher und noch vieles mehr“, heißt es in der Ankündigung. Manche Bücher seien noch originalverpackt, „andere sehen aus, als wären sie nie gelesen worden oder weisen kaum Gebrauchsspuren auf“.

Neben den Büchern gibt es auch eine sehr große Auswahl an DVDs, CDs und Hörbüchern. Geöffnet ist der Lagerverkauf am Freitag und Samstag jeweils von 8 bis 20 Uhr. Die Einnahmen kommen sozialen Einrichtungen und Projekten zugute – „in Gilching und weltweit“. mm

Geisenbrunn Hoagartn der Volksmusikfreunde

Nach langer coronabedinger Wartezeit laden die Volksmusikfreunde Geisenbrunn am Freitag, 22. Oktober, wieder mal zum „Hoagartn“ – ab 20 Uhr in der Gaststätte Geisenbrunn (Tonwerkstraße 3). Für die Musik sorgen die „BirnbäumBaum“ aus dem Tölzer Land, die Waakirchner Sänger und die Mühlbergerschlossl Musi aus Starnberg. Barthl Sailer führt durch den Abend. In der Gaststätte gilt die 3G-plus-Regel, Ungeimpfte haben also nur mit einem aktuellen PCR-Test Zutritt. Auch Geimpfte und Genesene müssen einen Nachweis und ihren Personalausweis mitbringen. Einlass ist ab 18 Uhr, der Eintritt kostet 14 Euro, Vereinsmitglieder zahlen 10 Euro. Karten kann man telefonisch unter ☎ (0 81 05) 7 75 53 45 oder per E-Mail an info@volksmusikfreunde-geisenbrunn.de reservieren. Weitere Infos unter www.volksmusikfreunde-geisenbrunn.de. mm

Seefeld Männerchor: Ausflug und zwei Konzerte

Das Vereinsleben läuft wieder richtig an: Von einem gemeinsamen Ausflug mit 35 Teilnehmern berichtet der

IN KÜRZE



Die „BirnbäumBaum“ aus dem Tölzer Land treten am Freitag in der Gaststätte Geisenbrunn auf. FOTO: PRIVAT



Der Männerchor Seefeld besuchte zuletzt das Markus-Wasmeier-Freilichtmuseum in Schliersee. FOTO: PRIVAT

Männerchor Seefeld, auch als Liederkranz Eintrachtshausen bekannt. Mit dabei waren auch die Frauen der Sänger und passive Mitglieder. Organisiert wurde die Fahrt nach Schliersee von Prof. Gerd Hirzinger und Hans Heindl. Zuerst ging es in das Markus-Wasmeier-Freilichtmuseum,

wo die Teilnehmer unter anderem vieles über traditionelles Handwerk lernten. Den weiteren Tag verbrachten die Sänger am See oder auf der Schliersbergalm. Nach dem Ausflug stehen beim Männerchor wieder Auftritte an: am 12. und 13. November im Schloss Seefeld. mm

Kritik am Straßenbild

Debatte über Weßlings Mitte in Ausschuss

Weßling – Der Bauantrag für ein Zweifamilienhaus an Weßlings Hauptstraße löste im Bauausschuss eine längere Diskussion aus. Ausnahmsweise kritisierte das Gremium nicht die Größe, sondern das Straßenbild. Denn die Ortsdurchfahrt soll schöner werden – und jeder Vorplatz „ist eine Blaupause für die anderen Vorplätze“, so Bürgermeister Michael Sturm.

Auf dem 1067 Quadratmeter großen Areal besteht Baurecht für zwei Gebäude. Eines ist auf die Schulstraße ausgerichtet, das andere auf die Hauptstraße. Geplant ist, den ehemaligen Kuhstall neben der VR Bank abzureißen und durch ein Wohnhaus mit zwei Einheiten und einer Garage zu ersetzen. Größe und Form des Gebäudes passen in weiten Teilen zum Bebauungsplan „Hauptstraße Ortsmitte“ aus dem Jahr 1997 – darin war sich der Ausschuss weitestgehend einig.

Aber der Dachausbau überschreite die zulässige Größe, bemängelte Julia Döring vom Bauamt. Clemens Pollok (Grüne) sah darin angesichts der Größe des benachbarten Bankhauses kein Problem. „Die Festsetzungen der VR-Bank sind andere“, konterte Döring. Konkret handele es

sich um ein Privathaus, das nicht mit dem Gewerbebau in Bezug gesetzt werden könne. Clemens bekam Rückendeckung von Andreas Lechermann (CSU), der an den Vorschlag „Innenverdichtung vor Außenverdichtung“ erinnerte. Peter Weiß (Freie Wähler) war anderer Meinung. „Wir haben einen Bebauungsplan. Die werden sich was dabei gedacht haben, als sie ihn erstellt haben.“ Eine Position, mit der er ziemlich allein dastand: Tenor war, dem Bauherrn für den Giebel eine Befreiung vom Bebauungsplan zu gewähren. Am Ende lehnte das Gremium das Projekt mit sechs zu drei Stimmen ab. Denn „damit würden wir einen Präzedenzfall für alle anderen schaffen“, betonte Sturm auf Merkur-Rückfrage.

Hauptgrund für das Nein war aber der offene Stellplatz zur Straße hin. Ein Planer soll die Hauptstraße ansprechend gestalten. Vorbild ist das Wohn- und Geschäftshaus, das nur zwei Grundstücke weiter gebaut wird. Zum aktuellen Antrag erklärte Sturm abschließend: „Wir werden uns mit dem Bauwerber zusammensetzen und eine Lösung suchen, die auf den gesamten Bebauungsplan übertragbar ist.“ mk

Aller guten Dinge sind fünf

VOLLEYBALL TV Planegg-Krailling feiert ersten Saisonsieg – Mehrfach gezittert am Ende der Sätze

VON ROBERT M. FRANK

Krailling – Im fünften Anlauf hat es für den TV Planegg-Krailling endlich zum ersten Saisonsieg gereicht. Der Volleyball-Zweitligist feierte seinen 3:1-Erfolg (25:17, 25:15, 21:25, 28:26) gegen den Allianz MTV Stuttgart II ausgelassen. „Das sind drei wichtige Punkte. Wir haben uns durchgebissen und den Sieg erzwungen. Das wird uns schon viel geben“, sagte der erleichterte Cheftrainer Florian Saller.

Dabei hatte der über weite Phasen dominante TV den Sieg wieder einmal zu einer Zitterpartie werden lassen. Bis kurz vor Satzende lief in den vier Durchgängen jeweils vieles nach Plan. Dann erwies sich die 21 aber viermal als absolute Schreckenszahl. Bei dieser Punktzahl komfortabel in Führung lie-

gend, brachen die Kraillingerrinnen zur sogenannten Crunchtime mehrfach ein. Saller: „Uns bringt nach wie vor viel aus der Fassung. Für uns ist es sehr schwierig, das Spiel auf dem Niveau und mit dieser Energie bis zum Schluss durchzuziehen. Da haben wir noch nicht die Coolness.“

Der erste Satz im Feodor-Lynen-Gymnasium begann aus Planegger Sicht wunschgemäß. Das Heimteam dominierte das Geschehen und spielte sich früh eine Dreipunkte-Führung zum 5:2 heraus. Eine erste Stuttgarter Auszeit zeigte keine Wirkung. Im Gegenteil: Obwohl sich die Gäste auf die Angriffe der stark aufgelegten Chiara Lukes etwas besser einstellen, gelang dem TV Punkt für Punkt. Insbesondere die erstmals in der Startformation stehende Janina Kroll stach



Sowohl mit direkten Punkten als auch mit ihren Blocks brillierte Janina Kroll (l.). FOTO: MICHAEL SCHÖNWÄLDER

sowohl mit direkten Punkten als auch guten Blocks hervor. Auch ein Doppelwechsel des MTV beim Stand von 18:11 brachte die Würmtalerinnen

nicht mehr aus dem Konzept. Im zweiten Durchgang arbeitete sich Sallers Team wieder einen frühen Vorsprung heraus. Vereinzelte Fehler

bestrafte Stuttgart zunächst nicht. Erst im Schlusspunkt wurde das Planegger Spiel wieder etwas zerfahren. Es reichte jedoch am Ende gegen eine schwache Bundesliga-Reserve zu einem weiteren Satzserfolg.

Der dritte Umlauf gestaltete sich ausgeglichener. Zum einen, weil sich bei den Gastgeberinnen nun etwas häufiger kleine Unkonzentriertheiten einschlichen. Zum anderen, weil das Talente-Team aus Baden-Württemberg etwas stärker wurde. Zum Höhepunkt der Nachlässigkeiten des TV kam es dann kurz vor dem Satzende, als man beim Stand von 21:18 den sicheren geglaubten Sieg nach sieben Punkten in Serie für die Stuttgarterinnen fahrlässig aus der Hand gab. „Wir waren wieder ungeduldig und haben den Glauben vermissen lassen“, resümierte

Coach Saller, der sich über diesen regelrecht hergeschenkten Satz ärgerte.

Im vierten Durchgang schien seine Mannschaft zunächst wieder die Kurve zu bekommen. Mit der nun wieder auf dem Spielfeld stehenden Kroll glückten mehrere kleine Punktserien. Allerdings fing auch diesmal am Schluss die große Zitterpartie an. Der TV ließ beim Stand von 24:21 nicht nur drei Matchbälle liegen, sondern ermöglichte den Gästen in der Folge sogar ebenfalls einen Satzball. Erst mit der fünften Chance glückte den Würmtalerinnen der umjubelte erste Saisonsieg. In der Tabelle der 2. Bundesliga Süd gab die Mannschaft die Rote Laterne an Stuttgart ab und kletterte sogar aus der Abstiegszone am MTV sowie dem TV Holz vorbei auf den elften Rang.

Registrierung zum Merkur CUP 2022 läuft

Anmeldeschluss ist der 15. November

Landkreis – Das Virus ist noch nicht weg, keineswegs besiegt. Wir werden lernen müssen, mit Corona oder ähnlichen Virusformen zu leben. Nachdem 2020 und auch 2021 pandemiebedingt kein regulärer Merkur CUP gespielt werden konnte, die Jahrgänge 2009 und 2010 auf das weltgrößte Fußballturnier für E-Junioren haben ver-

zichten müssen, hat das Einladungs-Turnier des Münchner Merkur mit seinen Heimatzeitungen und der Unterstützung des Bayerischen Fußballverbandes (BFV) mit den Besten der Besten aus 25 Jahren Merkur CUP am 2. und 3. Oktober im attraktiven Unterhachinger Sportpark gezeigt, wie sehnsüchtig die Kinder sind, endlich wieder in einem großen Turnier Fußballspielen zu können. „Mit diesem Einladungsturnier wollten wir Zuversicht ausstrahlen und zugleich demonstrieren, mit dem Jugendfußball zurückkehren zu können“, sagt Uwe Vaders, Gesamtleiter des Merkur CUP. „Also zurück in die Zukunft!“ Die Kleinen schlugen die Großen, die Eltern auf der Tribüne jubelten, Fairplay wurde groß geschrieben; es war ein wunderbares, zweitägiges Fußballfest in der Heimstätte von Merkur-CUP-Schirmherr Manni Schwabl.

Jetzt laden der Veranstalter Münchner Merkur gemeinsam mit dem BFV die E-Junioren des Jahrgangs 2011 und jünger zum 28. Merkur CUP 2022 ein. Um die Teilnahme sicherstellen zu können, ist es notwendig, dass die Jugendleiter der im Verbreitungsge-



Der Startschuss für den Weg zum Finale in Unterhaching im Sommer nächsten Jahres ist gefallen. Ab sofort laufen die Anmeldungen der Vereine auf merkurcup.de. Auf unserem Foto (v.l.): Uwe Vaders, Gesamtleiter des Merkur CUP, Gastgeber und Schirmherr des Turniers Manni Schwabl sowie Torsten Horn, Technischer Leiter des Merkur CUP. FOTO: UVA

biet unserer Zeitung beheimateten Fußball-Vereine kostenfrei bis zum 15. November 2021 ihre Anmeldung auf <https://www.merkurcup.de/turnier/anmeldung> vornehmen. Eine Nachmeldefrist wird es nicht geben.

Eine Bitte in eigener Sache der Merkur-CUP-Verantwort-

lichen: Bitte stimmen Sie auch den Einverständniserklärungen zu wenigen E-Mails der Sponsoren des Merkur CUP zu. Ohne Sponsoren und Partner kann ein Turnier dieser Größenordnung nicht stattfinden. „Und wir sorgen dafür, dass Sie nicht zuge- müllt werden“, so Vaders

hierzu. „Auch kann das Einverständnis natürlich jederzeit widerrufen werden.“ Bitte prüfen Sie mit Ihrer Anmeldung auch, ob das unter Vereine auf merkurcup.de abgebildete Vereinslogo aktuell ist. Neue Logos und Aktualisierungen senden Sie an mail@merkurcup.com. Der

Rahmenterminplan zum Merkur CUP 2022 wird im Münchner Merkur, seinen Heimatzeitungen, auf merkurcup.de und facebook.com/merkurcup/ noch dieses Jahr veröffentlicht. Das Finale findet auch im kommenden Jahr wieder im Sportpark Unterhaching statt. mm

Unterstützt von

Ein Projekt der Münchener Zeitungs-Verlag GmbH & Co. KG in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Fußball-Verband

Kinder sind unsere Chance

merkurcup.de

SPORT IN ZAHLEN

Basketball			
Bezirksklasse Herren West			
Fürstenfeldbruck - TSV Peissenberg	76:89		
SC Vierzehnheerden - ESV Staffelsee II	51:73		
Puchheim IVöers - TuS Geretsried	59:39		
TSV Utting - TSV Hechendorf	43:52		
1. TSV Peissenberg	3	241:191	6
2. Puchheim IVöers	2	143:106	4
3. TSV Hechendorf	3	108:91	4
4. DJK SB München III	2	123:107	2
5. TSV Utting	3	181:194	2
6. ESV Staffelsee II	3	192:219	2
7. Fürstenfeldbruck	3	211:226	2
8. SC Vierzehnheerden	1	51:73	0
9. TSV Geretsried	3	152:195	0
Handball			
Landesliga Männer Staffel Süd-West			
U'hofen-Germering - TSV Herrsching	26:31		
Würm-Mitte - TSV Ottebeuren	23:23		
Niederradnau - TV Gundelfingen	34:25		
1. Dietmannsried/Alt	2	59:43	4,0
2. TSV Allach 09	2	62:54	4,0
3. TSV Niederradnau	3	83:77	4,2
4. TSV Herrsching	2	57:52	3,1
5. HSG Würm-Mitte	1	23:23	1,1
6. TV Gundelfingen	2	51:60	1,3
7. TSV Ottebeuren	3	68:74	1,5
8. TV Immenstadt	1	20:33	0,2
9. U'hofen-Germering	2	56:63	0,4
Landesliga Süd Frauen			
Biesen-Marktoberdorf - Schwabmün.	28:30		
TSV Herrsching - TSV Aichach	34:22		
HCD Gröbenzell - HSG Würm-Mitte	36:19		
Kissinger SC - PSV München	26:20		
1. TSV Herrsching	4	107:96	5,3
2. HCD Gröbenzell	3	86:69	4,2
3. PSV München	3	74:67	4,2
4. Marktoberdorf	3	80:77	4,2
5. HSG Würm-Mitte	3	82:83	4,2
6. TSV Vatersetten	3	83:75	3,3
7. Schwabmünchen	2	58:60	2,2
8. Kissinger SC	3	69:67	2,4
9. TSV Aichach	4	97:142	0,8

Bezirksoberliga Ost Männer			
TSV Landsberg - Fürstenfeldbruck	27:24		
TSV Gilching - HSG Isar-Loisach	26:33		
SV Pullach - TSV Herrsching	19:19		
1. HSG Isar-Loisach	2	62:49	4,0
2. TSV Landsberg	1	27:24	2,0
3. TSV Weilheim	1	0:0	2,0
4. Fürstenfeldbruck	2	51:50	2,2
5. TSV Herrsching	2	19:19	1,3
6. SV Pullach	2	42:48	1,3
7. TSV Gilching	2	49:60	0,4
Tischtennis			
Oberliga Bayern Herren			
SB Versbach II - TTC Kist	2:8		
SB Versbach II - SV DJK Eggolsheim	1:9		
TTC Kist - SV DJK Eggolsheim	7:3		
1. TTC Kist	4	30:10	8,0
2. TSV Starnberg	2	13:7	4,0
3. SB Versbach II	4	16:24	4,4
4. SV DJK Eggolsheim	4	21:19	3,5
5. ASV Regenstauf	1	6:4	2,0
6. TV Boos	2	10:10	2,2
7. MTV Ingolstadt	2	8:12	1,3
8. SpVgg Erlangen	1	4:6	0,2
9. SV Haiming	2	8:12	0,4
10. DJK Altdorf	2	4:16	0,4
Landesliga Südsüdwest Herren			
TSV Dachau 65 II - SpVgg Thalkirchen III	4:9		
TSV Starnberg II - TuS Fürstenfeldbruck	9:3		
TSV Ottebeuren - TSV Neuried	9:7		
Bayern München III - Baldham-Vater.	5:9		
SpVgg Erdweg - SG Hausham	9:4		
TSV Starnberg II - ESV München-Ost	9:0		
1. TSV Starnberg II	4	36:17	8,0
2. SV Helfendorf	5	42:27	7,3
3. SpVgg Erdweg	4	34:27	6,2
4. TSV Ottebeuren	5	38:33	6,4
5. SpVgg Thalkirchen III	4	33:24	5,3
6. Baldham-Vaterstetten	3	24:22	3,3
7. TSV Dachau 65 II	3	21:21	3,3
8. SG Hausham	5	23:42	3,7
9. TuS Fürstenfeldbruck	3	19:23	2,4
10. ESV München-Ost	4	14:31	2,6
11. FC Bayern München III	4	25:35	1,7
12. TSV Neuried	2	11:18	0,4

Ex-Landsberger sorgen für Traumstart

EISHOCKEY Wanderers feiern zwei Siege

Germering – Einen Topstart legten die Germering Wanderers in der Eishockey-Landesliga hin. Sowohl beim 7:3 (2:0, 1:2, 4:1) am Freitag im Polarium gegen Pfronten als auch beim 4:3 (0:1, 2:0, 2:2) bei Liga-Mitfavorit Reichersbeuern am Sonntag zeigten die Neuzugänge aus Landsberg, dass sie eine echte Verstärkung sind.

Gegen Pfronten waren es Michael Fischer und Doppelschütze Dennis Sturm, die einen starken Pflichtspieleinstand hinlegten. Gegen Reichersbeuern ließ Sturm dann auch noch den Siegtreffer zum 4:3 folgen. Außerdem gab Verteidiger Maximilian Raß mit seinen zwei Toren eine Kostprobe seiner Torgefährlichkeit. Sechs der elf Wanderers-Tore beim Sechspunkte-Wochenende gingen damit auf das Konto der Neuzugänge vom HC Landsberg. Auch wenn es gegen Pfron-

ten am Ende deutlich aussah. „Das 7:3 musste sich hart verdienen“, sagte Wanderers-Sprecher Markus Degenhardt. Im Mittelabschnitt wurde es kurzzeitig eng, als die Pfrontener die Germeringer 2:0-Führung egalisierten. Neben den Ex-Landsbergern trafen Konstantin Kolb, Manuel Winkler, Nico Rossi und Louis Kolb.

Richtig spannend wurde es am Sonntag in Bad Tölz. Lange liefen die Wanderers einem 0:1-Rückstand hinterher. Zwar drehten die Germeringer das Spiel im Mittelabschnitt. Aber selbst eine 3:1-Führung nach den beiden Raß-Toren und einem Treffer von Louis Kolb bedeutete noch keine Vorentscheidung, zumal die Germeringer im Reichersbeuerner Torhüter immer wieder ihren Meister fanden – bis Sturm mit einem Alleingang doch noch für den Siegtreffer sorgte. ad

Junge Indians machen den Klassenerhalt klar

BASEBALL Gauting II bleibt Bayernligist

Gauting – Einmal Play-downs um den Klassenerhalt in der Bayernliga reichten Josef Fischer. „Ich hoffe, dass wir mit dem Abstieg nichts mehr zu tun haben werden“, sagt der Teamsprecher der Gauting Indians und hofft, dass seine Reserve in der nächsten Saison nicht wieder nachsitzen muss. In diesem Jahr mussten die Würmtaler gegen die Schweinfurter Giants eine Ehrenrunde drehen. Die Fahrt nach Unterfranken bescherte den Indians neue Erkenntnisse über Bayern und schließlich auch den gewünschten Erfolg. Mit 14:5 behaupteten sich die Oberbayern am Ende klar, obwohl die Partie bis zum achten Inning vollkommen offen war. Dann gelangen den Indians in einem Abschnitt sechs Punkte, was die Giants nicht mehr kontern konnten. Die Schweinfurter staunten nicht schlecht, als der Ri-

vale aus Gauting mit vielen jugendlichen Spielern seine Aufwartung machte. Es dauerte jedoch nicht lange, da wurde den Gastgebern klar, dass eine Mannschaft mit viel Potenzial angetreten war. Wurden in der lockeren Atmosphäre einige Versuche der Indians noch als „Glückschläge“ betitelt, merkten die mit einigen Amerikanern bestückten Giants, dass sich dahinter System und Können verbarg. Vor allem ließen sich die Jungspunde von nichts und niemandem beeindrucken. „Manche unserer Spieler kennen Drucksituationen von der 2. Liga und von ihren Auswahlmannschaften“, stellte Fischer klar. Weil Ben Patton und Philipp Kleeaupt vom Wurfzügel aus die gegnerische Offensive kontrollierten, lagen die Gautinger stets vorne und landeten schließlich einen souveränen Sieg. hch

IHRE REDAKTION

Michael Baumgärtner
Tel. (0 81 51) 26 93 33
(0 81 51) 26 93 34
Fax (0 81 51) 26 93 40
sport@starnberger-merkur.de

SPORT IN KÜRZE

Tischtennis

Sabine Winter in WM-Kader berufen

Wenn am Freitag, 23. November, in Houston im US-Bundesstaat Texas die Individual-Weltmeisterschaften beginnen, wird auch eine Tischtennispielerin aus Hechendorf für Deutschland am Start sein. Sabine Winter wurde neben Shan Xiaona, Nina Mittelham (beide TTC Berlin eastside), Han Ying (KTS Tarnobrzeg/Polen) und Petriša Solja (TSV 1909 Langstadt) in das fünfköpfige Aufgebot von Bundestrainerin Tamara Boros berufen. „Ich hatte aufgrund meiner Ergebnisse in den vergangenen Wochen und Monaten schon mit einer Nominierung gerechnet“, verrät die 29-jährige Bundesligaspielerin vom TSV Schwabhausen mit einem Augenzwinkern. Einen Startplatz im Einzel hat die Spitzenspielerin des TSV Schwabhausen damit schon einmal in der Tasche. Aber auch für die Doppel- und Mixedkonkurrenz darf sich Winter noch Chancen ausrechnen. Die genauen Kombinationen gibt Boros aber erst zu einem späteren, aktuell noch nicht terminierten Zeitpunkt bekannt. Die Hechendorferin bleibt ganz gelassen: „Die Entscheidung liegt nicht in meiner Hand, ob und mit wem ich spielen werde. Das wird sich zeigen.“ Auch mit einer konkreten Zielsetzung hält sich die Team-Europameisterin aktuell noch zurück. „Vieles hängt natürlich von der Auslosung ab, die ich nicht beeinflussen kann. Meine eigene Form dagegen schon. Ich werde mich gewissenhaft und intensiv vorbereiten.“ Die Sportsoldatin zählt seit 2011 ununterbrochen zum deutschen Aufgebot bei einer Individual-WM. mast

Basketball

TSV Hechendorf feiert zweiten Sieg

Den zweiten Sieg im zweiten Spiel in der Bezirksklasse West feierten die Basketballer des TSV Hechendorf am Sonntag. Im stets engen Seederby beim TSV Utting war das Team um Spielertrainer Simon Ehrensperger letztlich mit 52:43 (21:21) erfolgreich. „Alles in allem war es ein verdienter Sieg“, sagte Ehrensperger nach den intensiven 40 Minuten im Uttinger Sportzentrum. „Wir haben uns für die hohe Intensität in der Defensive belohnt.“ Wahrlich sind nur 43 zugelassene Punkte ein sehr ordentlicher Wert, die 52 Zähler auf der Haben-seite allerdings ausbaufähig. „An der Wurfquote hat es wieder gemangelt“, so der TSV-Spielertrainer kritisch. Oliver Richstein indes hatte sein Visier gut eingestellt und markierte dank vier erfolgreicher Dreier insgesamt 20 Punkte. ben

Korbschützen: O. Richstein 20, Laxhuber 10, Henkel 7, A. Richstein 5, Ronstedt 4, Benini 2, Kaub 2, Torge 2

fussball-vorort.de

Hier finden Sie das Online-Portal für Fußball in Ihrer Region mit Ergebnissen, Spielberichten und Statistiken.

HANDBALL

Punktgewinn oder Punktverlust?

Landesligist TSV Herrsching erreicht gegen Immenstadt nur ein 21:21-Unentschieden

VON CHRISTIAN HEINRICH

Herrsching – Kurt Neumaier wusste auch nicht so recht, was er von dem Ergebnis halten sollte. Natürlich hatte sich der Trainer der Herrschinger Landesliga-Handballer im Heimspiel gegen den TV Immenstadt mehr als ein 21:21 (13:10)-Unentschieden erwartet. Auf der anderen Seite musste er damit zufrieden sein, dass seine Mannschaft gegen die Allgäuer wenigstens einen Punkt gesichert hatte. „Die anderen hätten auch als Sieger vom Platz gehen können“, räumte er ein.

Anders als beim jüngsten Erfolg in Germering lief nicht alles rund beim TSV. Neumaier klagte über zahlreiche technische Fehler seiner Mannschaft, die nie zu ihrem Rhythmus fand. Das lag auch am Gegner, der sich als körperlich recht robust erwies und außerdem die unangenehme Eigenheit besaß, das Spiel ständig zu verschleppen. Und so genügten dem Turnverein bescheidene 21 Treffer, um ein Remis vom Ammersee mitzunehmen.

Die schwache Quote des Kontrahenten gereichte der Herrschinger Abwehr zur Ehre, die wirklich einen hervorragenden Job machte und dem Gegner kaum Chancen



Erst Siebenmeter verworfen, dann den Ausgleich erzielt: Marcus Hoffmann gelangen insgesamt acht Tore. FOTO: A. JAKSCH

eröffnete. Auf der anderen Seite bissen sich die Gastgeber an der Deckung der Allgäuer aber ebenso die Zähne aus. „Wir haben es nicht geschafft, ihre Abwehr in Bewegung zu bringen“, monierte

der Coach, dass sein Team viel zu statisch agierte. Darüber hinaus fehlte ihm bei zahlreichen Versuchen einfach die Durchschlagskraft.

Neumaier war jedoch bewusst, dass er mit dieser Leistung schon zufrieden sein

musste. Wieder einmal musste er auf einige Akteure verzichten, die wie Tizian Maier verletzungsbedingt nicht mitwirken konnten. Also bekamen die Junioren eine wei-

tere Bewährungschance. Die müssen sich aber erst noch an die raue Gangart bei den Erwachsenen gewöhnen. „Das ist ein Lernprozess, den sie mitmachen müssen“, sagte der Trainer.

Falken stürzen erneut ab

TSV Gilching verliert 23:28 in Pullach – Dritte Saisonniederlage

Gilching – Ein Viertel der Bezirksoberliga-Saison ist bereits absolviert, und die Gilchinger Handballer stehen noch immer mit leeren Händen da. Auch in Pullach erlebten die Falken einen Absturz und unterlagen am Ende deutlich mit 23:28 (13:13).

Wie schon bei den Niederlagen zuvor gegen Fürstentfeldbruck und Isar-Loisach

spielte der TSV in der ersten Halbzeit noch passabel mit, bevor er im zweiten Spielabschnitt völlig einbrach. Bis zur 37. Minute gestalteten die Gilchinger die Partie ausgeglichen, bevor die Gastgeber beim Stand von 16:16 um vier Tore davonzogen. Vor allem Florian Danner, der insgesamt neun Treffer warf, war nicht mehr in den Griff

zu kriegen. Zeitweise lagen die Gäste sogar mit neun Treffern hinten, bevor sie in der Schlussphase das Ergebnis noch erträglicher gestalten konnten. „Es fehlt die Selbstreflexion“, sagt TSV-Trainer Klaus Schmid über seine Spieler.

Torschützen: Biechteler 6, Scheppe 5/5, Mende 4, Stöckl 3, Tänzer 3, Schnur 1, Müller 1

Weßling – Mit dem zweiten Saisonsieg springen die Weßlinger Handballerinnen auf Tabellenplatz zwei in der Bezirksoberliga West. Zuvor mussten sie gegen den TSV Mindelheim Schwerstarbeit verrichten. Bis sich der am Ende klare 25:21 (14:14)-Erfolg abzeichnete, vergingen 50 Minuten. „Es war eine tolle Leistung von der gesamten

Mannschaft“, lobte Trainer Liviu Zamfirescu seine Spielerinnen. Von Anfang an ging es ständig hin und her. Mal führten die Altgäuerinnen, dann übernahm wieder Weßling die Initiative. Aber mehr als zwei Tore Vorsprung konnte sich keine Mannschaft erwirtschaften.

In der zweiten Halbzeit kamen die Gastgeberinnen im-

mer besser ins Spiel. Mindelheim konnte nur noch ausgleichen, selbst aber nicht mehr in Führung gehen. In der Schlussphase setzte sich der Sportclub schließlich ab, auch dank der starken Christina Polke, die insgesamt sechs Treffer erzielte.

Torschützen: Polke 6, Schnabel 6/2, Schmidt 5/1, Dangel 3, Blüml 3, Müller 1, Strauß 1

Mit schwacher Leistung Tabellenspitze erobert

Herrschings Damen schlagen Aufsteiger TSV Aichach 34:22 – Trainer Ohran vor allem mit Abwehr unzufrieden

Herrsching – Beim Blick auf die Tabelle gab es für die Herrschinger Handballerinnen nur eine Konsequenz. „Wir haben gesagt, sofort die Saison abbrechen“, scherzte Benita Oberhofer. Für die TSV-Sprecherin und ihre Mitspielerinnen ist Rang eins in der Landesliga Süd natürlich eine besondere, historische Momentaufnahme, die es so

in den nächsten Wochen wohl nicht mehr geben wird. Dazu ist die Gruppe insgesamt zu ausgeglichen und der TSV auch noch nicht stabil genug. „Es war bestimmt nicht unser bestes Spiel gewesen“, räumte Oberhofer nach dem 34:22 (16:10)-Erfolg über den TSV Aichach ein. Daran änderte auch der satte Vorsprung von zwölf Tref-

fern nichts. Und so erfüllten die Herrschingerinnen gegen einen überforderten Aufsteiger nur ihre Pflicht.

Obwohl sein Team zur Pause schon deutlich führte, hielt Irhad Ohran seinem Team erst einmal eine Kabinenpredigt. Der Coach war nicht glücklich mit seiner Abwehr, die dem Gegner immer wieder Möglichkeiten ge-

währte, um einfache Tore zu erzielen. „Unsere Abwehr hat nicht funktioniert“, monierte Oberhofer. Der Gegner konnte aus allen Positionen freierwerfen. Vor allem den gegnerischen Rückraum brachten die Gastgeberinnen nie unter Kontrolle. Dabei hatten sie klare Order, was zu tun sei. Oberhofer verzweifelte schier an ihrer Mannschaft:

„Obwohl wir wissen, was wir machen sollen, kriegen wir es nicht umgesetzt.“ Zum Glück für die Herrschingerinnen war das Defensivverhalten ihres Kontrahenten noch bedenklicher als ihr eigenes. Meistens stellte sich ihnen nur eine Aichacherin in den Weg, um sie am Wurf zu hindern. Der Rest war da natürlich Formsache für Oberho-

fer, Celine Würdinger und Julia Niemietz, die die Angebote des Neulings dankbar annahmen, um ihre persönliche Trefferquote in die Höhe zu schrauben. Mehr war nicht nötig, um zu gewinnen und Tabellenführer zu werden.

Torschützen: Oberhofer 9/2, Würdinger 9/3, Niemietz 8, Meindl 4, Plesch 2, Liebl 2/1

FUSSBALL

Landesliga TSV Gilching-A. – TSV Murnau 2:2
Zwei Tore von Murnaus ehemaliger Junioren-Nationalspielerin Annika Doppler kosteten den Landesliga-Fußballerinnen des TSV Gilching-Argelsried am Sonntag wertvolle Punkte. „Wir haben leider zu spät Gas gegeben“, bedauerte TSV-Coach Raimond Spar. Seine Spielerinnen agierten über weite Strecken zu zurückhaltend. Immerhin konnte Elena Hägler mit dem Pausenpfiff postwendend die Führung des Aufsteigers egalisieren. Als ein Eigentor die Gastgeberinnen in Front brachte (57.), schien der erhoffte Heimsieg wahr zu werden. Doch nur drei Minuten später war Doppler erneut zur Stelle und glich sehenswert aus. In der Schlussphase

drängten die Gastgeberinnen auf den Siegtreffer, doch dieser wollte trotz guter Chancen nicht mehr fallen.

SV Thenried – MTV Dießen 2:1
Es war eine beeindruckende Leistung des MTV. Trotz zahlreicher Ausfälle boten die Dießenerinnen dem hohen Favoriten am Samstag einen heißen Tanz. „Ich bin megastolz auf das Team“, sagte Trainer Nico Weis. Die Belohnung blieb jedoch erneut aus. Thenrieds beste Spielerin, Franziska Hutter, gelang nach knapp einer halben Stunde das 1:0. Das 1:1 des MTV durch Aushilfsspielerin Veronika Bader (55.) beantwortete der Gegner aus dem Bayerischen Wald prompt. Nach einer scharfen Hereingabe war der SVT erfolgreich.



Stark gespielt, aber nicht belohnt: Der MTV Dießen (l. Julia Stapff) bot dem SV Thenried einen heißen Tanz. FOTO: MTV

Andrea Bichler scheiterte danach mit einem Drehschuss an der Keeperin, sodass es beim knappen Sieg des Tabellenzweiten über die weiter sieg- und glücklosen Dießenerinnen blieb.

Bezirksoberliga FSV Höhenrain – SpVgg Hebertshsn. 1:1
„Das war unsere schlechteste Saisonleistung“, schimpfte FSV-Sprecherin Sandra Ott nach dem mageren Remis gegen den Tabellenletzten. Zunächst sah es für die Höhenrainerinnen noch gut aus, denn sie bestimmten das Spiel. Nach einer Viertelstunde inklusive einiger verpasster Möglichkeiten riss plötzlich der Faden. In der zweiten Halbzeit kontrollierte der FSV zwar das Geschehen, leistete sich aber zu viele Unge-

naugkeiten und geriet nach einer Ecke in Rückstand (62.). Carina Schreiner verwertete ein Zuspiel von Joana Höhne immerhin noch zum 1:1 (80.).

Bezirksliga SC Pöcking-P. – SFC Wacker III 1:1
Sascha Assmann trauerte dem Sieg hinterher. „Wir hätten in der ersten Halbzeit mehr aus unserer Überlegenheit machen müssen“, bedauerte der sportliche Leiter des SSCP. Doch nach dem Rückstand (18.) gelang der 16-jährigen Fanny Durach am Samstagabend lediglich der Ausgleich (28.). Nach der Pause verflachte die Partie, es gab kaum noch Chancen. Für die Pöckingerinnen war es das zweite 1:1 in Folge. Seit drei Partien warten sie auf einen Sieg.

SPORT IN KÜRZE

Fußball Jahresversammlung der Schiedsrichter

Die Schiedsrichtergruppe Ammersee-FFB lädt für Donnerstag, 21. Oktober, im Gasthaus Hartl in Türkenfeld zur Jahreshauptversammlung. Auf der Tagesordnung steht unter anderem die Neuwahl des Gruppenobmanns, der dann die Mitglieder des Gruppenschiedsrichterausschusses vorschlägt. Das derzeit amtierende Team tritt erneut an. Wahlberechtigt sind alle Gruppenmitglieder mit gültigem Ausweis. Für die Veranstaltung gilt die 3G-Regel. Beginn ist um 19 Uhr. [mib](#)

SPORT IN ZAHLEN

Fußball

Die Torjäger Landesliga
8 Tore: Hölzl
5 Tore: Idrizovic
4 Tore: Ersoy
3 Tore: Süli
2 Tore: Brand, Jahangiri Mehr, Rodenwald
1 Tor: Diker, Engelhardt, Meißner (alle TSV Gilching)

Bezirksliga

6 Tore: Höhne (MTV Berg)
3 Tore: Binder (MTV Berg); Kergl (SC Pöcking)
2 Tore: Betz, M. Crnjak (MTV Berg); Zandt (SC Pöcking)
1 Tor: Bücker, Kayser, Venekotte (MTV Berg); Flath, Jäger, Link, Neubacher, Perkuhn, Wache (SC Pöcking)

Kreisliga

11 Tore: Ochsendorf
5 Tore: Egger
4 Tore: Tanev
3 Tore: Memet, Sterr
2 Tore: Hartmann
1 Tor: Bavas, Capek, Kholodkov, Pfeide-rer, Stadler, Velickovski (alle SV Planegg-K.)

Kreisklasse

18 Tore: Sturm (SC Weßling)
8 Tore: Lebek (Gautinger SC); Ri. Maloku (TSV Oberalting)
7 Tore: Tekeli (TSV Oberalting)
6 Tore: Mühr (FSV Höhenrain); Hüttling (TSV Oberalting); P. Feicht (SC Weßling)
5 Tore: Ertl, Lech (FSV Höhenrain); Dötsch (TSV Oberalting); Tanev (SV Planegg-Krailing II)
4 Tore: Schwarzenbach (Gautinger SC); Dreher (TSV Oberalting); Kammerlander (TSV Perchting-H.); Brugger, Neurath, Stancato (SC Weßling)
3 Tore: N. Höchstetter, M. Rindermann (Gautinger SC); Hänschke, Hornung, Kokic (TSV Gilching-A. II); Baumgartner, Scheidl, Schnepfer (SV Inning); Bechvaia (TSV Oberalting); Yako (SV Planegg-Krailing II); Huber, Wächter (SC Weßling)
2 Tore: A. Michl, M. Michl (TSV Gilching-A. II); Huber, Oberrieder, Schaller (FSV Höhenrain); Sar, B. Schmid, Steininger (SV Inning); Schröter (TSV Oberalting); Leskien, Rampf (TSV Perchting-Hadorf); Halfmann, Orso (SV Planegg-K. II); März-Vorisek, Prammer, Wallraff (SC Weßling)
1 Tor: Aufhauser, Dietzel, Feser, Fichtel, Heitzer, L. Höchstetter (Gautinger SC); Baran, Boitin, Buckl, Ersoy, Müller, Schmidt, Strauß, Zelleremann (TSV Gilching II); Ammann, M. Feirer, Mayer, Schneider (FSV Höhenrain); Frickenstein, Hein, D. Schmid, J. Schmid (SV Inning); Kasper, Langer, Re. Maloku, Pappas, Punzelt, Waechter (TSV Oberalting); M. Ghaznawi, Seppel, Shatraj, Wagner, Glas (TSV Perchting-Hadorf); Biao, Korodowou, Rainer (SV Planegg-Krailing II); Langmann, Steffen, Stefaniak (SC Weßling)

A-Klasse

12 Tore: M. Öhler (TSV Erling)
11 Tore: Ropers, V. Vetter (MTV Dießen); Hübsch (TSV Hechendorf)
10 Tore: Dachgruber (TV Stockdorf)
8 Tore: Lubrich (TSV Hechendorf)
7 Tore: Eisele (SF Breitbrunn); L. Vetter (MTV Dießen); Huber (TSV Hechendorf); Klettke, Weber (TSV Tutzing)
6 Tore: Wagner (SF Breitbrunn); Plesch (MTV Dießen); Sprinkart (TSV Erling)
5 Tore: Lud. Metz (TSV Erling); Sieblitz (TV Stockdorf)
4 Tore: M. Koch (SF Breitbrunn); Erras (TSV Erling); Frühholz, Stupp (TSV Hechendorf); Ziegler (TSV Herrsching); Leidl (TSV Pentenried)
3 Tore: Pfluger, Rittweger, Simm (MTV Berg II); Marchetto, Yarangünü (SF Breitbrunn); Firl, Hirsch (TSV Erling-A.); Dayik, Gschlöbl (TSV Hechendorf); Pasalic (TSV Herrsching); Krafft, Papeltzky (TSV Pentenried); Glispie, Pleyer (TV Stockdorf); Beekmann, Ferg, Löhr (TSV Tutzing); Schick (SC Wörthsee)
2 Tore: Borchardt (MTV Berg II); Egen, Jahnke, Koch, T. Röhlz (SF Breitbrunn); Kusche (MTV Dießen); P. Öhler, Wohlmuth (TSV Erling); Ahmic, Haas (TSV Herrsching); Ostermeier, Rieger (FSV Höhenrain II); Freundl, Karaduman, A. Langer, M. Langer, P. Stemmer, T. Stemmer (TSV Pentenried); Sadovic, Ziegner (TV Stockdorf); Hauser, Joachim, Moraw, Schuler, Zacherl (SC Wörthsee)
1 Tor: Brunner, Denk, Kafka, Ljubicic, Mooseder, Neumeyer, Nitsch, Valerio-Miguel, Zahov (MTV Berg II); Busillo, Linza (SF Breitbrunn); König, Loh, Rid, A. Schranner, Seppel, Verhülsdonk (MTV Dießen); Bernhard, Leo Metz, Yilmaz (TSV Erling); Amann, Dosch, Rau, Steiner, Wittenberger (TSV Hechendorf); Biasin, Causevic, Hasan, Ried (TSV Herrsching); Brückmeier, Feirer, Mayer, Mock, Morrone, Reinhart, Wioncek (FSV Höhenrain II); Hufnagel, Noichl, Simmerding (TSV Pentenried); Bendel, Gürpınar, Tewes (TV Stockdorf); Listl, Tanner (TSV Tutzing); Boehnisch, Mao, Pfefferkorn, Schmidt, Stetinger (SC Wörthsee)

Hilfe oder Hürde?

Was smarte Helfer für ältere Menschen taugen

Apps erinnern an die Einnahme der Medikamente, Bedienungshilfen machen Schriften auf dem Handy leichter lesbar, Sensoren in der Wohnung „lernen“ die Verhaltensweisen der Bewohnerin oder des Bewohners und melden ungewöhnliche Ereignisse an Pflegedienst oder Angehörige.

Altersgerechte Assistenzsysteme oder auch Smarthome-Anwendungen sollen älteren Menschen und ihrem Umfeld den Alltag erleichtern. Doch leisten sie das wirklich? Und welche Angebote gibt es?

Mit digitalen Hilfsmitteln kann man mit den Liebsten kommunizieren – es geht aber noch viel mehr.



Foto: PantherMedia / Dmyrto_Z

Videotelefonate mit Untertitel

Den Überblick zu behalten, fällt jedenfalls schwer. Smartphone und Tablet können einen einfachen Einstieg bieten. Falls man nicht mehr gut hört, hilft beispielsweise eine Transkriptions-App: Sie wandelt das gesprochene Wort in Schrift um, wie Michael Hubert von der Agentur Barrierefrei NRW erklärt. Wer wiederum Videotelefonate über das Programm Skype führt, kann sich Untertitel anzeigen lassen.

Christoph Zimmermann, Leiter des Living Lab smartHome/AAL am FZI Forschungszentrum Informatik in Karlsruhe, empfiehlt bei Hörverlust ein Blinklicht, das signalisiert, ob es an der Tür schellt oder das Telefon klingelt. Die Kosten hierfür lägen bei unter 200 Euro, so der Experte. AAL steht für das englische Ambient Assisted Living, also Konzepte und Produkte, die das Leben im Alter leichter machen sollen.

Vorhandene Bedienungshilfen nutzen

Man muss sich nicht immer spezielle Anwendungen auf das Smartphone oder Tablet laden. Auch systemeigene Bedienungshilfen könnten etwa durch vergrößerte Ansichten oder Sprachbefehle den Alltag erleichtern, so Hubert. Bei den Betriebssystemen Android und iOS gibt es in den Einstellungen viele Optionen, um die Bedienung des Geräts einfacher zu machen. Sogenannte Launcher Apps reduzierten indes den Funktionsumfang, vergrößerten die Ansicht für bessere Lesbarkeit und vereinfachten dadurch die Bedienung, so der Experte.

Hubert rät dazu, sich bei der Einrichtung Hilfe zu holen, beispielsweise bei Smartphone-affinen Enkelinnen und Enkeln, bei Bekannten oder etwa in einem Handy-Kurs, den manche Volkshochschulen im Programm haben. Mehrgenerationenhäuser oder das Projekt „Digitaler Engel“ bieten auch Hilfe zum sicheren Umgang mit digitalen Diensten und Geräten an.

Wenn der Tabletenspender Signale gibt

Auch im Gesundheitsbereich sehen Fachleute Potenzial bei digitalen Anwendungen für Ältere. Die kostenlose Anwendung „My

Therapy“ beispielsweise erinnert an die rechtzeitige Einnahme oder das Besorgen von Arzneimitteln. Automatische Tabletenspender können ebenfalls dazu beitragen, die Pillen nicht zu vergessen, ergänzt Andreas Hein, Direktor des Departments für Versorgungsforschung an der Universität Oldenburg. Diese Geräte stellen nur die jeweilige Tagesdosis an Medikamenten zur vorgeschriebenen Zeit bereit. Manche erinnern akustisch sowie durch ein Lichtsignal an die Einnahme.

Als wesentlichen Baustein der Versorgung älterer Menschen in ihrer eigenen Wohnung bezeichnet Hein Hausnotrufsysteme. Sie ließen sich

mit Zusatzgeräten wie Uhren mit Beschleunigungssensoren, Brand- oder Wassermeldern, Tür- und Bewegungssensoren kombinieren.

Auch Teppiche oder feste Bodenbeläge mit Sturzsensoren sind mit einem Alarmsystem koppelbar. „Das ist aber derzeit noch teuer“, erklärt Hein und spricht von „Tausenden Euros“. Je nach Pflegegrad gibt es hier aber womöglich Unterstützung durch die Pflegekasse.

Für Küche und Bad gibt es Systeme, die warnen, falls der Herd eingeschaltet bleibt oder das Wasser zu lange läuft. Hausautomatisierungssysteme können lernen, wie sich die Bewohner einer Wohnung normalerweise bewegen und Abweichungen melden.

Das Problem: Gerade bei Smarthome-Anwendungen sieht Forscher Zimmermann Schwierigkeiten in der Installation. Häufig seien Systeme verschiedener Hersteller nicht miteinander kompatibel. Menschen ohne Technikaffinität könnten vieles nicht intuitiv

bedienen, bemängelt er. Eine Einrichtung seitens Handwerkern sei entsprechend teuer.

Übersichten im Netz zu Produkten

Wer nach Produkten und Anwendungsfällen recherchieren möchte, kann die FZI-Website „Wegweiser für Alter und Technik“ besuchen. Hubert wiederum empfiehlt für einen Überblick die Datenbank Rehadat, ein Projekt des Instituts der deutschen Wirtschaft, sowie die Datenbank der Stiftung „barrierefrei kommunizieren!“ und den Produktkatalog der gemeinnützigen Einrichtung Demenz Support Stuttgart.

Fazit: Von der Smartphone-App bis zur smarten Fußmatte gibt es eine Menge Technologien, die älteren Menschen das Leben leichter machen sollen. Das Wichtigste ist aber, dass Seniorinnen und Senioren den Nutzen dahinter sehen und die Hilfsmittel auch verwenden wollen.

DPA/TMN

ANZEIGE

Haarausfall – was nun?

Für Haarausfall gibt es viele Ursachen. Eine Erkrankung oder die Folgen einer Chemotherapie gehören zu den hauptsächlichen. Vielen Menschen fällt es dann nicht leicht, mit dem Haarverlust zurecht zu kommen. Ihnen könnte aber mit einem Haarteil oder einer Perücke geholfen werden.

Leider sind ein Haarteil oder eine Perücke immer noch ein Tabuthema, obwohl im Fernsehen, in Zeitungen und Illustrierten Schauspieler, Sänger, bekannte Personen und Politiker zu sehen sind, die Perücken, Haarteile oder Toupets tragen. Man sieht es nur

nicht, denn heute ist Haarersatz aus Kunst- oder Echthaar vom eigenen Haar nicht mehr zu unterscheiden. Gerade bei Haarausfall kann jeder mit einem Haarteil oder einer Perücke sein gewohntes Aussehen wiederherstellen und so leben wie zuvor.

Ein Haarteil oder eine Perücke ist für jeden erschwinglich. Es gibt sie in unterschiedlichen Qualitäten und Preislagen. Wichtig zu wissen: Krankenkassen übernehmen bei Vorlage eines Rezepts die Kosten ganz oder teilweise. Der einfachste, schnellste und günstigste Weg zur passenden Perücke ist der Weg

zum Fachgeschäft mit einer großen Auswahl und bester Beratung.

Gerade wenn man nicht in der Stadt wohnt und von weiter her anreist, ist es von Vorteil, in einem Fachgeschäft mit großer Auswahl schon beim ersten Besuch die richtige Perücke zu finden und sie auch gleich bequem mit nach Hause nehmen zu können.

In München ist das Zweithaar-Studio Anne Rothbauer-Golenia am Oberanger 9 das führende Zweithaar-Studio mit der größten Auswahl und optimaler Beratung. Es ist barrierefrei, hat klimatisierte Räume und liegt verkehrsgünstig direkt im

Zentrum, nur drei Minuten vom Marienplatz und drei Minuten vom Sendlinger Tor entfernt. Das Parkhaus Oberanger befindet sich gleich neben dem Geschäft.

Persönliche Termine, Haus- und Krankenhausbesuche können unter Tel. 089/24243401 vereinbart werden. Das Zweithaar-Studio Anne Rothbauer-Golenia ist Vertragspartner aller Krankenkassen.



Mehr Informationen unter
www.zweithaar-studio-muenchen.de

ANZEIGE

Endlich Hilfe für die Pflege daheim

Tagespflege in Neuhausen

Das Tagespflegeangebot im Haus Heilig Geist am Dom-Pedro-Platz bietet die ideale Unterstützung für pflegende Angehörige. Ältere pflegebedürftige Menschen finden dort tagsüber die Betreuung und Pflege, die Angehörige nicht leisten können, insbesondere,

wenn sie berufstätig sind. In der Tagespflege starten die Gäste entspannt mit einem vollwertigen Frühstück in geselliger Runde in den Tag. Anschließend wählen sie aus unterschiedlichsten Beschäftigungsangeboten aus. Nach dem Mittagessen vielleicht ein kurzer Mittagsschlaf gefällig?

Den Nachmittag verbringen sie bei schönem Wetter im Garten oder auf der Terrasse. Am Abend kehren sie dann in ihre Familien zurück.

Das umfangreiche Angebot umfasst jahreszeitliche Feste, Musiknachmittage, Kraft- und Balance-Training, Qigong, Malen, Puzzeln, Lesen, Brotbacken, Gedächtnis-Training, Kino oder Vorträge.

Auch Ausflüge wie Stadtrundfahrten stehen auf dem Programm. Nach Absprache kann auch der eigene Hund mitgebracht werden!

Fachlich versierte Mitarbeitende garantieren eine bedarfsorientierte und diskrete Pflege und Betreuung. Die Tagespflege wird von Montag bis Freitag zwischen 8 und 17 Uhr

angeboten. Die Leistungen umfassen: Behandlungspflege, Betreuung, Beschäftigung sowie Frühstück und Mittagessen.



Mehr Informationen unter
Tel. 089/17904155 oder
E-Mail: tagespflege.
neuhausen@muenchenstift.de



Tagespflege in Neuhausen/ Nymphenburg

Haus Heilig Geist, Dom-Pedro-Platz 6

Unsere Tagespflege bietet zugewandte pflegerische Betreuung, vielseitige Beschäftigungsangebote sowie abwechslungsreiche Mahlzeiten – und das immer werktags, von Montag bis Freitag zwischen 8 und 17 Uhr.

Bei Bedarf organisieren wir auch die Hin- und Rückfahrten.

Interesse? – Rufen Sie einfach an oder mailen Sie uns!

Telefon: 089 17904-155

E-Mail: tagespflege.neuhausen@muenchenstift.de

Wir freuen uns auf Sie!



Pflegebedürftige Senioren werden im Haus Heilig Geist gut betreut.
Foto: Kerstin Groh

ROTHBAUER
GOLENIA

ZWEITHAAR-STUDIO

Haarausfall?

Wir helfen Ihnen!
Sehen Sie den Erfolg selbst und leben Sie ein ganz normales Leben mit allen Aktivitäten in Beruf und Freizeit.

Das Beste in München
Wir sind das führende Zweithaar-Studio in München mit der größten Auswahl an Perücken, Haarteilen, Haarverlängerungen, Extensions, Toupets und medizinischen Haarsystemen. Wir haben die größte Auswahl an Echthaar-Perücken.

Direkt im Zentrum
Zu unserem Geschäft sind es nur 3 Minuten vom Marienplatz und vom Sendlinger Tor. Parkhäuser, Busse und Bahnen in unmittelbarer Nähe.

Vertragslieferant aller Kassen
Oberanger 9 • 80331 München
Tel. 089 - 26 59 00
24 24 34 01

zweithaar-studio-muenchen.de

Gegen Vorlage dieser Anzeige erhalten Sie pro Person € 25,- Rabatt beim Kauf einer Perücke

Parkplätze vor dem Haus



Schöne und feste dritte Zähne an nur einem Tag?

Eine neue Technologie macht es möglich.
Petra Waldschmidt* erzählt uns ihre ganz persönliche Geschichte.

„Ich hätte mir morgens nicht träumen lassen, dass ich am selben Tag noch problemlos in einen knackigen Apfel beißen kann**“, sagt Petra Waldschmidt* während sich ihre Augen mit Freudentränen füllen. „Ich muss gestehen, dass ich nach einer schlechten Erfahrung mit einem Zahnarzt meine Mundhygiene vernachlässigt habe“. Mit jedem Jahr wurden aber nicht nur die Zähne von Petra

Waldschmidt* schlechter. Gleichzeitig wuchs auch die Hemmschwelle, doch wieder einen Zahnarzt zu besuchen, um ihre Mundgesundheit wiederherzustellen. Die starke Angst vor dem Zahnarzt hatte auf die eigentlich lebenslustige und extrovertierte Frau starke Auswirkungen. „Während ich zu Beginn in der Öffentlichkeit noch versuchte, mit geschlossenem Mund zu lachen oder mir

die Hand beim Reden davor zu halten, gab ich es irgendwann ganz auf und ging einfach gar nicht mehr aus. Außerdem konnte ich auch nicht mehr wirklich zubeißen“, erklärt uns Petra Waldschmidt*. „Als mein kleiner Enkel dann eines Tages bei der Geburtstagsfeier meines Sohnes fragte, wieso Oma denn keine Zähne habe, war ich am absoluten Tiefpunkt angekommen.“



Petra Waldschmidt*

Wie ein Besuch im Supermarkt und ein Gespräch mit Prof. Dr. Wachtel von Implaneo das Leben von Petra Waldschmidt* veränderte ...

Prof. Dr. Wachtel von der Implaneo Dental Clinic in München & Regensburg hat mittlerweile 30 Jahre Erfahrung und mehr als 20.000 Implantate*** gesetzt.

„Eines Tages, als ich einkaufen war, traf ich eine alte Freundin, die mein Schicksal teilte. Doch als wir uns unterhielten und sie lächelte, sah ich ein blendend weißes, wunderschönes Gebiss.“ Petra Waldschmidt* war völlig verduzt und erfuhr, dass ihre Freundin, die genau wie sie unter Zahnarztangst litt, einen



Prof. Dr. Wachtel von den Implaneo Dental Kliniken hat mittlerweile 30 Jahre Erfahrung als Zahnarzt und mehr als 20.000*** Implantate gesetzt.

sehr einfühlsamen Zahnarzt gefunden hatte, der eine spezielle Methode anwendet, um eine hochwertige implantologische Komplettversorgung an nur einem Tag durchzuführen. Von dem Mut ihrer Freundin, aber vor allem vom perfekten Ergebnis der Behandlung inspiriert, entschloss sich Petra Waldschmidt* einen Beratungstermin bei Prof. Dr. Wachtel von implaneo zu buchen.

„Schon der Griff zum Hörer, um einen Termin zu machen, war nicht leicht für mich. Doch von der ersten Kontaktaufnahme an wurde mir ein unglaublich positives Gefühl vermittelt und ich merkte, dass jeder Mitarbeiter in der Praxis von Prof. Dr. Wachtel bestens geschult war, um jedem Patienten ein gutes Gefühl zu geben und die Ängste zu nehmen.“

Mit der modernen Methode, die in den Implaneo Dental Kliniken angewendet wird, kann der sonst so aufwändige, schmerzhaft und zeitraubende Knochenaufbau vermieden werden. Die Vorgehensweise wird durch kluge digitale Systeme gesteuert, die direkt mit dem hauseigenen Meisterlabor verbunden sind und somit eine effektive und enge Zusammenarbeit ermöglichen. Das hauseigene, erfahrene Meisterlabor ermöglicht der beliebten Zahnarztpraxis ein noch patientenorientierteres Arbeiten und nutzt dabei ausschließlich hochwertige und langlebige Materialien.

„Implantate sind künstliche Zahnwurzeln. Mit unserer Operationsmethode können die Implantate hochpräzise, sicher und dauerhaft verankert werden ganz ohne schmerzhaften Knochenaufbau. Tausende erfolgreiche Implantationen bestätigen unsere Kompetenz und langjährige Erfahrung“, so Prof. Dr. Wachtel. Neben der zahnmedizinischen Kompetenz und der Qualität der verwendeten Materialien, liegt den Implaneo Dental Kliniken besonders am Herzen, eine gute Beziehung



Mehr als 30 Jahre Erfahrung und Tausende gesetzte Implantate: Das Team von Prof. Dr. Wachtel nutzt eine moderne Methode, die eine hochwertige implantologische Komplettversorgung an nur einem Tag ermöglicht und für fast jeden geeignet ist****.

zu jedem ihrer Patienten aufzubauen. „Wir sind uns unserer Verantwortung bewusst und wissen, dass viele Menschen Hemmungen oder gar Ängste mitbringen. Daher bieten wir kostenfrei****, unverbindliche und persönliche Beratungsgespräche an, bei denen uns wichtig ist, dass der Patient uns und unsere Arbeitsweise kennenlernt.“, erklärt uns Prof. Dr. Wachtel, der monatlich den beliebten „Tag der Zahnimplantate“ in seiner Zahnarztpraxis veranstaltet, an dem Interessenten unverbindlich und kostenfrei***** beraten werden.

„Unglaublich, dass nur ein einziger Tag mein gesamtes restliches Leben so positiv verändert hat.“, sagt...

... Petra Waldschmidt*. Auch sie besuchte den „Tag der Zahnimplantate“ und war überrascht darüber, wie viel Zeit sich Prof. Dr. Wachtel für sie nahm, um ihr den Eingriff in aller Ruhe zu erklären, jede einzelne Frage ausführlich zu beantworten und ihr die Ängste zu nehmen.

„Ich muss Prof. Dr. Wachtel und seinem Team ein großes Kompliment aussprechen. Alles, was versprochen wurde, hat man auch genau so eingehalten. An nur einem Tag hat sich mein gesamtes restliches Leben positiv verändert. Ich kam morgens ohne Zähne in die Praxis und ging nachmittags mit blendend weißen Zähnen und konnte noch am selben Nachmittag in einen knackigen Apfel beißen.“ so eine glückliche Petra Waldschmidt.

Die modernen Dental Kliniken von Implaneo sind gut erreichbar. Noch immer findet monatlich der „Tag der Zahnimplantate“ statt, an dem sich jeder unverbindlich und kostenfrei***** beraten lassen kann, um sein persönliches Zahnglück wieder zu finden. Um

am „Tag der Zahnimplantate“ teilzunehmen, können Sie sich gemütlich per Telefon anmelden:

Implaneo Dental Kliniken - Feste Dritte Zähne an nur einem Tag
München: 089/54 04 25 80
Regensburg: 09 41/4 61 88 50
Anmeldung@implaneo.de



Die hochmoderne Implantationsmethode ermöglicht es, Sie innerhalb nur einer Sitzung mit neuen festen Zähnen zu versorgen. Im Gegensatz zu anderen Methoden wird eine geringere Anzahl von Implantaten eingesetzt und auch ein vorheriger Knochenaufbau ist nicht notwendig. Somit ist diese Behandlung ideal für Angstpatienten oder Menschen, die eine möglichst schnelle Behandlung mit optimalem Ergebnis wünschen.

* Die Geschichte von Frau Petra Waldschmidt dient lediglich als Beispiel und basiert auf Erfahrungen verschiedenster Patienten von uns.

*** Insgesamt gesetzte Implantate durch Prof. Dr. Wachtel und von ihm geleitete Zahnarztpraxen

**** In den meisten Fällen funktioniert die Methode. In einem vorherigen Beratungsgespräch wird abgeklärt, ob es möglich ist.

** In vielen Fällen ist dies noch am Operationstag möglich.

*****Zuzahlungsfrei im Rahmen der gesetzlichen Regelversorgung bei Vorliegen der gesetzlichen und zahnmedizinischen Voraussetzungen (gilt nur für gesetzlich versicherte Patienten). Gilt für gesetzlich Versicherte bei Vorliegen der gesetzlichen und zahnmedizinischen Voraussetzungen

Geist und Körper fordern

Dual-Task-Training kann den Verlauf einer Demenzerkrankung positiv beeinflussen

Menschen mit Demenz brauchen Unterstützung im Alltag. Dabei gilt allerdings: immer nur so viel wie nötig. Es kann ihnen jedoch auch gut tun, wenn sie üben, zwei Dinge gleichzeitig zu tun.

Der Verlauf einer demenziellen Erkrankung lässt sich positiv beeinflussen. Eine vielversprechende Methode bei einer beginnenden Demenz sei hierfür zum Beispiel das sogenannte Dual-Task-Training, erklärt das Zentrum für Qualität in der Pflege (ZQP).

Dual Task bedeutet: zwei Aufgaben. Diese werden gleichzeitig ausgeführt. So kann man zum Beispiel das Singen von Liedern mit dem Werfen und Fan-

Ballspielen und dabei Singen: Das ist nur eine von vielen möglichen Dual-Task-Übungen.



Foto: picture alliance/dpa

gen von Bällen verbinden. Das trainiert geistige und körperliche Fähigkeiten gleichermaßen. Wichtig dabei ist: Die Schwierigkeit einer Übung sollte Betroffene nicht überfordern.

Motivieren und akzeptieren

Generell profitieren Menschen mit Demenz davon, wenn sie im Alltag Unterstützung und Struktur haben, aber dennoch viele Dinge selbst erledigen können. Das fordert sie und es fördert zugleich ihr Selbstwertgefühl. Für Angehörige gilt der Dreiklang: Motivieren, Akzeptanz zeigen und nicht zu viel verlangen.

Neben der notwendigen Hilfe und Anleitung im Alltag – sei es beim Kochen oder als Begleitung zum Friseurbesuch – sollte man außerdem soziale Kontakte fördern. Viele Angehörige bemühen sich aus gutem Grund da-

rum, die Teilnahme an Sport- oder Kulturgruppen für Menschen mit Demenz zu organisieren, sagt ZQP-Pflegeexpertin Daniela Sulmann.

Wichtig ist die Unterstützung in den Bereichen, die zentral für die Gesundheit sind. Das schließt Ernährung, Bewegung, Körperhygiene, Medikation und ärztliche Versorgung ein.

Demenz verstehen

Es ist wichtig, Demenz zu verstehen, um damit gut umgehen und Betroffenen bestmöglich helfen zu können. Dafür ist fachlicher Rat unerlässlich. Erste Anlaufstellen für Angehörige seien Hausärztinnen und -ärzte, Neurologinnen oder Gerontopsychiater, zählt das Zentrum für Qualität in der Pflege auf. Spezialkliniken bieten Gedächtnissprechstunden an.

DPA/TMN

ANZEIGE

Der Johanniter-Hausnotruf: Immer in der Nähe

Für ältere Menschen ein wichtiges Thema: unkomplizierte Hilfe im Notfall. Der Johanniter-Hausnotruf kann hier die ideale Lösung sein.

Auf Knopfdruck stellt er eine Freisprechverbindung zur Johan-

niter-Hausnotrufzentrale her. Von dort wird die notwendige Hilfe veranlasst.

Der Hausnotruf kann um Bewegungs- und Rauchwarnmelder, Falldetektoren sowie um eine Hinterlegung des Schlüssels erweitert

werden und ist als Pflegehilfsmittel anerkannt. Die Kosten können so von der Steuer abgesetzt werden.

Noch bis zum 7. November 2021 kann man den Johanniter-Hausnotruf vier Wochen lang gratis testen.



Mehr Informationen unter
Tel. 0800/3233800 (gebührenfrei) oder im Internet
www.johanniter.de/hausnotruf-testen

ANZEIGE

Zentrum für Alterszahnmedizin geht im Januar an den Start

Zahngesundheit ist für jeden Menschen ein wichtiges Thema. Daher haben wir uns zum Ziel gesetzt, älteren Menschen und Patienten mit Mobilitäts- oder Seheinschränkungen, Rollstuhlfahrern sowie Menschen mit eingeschränkter Alltagskompetenz ihren regelmäßigen Zahnarztbe-

such so leicht und angenehm wie möglich zu gestalten.

Unser Zentrum für Alterszahnmedizin, das am 10. Januar 2022 am Stemplingeranger 6 in München eröffnet wird, ist ebenerdig und über einen stufenfreien Zugang zu erreichen. Des Weiteren befindet sich in der Praxis eine behindertengerechte

Toilette und die Räume sind durch die breiten Türen für jeden Rollstuhlfahrer problemlos zu erreichen.

In der Betreuung unserer Patienten haben wir bereits einige Jahre Erfahrung. Mit mozahm – unserer mobilen Zahnmedizin – betreuen wir bereits aktuell vulnerable Patienten daheim oder in verschiede-



Mehr Informationen unter
www.mozahm.de

nen Einrichtungen. Terminvereinbarungen für Januar 2022 sind bereits jetzt unter Tel. 089/62715444 möglich.

Notrufsystem zu Hause: Steuerbonus nutzen

Viele Seniorinnen und Senioren nutzen ein Hausnotrufsystem, damit sie im Ernstfall schnell Hilfe erhalten. Ob sie die Kosten dafür in ihrer Einkommensteuererklärung geltend machen können, prüft aktuell der Bundesfinanzhof. Das Finanzgericht Baden-Württemberg hatte in einer vom Bund der Steuerzahler unterstützten Musterklage zuvor entschieden, dass die Kosten absetzbar sind (Az.: 5 K 2380/19).

Für viele alleinlebende Seniorinnen und Senioren ist das Urteil wichtig: „Bislang gingen diese

beim Finanzamt oft leer aus, wenn sie die Kosten für ihren Hausnotruf absetzen wollten“, erklärt Julia Jirmann vom Bund der Steuerzahler.

In dem Fall lebte die 1939 geborene Klägerin allein in ihrem Haushalt und nutzte ein Hausnotrufsystem. Die Ausgaben dafür gab die Seniorin in ihrer Einkommensteuererklärung als haushaltsnahe Dienstleistung an. Das Finanzamt strich den Steuerabzug. Begründung: Diese Kosten seien nur absetzbar, wenn der Steuerzahler beziehungsweise die -zahlerin im Heim wohne.

Doch das Finanzgericht gab der Seniorin recht und erkannte 20 Prozent der Kosten des Hausnotrufsystems als haushaltsnahe Dienstleistung steuermindernd an. So ist es bei haushaltsnahen Dienstleistungen gesetzlich vorgesehen. Da üblicherweise Haushaltsangehörige im Bedarfsfall Hilfe holen, ersetze das Notrufsystem bei Alleinlebenden die Überwachung im Haushalt, urteilten die Richter.

Das Urteil ist allerdings noch nicht rechtskräftig, denn das Fi-

nanzamt hat Revision beim Bundesfinanzhof eingelegt. Dort wird das Urteil nun überprüft (Az.: VI R 14/21).

Betroffene können sich auf das laufende Verfahren stützen, wenn das Finanzamt die Kosten für den Hausnotruf nicht akzeptiert. „Dann sollte Einspruch gegen den Steuerbescheid eingelegt und das Ruhen des Verfahrens beantragt werden“, rät Jirmann. Der eigene Steuerfall bleibt offen, bis der Bundesfinanzhof abschließend entschieden hat. DPA

ANZEIGE

Grauer Star

Warum es fast jeden trifft – und was dagegen hilft

Wenn im Laufe der Jahre die Sehschärfe nachlässt, ist meist die Alterssichtigkeit oder der Graue Star der Grund. Weil beides ein natürlicher Alterungsprozess ist, ist fast jeder irgendwann davon betroffen. Die Linse kann sich nicht mehr flexibel auf unterschiedliche Entfernungen einstellen und wird trüb.

Eine Verbesserung der Sehqualität kann durch einen Linsenaustausch erreicht werden. Die modernen High-Tech Multifokallinsen

können sogar die Lese- und Gleitsichtbrille ersetzen. „Diese Linsen werden in einem circa 15-minütigen ambulanten Eingriff an die Stelle der alterssichtigen und trüben Linse gesetzt“, so Dr. Parasta, Leiter des Munich Eye Augenzentrums in München.

Die neue Nanolaser-Methode hat die Behandlung noch schonender gemacht. „Diese Technik kann viel präziser eingesetzt werden als das herkömmliche Ultraschallver-

fahren“, erklärt Dr. Parasta. „Wir waren eines der ersten Zentren in Deutschland und verwenden den Nanolaser nun seit mehreren Jahren mit sehr guten Ergebnissen. Viele merken erst nach einer Behandlung des Grauen Stars, was ihnen an Sehqualität entgangen ist und freuen sich über das neue Seherlebnis.“



Mehr Informationen unter
www.augenzentrum.net

munich eye
augenzentrum

Bei Ihnen wurde Grauer Star festgestellt?

WIR BERATEN SIE GERNE!

Die Beratung ist eine Kassenleistung

In einem ausführlichen Gespräch erfahren Sie alles über eine OP-Notwendigkeit, Verfahren, Laser und Betäubungsarten sowie individuelle Linsenimplantate.

Termine: (089) 45 45 30 423
oder unter: augenzentrum.net/tb

MUNICH EYE | Einsteinstraße 1 | 81675 München

Gut gewappnet für einen aktiven Herbst

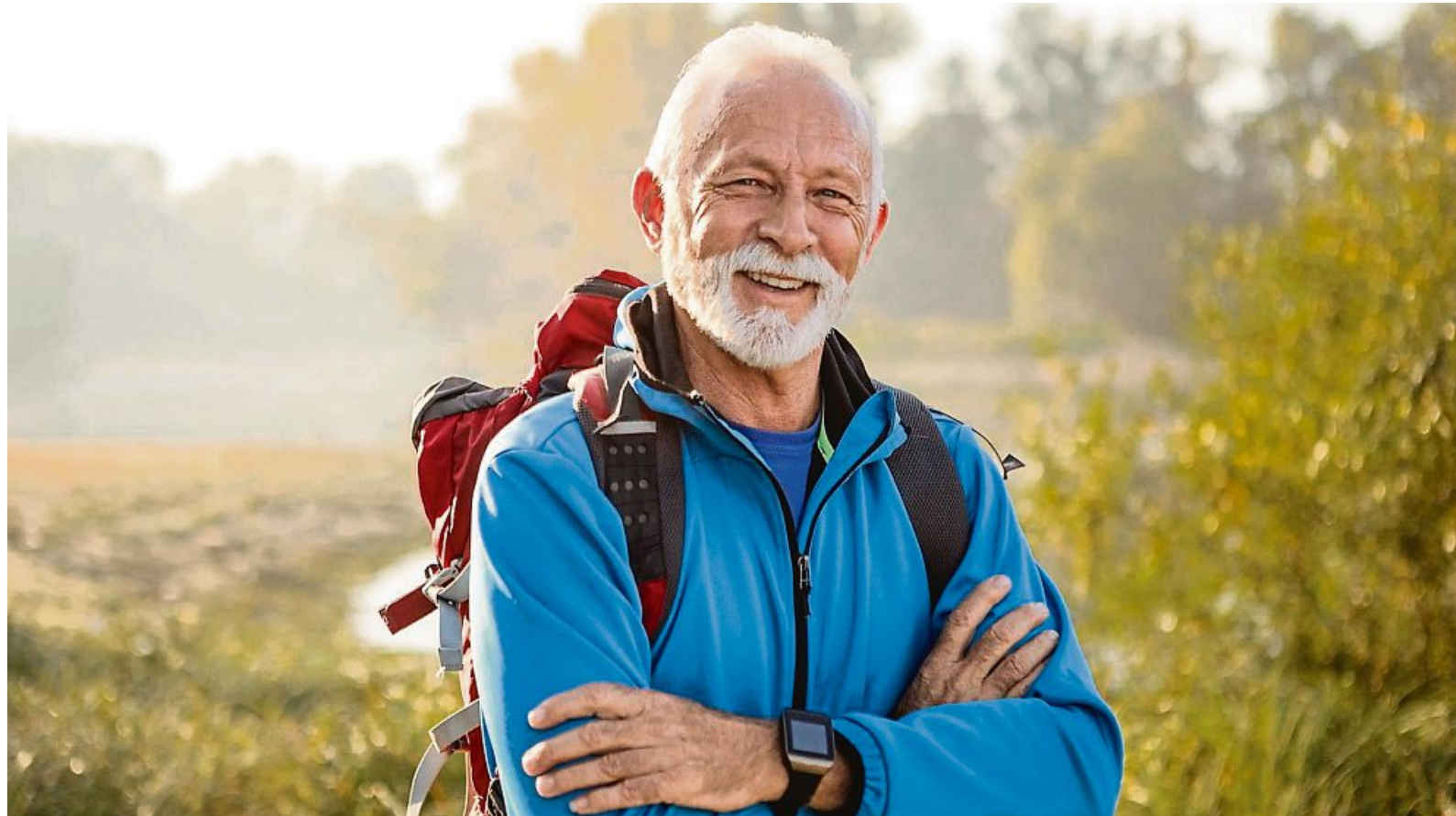
Körper und Seele stärken: So bleiben Seniorinnen und Senioren in Bewegung

Der Anteil der Menschen, die 65 Jahre und älter sind, lag in der in Deutschland lebenden Bevölkerung 2020 bei rund 22 Prozent. Die Zeiten, in der das Älterwerden mit Krankheit und Gebrechlichkeit verbunden wurde, sind längst vorbei. Seniorinnen und Senioren sind aktiver denn je. Und das ist auch gut so. Denn regelmäßige Bewegung kann einen positiven Einfluss auf diverse chronische Krankheiten im Alter haben, etwa bei kardiovaskulären Erkrankungen, Schlaganfällen, Diabetes Typ 2 und unterschiedlichen Krebsarten.

Auch das allgemeine Wohlbefinden und die Psyche der Menschen profitieren von Bewegung. Aktiv sein bringt die geistige Leistungsfähigkeit in Schwung. Untersuchungen weisen sogar nach, dass körperliches Training das Risiko einer Demenzerkrankung verringern kann. Und gerade im Herbst, bei schönem Wetter und teilweise noch milden Temperaturen, machen Radfahren, Spaziergehen oder Wandern besonders viel Freude.

Muskeln und Gelenke fit halten

Da regelmäßige Bewegung Muskeln und Gelenke fit hält und Arthrose vorbeugen kann, sollten auch ältere Menschen aktiv sein und sich mehrmals täglich bewegen, betont die Deutsche Gesellschaft für Orthopädie und Un-



Frische Luft und Bewegung sind gut für Körper und Geist. Da Aktivsein unter anderem Arthrose vorbeugt, sollten auch ältere Menschen darauf achten, sich ausreichend zu bewegen. Foto: djd/Weleda/Getty Images/Nastasic

fallchirurgie (DGOU). Rund jeder und jede Fünfte über 60 Jahre hat nach Schätzung der Fachgesellschaft mit Arthrose zu kämpfen.

Das liege an geschädigten Gelenkknorpeln. Damit diese ernährt werden und gut in Schuss bleiben, müssen sie regelmäßig belastet

werden. Laut DGOU-Experte Bernd Kladny kann man sich den Knorpel wie einen Schwamm vorstellen: „Belastet man den Körper, wird der

Knorpel ausgedrückt und Schlackenstoffe können entweichen. Bei Entspannung kann der Knorpel wieder Nährstoffe aus der Gelenk-

flüssigkeit aufnehmen“, erklärt er. Weiterer Effekt der Aktivität: Bewegung kräftigt die Muskeln, was ebenfalls die Gelenke entlastet.

Vorsicht vor Überbelastung

Wichtig ist aber, dass man sich nicht überlastet und auf den Körper hört. Es spricht nichts dagegen, im Alter einen neuen Sport auszuprobieren. Nur Sportarten mit „unkontrollierten Bewegungen und Stoßbelastungen“ sollte man aus Sicht der DGOU als ältere Anfängerin oder älterer Anfänger lieber meiden – dazu zählen etwa Fußball oder Tennis. Schonender sind beispielsweise Tanzen, Wandern oder Schwimmen.

Wer derzeit den Garten winterfest machen muss, sollte ebenfalls gut darauf achten, Überlastung zu vermeiden. Denn viele Arbeiten werden in einer gebückten Haltung oder im Knien verrichtet. Hier gilt Rückenschonung als erste Pflicht. Also lieber im Garten auf Schaufeln, Hacken und anderes Werkzeug mit höhenverstellbaren Stielen zurückgreifen. Darüber hinaus sollte man darauf achten, dass beim Knien ein Bein aufgestellt ist. So kann der Unterarm auf den Oberschenkel gestützt werden – was den Rücken entlastet. Für mehr Komfort kann es auch helfen, sich ein Kissen unter die Knie zu legen.

DPA-TMN/DJD

Endlich wieder erholsam schlafen!

Wie Schnarchen und Schlafapnoe effektiv verhindert werden können

ANZEIGE

60 Prozent der Männer und 40 Prozent aller Frauen schnarchen, bemerken ihr Schnarchen aber oft selbst nicht – während es ihre Partner im Schlaf stört. Oft erfahren Patienten erst dann, wenn sie sich wegen Schnarchens in Behandlung begeben, dass sie auch an einer weiteren, besonders gefährlichen Schlafstörung leiden: der Schlafapnoe, Atemaussetzern von mindestens zehn Sekunden während des Schlafs. Den dadurch entstehenden Sauerstoff-

mangel – auch im Gehirn – empfindet der Körper als lebensbedrohlichen Stress, die Patienten wachen immer wieder kurz auf, erholsamer Tiefschlaf ist so gut wie unmöglich.

Schnarchen und Schlafapnoe („A-pno-e“ ausgesprochen) können, müssen aber nicht gemeinsam auftreten. Wenn Sie daher an ausgeprägter Tagesmüdigkeit, morgendlichen Kopfschmerzen

oder Gedächtnisverlust leiden, sollten Sie sich auf Schlafapnoe testen lassen, auch wenn Sie nicht schnarchen. Unbehandelt ist Schlafapnoe ein Sicherheitsrisiko aufgrund häufiger Übermüdung, sie kann auch Bluthochdruck, Schlaganfall, Herz-Kreislauf-erkrankungen, Diabetes, chronischen Säurereflux oder Erektionsstörungen zur Folge haben und sogar das Todesrisiko erhöhen. Die Elisenhof Zahnärzte um Zahnärztin Sarah Breu können Ihnen jedoch helfen!



Eine Unterkieferprotrusionsschiene kann Schnarchen und Schlafapnoe verhindern. Foto: Elisenhof Zahnärzte

Schlaflos durch Schnarchen? Atemlos durch Schlafapnoe?

Schlafen auch Sie wieder gesund dank Zahnärztlicher Schlafmedizin!

- **Schonend:** - nicht-invasive Behandlung mit Unterkieferprotrusionsschiene
- bequemer zu verwenden und zu tragen als eine CPAP-Maske
- **Schnell:** - die Schiene verhindert sofort, dass der Atemweg verengt wird
- daher sofort wieder unbehindert im Schlaf atmen
- **Wirksam:** - wissenschaftlich bestätigte Wirksamkeit ähnlich CPAP-Therapie
- **Dauerhaft:** - für die tägliche Anwendung entwickelt
- leicht einzusetzen, einfach zu reinigen, unkompliziert auch unterwegs

Zahnärztin Sarah Breu ist zertifizierte Spezialistin der Deutschen Gesellschaft für zahnärztliche Schlafmedizin (DGZS), sowie Mitglied der European Academy of Dental Sleep Medicine (EADSM) und der American Academy of Dental Sleep medicine (AADSM).

Unter www.elisenhof-zahnaerzte.de können Sie mehr darüber erfahren, wie Zahnärztliche Schlafmedizin Schnarchen und Schlafapnoe stoppen kann und warum gesunder Schlaf lebensnotwendig ist.

Sie können dort auch einen kostenlosen Rückruf anfordern, oder mit uns über whatsapp chatten.

Wir freuen uns darauf, auch Sie von Zahnärztlicher Schlafmedizin und der Therapie mit Unterkieferprotrusionsschiene begeistern zu dürfen!



ELISENHOF
ZAHNÄRZTE

We Care. You Smile.

Hilfe gegen Schnarchen und Schlafapnoe

Zuerst werden in Ihrer gewohnten Umgebung Ihr Schlafverhalten sowie Atempausen, Sauerstoffsättigung des Blutes und andere Werte durch ein Screening aufgezeichnet. Nachdem diese Daten von einem Kompetenzteam aus Schlafmedizinern ausgewertet wurden, bespricht Zahnärztin Sarah Breu mit Ihnen Ihre individuellen Therapieoptionen.

In vielen Fällen die Therapie der Wahl: die Unterkieferprotrusionsschiene. Diese funktioniert nach einem simplen Prinzip: Wenn im Schlaf die Muskulatur entspannt, sackt der Unterkiefer nach hinten und verengt die Atemwege, Schnarchen und/oder Schlafapnoe können die Folge sein. Die passgenau angefertigte Schiene stabilisiert den Unterkiefer so, dass der Atemweg frei bleibt. Sowohl Schnarchen als auch Schlafapnoe können mit dieser Methode in vielen Fällen nachweislich und effektiv verhindert werden.

Vorteile der Unterkieferprotrusionsschiene

- wirksame, nicht-invasive Behandlung
- komfortabler als eine CPAP-Maske
- leicht zu benutzen
- geräuschlos
- praktisch für unterwegs
- einfach zu pflegen
- passt zu Ihren Lebensgewohnheiten

Bei nachgewiesener Intoleranz gegen die CPAP-Maske werden die Kosten für die Unterkieferprotrusionsschiene von der Kasse übernommen. Mithilfe der Elisenhof Zahnärzte und ihrem Behandlungskonzept können Sie den gesunden und erholsamen Schlaf wiedererlangen, den Sie verdienen!

Wir, die Elisenhof Zahnärzte, sind spezialisiert auf Ästhetik, Implantologie und Schlafmedizin.

Sie finden uns in der Prielmayerstrasse 3, 80335 München, direkt am Hbf.

www.elisenhof-zahnaerzte.de | praxis@elisenhof-zahnaerzte.de | 089 – 55 21 00 81 | whatsapp: 0162 - 530 45 36

Mehr Wirksamkeit gegen die Grippe

Hochdosis-Impfstoff soll älteren Menschen besser helfen

Im Falle einer Grippe-Infektion gehören ältere Menschen zur Risikogruppe für schwere Verläufe. Zudem schlagen die Impfungen bei ihnen nicht so gut an. Um sie besser gegen Influenza zu schützen, gilt deshalb seit diesem Jahr eine neue Richtlinie.

Diese sieht vor, dass Menschen im Alter ab 60 Jahren mit einem Hochdosis-Influenza-Impfstoff versorgt werden. Er unterscheidet sich durch bestimmte Wirkverstärker oder eine höhere Menge von enthaltenen Antigenen von den normalen Influenza-Impfstoffen. Die Ständige Impfkommission (Stiko) empfiehlt den Impfstoff für Ab-60-Jährige. So wurde die Schutzimpfungs-Richtlinie, die grob gesagt regelt, welche Impfungen als Kassenleistungen gelten, daran angepasst.

Schwere Krankheitsverläufe verhindern

Hochdosis-Impfstoffe haben eine leicht höhere Wirksamkeit bei Älteren, erklärt das Robert Koch-Institut (RKI). Doch schon eine etwas bessere Wirkung verhindere bei dieser Risikogruppe eine relevante Zahl zusätzlicher Grippe-Fälle und schwerer Krankheitsverläufe. Im Vergleich mit den normalen Impfstoffen können die Hochdosis-Impfstoffe allerdings etwas häufiger lokale Nebenwirkungen auslösen. Dazu zählen zum Beispiel Schmerzen an der Einstichstelle.

Altersmediziner und -medizinerinnen bewerten die neue Impf-Richtlinie positiv. Die Deutsche Geriatrie Gesellschaft begrüßt sie ausdrücklich. Denn die Älteren seien besonders gefährdet, eine Influenza-Infektion zu entwickeln. Sie haben auch eine deutlich höhere Sterblichkeit, wenn sie infiziert sind. Zugleich sinke die Wirksamkeit der Impfung mit zunehmendem Alter.



Wer sich gegen Grippe impfen lassen möchte, sollte diese ab Mitte Oktober vornehmen lassen. Experten raten gerade älteren Menschen dazu. Foto: PantherMedia/Goodluz

Das RKI rechnet für diese Saison mit einem Bedarf von acht bis zehn Millionen Dosen von Hochdosis-Impfstoffen und 15 bis 17 Millionen Dosen der Standard-Impfstoffe. Die Verfügbarkeit der Hochdosis-Impfstoffe hänge von der Nachfrage in den kommenden Monaten ab, schreibt der Deutsche Apothekerverband auf Nachfrage. Sollte es Engpässe geben, können Ältere auch einen normalen Influenza-Impfstoff auf Kassenkosten erhalten.

Der Deutsche Hausärzterverband sieht noch keinen Engpass kommen. „Aktuell gehen wir – unter Annahme der Angaben der Hersteller – davon aus, dass ausreichend Hochdosis-Impfstoff für unsere Pati-

entinnen und Patienten ab 60 Jahren vorhanden sein wird“, sagt Ingrid Dänschel, Mitglied im Bundesvorstand des Verbandes. Vorausgesetzt, das Impfinteresse bewegt sich im Rahmen der Vorjahre. Man sei aber sicher, allen Patientinnen und Patienten – auch denjenigen, die gegebenenfalls keinen Hochdosis-Impfstoff bekommen können – einen guten Impfschutz mit den bekannten Impfstoffen anbieten zu können.

Der richtige Zeitpunkt

Da jede Saison andere Influenzaviren im Umlauf sind, wird der Impfstoff ständig daran angepasst. Das

ist auch der Grund, warum man sich jedes Jahr aufs Neue impfen lassen sollte. Der beste Zeitpunkt dafür ist zwischen Mitte Oktober und Mitte Dezember. Die optimale Schutzwirkung beginnt nach rund zwei Wochen und lässt nach drei Monaten langsam nach. Die Grippewelle rollt meist zwischen Januar und März. Vergangenen Winter allerdings blieb sie aus, was zu großen Teilen auf die strengen Corona-Regeln zurückzuführen ist. Darauf, dass die Welle diesmal erneut ausfällt, sollte man sich lieber nicht verlassen. Die Corona-Maßnahmen sind deutlich reduziert, bei anderen Atemwegserkrankungen werden „Nachholeffekte“ beobachtet.

DPA/TMM

ANZEIGE

Exklusives Wohnen im Alter

Persönlichkeiten mit hohem Anspruch bietet die Premium-Residenz Wohnstift Mozart im Luftkurort Ainring, nahe der Festspielstadt Salzburg, außergewöhnliche Voraussetzungen, ihren Ruhestand nach eigenen Vorstellungen zu gestalten. Dabei erlaubt die Residenz ein Leben wie in einem erstklassigen Hotel: komfortabel, selbstbestimmt, in niveauvoller Gemeinschaft und mit Rundumservice. Schnell schließt man Kontakt zu freundlichen Mitbewohnern. Man trifft sich zum Schach, zum Boccia, zu Vorträgen und inspirierenden Konzerten im Mozartsaal. Das Angebot zur Freizeitgestaltung ist groß.

Ebenso wichtig ist es aber, auf Wunsch und bei Bedarf bestens umsorgt, betreut und

gepflegt zu werden. Das Haus bietet seinen Bewohnern einen Komplett-Service von der Hilfestellung im Alltag bis zur Pflege. Die Rezeption ist rund um die Uhr besetzt. Darüber hinaus bietet das hauseigene Vitalisarium mit Spabereich, Hallenbad, Fitnessstudio, Massagen, Kosmetikanwendungen, Gesundheitskursen und Physiotherapie vielfältige Möglichkeiten zur Stärkung der Gesundheit und zur Entspannung.

Zur Verfügung stehen moderne Ein- bis Vier-Zimmer-Wohnungen von 36 bis über 100 Quadratmeter mit Balkonloggia oder Terrasse inklusive umfangreicher Basisleistungen wie ein tägliches 3-Gang-Mittagsmenü und Wohnungsreinigung.



Weitere Informationen unter

Tel. 086 54 / 577-0 oder www.wohnstift-mozart.de

WOHNSTIFT MOZART
Die 1. Klasse für Senioren

Wohnen. Wohlfühlen. Mehr Zeit fürs Leben!

Leben in einer der exklusivsten Senioren-Residenzen Deutschlands.

Erkundigen Sie sich nach verfügbaren Wohnungen. Wir beraten Sie gerne!
Wohnstift Mozart • Salzstraße 1 • D-83404 Ainring-Mitterfelden/Obb.
Tel. 086 54 / 577-0 • info@wohnstift-mozart.de • www.wohnstift-mozart.de

ANZEIGE



Für die Diagnose ist die Augenuntersuchung wichtig. Foto: Kook

Gut sehen im Alter – Leben ohne Brille

Professor Daniel Kook hilft Patienten, wieder scharf zu sehen

Jeder Mensch entwickelt eine Alterssichtigkeit. Mit etwa 45 Jahren lässt die scharfe Sicht in der Nähe langsam nach und damit auch die Fähigkeit, auf verschiedene Entfernungen scharf sehen zu können.

Herr Professor Kook, was kann ich als Patient gegen meine Alterssichtigkeit tun?

„Früher gab es im Prinzip nur eine Lösung: die Lese- oder eine Gleitsichtbrille. Im Alltag bedeutet das ein ständiges Auf- und Absetzen der Brille und gerade in Pandemiezeiten durch das Tragen einer Maske oft beschlagende Gläser bei Temperaturwechseln. Heute ist es anders, denn für ein gutes Sehen ohne Brille gibt es schonende und sichere operative Möglichkeiten. Die Behandlung mit dem Einsetzen von multifokalen Linsen oder sogenannte EDOF Linsen ist ein Eingriff, der ambulant vorgenommen wird und eine scharfe Sicht ohne Brille für Nähe und Ferne ermöglicht.“

Ich habe Grauen Star. Ist eine Behandlung mit Multifokallinsen auch dann möglich?

„Wenn die Behandlung der Alterssichtigkeit bei noch klarer eigener Linse durchgeführt wird, sprechen wir von einem Refraktiven Linsenaustausch. In dieser Situation kann danach kein Grauer Star mehr entstehen. Wenn vor der Operation schon eine Trübung der eigenen Linse – also ein Grauer Star – besteht, lässt sich dieser gut operieren. Dabei kann ebenfalls eine Multifokallinse oder EDOF Linse eingesetzt werden. Für ein Leben ohne Brille gibt es nicht das eine und beste Verfahren, sondern nur die für Sie im individuellen Fall am besten geeignete Behandlung.“



Mehr Infos unter
089/89 86 66 70 oder
www.muenchen-augenlaser.de

PROF. KOOK & PARTNER
AUGENHEILKUNDE AUGENCHIRURGIE

Gut Sehen. Ohne Brille. Ohne Lesebrille.

UNSERE BEHANDLUNGEN:

sanft – sicher – präzise

- Augenlasern (z. B. Femto-LASIK)
- Grauer Star Operation
- Korrektur der Alterssichtigkeit
- Refraktiver Linsenaustausch
- Implantierbare Kontaktlinse

Ihre Augenspezialisten für gutes Sehen
PROF. KOOK & PARTNER
Augenarztpraxis, privat und Selbstzahler
Bahnhofstr. 9 a • 82166 Gräfelfing
Telefon: 089 / 898 666 70
info@profkookundpartner.de
www.muenchen-augenlaser.de

IHR NEUES ZUHAUSE AM STARNBERGER SEE

Genießen Sie Seniorenwohnen mit individueller Rundum-Betreuung in bester Lage



Seeresidenz Alte Post Betriebs GmbH
Alter Postplatz 1
82402 Seeshaupt

Tel.: +49 (0) 8801.914.0
info@seeresidenz-alte-post.de
www.seeresidenz-alte-post.de



SEERESIDENZ ALTE POST
SEESHAUPT

Auflösung des Rätsels

A I P E R S V
 K A S S E R O L L E
 P R O T E I N
 G L O R
 P A
 S S
 I N D E D
 I N
 A V I K
 G A T
 N N
 B O R
 O M A
 J E M E R
 N E W
 W M
 S L A S
 I
 T
 D E A D
 E
 A D M I R E
 F I
 P O S T E R E
 I
 N O H
 H I
 I N I
 P A P
 S A L U T
 I N L E N E
 X P E R
 B R A U E R
 A B S
 N G R A V I
 F U S E
 S T O A
 I T A L
 U O
 E C K E R
 A E N G E
 U Z U
 S T I E R
 H A U E
 K W A
 S K
 I I
 H N
 T A M
 K I A
 O U L
 I H C H
 A Y A
 K I P
 G N A
 K O
 M A
 N O W
 A K
 A
 K I N
 A
 W A
 N E G
 A
 C A V A
 W
 H L O W
 H T A
 N E Y
 S E
 C R
 E R S
 I
 O T
 A T E R
 S N E
 S W R O M
 D
 T O G R A
 M
 P A T O
 C U P
 P E E R
 O
 O
 S O H I
 N O R W A Y
 S
 I
 M M N
 L L I
 A P E
 N E U
 I
 P E D A
 I
 W M
 A R B U
 S S E S
 I
 W E L
 K
 N
 G A U
 I N
 C
 E S T E R
 H
 A
 Z
 G
 N E N
 I D
 A
 W O D O
 F
 O U E R
 I
 I D
 N O I T
 G N I D
 N E N
 K I E T
 P A S S W O R D
 N E N
 I N F I L

VERSCHIEDENES

Leser werben Zusteller

Sie kennen jemanden, der gerne als Zusteller (m/w/d) für den Münchner Merkur und seine Heimatzeitungen arbeiten möchte? Geben Sie uns Bescheid!

Sie erhalten eine dieser Prämien für die Vermittlung eines neuen Zustellers:



Vorteile für Zusteller:

Minijob auf 450 Euro-Basis oder in Voll-/Teilzeit • steuerfreier Nachtzuschlag Montag bis Samstag ab 1,5 Stunden täglich • Schnuppertag zum Ausprobieren bezahlter Urlaub • sicherer Arbeitsplatz

In diesen Landkreisen suchen wir Zusteller:

Bad Tölz-Wolfratshausen • Dachau • Ebersberg • Erding Freising • Fürstenfeldbruck • Garmisch-Partenkirchen Miesbach • Starnberg • Weilheim-Schongau

Kontaktieren Sie uns!

Tel. 089 - 53 06 656 oder merkur.de/zusteller

merkurtz.trauer.de

Das Trauer- und Gemeinschaftsportal Ihrer Zeitung.



Rat und Hilfe finden.

Auch nach der Veröffentlichung in der Zeitung können Sie Trauerfälle, Nachrufe und Danksagungen aus Ihrer Region auf merkurtz.trauer.de nachlesen.

In Kooperation mit Trauer.de

Traueranzeigen

Wenn Sie die schmerzliche Pflicht haben, über den Tod eines lieben, nahestehenden Menschen zu informieren, dann hilft Ihnen eine Traueranzeige in Münchner Merkur und tz.

Montag bis Freitag und Sonntag
Tel. (089) 5306-311
traueranzeigen@merkur.de



NACHRUF

Die Gemeinde Inning a. Ammersee trauert um

Herrn Max Michael Gerhart

Herr Gerhart gehörte von 1996 – 2002 mit Unterbrechung dem Gemeinderat der Gemeinde Inning a. Ammersee an. Er vertrat seine Fraktion als Gemeinderatsmitglied im Rechnungsprüfungsausschuss und Haupt- und Finanzausschuss.

Herr Gerhart hat sich stets zum Wohl der Gemeinde Inning eingesetzt und war als engagiertes Gemeinderatsmitglied allseits sehr geschätzt.

Die Gemeinde Inning a. Ammersee wird Herrn Gerhart stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Walter Bleimaier
Erster Bürgermeister

Bestattungen in den Landkreisen Bad Tölz-Wolfratshausen Garmisch-Partenkirchen - Miesbach Starnberg - Weilheim-Schongau

Dienstag, den 19. Oktober 2021

Friedhof Benediktbeuern

12:00 Gerleith Hubertus, 83 J.
Trauerfeier in der Klosterkirche mit anschl. Urnenbeisetzung

Waldfriedhof Geretsried

10:00 Pauli Maria, 89 J.
Gottesdienst mit anschl. Beerdigung

Friedhof Gilching-Argelsried

11:00 Fischer Peter, 62 J.
Trauerfeier mit anschl. Beisetzung

Friedhof Habach

14:00 Klein Anna, 87 J.

Friedhof Krailling

11:00 Autenrieth Beate, 81 J.

Kirchlicher Friedhof Lenggries

10:00 Röhl Fritz, 80 J.
Requiem in der Kirche St. Jakob mit anschl. Urnenbeisetzung

Friedhof St. Nikolaus Murnau

14:00 Mair Georg, 70 J.

Maria Egg Peiting

14:00 Barnsteiner Xaver, 92 J.
Requiem m. anschl. Beerdigung

Friedhof Polling

14:30 Schwinghammer Paul, 90 J.
Trauergottesdienst in der Stiftskirche mit anschließender Urnenbeerdigung

Gemeindefriedhof Söcking

14:00 Weigl Günther, 77 J.
Gottesdienst in St. Ulrich mit anschl. Urnenbeisetzung

Neuer Friedhof Tutzing

11:30 Brenner Otfried, 91 J.
Gottesdienst in der Ev. Christuskirche mit anschl. Bestattung

Kirchenfriedhof Waakirchen

14:00 Dohnal Margit, 82 J.
Trauergottesdienst und Aussegnung in der Pfarrkirche St. Martin Waakirchen. Die Urnenbeisetzung findet später im engsten Familienkreis statt.

Friedhof Weilheim

14:00 Bytowski Brigitte, 72 J.
Trauerfeier in der Friedhofskapelle mit anschl. Urnenbeisetzung

Ausbilden am Puls der Zeit.

Macht aus Zuschauern Lebensretter!

Ob für Führerschein-Anwärter, Freizeitgestalter, Eltern, Großeltern, Hundebesitzer oder Betriebsleiter: für alle gibt es das passende Erste-Hilfe-Kursangebot. Unsere Schulungskonzepte machen es den Teilnehmern leichter, mit viel Spaß schnell und nachhaltig Erste Hilfe leisten zu können.

Mehr Informationen unter:
0800 0 19 14 14 (gebührenfrei)
www.johanniter.de/ersthilfe

DIE JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben



DIE MEISTEN MENSCHEN INTERESSIERT NUR EINE GLATTE OBERFLÄCHE



artreivier

Wir achten auf die inneren Werte.

Es ist verständlich, dass sich die meisten Menschen lieber äußerlich makellose Ware in ihren Einkaufswagen legen. Was nicht ganz so perfekt aussieht, ist aber genauso gut genießbar. Helfen Sie uns mit einer Spende, diese Lebensmittel Bedürftigen zur Verfügung zu stellen.
www.tafel.de

TAFEL
DEUTSCHLAND



„Heraus mit der Sprache!“ 5. Lehrermедientag der bayerischen Zeitungen

Fortbildungsveranstaltung für Lehrkräfte aller Schularten

Mittwoch, 17. November 2021

Livestream aus dem Studio der Mediaschool Bayern

LEHRER MEDIENTAG
DER BAYERISCHEN ZEITUNGEN

Jetzt anmelden über das FIBS. Infos unter lehrermedientag.de. Die Teilnahme ist kostenlos.

- 8:30 – 9:15** Die neue Medienmacht. Fakten und Fakes im digitalen Zeitalter – was wir wissen und tun sollten
Keynote und Diskussion mit Prof. Dr. Bernhard Pörksen, Universität Tübingen
- 9:30 – 10:00** Digitales Storytelling – das Rezept für gute Geschichten
Elisabeth Gamperl und Christian Helten, Süddeutsche Zeitung
- 10:00 – 10:30** „Klimawandel, Flüchtlingsflut, Corona-Diktatur“ – so lenken Worte unser Denken
Franziska Back und Dr. Oliver Herbst, Fränkische Landeszeitung
- 10:40 – 11:10** Manipulation durch Sprache – wir enttarnen Texte
Sonja Ettengruber und Florian Wende, Straubinger Tagblatt/Landshuter Zeitung
- 11:10 – 11:40** Mein Bild, dein Bild? Was jeder über die Veröffentlichung von Fotos im Netz wissen sollte
Kathrin Walther, Verlag Nürnberger Presse
- 11:50 – 12:20** Ohne Filter – das wollten Schüler*innen bei den Schülermedientagen wissen
Alexandra Ochs, Johannes Uschalt, Bayerische Landeszentrale für politische Bildungsarbeit

Moderation: Sonja Ettengruber, Vorsitzende VBZV-Bildungsausschuss





Naschkatze

Leser Franz Brenner aus Markt Schwaben schrieb am 15. Oktober, dass er seinen Kater Merlin, die Naschkatze, beim Sahnenaschen erwischt hat.

FOTO: FRANZ BRENNER, MARKT SCHWABEN

Merkels Götterdämmerung

Christian Deutschländer:
Lüge vom Super-Ausstieg;
Kommentar 13. Oktober

Mit der neuen Bundesregierung begann die Götterdämmerung der früheren Bundeskanzlerin. Nach der Atomkatastrophe in Fukushima hat sie entschieden, sich von der Atomenergie frei zu machen. Diese fundamentale und auch epochale Fehlentscheidung muss nun die jetzige Regierung auslöffeln und mit Sicherheit revidieren. Man hat geschworen, bis 2030 aus der Kohleförderung auszusteigen. Es ist bekannt, dass regenerative Energiequellen wie Sonnenstrom und Windkraft

nicht in der Lage sind, die Bevölkerung und auch die hoch spezialisierte Industrie mit Strom zu beliefern. Die Bundesrepublik Deutschland hatte das Glück, dass aus Russland ohne Störung von Drittem Gas fließt. Dies ist ein spätes Verdienst von Schröder und dem jetzigen amerikanischen Präsidenten. Selbst wenn wir mit nicht fossilen Energieträgern einen großen Teil des Stroms selbst produzieren könnten, sind wir weder technisch noch politisch in der Lage, den Strom von Nord- nach Süddeutschland zu befördern. Der einzig überbleibende Energieträger, nämlich der Atomstrom, soll

durch Abschalten der letzten Atommeiler beendet werden. Dass hier eine vorhandene Lücke von mehr als 30 % besteht, ist kein politisches Neuland, sondern die reinste Wahrheit. Die Fraktionschefin der AfD hat diese Erkenntnis der Öffentlichkeit überbracht. Wie lange der nationale Oberbuchhalter und jetzige Finanzminister zusammen mit den Grünen und der FDP braucht, diese zu gewinnen, ist deren Geheimnis. Ich hoffe nur nicht, dass wir abends im Kerzenlicht sitzen und nur Rohrkamäne unsere Feuerstellen beheizen.

Dr. Walter Riedle
Taufkirchen

Nicht wie die Urkirche

Paolo Slongo:
Schwarze Legende Woelki;
Leserforum 12. Oktober

Herr Paolo Slongo aus Kirchheim kritisierte die Kritik am Bischof Rainer Maria Woelki und wies darauf hin, dass es sich die katholische Kirche nicht erlauben könne, sich zeitgeistgemäß zu präsentieren. Er hätte Letzteres nicht geschrieben, wenn er die Kirchengeschichte der letzten 2000 Jahre aufmerksam gelesen hätte – die katholische Kirche (in den vergangenen 2000 Jahren immerhin knapp 1500 Jahre absolut vorherrschend) hat sich mehrfach

und freiwillig dazu dem Zeitgeist gewidmet. Die heutige christliche Kirche ist nicht mehr die Urkirche, die Jesus Christus proklamiert hatte. Er hat nie verlangt, dass Gott und ihm zu Ehren Gotteshäuser teils monumentalenausmaße zu errichten seien. Nach seinem offiziellen Ableben wurde in den christlichen Bereichen ein zeitgeistgemäßer Wettbewerb betreffend Kirchenbauten gestartet. Es folgten die mehrheitlich blutrünstigen Kreuzzüge; eine durchaus aktuelle Zeitgeist-Bewegung. Kirchengesetze? Jesus hatte

dies nicht nötig, aber die christliche Kirche. Über viele Jahrhunderte hinweg übte die Kirche teils erhebliche politische Macht aus, in der sie kaum seelsorgerisches Verhalten an den Tag legte. Die Hexenverbrennungen waren ebenso eine Zeitgeist-Phase, an der sich durchaus sogenannte geistliche Würdenträger beteiligten.

Danach die kompromisslose Verfolgung der Anhänger des Protestantismus (sogar mit päpstlichem Mordaufruf an Luther) – auch dies ein Bündnis mit dem Zeitgeist!

Uwe Schmidbauer
Höhenkirchen-Siegertsbrunn

Kein Unvermögen

José Carlos Menzel López:
Wer soll diese Bayern stoppen; Kommentar
Sport 18. Oktober

In seinem Kommentar schreibt Herr Menzel López: „Die Liga scheint wehrlos gegen Bayern München.“ Am Ende des Artikels dann noch „Die Liga hat ein Problem und schuld ist nicht die Stärke des FC Bayern, sondern ihr eigenes, andauerndes Unvermögen, den Bayern die Stirn zu bieten.“ Herr Menzel López, haben Sie schon mal an eine andere Möglichkeit gedacht für die Überlegenheit der Bayern? In den Jahren 2011 und 2012, in denen Borussia Dortmund Meister wurde und 2012 im Pokalfinale Bayern München vor den entsetzten Augen der Herren Hoeneß und Rummenigge demonstrierte. Das konnte sich der große FCB nicht gefallen lassen und fing an die Taktik zu ändern, indem man bei dem enteiltten Gegner wilderte und nach und nach die besten Spieler wegkaufte (Lewandowski, Götze, Hummels). Somit war sichergestellt, dass der FCB in Ruhe wieder Meister werden konnte. Das Gleiche wiederholt sich jetzt mit RB Leipzig. Die meisten Bundesligavereine arbeiten seriös und hart. Überlegen Sie sich deshalb bitte das nächste Mal, den anderen Vereinen Unvermögen zu unterstellen.

Werner Czoher
Höhenkirchen

Der „Löwe“ brüllt nicht mehr.

Helmut Axmann
* 26. 3. 1937

Nach schwerem Kampf um sein Leben hat er diesen am 15.10.2021 verloren.

Er ruhe nun in Frieden.
Brigitte Axmann
Birgit Seiler
im Namen aller Angehörigen und aller, die ihn kannten.

Die Erdbestattung findet am Freitag, den 22. Oktober 2021 um 10:30 Uhr im Neuen Südfriedhof in München statt.

merkurtz.trauer.de
Das Trauer- und Gemeinschaftsportal Ihrer Zeitung.

Rat und Hilfe finden.

Auch nach der Veröffentlichung in der Zeitung können Sie Trauerfälle, Nachrufe und Danksagungen aus Ihrer Region auf merkurtz.trauer.de nachlesen.

In Kooperation mit **Trauer.de**

*Du bist nicht mehr da, wo du warst,
aber du bist überall, wo wir sind.
Der Mensch wird nicht sterben,
solange ein anderer sein Bild im Herzen trägt.*

Farchant

Frau Ottilie Lidl
geb. Bauer
* 1. Juli 1929 † 8. Oktober 2021

In stiller Trauer:
Johann Lidl, Ehemann
Anita Ruhland, Tochter mit Karl
Sylvia Ruhland, Enkelin mit Andreas
Florian Ruhland, Enkel mit Kathrin und Ludwig
im Namen aller Angehörigen

Das Requiem findet am Donnerstag, den 21. Oktober 2021 um 14.00 Uhr in der Kirche in Farchant mit anschließender Urnenbeisetzung statt.

Für bereits erwiesene und noch zuge dachte Anteilnahme herzlichen Dank.

*Es sandte mir das Schicksal tiefen Schlaf.
Ich bin nicht tot, ich tauschte nur die Räume.
Ich leb in euch, ich geh in eure Träume,
da uns, die wir vereint, Verwandlung traf.*

*Ihr glaubt mich tot, doch daß die Welt ich tröste,
leb ich mit tausend Seelen dort,
an diesem wunderbaren Ort,
im Herzen der Lieben. Nein, ich ging nicht fort,
Unsterblichkeit vom Tode mich erlöste.*

Michelangelo

Traueranzeigen

Wenn Sie die schmerzliche Pflicht haben, über den Tod eines lieben, nahestehenden Menschen zu informieren, dann hilft Ihnen eine Traueranzeige in Münchner Merkur und tz.

Beratung: Montag bis Freitag und Sonntag
Tel. (089) 5306-311
traueranzeigen@merkur.de

Städtische Friedhöfe München
Telefon 2 31 99 01
Dienstag, den 19. Oktober 2021

Waldfriedhof - Alter Teil:
Urnenbeisetzung mit Feuer:
09:45 **Syrbe** Hans Klaus, 73 J.
10:30 **Schmidhuber** Maximilian, Maschinenbauer, 92 J.

Waldfriedhof - Neuer Teil
Urnenbeisetzung mit Feuer
09:45 **Beuck** Hans, Kraftfahrer, 91 J.
11:15 **Schneider** Else Johanna, U-Bahnschaffnerin, 96 J.

Urnenrauerfeier ohne Beisetzung:
09:00 **Schmidtke** Heinz Wolfgang, 89 J.

Westfriedhof:
Sargbestattung:
12:15 **Metz** Emilie, Kaufmännische Angestellte, 95 J.
13:45 **Schinko** Josef, Elektrotechniker, 93 J.

Urnenbeisetzung mit Feuer:
09:00 **Heiss** Elisabeth, Verkäuferin, 84 J.

Nordfriedhof:
Urnenbeisetzung mit Feuer.
09:45 **Dupp** Susanne, Arbeiterin, 90 J.
Urnenrauerfeier:
12:45 **Beringer** Maria, Dipl.-Bibliothekarin, 80 J.

Trauerfeier
11:15 **Müller** Maria, Hausfrau, 93 J.
14:15 **Krempf** Eva Maria, Versicherungskauffrau, 72 J.

Ostfriedhof:
Sargbestattung:
12:45 **Andrasoni** Gheorghe-Gratian, Bürokaufmann, 44 J.

Krematorium und Urnengräber:
Urnenbeisetzung mit Feuer:
10:30 **Pohr** Magdalena, Metzgereifachverkäuferin, 77 J.

Trauerfeier:
11:15 **Dr. von Edlinger** Günther, Dr. d. Naturwissenschaften, 88 J.

Friedhof am Perlacher Forst:
Urnenbeisetzung mit Feuer:
11:15 **Eberl** Ingeborg, Chemielaborantin, 83 J.

Neuer Südfriedhof:
Urnenbeisetzung mit Feuer:
09:00 **Driller** Dirk Matthias, Arbeiter, 69 J.
10:30 **Schultz** Roland Otto, Dipl.Ing., 85 J.
11:15 **Fellner** Wolfgang Eduard, Straßenbahnenfahrer, 91 J.

Friedhof Aubing:
Urnenbeisetzung mit Feuer:
11:15 **Amertsmann** Hugo, Raumausstatter, 76 J.

Friedhof Feldmoching:
Urnenbeisetzung mit Feuer:
13:00 **Caiazza** Michele, Arbeiter, 77 J.

Friedhof Sendling:
Sargbestattung:
09:30 **Guerndt** Veronika, Hausfrau, 74 J.

Friedhof Solln:
Sargbestattung:
12:45 **Schindler** Johann, Techn. Angestellter, 87 J.

Friedhof Untermenzing:
Sargbestattung:
10:30 **Huber** Erich, Elektroniker, 89 J.

Waldfriedhof Solln:
Urnenbeisetzung mit Feuer:
10:30 **Wagner** Ingeborg, 88 J.
11:15 **Marten** Hans Joachim, Beamter, 84 J.

AETAS Lebens- und Trauerkultur, Baldurstr. 39:
Urnenrauerfeier in der Trauerhalle:
9:30 **Ghellere** Massimiliano, Prüfer imPatentamt, 54 J.

LIEBE LESER



Unser Leser Peter Hammer aus Hausham (Leserbrief: Artenschutz auch für Kleinbauern) spricht die Halteformen bei Kühen an: Laufstall ganzjährig mit oder ohne Weidegang und Weidegang (fast) ganzjährig mit Anbinden im Stall nachts oder nur in der kalten Jahreszeit. Unbestritten dürfte sein, dass für Rinder der Auslauf draußen auf der Weide optimal ist.

Wir haben am vergangenen Samstag bei Oberstdorf im Allgäu einen Hof besucht, der seinen Tieren ganzjährig den Auslauf ermöglicht. Die Milchkühe sind auf Weiden ums Haus herum. Vom Frühjahr bis zum Herbst ist das Jungvieh oben auf der Alpe. Die Rinder werden auch im Winter im Laufstall nur mit eigenem Heu gefüttert. Dadurch ist die Zahl der Tiere begrenzt, was wiederum die Natur schont (Nitrateintrag ins Grundwasser). Die Bauern dieses traditionellen Familienbetriebs vermarkten ihren Käse selbst. Meine Freundin Teresa hat für eine Kuh namens „Ladina“ eine Patenschaft übernommen. Diese kostet 120 Euro im Jahr. Das hört sich viel an, ist es aber nicht, denn für dieses Geld bekommt sie vier Kilogramm besten Käse im Jahr. Das sind 3 Euro für 100 Gramm Rohmilchkäse von Kühen, die ein gutes Leben haben. Und sie unterstützt damit einen Almbetrieb, der umweltschonend und nachhaltig wirtschaftet. Der Käse sowie auch Rinderwurst und Schinken wird nach München geschickt. Oder man verbindet einen Ausflug in die Berge wie wir am Wochenende mit einer Einkaufstour direkt beim Bauern. Ladina ist übrigens eine echte Allgäuer Schönheit, eine Braunvieh-Kuh.

Christian Vordemann
Redaktion Leserbriefe

Marcus Mäckler:
Angekommen in der Opposition;
Kommentar 18. Oktober

Wer soll den Karren mit welchen Inhalten aus dem Dreck ziehen?, schreibt Marcus Mäckler zur Lage der Union. Sie brauche eine „ehrliche programmatische Standortbestimmung“. Ich ergänze: Weil die Union keine Inhalte hat, die sich grundlegend von den Inhalten der FDP, der SPD, der Grünen unterscheiden, ist sie als Oppositionspartei ungeeignet. In allen wichtigen Fragen weicht sie höchstens in Nuancen von den anderen Parteien ab. Hier einige Beispiele: Forderung nach einem Stopp der Masseneinwanderung mit allen ihren Problemen der Integration und der Parallelgesellschaften? Fehlanzeige! Ein

Dominik Göttler:
Anbindehaltung:
Beratungsoffensive startet;
Bayern 15. Oktober

Schon die Überschrift impliziert die Absicht. Es wird angedeutet, über eine Beratungsoffensive die Zielsetzung zu erreichen, dass nach einer „Aufklärung“ die herkömmliche Anbindehaltung im Stall als nicht zeit- und tierwohlgerecht aufgegeben werden soll. Wenn von einer

Herbst am Tegernsee

Herbstliche Stimmung am Tegernsee, im Hintergrund der Hirschberg.
Toni Wackersberger
Rottach-Egern

Ampel-Regierung

kritisches Wort zum Wahn der utopischen „Klimaretzung“ mit all den immensen Schäden, die anzurichten man im Begriff ist, ohne dass dem Weltklima auch nur ein bisschen geholfen wird? Fehlanzeige! In diesem Zusammenhang: Prangert die Union den Schildbürgerstreich an, Kohle- und Atomkraftwerke abzuschalten, obwohl man in Zukunft viel mehr Strom braucht (siehe die Millionen Elektroautos), obwohl Sonne und Wind den Strombedarf nie und nimmer sicher decken? Fehlanzeige! Gibt es in Sachen „Ehe und Familie, Sexualität, Geschlecht“ auch nur ein kritisches Wort zu irrsinnigsten Zeitgeisterscheinungen? Fehlanzeige! Kritik an der Massenabtreibung in Deutschland? Fehlanzeige! Auseinandersetzung mit den problematischen Seiten

des Islams und entsprechende Forderungen? Fehlanzeige! Fazit: Die derzeitige Union ist überflüssig. Sie muss wieder bürgerlich-christlich-konservativ werden und dem gesunden Menschenverstand zu seinem Recht verhelfen.
Wolfgang Illauer
Neusäß

Ampel: keine Steuererhöhung;
Titelseite 16./17. Oktober

Ein Tempolimit (kostenlos dazu!) wird es nicht geben. Das trägt die Handschrift von Herrn Lindner und seiner 11 %-Partei. Ich will keinem wünschen, am Stauende stehend, zufallsgesteuert von einem von 200 auf 171 km/h über 100 Meter Distanz abgebremsten Geschoss getroffen zu werden. Das endet nämlich sehr häufig tödlich. Wie beim russischen Roulette gibt

es da kaum ein Entkommen. Es ist kurios, die gängigen Argumente gegen das Tempolimit mit zusammenzustellen. Man kann dabei an der Ernsthaftigkeit der politischen Kaste in der BRD verzweifeln: Wie im Kindergarten: „Ich will aber“, ansonsten keine weiteren Begründungen. „Ich will keinen Verbotsstaat“ (als ob es möglich wäre, alle Verbote abzuschaffen). Es ist verboten, die linke Fahrspur zu belegen, wenn ein schnelleres Auto überholen will, sprich von hinten Stoßstange an Stoßstange drängelt. „Das Tempolimit ist eine typisch ideologische Verbotsdiskussion aus der grünen Mottenkiste“. Die deutschen Autos seien so gut, die könne jeder bei jedem Tempo fahren; sogar ohne wesentlich höheren Kraftstoffverbrauch. Dabei bedeutet aber ständiges Be-

und Entschleunigen auf der linken Spur einen immensen Spritverbrauch, wovon sich jeder am Armaturenbrett überzeugen kann. „Kein Tempolimit“ sei ein deutsches Kulturgut. Tempolimit ist „gegen jeden Menschenverstand“. In Zukunft fahre man elektrisch, da spiele beim Energieverbrauch das Tempo keine Rolle. Die 120-km/h-Schnarcher seien an den Unfällen schuld, da Verkehrshindernis. Seit mindestens Mitte der 50er-Jahre heißt es: Wir brauchen technische Lösungen, nicht Verbote. In der Zwischenzeit sind aber tausende von Menschen aufgrund zu hoher Geschwindigkeiten ums Leben gekommen, weil die technischen Lösungen auf sich warten lassen.

Dr. rer. nat. Sven Nissen-Meyer
Seefeld-Hechendorf

Artenschutz auch für Kleinbauern

ganzjährigen Anbindehaltung gesprochen wird, wird suggeriert, dass sei eine übliche Haltungsform, die Kombi-Haltung mit Auslauf wird zwar auch schmeichelhaft als eine tierwohlgerechte Form erwähnt, doch aus dem gesamten Kontext ist nicht zu übersehen, dass man die Anbindehaltung schlechthin durch moderne Laufstallhaltung ersetzt haben möchte. Die Bauern wissen wohl selber, wie sie mit den Tieren

umgehen, gerade in der kleinbäuerlichen Landwirtschaft, wo Mensch und Tiere miteinander leben, nicht nur als Wirtschaftsfaktoren betrachtet. Es ist doch gerade die Form der Tierhaltung, wo das Vieh in den guten Jahreszeiten im Freien auf den Wiesen grasen und nur in der kalten Jahreszeit im schützenden Stall leben kann. Dass gerade die Laufstallhaltung dazu beigetragen hat, dass eine Enthornung der Rinder zur

Regel geworden ist, stellt für mich keine rühmliche Entwicklung dar. Wer fragt da schon wirklich nach Natürlichkeit und dem Tierwohl? Es hat sich von alters her bewährt, dass die Kühe im Stall eine Ordnung akzeptieren. Die Architektur der herkömmlichen Stallbauweise ist nicht nur ästhetisch ansprechender, sondern auch in sich ausgewogener, heimeliger wirkend als die überbordenden Laufstallbauwerke.

Soll jeder machen, was er will – und auch dazu sich verantwortlich zeigen. Was mir aber sehr missfällt, ist die moderne Art einer Denkweise, die von einigen ausgesdacht für alle gelten soll, ohne Rücksicht auf andere Aspekte und berechnigte Interessen. Leben und leben lassen sollte unsere Gesinnung sein. Lasst unsere Kleinbauern auch „artgerecht“ existieren!

Peter Hammer
Hausham



IN KÜRZE

Der Ort ist ein Markt

Unkorrekte Bezeichnung
Sehr geehrter Herr Vordemann, in Ihrem Anfangstext auf der Leserbriefseite habe ich einen kleinen, aber nicht unwichtigen Fehler entdeckt. Mittenwald ist keine Stadt, und beileibe auch kein Städtchen! Mittenwald ist, genau wie Garmisch-Partenkirchen, Murnau und viele andere Orte hier im Umkreis, eine Marktgemeinde! Bei uns geht man zum Einkaufen oder zum Essen „in den Ort“, aber nicht „in die Stadt“. Auch wenn viele, auch sogar Einheimische, fälschlicherweise von „Stadt“ sprechen. Wir haben kein Stadtrecht.

Renate Hofmann
Garmisch-Partenkirchen

Reinigungskraft fehlt

Volksbegehren umstritten
Gehört man zur Querdenker-Szene, wenn man für das in der bayerischen Verfassung ausdrücklich vorgesehene Volksbegehren unterschreibt? Wenn man möchte, dass das souveräne Wahlvolk möglichst rasch die Möglichkeit bekommt, untaugliche Abgeordnete nicht mehr zu wählen/abzuwählen? Besonders solche, die ihr Mandat auf Kosten der Steuerzahler zu ihrer persönlichen Bereicherung missbrauchen? Offensichtlich fehlt den betroffenen Parteien die dafür notwendige Reinigungskraft.

Erwin Köhler
Moosburg

Alle waren klüger?

Was ist „Narrativ“?;
Leserforum 18. Oktober
Vielleicht kann uns das Markus Lanz erklären. Er benutzte das Wort Narrativ sehr oft bei seiner letzten Talkrunde, aber niemand aus der Diskussionsrunde fragte nach, was er damit meinte. Offenbar waren alle klüger als Herr Zöllner und ich. Wer klärt uns auf?
Wolfgang Fischbacher
Planegg

Ehrlich gemeint

Claudia Möllers: Marx will ein synodaler Bischof werden; Bayern 18. Oktober
Kardinal Marx meint es bestimmt ehrlich, sich mit neuer Kraft auf den Synodalen Weg zu begeben. Leider stellt er sich, wie auch seine Mitbrüder, erneut in die Mitte des Geschehens. Es geht nicht nur um Verfehlungen und menschliches Versagen. Bei allem Bemühen – die Mitte fehlt: Jesus Christus als Gott und Mensch! Er ist der Eckstein, den die Bauleute verworfen haben. Nicht sehen wollen ist schlimmer, als blind sein.

Ilse Sixt
Oberpfarrmünster

SCHREIBEN SIE UNS

Ihre Zuschriften sollten sich auf jüngste Veröffentlichungen in dieser Zeitung beziehen, Ihren vollständigen Namen, Anschrift und Telefonnummer tragen und nicht länger als 50 Zeilen à 26 Anschläge sein (Kürzungen behalten wir uns vor). Leserbriefe geben ausschließlich die Meinung des Verfassers wieder, nicht die der Redaktion. Wir veröffentlichen Leserbriefe auch im Internet unter www.merkur.de
Münchner Merkur
Redaktion Leserbriefe
Paul-Heyse-Straße 2-4
80336 München
Fax: 089 / 5306 - 86 62
leserbriefe@merkur.de

Ärztammer streicht Homöopathie;
Titelseite 18. Oktober

Du sollst keine Götter neben mir haben. Dieser Gedanke beschleicht einen angesichts des regelrechten Feldzuges gegen Homöopathie und im Prinzip gegen Naturheilkunde als solche, die mit der Streichung der Zusatzbezeichnung Homöopathie für Ärzte einen neuen Höhepunkt erreicht hat. Dabei wünschen sich 75 % der Bundesbürger ein Zusammenwirken von Schulmedizin und komplementärer Medizin, über 50 % haben Homöopathie bereits probiert, wovon wiederum 75 % zufrieden mit

der Wirkung waren, so Umfragen, die im deutschen Ärzteblatt veröffentlicht wurden. Heilkunde ist in erster Linie eine Erfahrungswissenschaft, was immer weiter in den Hintergrund gedrängt wird. Betrachtet man den fast religiösen Eifer der Homöopathie-Gegner, fragt man sich nach der Motivation. Vielleicht gibt einem ein Gerichtsurteil zu denken, das dieses Jahr gegen eine Apotheke verhängt wurde, die unter einer besonderen Bezeichnung ein homöopathisches Präparat hergestellt hat und nunmehr dazu verdonnert wurde, dies zu unterlassen, weil ja keine Substanz diesbezüglich mehr enthal-

ten sei. Dabei weiß jeder, dass diese Mittel nach den Ausgangssubstanzen benannt werden und nicht nach Inhaltsstoffen. Die Klägergemeinschaft bestand unter anderem aus Pharmamultis, die sich auf diese Weise wohl unliebsame Konkurrenz vom Hals schaffen will. Fragt sich nur, ob der aufgeklärte Kunde dies auch so sieht. Selbstbestimmungsrecht und Therapiefreiheit sind schließlich hohe Werte, die zunehmend in der Medizinindustrie unter die Räder kommen, sehr zum Schaden des Patienten und nicht zu seiner Sicherheit, wie manch einer behauptet.

Olaf Rippe
Gilching

In der schon seit Jahren dahinschwelenden Diskussion über die Homöopathie wird meist ein Basisgedanke ignoriert: Diese Therapieform muss sich hinsichtlich der Effizienz am Krankheitsbild des Patienten orientieren.

Wer bei einer schweren Gallenkolik, bei einer fortgeschrittenen Krebserkrankung oder gar einem Schlaganfall homöopathische Globuli anbietet, handelt definitiv verantwortungslos und gefährdet den Patienten. Die Domäne dieser sanften und durchaus intelligenten Behandlungsart liegt beispielsweise bei chronischen Infekten oder subakuten Beschwerden im orthopädi-

schen Bereich. Auch ist der Begriff „Verdünnung“ wohl nicht ganz korrekt, es muss „Potenzierung“ heißen im Sinne von Samuel Hahnemann, dem Gründer der Homöopathie. Im Klartext: Durch diese Potenzierung entsteht in der Ursubstanz eine energetische Information, die wie eine Art Mikroschwingung auf den Patienten übertragen wird. Hinsichtlich dieses Vorgangs gibt es durchaus auch wissenschaftliche Ausarbeitungen, die bislang jedoch nicht dazu geführt haben, dass die Homöopathie als sogenannte evidenzbasierte Therapieform anerkannt ist. Ich persönlich konnte schon absolut

verblüffende Erfolge beobachten, wobei es einem dann letztlich egal sein kann, ob man nun wissenschaftlich oder eben alternativ therapiert hat. Es ist interessant, dass die beiden Haupthasser der Homöopathie in unserem Land aus derselben Stadt kommen: Der HNO-Arzt Christian Lübbert und die Apothekerin Iris Hundertmark aus Weilheim in Oberbayern. Beide wabern bereits seit Jahren durch die Medien, um einen erbitterten Feldzug gegen die Lehre Hahnemanns zu führen. Wie es scheint, erweist sich dieser Feldzug als nicht ganz erfolglos.

Walter Krause
Pöcking

Menschenverachtend

Karl Thomasser:
Höhere Dunkelziffer;
Leserforum 18. Oktober

Es macht mich sprachlos, wenn ich die Meinung von Herrn Thomasser lese, der tatsächlich glaubt, dass die Not an Verpflegung gelindert wird, wenn in vielen Ländern in Afrika nicht so viele Kinder geboren werden. Für mich ist das zutiefst menschenverachtend und ich kann gar nicht ausdrücken, was ich von dieser Meinung halte. Dieser Herr sollte sich einmal rich-

tig informieren, wer zum großen Teil an der heutigen Welt, so wie sie ist, Schuld trägt. Das sind seit vielen Jahrzehnten die europäischen und westlichen Industrieländer, die durch ihre maßlose Lebensweise diese Länder in Afrika ausgebeutet und ihnen keine Chance gelassen haben. Dass man mit Geburtenkontrolle dort die Lebensumstände ändern könnte, ist so absurd wie menschenverachtend.

Günther Kirscht
Grünwald

Ein Desaster
811 Millionen Menschen auf der Welt hungern;
Titelseite 15. Oktober

Papst Paul VI., als er die Menschen in Afrika besuchte, hat ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die Pille für Katholiken verboten ist. Damit fing das ganze Desaster an. Diese Menschen wissen oft nicht, wie sie ihre Kinder ernähren sollen. Ganz unschuldig sind auch die jeweiligen afrikanischen Präsidenten nicht.

Marika Kosyk
Münzing

Strombedarf
Alfred Röck:
Passt zum Nobelpreis;
Leserforum 14. Oktober

Windräder und Energiepolizei? Wird die Rechnung von Herrn Röck weitergeführt, ergibt das für die 851 000 Autos in München 185 Windräder. Dafür dürfen dann 13 000 Bäume gefällt werden. Damit wird Strombedarf sichtbar. Nicht mitgerechnet natürlich, Besucher und Transitverkehr. Von Energiesparen ist auch nicht die Rede.

Werner Gugetzer
München

Welcher Verkaufsgrund?

Daniela Pohl:
Luxus statt Leben;
München 18. Oktober

Was hier passiert, ist in München gang und gäbe. In dem Bericht wird allerdings wieder nur ab dem Zeitpunkt des Eigentümerwechsels berichtet. Es wäre aber auch mal interessant zu erfahren, warum denn das Haus oder die Häuser verkauft werden mussten! In den meisten Fällen werden nur die Spätfolgen durchleuchtet, nicht aber die Ursachen dieser Krankheit. Kann

es denn nicht auch mal sein, dass die Häuser aus Gründen der Erbschaftssteuer verkauft werden müssen? Wie wir alle wissen, ist das Finanzamt nicht gewillt, diese Neidsteuer nach den tatsächlich erwirtschafteten Mieten zu erheben, sondern nach dem, was man in solchen Lagen erwirtschaften könnte. Ich würde mich freuen, wenn künftige Berichte auch bis zum Verkaufsgrund des Vorbesitzers aufgearbeitet würden.

Martin Gschwendtner
Handwerker, München

LIEBE KINDER

Warum ist Totholz so wichtig?

Ich watschelte vom Seeufer mit einem schönen abgebrochenen Ast im Schnabel zu meinem Entennest. Dort angekommen, versuchte ich den Ast in meinem Nest einzubauen. Mir war nämlich gestern Morgen aufgefallen, dass ich ein kleines Loch in der Nestwand hatte, dass ich wieder schließen wollte. Ich hoffte, so zu verhindern, dass ich beim Schlafen friere, wenn es jetzt dann bald richtig kalt wird.

Gerade als ich fast fertig war, landete Waldkauz Ulrich neben mir und schaute mich mit großen Augen an. Er wartete einen Augenblick und beobachtete mich, ehe er mich ankrächzte: „Na verbaust du wieder Totholz, Wetterente Paula? Weißt du eigentlich, das Totholz im Wald total wichtig für die Tiere und den Boden ist?“

Ich schob mit meinem Entenschnabel das Astende zwischen den festen Schilfwägen in die Nestwand und schnatterte dann los: „Totes Holz im Wald ist der Lebensraum für zahlreiche Tiere.“ „Genau“, kauzte Ulrich weiter. „Tote und absterbende Bäume sind ganz wichtig im Wald. Zuerst befallen meist Pilze und Insekten das Holz. Die Insekten wiederum ziehen Vögel wie den Specht zum Beispiel an, der kleinere Löcher in das Holz schlägt um an die Insektenlarven zu kommen. Auch baut der Specht im Totholz seine Höhlen, um seinen Nachwuchs aufzuziehen. Wenn diese Höhlen dann leer stehen, beziehen meist andere Tiere wie der Siebenschläfer oder Fledermäuse das Quartier.“



Paulas Wetter

„Für den Waldboden ist totes Holz doch auch gut, oder?“, fragte ich nun meinen Waldkauzfreund. Ulrich nickte und krächzte: „Bäume und andere Pflanzen brauchen natürlich zum Wachsen Nährstoffe, die sie aus dem Waldboden bekommen. Durch das Totholz mit seinen Blättern, Nadeln und Rinden, das auf dem Waldboden liegt, bekommt der Boden wieder viele Nährstoffe zurück.“

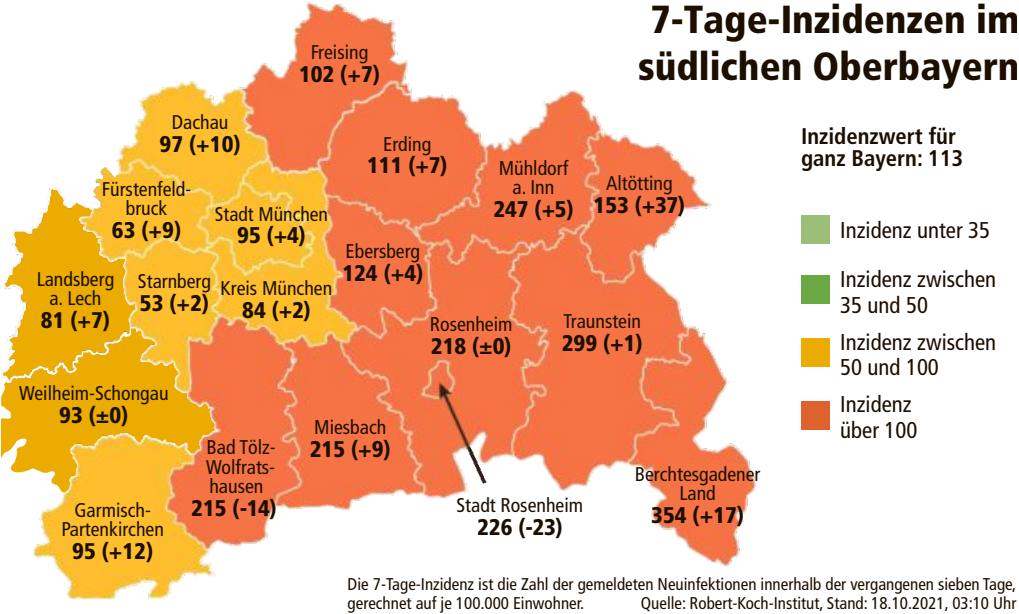
Am Abend erklärte mir dann die Biberin Frau Dr. Raspelzahn, dass Regen und warmes Klima das Verrotten von Totholz zusätzlich unterstützen. Außerdem ist so ein nährstoffreicher Boden nicht nur für das Wachsen der Bäume ganz wichtig. Er ist wie ein Hotel, in dem viele kleine Bakterien wohnen.

Diese wichtigen winzigen Bakterien haben die Aufgabe, den Boden zu durchlüften und aufzulockern. Dadurch kann der Waldboden mehr Wasser aufnehmen und speichern. Deshalb sollten die Zweieiner totes und abgestorbenes Holz im Wald vermodern lassen und möglichst wenig Holz aus dem Wald und vom Boden entfernen.

Eure Paula

Mehr Stress durch Corona

Die Corona-Pandemie ist vielen Menschen in Deutschland offensichtlich auf das Gemüt geschlagen. Nach einer gestern veröffentlichten Umfrage sank die Zahl der Optimisten bis zum Sommer stark, während das Stressempfinden deutlich zunahm. Das Umfrageinstitut Bilendi befragte im Juli im Auftrag der Versicherung Swiss Life gut 1000 Erwachsene im Alter von 18 bis 79 Jahren. Demnach sagten 24 Prozent der Befragten, dass sie vorbehaltlos optimistisch in die Zukunft blickten.



Die 7-Tage-Inzidenz ist die Zahl der gemeldeten Neuinfektionen innerhalb der vergangenen sieben Tage, gerechnet auf je 100.000 Einwohner. Quelle: Robert-Koch-Institut, Stand: 18.10.2021, 03:10 Uhr

IN KÜRZE

Bub stürzt Wasserfall hinunter

Ein elf Jahre alter Bub ist nahe dem Schloss Neuschwanstein einen drei Meter tiefen Wasserfall hinuntergestürzt. Der Vater habe den jungen aber noch aus dem Gebirgsfluss Pöllat ziehen können, bevor dieser in den Sogbereich der größeren, bis zu 45 Meter tiefen Wasserfälle nahe der Marienbrücke getrieben wurde, so die Polizei. Der Bub wurde leicht verletzt.

lby

GLÜCKSZAHLEN & QUOTEN

Gewinnzahlen

41. Woche
Lotto: 7 - 20 - 21 - 27 - 29 - 34
Superzahl: 6
Spiel 77: 2 4 0 6 5 4 9
Super 6: 7 3 3 1 6 7

Gewinnquoten

41. Woche	
Lotto am Samstag:	
Rang 1:	unbesetzt
Jackpot	5 195 264,80 €
Rang 2:	unbesetzt
Jackpot	2 495 024,90 €
Rang 3: 39 x	22 177,90 €
Rang 4: 404 x	6 381,60 €
Rang 5: 2 980 x	240,00 €
Rang 6: 26 442 x	64,10 €
Rang 7: 62 917 x	23,00 €
Rang 8: 545 971 x	12,50 €
Rang 9: 512 823 x	6,00 €

Spiel 77:

Rang 1: 1 x	877 777,00 €
Rang 2: 6 x	77 777,00 €
Rang 3: 44 x	7 777,00 €
Rang 4: 425 x	777,00 €
Rang 5: 4 099 x	77,00 €
Rang 6: 41 524 x	17,00 €
Rang 7: 400 241 x	5,00 €

SKL – Das Millionenspiel

In der 149. Lotterie, 5. Klasse, vom 18. Oktober 2021, fiel der Gewinn von 1 000 000 Euro auf die Losnummer 0 378 352. (Alle Angaben ohne Gewähr)

„Papa, was ist das?“

51-Jähriger gesteht: Sohn (9) mit eigenen Händen erwürgt



Der Angeklagte beim Betreten des Gerichtssaals. FOTO: AMMER/DPA

Bamberg – Ein Mann hat im Landkreis Forchheim seinen neunjährigen Sohn erwürgt – zum Prozessauftakt hat der 51-Jährige diese Tat gestern gestanden. Er sei an dem Sonntagmorgen im März überzeugt gewesen, sich und den Sohn umzubringen, sagte er vor dem Landgericht Bamberg. Laut Anklage war er von Existenzängsten getrieben und litt unter einer Depression.

Er habe den Buben im März 2021 überraschend mit einem 2,6 Kilogramm schweren Metallbügel erschlagen wollen. Der Sohn überlebte den Schlag auf den Kopf aber. Der Bub habe sich zu ihm umgedreht und gefragt: „Papa, was ist das?“ Daraufhin habe er ihn mit bloßen Händen gewürgt, bis er sich nicht mehr bewegt habe. „Vielleicht zehn oder 15 Minuten, ich weiß es nicht. Es können auch nur fünf gewesen sein“,

sagte der Mann. An den Tagen vor der Tat hatte er mit dem Sohn noch Brettspiele gespielt, Filme geschaut und war mit ihm beim Friseur gewesen.

Der Bub war übers Wochenende bei ihm geblieben, die Eltern lebten zur Tatzeit seit einigen Monaten ge-

trennt. Nach dem Tod des Kindes war in der Region das Entsetzen groß gewesen: In einem Nachbarort gab es wenige Tage nach der Tat eine Trauerfeier, zahlreiche Kerzen wurden entzündet und Blumen niedergelegt.

Sich selbst etwas anzutun habe er danach nicht geschafft, sagte der Mann. Auf die Frage des Richters, warum der Sohn und nicht er selbst habe sterben müssen, sagte er: „Die stelle ich mir jeden Tag.“ Er habe überhaupt keinen Hass auf den Sohn gehabt.

Laut den Ermittlern soll der Mann außerdem beschlossen haben, auch seine getrennt von ihm lebende Frau und die gemeinsame, jugendliche Tochter umzubringen. In Anwesenheit der beiden bestätigte er vor Gericht, daran gedacht zu haben, die Familie auszulöschen. Nach der Tat an seinem Sohn sei ihm das

aber nicht möglich gewesen. „Weil es so furchtbar war, was ich getan habe“, sagte er. Sein Leben beschrieb der 51-Jährige als in weiten Teilen erfolgreich, das Familienleben als lange Zeit glücklich: Nach einer Jugend in „guten Verhältnissen“ habe er studiert und als Marketingmanager gearbeitet. Die Hochzeit sei eine Liebesheirat, die Kinder seien Wunschkinder gewesen. „Wir haben uns ein schönes Heim eingerichtet“, sagte der Mann.

Die Familie hatte im Kreis Erlangen-Höchststadt gelebt, nach der Trennung zog der Mann in eine Wohnung im Landkreis Forchheim, wo er auch die Tat beging. Die Familie hatte nach Angaben des Angeklagten wohl finanziell über ihre Verhältnisse gelebt. Schulden häuften sich. Zudem litt er an Depressionen, setzte aber die Medikamente eigenmächtig ab.

lby

IMPRESSUM

Münchner Merkur

MÜNCHNER ZEITUNG

Herausgeber:
Dirk Ippen, Alfons Döser.
Chefredaktion:
Georg Anastasiadis.

Stellv. Chefredakteur: Mike Schier. Politik/Hintergrund: Christian Deutschländer, Klaus Rimpel. Leitender Redakteur: Alexander Weber. Seite 3: Wolfgang Hauskrecht, Stefan Sessler. Wirtschaft: Corinna Maier. Sport: Florian Benedikt, Armin Gibis, Mathias Müller. Chefredakteur Sport: Günter Klein. Bayern: Claudia Möllers. Feuilleton: Michael Schleicher. München: Mike Eder, Uli Heichele. Produktion München: Marc Kniepkamp, Johannes Löhr. Chefredakteur München: Peter T. Schmidt. Weltspiegel: Claudia Müschel. Journal: Klaus Heydenreich, Matthias Busch. Medien: Andreas Reez, Leserbriefe: Dr. Christian Vordemann. Weitere leitende Redakteure: Dr. Simone Dattenberger, Wolfgang Sporer, Markus Thiel. Reise: Christine Hinkofer.

Verlagsleitung Werbekäufte:
Andrea Schaller.

Vertriebsleitung: Tobias Hagmann.

Anzeigenpreisliste Nr. 77. Zeitungsgruppe MÜNCHNER MERKUR (MM + OVB + tz). Erfüllungsort und Gerichtsstand für das Mahnverfahren ist München.

Anzeigen und Beilagen politischen Aussageinhaltes stellen allein die Meinung der dort erkennbaren Auftraggeber dar. Freitags mit „rtv“-Fernsehmagazin.

Bezugspreis monatl. inkl. Zustellung € 44,40 frei Haus (inkl. gesetzlicher USt.). Abbestellungen sind nur mit einer Frist von 6 Wochen zum Ende des Quartals (bzw. des Vorauszahlungszeitraumes) möglich. Die Abbestellung ist in Textform (§ 126b BGB) an den Verlag zu richten.

Bei Nichtbelieferung im Falle höherer Gewalt, bei Störungen des Betriebsfriedens, Arbeitskampf (Streik, Aussperrung) besteht kein Anspruch auf Leistung. Schadensersatz oder Minderung des Bezugspreises.

Verlag: Münchener Zeitungs-Verlag GmbH & Co. KG, Paul-Heyse-Str. 2-4, 80336 München, zugleich Anschrift für alle Verantwortlichen.

Redaktion: Telefax 53 06 - 8651.
E-Mail: redaktion@merkur.de

Anzeigen: Telefax 53 06 - 316.
E-Mail: anzeigen@merkur.de

Vertrieb: Telefax 53 06 - 138.
E-Mail: Vertrieb@merkur.de

Geschäftsführer: Daniel Schöningh.

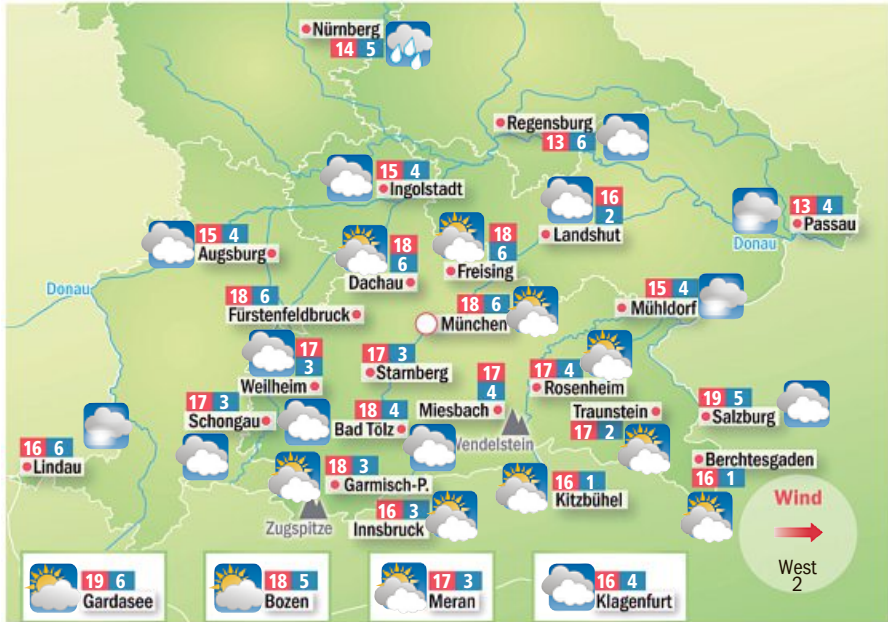
Druck: Druckhaus Dessauerstraße GmbH & Co. Betriebs KG, Dessauerstr. 10, 80992 München und Druckzentrum Penzberg GmbH & Co. KG, Robert-Koch-Straße 1, 82377 Penzberg.

(0 89) 53 06 - 0
Kundenservice:
(0 89) 53 06 - 222

Für die Herstellung der Zeitung wird Recycling-Papier verwendet.

WISSEN, WAS ZÄHLT
Geprüfte Auflage
Klare Basis für den Werbekmarkt

DAS WETTER AM DIENSTAG, 19.10.2021



Wetter gestern

Messdaten von 12 Uhr UTC		Wind in km/h	Niederschlag 24 Std.
Garmisch	sonnig	15	0
H.-Peilfelnb.	heiter	14	W 6
Rosenheim	heiter	14	NO 5
Mü.-Flugh.	bedeckt	8	NO 7
München	wolkig	11	N 5
Antalya	heiter	25	
Athen	heiter	22	
Bangkok	wolkig	33	
Bozen	sonnig	17	
Palma	heiter	25	
Paris	heiter	17	
Las Palmas	heiter	27	
London	bedeckt	17	
Madrid	heiter	21	
New York	heiter	15	
Oslo	heiter	6	
Rom	sonnig	20	

Nullgradgrenze: 3400 m
Schneefallgrenze: 2900 m



MEHR WOLKEN ALS SONNE, ABER INSGESAMT FREUNDLICH UND MILD

Lage Bayern

Ein Hoch über Mitteleuropa bestimmt das Wetter in der Vorhersageregion.

Vorhersage Südbayern

Im Süden sieht man mehr Wolken als Sonne, aber nach Auflösung von Nebel ist es weitgehend freundlich und trocken. Die Höchstwerte liegen bei 13 bis 19 Grad. Schwacher Wind aus West bis Südwest.

Vorhersage Nordbayern

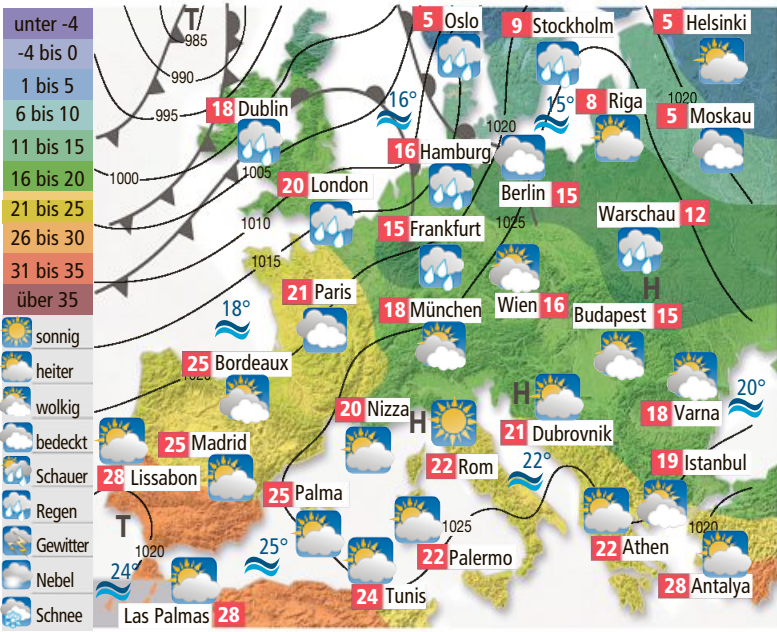
Heute ist es im Norden meist stark bewölkt, am Nachmittag und Abend fällt hier leichter Regen. Tageshöchstwerte bei 12 bis 15 Grad.

Aussichten Bayern

Morgen Sonne und Wolken im Wechsel, im Süden sonnig. Donnerstag Schauer, vermehrt an den Alpen.

Bergwetter

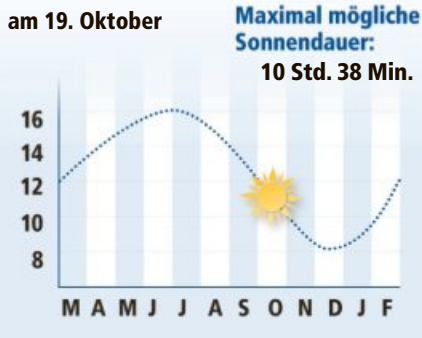
Heute wird der Wind stärker aus westlicher Richtung. Außerdem queren hohe Wolkenfelder, die die Sonne immer wieder abschatten können. Besonders im Norden und Nordwesten kann sie auch in den Hintergrund geraten. Insgesamt aber südlich des Hauptkammes freundlich. In 2000 m 11 Grad. Morgen weiter warm, in der Südwestströmung lebt allerdings der Wind auf. In Föhnstrichen wird er stark. Ansonsten recht sonnig. Donnerstag im Norden Föhn mit Niederschlägen. Danach eine Kaltfront.



Die nächsten Tage

Mi. 20.10.	Do. 21.10.
22° 9°	17° 11°
Fr. 22.10.	Sa. 23.10.
12° 6°	11° 4°

Sonnenstunden in Oberbayern



Sonne / Mond

